Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 13. **Donnerstag** den 13. Januar 1887. **81. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Zustimmung der Stadtverordneten und mit Genehmigung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen haben wir die Eröffnung einer städtischen Anleihe von

Dreißig Millionen Mark

in zwei getrennten Serien beschlossen, von welcher die erste Serie im Betrage von

Sechszehn Millionen Mark

zunächst unter den nachstehenden Bedingungen begeben werden soll. Der Ertrag dieser ersten Serie ist bestimmt zur Vollendung des im Bau begriffenen Schlacht- und Viehhofes, zur Erweiterung der Wasserleitungs- und Beleuchtungsanlagen, zu anderen städtischen Bauten, zur Rückzahlung der 4proc. Stadtanleihen aus den Jahren 1850, 1856 und 1864 und zum Ersatz eines Theiles der Anleihe von 1884.

Zu diesem Behufe werden Stadtschuldscheine in Stücken zu 5000, 1000, 500 und 100 ℳ und zwar:

3,750,000 ℳ	à 5000 ℳ	Lit. A	in 750	Stücken
5,330,000 „	„ 1000 „	„ B	in 5,330	„
5,320,000 „	„ 500 „	„ C	in 10,640	„
1,600,000 „	„ 100 „	„ D	in 16,000	„

verausgabt, welche auf den Inhaber lauten und von Seiten des Gläubigers unkündbar sind. Die unerhoben gebliebenen Zinsen verfallen nach Ablauf von 3 Jahren, vom Verfalltage an. Das Aufgebotsverfahren behufs Kraftloserklärung der Schuldscheine, Zinsleisten und Zinsscheine findet vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig statt.

Die Zinsen zu Drei und Einhalb vom Hundert jährlich werden in zwei Terminen, den 30. Juni und den 31. December jeden Jahres, bei der Stadtcasse ausbezahlt.

Als Sicherheit des Hauptstammes wie der Zinsen dient das gesammte Vermögen der Stadt Leipzig, und die ganze Stadtgemeinde haftet für Erfüllung der gegen die Gläubiger übernommenen Verbindlichkeiten.

Die Anleihe wird im Wege der Auslosung getilgt und zwar dergestalt, daß in jedem Halbjahre ein Betrag zurückgezahlt wird, welcher sich aus 48,000 ℳ (³/₁₀₀ des ursprünglichen Anleihecapitals) und aus demjenigen Betrage zusammensetzt, der in Folge der bereits bewirkten Tilgung an Zinsen erspart wird. Die auszuloosende Summe ist auf die einzelnen Werthgattungen (Lit. A, B, C und D) nach Maßgabe der davon noch im Umlaufe befindlichen Beträge zu vertheilen.

Sie beginnt mit Ablauf des fünften Jahres nach dem ersten Zinstermine dergestalt, daß in der letzten Hälfte dieses fünften Jahres die erste Auslosung, am 30. Juni des darauffolgenden Jahres aber die erste Zahlung erfolgt und in derselben Weise von Jahr zu Jahr fortgefahren wird. Die jedesmalige Auslosung und die damit zu verbindende Kündigung der ausgeloosten Scheine wird in der Leipziger Zeitung und den Leipziger Nachrichten wenigstens zweimal mit Belassung eines Zwischenraumes von 14 Tagen bekannt gemacht, hierbei auch das Verzeichniß der früher ausgeloosten, jedoch nicht zur Zahlung präsentirten Scheine wiederholt. Zwischen der ersten Bekanntmachung der Auslosung und dem Rückzahlungstermine muß ein Zeitraum von sechs Monaten liegen. Vom Rückzahlungstermine ab findet eine weitere Verzinsung der gekündigten Capitalbeträge nicht mehr statt.

Wir behalten uns die Kündigung des ganzen Betrages der Serie oder eines Theiles derselben, sowie den ganzen oder theilweisen Rückkauf oder eine verstärkte Auslosung ausdrücklich vor, doch darf dies nicht vor Ablauf von fünf Jahren nach dem ersten zur Auszahlung gelangenden Zinstermin erfolgen.

Die sämmtlichen vorstehend bezüglich der Auslosung und Rückzahlung der ausgeloosten Scheine getroffenen Bestimmungen gelten auch für diese vorbehaltene Kündigung.

Die Vollziehung der Schuldscheine erfolgt durch den Oberbürgermeister und je eines der von uns hierzu ausdrücklich beauftragten Rathsmitglieder

Gruner,
Heßler,
Holtze,
Dohlenz und
Scharf,

sowie vom Stadtcassirer **Schulze** in der Weise, daß die Unterschrift des Oberbürgermeisters facsimilirt, die des Rathsmitgliedes, sowie die des Stadtcassirers eigenhändig bewirkt wird.

Die Zinsleisten und Zinsscheine tragen die facsimilirten Namenszüge des Oberbürgermeisters, je eines der genannten Rathsmitglieder und des Stadtcassirers.

In gleicher Weise erfolgt die Vollziehung der künftig auszufertigenden Zinsleisten und Zinsscheine.

Leipzig, den 12. Januar 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi,
Oberbürgermeister. Hentschel.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 19. Januar 1887 sollen im Forstreviere **Burgaue** auf dem diesjährigen Mittelwaldschlage in Abth. 15a und 23a im sogenannten Leutzscher Holze, dicht an der **Thüringer Eisenbahn** und der **großen Eiche** von **Vormittags 9 Uhr** an

200 Haufen **Abraumhaufen** und
225 „ **Langhaufen,**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 29. December 1886.

Des Raths Forst-Deputation.

Kirchencapellen-Vermiethung.

In der **Universitätskirche** hier sind einige **Capellen** resp. Capellenantheile zu vermiethen.

Reflectanten werden ersucht, **sich deshalb mit dem Universitäts-Rentamte in Vernehmung zu setzen.**

Leipzig, am 12. Januar 1887.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Neujahrsmesse** endet mit dem 15. Januar. An diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der **inneren** Stadt bis Nachmittags 4 Uhr vollständig **zu räumen**, während deren Entfernung bis spätestens 8 Uhr Morgens des 16. Januar stattzufinden hat.

Die auf dem Augustusplatze und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 15. Januar zu räumen und am 16. und 17. Januar, jedoch lediglich während der Tagesstunden, von früh 6 bis Abends 7 Uhr abzubrechen und wegzuschaffen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften, für welche auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden. Uebrigens haben Säumige auch die Obrigkeitswegen zu verfügende Beseitigung der Buden zu gewärtigen.

Leipzig, am 10. Januar 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 81. Dr. Georgi. Hennig.

Nutzholzauction.

Freitag, den 14. Januar 1887 sollen im Forstreviere **Burgaue** auf dem diesjährigen Mittelwaldschlage in Abth. 15a und 23a im sogenannten Leutzscher Holze, dicht an der **Thüringer Eisenbahn** und der **„großen Eiche“ von Vormittags 9 Uhr an:**

37 Eichen-
17 Buchen-
108 Rüstern-
58 Linden-
48 Eschen-
8 Ahorn-
9 Maßholder-
66 Ellern-
2 Apfelbaum-
2 Faulbaum-

Nutzklötze,

6 Stück **Kahnknie** und
78 „ **Schirrhölzer**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 29. December 1886.

Des Raths Forstdeputation.

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer

Donnerstag, den 13. Januar 1887, Nachmittags 5 Uhr, in deren Sitzungssaale, Neue Börse, I.

Tagesordnung:

1. Registrande.
2. Neuwahl der **ständigen Ausschüsse** (mit Ausnahme des Verfassungs- und Wahl-Ausschusses).
3. Wahl eines **Schatzmeisters.**
4. Abordnung eines Mitgliedes in den **Vorstand der öffentlichen Handelslehranstalt.**
5. Bericht des Verfassungs-Ausschusses über **das Gesuch des Comités der Internationalen Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst** um Bewilligung eines **Preises** oder einer sonstigen **Auszeichnung.**
6. Bericht über das Ersuchen des Königl. Preußischen **Amtsgerichts zu Hagen** um ein **Gutachten über Gewichtsverluste bei Wildschließern.**

Hierauf nicht-öffentliche Sitzung.

Vermiethung.

Die gegenwärtig von der **Gesellschaft Harmonie** ermietheten, zu Geschäfts- und Wohnzwecken sich eignende 1. und 2. Etage im **Universitätsgrundstücke Goethestraße Nr. 6,** zusammen oder getrennt, ist vom 1. October 1887 ab zu vermiethen.

Reflectanten wollen gefälligst mit dem unterzeichneten Rentamte in Vernehmung treten.

Leipzig, am 12. Januar 1887.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Krankengelder **findet bis auf Weiteres Sonnabends und Montags statt.**

Leipzig, am 11. Januar 1887.

Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend.
Albert Brockhaus,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die hiesige Fischerstraße soll nächstes Frühjahr bis zur **Königsbrücke gepflastert** werden.

Diese Arbeiten sind im Wege der **Submission zu vergeben** und **können Kostenanschläge,** welche bis

zum 20. dss. Mts.

anher eingereicht sein, im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 8, entnommen werden.

Die Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten.

Plagwitz, am 11. Januar 1887.

Der Gemeinderath.
Uhlig, Gemeindevorst.

Nichtamtlicher Theil.

Die zweite Lesung der Militairvorlage.

Die Bilanz der **Dienstagssitzung des Reichstages** ist: **Windthorst hat die gewünschten Aufschlüsse über die auswärtige Lage vom Reichskanzler** erhalten, bei Verwerthung derselben für seine Parteizwecke aber einen Grad von Unkenntniß und von Ungeschicklichkeit auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewiesen, daß es dem Reichskanzler sehr leicht wurde, ihn mit einigen wohlgezielten Hieben abzuführen. Der Hieb „Wiederherstellung Hannovers“ saß so vorzüglich, daß Windthorst die Hannoveraner gegen den Verdacht in Schutz nehmen zu müssen glaubte, daß einer von ihnen die Selbstständigkeit Hannovers mit Hilfe einer auswärtigen Macht wiedergewinnen wolle. Windthorst hat aber mittelbar zugestanden, daß ihm die Lostrennung der Provinz Hannover vom Königreich Preußen erwünscht wäre. Wie denkt sich nun Herr Windthorst die Möglichkeit der Wiederherstellung? Glaubt er vielleicht, daß Preußen Hannover gutwillig herausgeben wird? Da er diese Frage verneinen muß, so ist die Wiederherstellung Hannovers gleichbedeutend mit der Auflösung des deutschen Reiches, und diese könnte nur die Folge eines unglücklichen Krieges gegen Frankreich sein.

Herr Windthorst hatte das Richtige getroffen, als er sagte: „Nach den Erklärungen des Reichskanzlers wäre es wohl praktischer, einfach abzustimmen und das Weitere zu erwarten.“ Der Nachsatz aber: „Mit Rücksicht auf die Wähler müssen wir uns jedoch über diese Frage noch recht gründlich unterhalten“, zeigt, daß es dem Centrumsführer darum zu thun ist, den tiefen Eindruck der Rede des Reichskanzlers abzuschwächen und den Wählern blauen Dunst vorzumachen. Das ist ihm aber so schlecht gelungen, daß er vielmehr im Eifer des Gefechts Dinge gesagt hat, die er im Interesse seiner Partei besser verschwiegen hätte. Er hat zugestanden, daß er die dreijährige Bewilligung der siebenjährigen nur deshalb vorzieht, weil er bei veränderter Sachlage nach drei Jahren eine Rückbildung herbeiführen will, und das steht mit Sinn und Zweck der Vorlage in unlösbarem Widerspruch, wie der Reichskanzler überzeugend nachgewiesen hat. Im Kopfe des Herrn Windthorst malt sich die europäische Lage in höchst phantastischer und grotesker Weise ab. Danach haben die Rüstungen Rußlands nur das Ziel, Deutschland gegen seine Feinde zu schützen, und die französische Revanchepolitik ist so wenig ernst zu nehmen, daß sie sich nach drei Jahren in aufrichtige Freundschaft mit Deutschland verwandelt haben kann. Als Schlußeffect läßt Herr Windthorst die Phrase erklingen: „Sollte es wirklich zum Kriege kommen, so wird das Ausland erkennen, daß wir Alle nur eine Partei bilden.“ Darauf erwiderte der Reichskanzler sehr wirkungsvoll, daß es ihm lieber wäre, wenn diese Erscheinung schon jetzt hervorträte.

Mit dieser Rede wird Herr Windthorst auch bei seinen Wählern keine Ehre einlegen, und wenn ihm dennoch dafür Zustimmung zu Theil werden sollte, so hat er diese mehr seinen vergangenen Erfolgen zu verdanken als seinen gegenwärtigen Bemühungen, jenen einen neuen hinzuzufügen. Windthorst's Parteipolitik ist überhaupt nur ein Product des Verbandes, er hat kein Herz für Deutschland, sondern er schwärmt für die Wiederherstellung Hannovers. Aus dieser Empfindung heraus kann er nichts sagen, was die Sache trifft, denn zur Erreichung dieses Zieles würde die Lahmlegung des deutschen Heeres das allein denkbare Mittel sein. Das deutsche Volk will aber davon nichts wissen, es ist stolz auf sein Heer und ist sich der Pflicht, Blut und Leben für die Vertheidigung des Vaterlandes dahinzugeben, wohl bewußt.

In Anbetracht dieser unzweifelhaften Thatsache mangelt es dem deutschen Volke auch an jeglichem Verständniß für die Stellung, welche Freiherr von Stauffenberg zu der Militairvorlage einnimmt. Daß die Dienstzeit dem Erwerbsleben hinderlich ist, braucht uns Herr von Stauffenberg nicht zu sagen, aber was er verschwiegen hat, ist, daß nichts im Stande ist, die Schäden aufzuwiegen, welche ein unglücklicher Krieg dem Erwerbsleben bereiten würde. Zur Begründung seiner Anträge hat Herr von Stauffenberg auch nicht einen einzigen nachhaltigen Grund anzuführen vermocht. Warum er nur 441,200 auf drei Jahre und 16 Bataillone nur auf ein Jahr bewilligen will, darüber erfährt man nichts, er begnügt sich, auf das Ergebniß der Commissionsverhandlungen zu verweisen, und das ist bekanntlich Null. Das sind die Gegner der Vorlage, welche am Dienstag zu Worte gekommen sind. Man kann mit vollem Recht sagen, daß beide berühmte Redner noch nie zuvor eine ähnliche parlamentarische Niederlage erlebt haben. Herrn von Stauffenberg gelang es kaum, sich Gehör zu verschaffen, und Windthorst wurde vom Reichskanzler so glänzend abgeführt, daß er langer Zeit und vieler Erfolge bedürfen wird, um sich von diesem Schlage zu erholen.

Wir kommen jetzt zu den Vertretern der Vorlage, Moltke und Bismarck. Beiden gehörte unbestritten der Sieg des Tages, und dieser Sieg war so überwältigend, daß es am Klügsten wäre, wenn die Opposition sich mit den bisherigen Mißerfolgen begnügte und auf weitere Gegenwehr verzichtete. Was Richter gegen die Regierungsvorlage vorzubringen vermag, hat er bis zum Ueberdruß im Plenum bei der ersten Lesung und bei den Commissionsverhandlungen gesagt, das noch zu Erwartende kann füglich nichts Anderes sein als Wiederholung in anderer Form, gewürzt mit einigen wohlfeilen Erwiderungen auf die Ausführungen des Kanzlers, die höchstens in den Kreisen der Freisinnigen noch einen schwachen Wiederhall finden können.

Feldmarschall Moltke begann das parlamentarische Gefecht mit einigen kurzen Sentenzen in Lapidarschrift, deren Gewicht in ganz Europa gewürdigt werden wird. Er sagte: „Die Annahme der Vorlage wäre eine Bürgschaft des Friedens, ihre Ablehnung aber bedeutet, wie ich fürchte, mit Sicherheit den Krieg.“ — Dann fuhr er fort: „Die Grundlage jeder militairischen Organisation ist die Dauer, die militairischen Einrichtungen können erst im Laufe der Jahre erstarken.“ Das mögen sich Diejenigen gesagt sein lassen, welche von einjähriger oder von dreijähriger Bewilligung reden, sie haben überhaupt kein Verständniß für die Organisation des deutschen Heeres. „Der Krieg mit Frankreich kann in 10 Tagen eintreten oder erst in 10 Jahren, das hängt von der Dauer der Regierung in Frankreich ab“, hat Fürst Bismarck am Dienstag wiederholt gesagt. „Wir brauchen eine erhöhte Truppenzahl für die Dauer, um unseren Feinden auch an Zahl gewachsen zu sein.“ Soll der Reichstag alljährlich oder alle drei Jahre über Dinge reden, für die ihm das erforderliche Sachverständniß abgeht, und politische Erörterungen anstellen, welche die Erhaltung des Friedens nur gefährden können?

Fürst Bismarck hat mit dankenswerther Offenheit erklärt, daß die Hauptgefahr von Frankreich droht, und am Klarsten hat er die Sachlage in seiner zweiten Rede gekennzeichnet mit den Worten: „Wir hätten diese Vorlage schon vor 2 Jahren gemacht, wenn wir nicht immer noch geglaubt hätten, daß unsere Bemühungen erfolgreich und der Friede gesichert sein würde. Nachdem wir jetzt aber gesehen haben, daß der Liebe Müh' umsonst gewesen, müssen wir uns sichern.“ Was wir von Frankreich befürchten, hat Fürst Bismarck in die Worte zusammengefaßt: „Napoleon III. hat den Krieg als Sicherheitsventil benutzt, warum sollte also General Boulanger, wenn er ans Ruder kommt, nicht das Gleiche thun?“

Aus der Rede Bismarck's geht ferner hervor, daß nach seiner Ueberzeugung die Franzosen uns angreifen werden, wenn sie glauben, daß ihre Mannschaften zahlreicher, ihre Gewehre vollkommener oder ihr Pulver besser ist als unseres. Außerdem betonte Fürst Bismarck, daß in Frankreich nach geschichtlichen Erfahrungen die Minorität entscheidet und nicht die Majorität. Dagegen sagt der Reichskanzler zu Frankreich gewendet: „Wenn Frankreich so gesonnen ist wie wir, dann haben wir niemals mehr Krieg mit Frankreich.“

Unser Verhältniß zu Rußland ist durch die folgenden Worte der Bismarck'schen Reden charakterisirt: „Wir werden mit Rußland keine Händel haben, wenn wir ihm nicht in Bulgarien entgegentreten. Im Uebrigen erinnere ich an das Wort Hamlet's: Was ist ihm Hekuba? Was ist uns Bulgarien? Wir werden uns wegen Bulgarien nicht mit Rußland überwerfen, die Freundschaft Rußlands ist uns wichtiger als die Bulgariens und aller Bulgarenfreunde in Deutschland.“

Ueber Deutschlands Beziehungen zu Oesterreich äußerte der Reichskanzler zunächst, daß sie besser seien als jemals zur Zeit des deutschen Bundestages. Unsere Aufgabe sei, den Frieden zwischen Oesterreich und Rußland zu erhalten, wir liefen allerdings dabei Gefahr, in Wien für russisch, in St. Petersburg für österreichisch gehalten zu werden. Zu Windthorst gewandt, welcher die deutschen und österreichischen Interessen im Orient für identisch erklärt, sagte der Kanzler: „Unsere Beziehungen zu Oesterreich sind sehr freundschaftliche, aber deshalb brauchen die beiderseitigen Cabinete einander noch nicht dienstbar zu sein. Selbst wenn Herr Windthorst mein Nachfolger werden sollte, haben wir kein Interesse im Orient.“

Mit dieser gründlichen und schonungslosen Abfertigung sollte Windthorst nach menschlichem Ermessen eigentlich genug haben und am Ende seiner parlamentarischen Erfolge angelangt sein. Was uns aber anbetrifft, so sind wir der Ansicht, daß, wenn Kaiser und Kanzler den Appell an das deutsche Volk stellen müssen, die Mehrheit desselben durch die Wahlen beweisen wird, daß die Wohlfahrt, Größe und Sicherheit des Vaterlandes ihm mehr am Herzen liegen als das Parteiinteresse, dessen Herrschaft im deutschen Reichstage Zustände geschaffen hat, die für die Dauer unerträglich sind. *

Leipzig, 13. Januar 1887.

* Die **Bundesrathsausschüsse für Landheer,** Festungen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen **haben** den Entwurf über die **Militair-Transport-Ordnung** für Eisenbahnen im Kriege nebst Entwurf eines Militairtarifs für Eisenbahnen in vielen Beziehungen abgeändert. Die Veränderungen sind jedoch zumeist nur redactioneller Art.

* Das fünfzigjährige Jubiläum des Wirkl. Geh. Raths Dr. Pape gestaltete sich, obwohl derselbe von dem Geräusche officieller Feierlichkeiten sich zurückgezogen hatte, zu einem Ehrentage für den im Dienste des Rechtes ergrauten Jubilar. Der Kaiser hat, wie schon gemeldet, dem Jubilar den Rothen Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub und mit dem Emailleband des Kronen-Ordens verliehen, den der Staatssecretair des Reichs-Justizamts Dr. v. Schelling ihm persönlich überbrachte. Die Mitglieder der Civilgesetzbuchs-Commission haben ihrem Vorsitzenden eine auf einer Marmorsäule stehende Bronzebüste des Kaisers verehrt. Aus allen Theilen Deutschlands liefen Adressen, Glückwunschtelegramme und Blumenspenden in zahlloser Menge ein. Die philosophische Facultät der Berliner Universität verlieh dem Jubilar die Ehrenwürde eines Doctors der Philosophie, die ihm schon früher von der Leipziger Universität zu Theil geworden war.

* Die kürzlich gegen die **socialdemokratische Reichstagsfraction** wegen deren Mitarbeit in den Commissionen zu Felde gezogenen „Beauftragten“ der **Berliner Socialdemokratie** hatten in einem sächsischen Blatte eine Abfertigung erfahren aus der Feder eines Reichstagsabgeordneten, welcher den revolutionär angehauchten Wortführern seiner reichshauptstädtischen Parteigenossen auseinandersetzte, daß die socialdemokratischen Abgeordneten Besseres zu thun hätten, als nach der Ansicht der Berliner „die Sache der proletarischen Revolution zu fördern“. Etwas verspätet, was auf einen mehrfachen Instanzenweg des Artikelschreibers schließen läßt, kommen jetzt die Berliner Freunde der schärferen Tonart mit einer ziemlich despectirlich gehaltenen Erklärung, daß sie die große Majorität der zielbewußten socialistischen Wähler Berlins hinter sich hätten und daß der betreffende Abgeordnete eine ganz irrige Vorstellung von dem Gange der Arbeiterbewegung und ihrer Förderung durch die Reden der socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage habe, wenn er an die Möglichkeit einer „intellectuellen“ Wahrnehmung der Arbeiterinteressen glaube. Hatte der Abgeordnete in jenem sächsischen Blatte erklärt, die socialdemokratischen Abgeordneten hätten „intellectuell“ dahin zu wirken, daß immer mehr erkannt werde, wie die Durchführung socialistischer Ideen durch den Staat, nach dem Stande der einmal gewordenen wirthschaftlichen Entwickelung, die Grundlage wirthschaftlicher Wohlfahrt schaffen könne u. s. w., so fragen darauf die vom „Klassenkampf“ Beseelten der Reichshauptstadt zurück: „Also die Abgeordneten sollen Zeit und Worte vergeuden, um den verthierten Schädeln preußischer Krautjunker, den geschorenen oder gescheitelten Köpfen der privilegirten Verbreiter päpstlichen Blödsinns und den Spatzengehirnen denkfauler Bourgeois klar zu machen, daß sie allmälig aufhören müssen, so wie bisher auf Kosten der Arbeiter zu leben?“ Nur wenn der anonyme socialdemokratische Abgeordnete das „Schuldbuch“ der heutigen Gesellschaft auszulöschen vermöge, wenn er wirkliche, auf friedlichem Wege erlangte Zugeständnisse der herrschenden Classen an das Proletariat, keine Scheinconcessionen nachweisen könne, nur dann wollten die Berliner Parteigenossen ihn von der Aufgabe entbinden, die proletarische Revolution vorzubereiten. Vorläufig erklären sie seine Ansicht für unvereinbar mit den wirklichen Verhältnissen, mit den Principien der socialdemokratischen Partei und mit den Geboten der Taktik. Statt im Reichstage „den Bettelsack vor den gegnerischen Parteien zu schwingen“, sollten die Abgeordneten die Tribüne nur betreten, um von ihr herab zu dem Volke zu reden. Eines aber genehmigen die Berliner „Beauftragten“: die Betheiligung der socialdemokratischen Abgeordneten an den Berathungen der Wahlprüfungscommission, damit recht viele Wahlen für ungiltig erklärt werden und so die Partei Gelegenheit habe, bei den Wahlen in die Agitation einzutreten. Nachdem diese Auffassung von der Aufgabe der socialdemokratischen Abgeordneten des Weiteren ausgeführt, verwahren sich die „Beauftragten“ gegen die Annahme, daß sie die Parteileitung der Fraction gänzlich genommen sehen wollten. Sie wollten dieselben nur nicht mehr ausschließlich in den Händen der Fraction oder des Fractionsvorstandes wissen. Schließlich erbieten sie sich zu mündlichen Auseinandersetzungen mit dem betreffenden Mitgliede ihrer Fraction.

SLUB
Wir führen Wissen.

* Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, ist der Zweiten hessischen Kammer der Stände ein Gesetzentwurf über Besteuerung des Weines zugegangen. Der erste Artikel lautet:

„Personen, welche weder den Kleinverkauf von Wein, noch den Weinhandel betreiben (Private), unterliegen für ihre Weineinlagen in Mengen von 20 Liter und mehr in Fässern oder von 18 Liter und mehr in Flaschen einer Tranksteuer von 6 ℳ für den Hektoliter. Bei Bezügen aus dem Auslande kommt die Steuer auch für Mengen unter dieser Literzahl in Anwendung. Der gleichen Abgabe unterliegen die Kleinverkäufer von Wein und Weinhändler hinsichtlich des in ihren eigenen Haushaltungen verbrauchten Weines. Bei Bezug des Weines in Flaschen mit einem Inhalte bis zu 1/4 Liter, bezw. von mehr als 1/4 bis zu 3/4 Liter und von mehr als 3/4 bis zu 1 Liter wird die steuerpflichtige Menge je unter Zugrundelegung der obersten dieser Grenzen festgestellt. Pfennige kommen bei den sich berechnenden Weinsteuerbeträgen nur insoweit in Betracht, als letztere durch die Zahl fünf ohne verbleibenden Rest theilbar sind." — Weitere Bestimmungen sind in Art. 2—13 enthalten. Wie die Motive bemerken, unterlag bisher nur derjenige Wein, welcher von Kleinverkäufern in Mengen unter 40, beziehungsweise bei moussirenden Weinen unter 18 Liter bezogen oder in den Wirthschaftslocalen consumirt wurde, der den Kleinverkäufern von Wein durch das Gesetz vom 9. December 1876 auferlegten, mittelst Schätzung oder Vereinbarung über Aversionalabgaben festgestellten Steuer; Bezüge der Privaten in größeren Mengen oder von anderen Personen überhaupt, einschließlich der Einlagen aus dem Auslande, hingegen waren einer Weinsteuer nicht unterworfen. Durch die Fassung des vorliegenden Artikels soll diese Ungleichheit beseitigt werden. Weinhändler sollen bei der Einlage ihrer Weine nach wie vor irgend eine Belästigung nicht erfahren und hinsichtlich der Kleinverkäufer von Wein als solcher soll es in gleichem Sinne bei den Bestimmungen des Gesetzes von 1876 im Wesentlichen sein Bewenden behalten."

* Ein Militaircabinet, welches in Personenfragen den obersten Kriegsherrn beräth, hat es in Bayern bisher nicht gegeben. Es soll aber die Absicht vorliegen, eine der bekannten preußischen Einrichtung entsprechende Behörde ins Leben zu rufen. Eine andere Neuerung besteht darin, daß seitens des Münchener Veteranen- und Kriegervereins, und zwar auf Anregung des Kriegsministeriums mit der Bildung eines aus Veteranen bestehenden freiwilligen Sanitätszuges vorgegangen worden ist.

* * *

* In ungarischen unterrichteten Kreisen wird trotz aller bisherigen Dementis von dem Rücktritt des Finanzministers Szapary gesprochen. Als Ursache der Demission gelten die finanziellen Differenzen mit dem Unterrichts- und dem Handelsminister. Szapary soll eingewilligt haben, die Geschäfte noch einige Zeit zu führen, seine Absicht, zurückzutreten, gilt jedoch als feststehend.

* Zu der telegraphisch gemeldeten Auflösung des dänischen Folkethings ist zu bemerken, daß dieselbe erfolgte, weil die Finanz-Commission nicht nur die von der Regierung erlassenen provisorischen Maßregeln mißbilligte, sondern auch den Budget-Voranschlag im Ordinarium von 53,391,863 Kronen auf 49,323,499 Kronen herabminderte und das für Marine- und Befestigungszwecke geforderte Extra-Ordinarium von 9,298,096 Kronen auf 1,332,846 Kronen reducirte. Bei der Zusammensetzung des Folkethings aus etwa zwei Dritteln Liberalen und kaum einem Drittel Conservativen war im Plenum nur die Annahme der von der Finanz-Commission beschlossenen Anträge zu erwarten. In der Motivirung ihrer Beschlüsse erklärte die liberale Majorität der Finanz-Commission, daß die Majorität des Folkethings, welche bei den letzten Neuwahlen das unzweideutige Mandat erhalten habe, bei ihrer Opposition zu verharren, sich nicht veranlaßt sehe, von ihrer bisherigen Haltung der Regierung gegenüber abzuweichen. Es ist zu bezweifeln, ob die auf den 28. d. angesetzten Neuwahlen ein für die Regierung günstiges Resultat ergeben werden.

* Die „St. Petersburger Zeitung" schreibt: „Schon seit mehreren Jahren hat sich im Kaukasus die Nützlichkeit von Jagdabtheilungen bei den Truppen herausgestellt. Officiere wie Mannschaften fanden bald an der Jagd großes Vergnügen. Der Aufenthalt in der frischen Waldesluft kräftigt die Gesundheit, es bilden sich einzelne hervorragende Schützen aus, und die Erfahrung lehrt, daß jagdliebende Mannschaften ganz besonders gut im Vorpostendienste zu geschickter Erforschung der feindlichen Stellung und Aehnlichem zu verwenden sind. Auch im St. Petersburger Militairbezirke soll nunmehr jeder Truppentheil ein ziemlich geräumiges Jagdgebiet erhalten und Officiere wie Mannschaften im Waidmannswerk ausgebildet werden. Sobald die Sache im Gange sein wird, werden seitens der Officiercorps größere Jagden auf Bären, Wölfe, wie auf niederes Wild stattfinden, ebenso wird auch einzelnen Officieren die Möglichkeit geboten, auf die Pürsche oder den Anstand zu gehen. In jedem Jagdgebiete wird ein Försterhaus gebaut, in welchem die Officiere übernachten, auch sich Nahrung zubereiten können."

* Vor einiger Zeit wurde der Metropolit von Classona in Macedonien von griechischen Banditen entführt, die für seine Freilassung 150,000 Francs als Lösegeld verlangten. Wie nun der „Phare du Bosphore" berichtet, ist der Metropolit in der Gefangenschaft gestorben und wurde seine Leiche von den Banditen in einer Höhle beigesetzt.

* Von competenter Seite erfährt der Berner „Bund", daß die ganze Verwaltung, wie sie das schweizerische Alkoholgesetz zu seiner Durchführung verlangt, durch etwa sechzig neue Beamte besorgt werden kann, während andererseits durch dasselbe Gesetz, resp. die Aufhebung des cantonalen Ohmgeldes, eine weitaus größere Zahl cantonaler Ohmgeldbeamter wegfällt. Immerhin werde man voraussichtlich, soweit thunlich, letztere Beamte zu den neuen eidgenössischen Stellen heranziehen. Man ersehe hieraus, daß ein Haupteinwurf gegen die Vorlage, dahin gehend, dieselbe werde ein neues Beamtenheer schaffen und damit der Bureaukratie Vorschub leisten, vollständig unbegründet sei.

* Aus Teheran erhält die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" Briefe und Zeitungen, welche neben anderen Mittheilungen vor Allem über den feierlichen Empfang des neuernannten deutschen Gesandten am persischen Hofe, Freiherrn Schenck von Schweinsberg, am Sonntag, 12. December, berichten.

Nachdem der deutsche Vertreter mit dem üblichen Ceremoniell bei Seiner Majestät dem Schah eingeführt worden war, richtete er eine Ansprache an den Schah, welche nach dem „Echo de Perse", das die Anrede im französischem Text mittheilt, folgendermaßen lautete:

Ich habe heute die Ehre, Ew. Kaiserlichen Majestät die Creditive zu überreichen, die mich in der Eigenschaft als Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Seiner Majestät des deutschen Kaisers am kaiserlich persischen Hofe beglaubigen.

Indem der Kaiser und König, mein erhabener Souverain, mir diese wichtige Sendung anvertraute, hat Er mich zugleich beauftragt, Eurer Majestät die Versicherungen Seiner beständigen und aufrichtigen Freundschaft zu überbringen und der Dolmetsch der Empfindungen zu sein, die Allerhöchstderselbe für das Wohlergehen Eurer Majestät hegt.

Ich werde alle meine Anstrengungen auf das Gelingen meiner Sendung richten, die darin besteht, die freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Persien zu erhalten und zu befestigen und wage zu hoffen, daß Eure Majestät mir Ihr hohes Wohlwollen und die kräftige Mitwirkung Ihrer Regierung leihen werden."

Nachdem diese Worte durch den als Dolmetscher fungirenden Ober-Kammerherrn in persischer Sprache zur Kenntniß des Schah gebracht worden waren, ließ Seine Majestät dieselben sogleich durch den genannten Würdenträger in nachstehender Weise beantworten:

„S. M. der Schah dankt Seiner Majestät dem Kaiser und König für die Gefühle der Freundschaft, die Sie, Herr Minister, soeben im Allerhöchsten Auftrage ausgesprochen haben. Unser erhabener Souverain hofft, daß Sie dazu beitragen werden, die freundlichen Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen den beiden Reichen bestehen, zu befestigen und weiter auszubilden. Sie können dabei, Herr Minister, auf die persönlichen Sympathien des Schah und auf die Unterstützung seitens Seiner Regierung bei Erfüllung Ihrer Mission zählen."

Nach diesen gewechselten Ansprachen ließ sich der Schah eingehend nach dem Befinden des Kaisers und der gesammten kaiserlichen Familie erkundigen und von dem Gesandten berichten, in welchen Ländern derselbe früher gelebt habe. Alsdann richtete er das Wort an die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft und verlängerte die Audienz über die übliche Dauer hinaus. Nach dem Empfang erhielt Freiherr von Schenck von Seiner Majestät den Sonnen- und Löwenorden I. Classe, der bisherige Geschäftsträger, Herr v. Zedmen, das Commandeurkreuz, der Dragoman Dr. Frank das Officierkreuz desselben Ordens. Als Geschenk des Kaisers Wilhelm hat der Schah die Werke Friedrich des Großen in besonderem Prachtband erhalten.

Dem in Teheran wohnhaften Dr. Albu ist der Titel eines deutschen Gesandtschaftsarztes verliehen worden.

* In den Vereinigten Staaten von Amerika wird zur Zeit eine kirchlich-politische Frage erörtert, die sich darum dreht, ob ein katholischer Priester, der zugleich amerikanischer Bürger ist, sich wegen seiner politischen Thätigkeit in Amerika dem Urtheilsspruche des Papstes unterwerfen müsse. Ein gewisser Dr. Glynn, katholischer Geistlicher in New-York, ist ein großer Freund socialistischer Lehren und war bei der letzten Bürgermeisterwahl ein warmer Unterstützer Henry George's, des radicalen Landreformers. Dem Papste hat nun das Vorgehen Dr. Glynn's nicht gefallen und er hat demselben befohlen, nach Rom zu kommen und sich dem päpstlichen Urtheil zu unterwerfen. Die amerikanische Presse ist getheilter Ansicht, ob Dr. Glynn nach Rom gehen soll oder nicht. Der in St. Louis erscheinende „Miss. Republ.", ein demokratisches Blatt, räth davon ab, indem er schreibt: „Bevor Se. Heiligkeit der Papst den Dr. Glynn nach Rom vorforderte, um ihn wegen der von ihm in der Stadt New-York gehaltenen politischen Reden zur Rechenschaft zu ziehen, hätte er die in der demokratischen Platform von 1884 enthaltene Klausel lesen sollen, welche besagt, daß ein amerikanischer Bürger nur seiner eigenen Regierung für Handlungen verantwortlich ist, die er in seinem eigenen Lande und unter dessen Flagge begangen hat, und dafür nur auf heimathlichem Boden zur Verantwortung gezogen werden kann." Henry George selbst wirft sich natürlich für seinen priesterlichen Freund am schärfsten ins Zeug. In seiner am 7. d. M. zum ersten Male in New-York erschienenen neuen Zeitung „Standard" erklärt er die entstandene Streitfrage für die wichtigste, welche jemals in der Geschichte der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten erörtert worden sei. George sagt, daß die katholische Kirche bisher in den Vereinigten Staaten niemals als politische Einrichtung mißbraucht worden sei; Dr. Glynn sei der Vertreter einer Classe, deren Hingebung und Patriotismus Irland so loyal gegen die römische Kirche gemacht habe, während Herr Corrigan, der Erzbischof von New-York, die Burg von Dublin, d. i. die englisch-irische Regierung und diejenigen Katholiken vertrete, welche sich jeder Verfechtung der Volksrechte widersetzen. George räth seinem politischen Gesinnungsgenossen, nicht nach Rom zu gehen. Der ganze Streit erscheint indeß sehr müßig. Entweder hört Dr. Glynn auf, katholischer Priester zu sein, oder er folgt dem Befehl des Papstes; trotz seiner Streitbarkeit wird er sich wahrscheinlich bewogen finden, nach Rom zu gehen. Fraglich bleibt dann nur noch das Eine, ob er auch in seinem Herzen seinen socialdemokratischen Anschauungen entsagen wird; sein Vorgesetzter in New-York, der Erzbischof Corrigan, ist nicht im Stande gewesen, ihn davon abzubringen.

Vermischtes.

—o. Wie uns der Afrikareisende Dr. Einwald bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Leipzig mittheilte, hat er bei seinen Streifereien im Lande der Zulus auch den Krieger kennen gelernt, welcher den Angriff auf den Prinzen Louis, den Sohn des Kaisers Napoleon III., leitete und ihn mit seinem Speere durchbohrte. Nachdem diesem Krieger mitgetheilt worden, welchen überaus wichtigen politischen Erfolg und großen Vortheil für ihn und die Seinigen anstatt der Tödtung des Prinzen die Gefangennehmung desselben erbracht haben würde, war der Zulu untröstlich. Die Stelle, wo Prinz Napoleon von den Zulus niedergemacht wurde, ist mit einem Denkstein markirt, um den sich ein Wald von Coniferen bildete, von welchen Dr. Einwald Zweige sowie auf der Todesstätte gewachsene Blumen mitgebracht hatte, die er an Raritätensammler verschenkte.

⊙ Gera, 12. Januar. Die Hoftrauer um Ihre Königliche Hoheit Fürstin Agnes Reuß ist zu Ende, doch werden in diesem Winter noch keine Concerte und Bälle auf Schloß Osterstein stattfinden. — Im kaufmännischen Vereine sprach in der letzten Sitzung Dr. Fränkel aus Berlin über das zeitgemäße Thema: „Deutschthum und Slawenthum in Osteuropa". Leider war der gediegene Vortrag nicht stark besucht. — Die Direction des fürstlichen Theaters hat für unsere Nachbarstadt Greiz einen Gastspielcyklus eingerichtet. Jeden Mittwoch findet eine Vorstellung statt und heute kommt die neue Gesangsposse „Der Stabstrompeter" zur Aufführung. — In der ersten Sitzung, welche der Gemeinderath im neuen Jahre abhielt, begrüßte der Oberbürgermeister Ruick mit warmen, herzlichen Worten die Versammlung und sprach die Hoffnung aus, daß das schöne Verhältniß zwischen Stadt- und Gemeinderath auch ferner bestehen möge. Der bisherige Vorstand — Hofuhrmacher Hartig, 1. Vorsitzender, Kaufmann R. Haase, 2. Vorsitzender, und Conditor F. Orlopp, Schriftführer — wurde wiedergewählt. Der umfangreiche Verwaltungsbericht für das verflossene Jahr soll gedruckt werden.

— Erfurt, 10. Januar. Eine treffliche Schwiegermutter ist die Wittwe L. in Eixleben, dieselbe hatte geglaubt, daß ihr jetziger Schwiegersohn sie ehelichen werde, dieser nahm aber die Tochter zur Frau. Aus Rache denuncirte nun die Frau sich selbst, daß sie vor längerer Zeit ein Stück Bauholz im Werthe von 5 ℳ gestohlen und es ihrer Tochter gegeben habe. Auch ihr Schwiegersohn habe davon gewußt. Der Denunciantin war hauptsäch darum zu thun, daß ihre Tochter bestraft würde, obgleich sie wußte, daß auch sie selbst Strafe erhalten würde. Das Schöffengericht konnte damals die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß das junge Ehepaar von dem Diebstahl wußte, und sprach dasselbe frei, die Wittwe aber wurde, da sie ihre Schuld selbst eingestand, zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß legte die Amtsanwaltschaft Berufung ein und die gute Mutter und Schwiegermutter hat nun vor der hiesigen Strafkammer die Genugthuung erlangt, daß das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben wurde und ihre Tochter ebenfalls zwei Tage absitzen muß. Die Verurtheilung wurde durch zwei neue Belastungszeugen herbeigeführt.

— Ein Kampf zwischen Möven und einem Schwan fesselte vor einigen Tagen, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, die Aufmerksamkeit zahlreicher Passanten der Friedrichsbrücke in Berlin. Der Zankapfel war eine Semmel, die ein Kind in die Spree geworfen hatte. Hastig war ein Schwan auf dieselbe losgeschwommen, aber ihm waren einige Möven zuvorgekommen, die nun gegen ihn losfuhren. Der Schwan theilte nach allen Seiten wuchtige Schnabel- und Flügelhiebe aus, so daß eine der Möven mit zerbrochenem Flügel in die Fluth hinabsank und vom Strom fortgetrieben wurde. Dieser Verlust schien die Möven zu entmuthigen, denn wie auf ein gegebenes Zeichen erhoben sie sich und flogen davon, dem Schwan die Beute überlassend. (Möven sind im Winter in Berlin nichts Seltenes. D. Red.)

— Mannheim, 10. Januar. Die hiesige Privatbriefbeförderungs-Gesellschaft Hansa hat mit dem heutigen Tage ihren Betrieb eingestellt.

— Trier, 10. Januar. Unser Regierungsbezirk wird zur Winterzeit, wenn, wie jetzt, die Höhen der Eifel und der Hundsrück mit einer meterhohen Schneedecke überzogen sind, nicht selten von recht unliebsamen Gästen, Wölfen, heimgesucht, die dann ihr benachbartes Standquartier, die Ardennen, verlassen und sich vereinzelt in den Kreisen Merzig und Saarlouis und sogar in den Kreisen Ottweiler und St. Wendel zeigen. Dieser Tage wurden auf der Straße von St. Wendel nach Tholey mehrere dieser Raubthiere bemerkt, von denen eines einem Bauer in der vorgestrigen Nacht einen Besuch abstattete und ihm ein Schaf im Stalle zerriß.

— London, 8. Januar. Die sehenswertheste Ausstellung ist augenblicklich die Van Dyck-Ausstellung in der Grosvenor-Galerie. Sie ist zum Betrage von 300,000 Lstrl. (6 Mill. Mark) gegen Feuer und Diebstahl versichert und wird Tag und Nacht draußen und drinnen von Feuerwehren und Polizisten bewacht. (Wiederholt.)

— Bei dem schon gemeldeten Brande des Alcazar in Toledo, welcher als General-Militair-Akademie benutzt wurde, sollen viele Menschen in den Flammen ihren Tod gefunden haben. Das abgebrannte Gebäude war der prächtigste der vier Alcazars, welche Toledo schmücken, er erhob sich auf einem der sieben Hügel und beherrschte mit seinen mächtigen Massen die Stadt. Zweimal bereits wurde das Gebäude von Feuersbrünsten heimgesucht, zuerst im Jahre 1710 bei der Besetzung Toledos durch portugiesische Truppen und dann im Anfang unseres Jahrhunderts, wahrscheinlich unter der Franzosenherrschaft. Ursprünglich als einfaches maurisches Schloß erbaut, wurde der Alcazar unter Karl V. vollendet. Die Schauseiten waren von Alfonso Covarrubia und Juan Herrera, dem größten Baumeister Spaniens, ausgeführt. Namentlich die von Juan Herrera erbaute Südseite zeichnete sich durch großartige künstlerische Schönheit aus und galt als ein Hauptwerk der spanischen Renaissancekunst. Die von Covarrubia erbaute Nordseite war in dem eigenthümlichen sogenannten Plateresken- oder Silberschmiedstil erbaut, welcher zwischen dem maurischen und dem Renaissancestil in Spanien gepflegt wurde. Ventura Rodriguez hat das Gebäude im vorigen Jahrhundert theilweise restaurirt.

— Rom, 6. Januar. In Mailand und Genua hat es gestern so stark geschneit, daß der Verkehr der Omnibusse und Tramways eingestellt werden mußte. Die Fernsprecher waren nicht zu gebrauchen und auch die Telegraphendrähte versagten den Dienst. In Genua werden 1000 Arbeiter angestellt, um den Schnee von den Straßen zu entfernen. In Florenz ist der Winter ebenfalls eingezogen, und auch in Rom hat es gestern Abend geschneit. Die Apenninen sind so weiß wie die Alpen. (Wiederholt.)

— Laut des neuen Postgesetzes der Vereinigten Staaten wird unter Anderm Derjenige des Diebstahls beschuldigt, welcher regelmäßig eine Zeitung in Empfang nimmt, ohne für dieselbe das Abonnement bezahlt zu haben. Jedermann, der sich dieses Vergehens schuldig macht, kann auf Diebstahl zur Höhe des in Frage kommenden Abonnementbetrages verklagt und demgemäß criminell bestraft werden.

Literatur.

Die Auferstandenen. Antinihilistischer Roman von Richard Voß. Dresden und Leipzig, Heinrich Minden.

Die Grundidee dieses Romans wurzelt in der Ueberzeugung, daß es zumeist unlautere Motive sind, welche dem Nihilismus gefügige Werkzeuge zuwenden. Verletzte Eitelkeit, Herrschbegierde, Haß und Rachsucht deckt nur gar zu häufig der Schild, mit seiner weithinleuchtenden Inschrift: „Liebe fürs Volk, Rettung aus seiner leiblichen und geistigen Noth" und dazu die so oft verkehrte und unwürdige Kampfesweise, die der guten Sache häufig tiefere Wunden schlägt, als es ihre Gegner je gethan. — „Eure Liebe zum Volke macht Euch für unsere, für Eure reformatorischen Pläne gewiß nicht tauglich, dies vermag nur der Haß gegen die Feinde desselben", so spricht der Nihilistenanführer Wladimir Wassiljitsch zu Wera Iwanowa, die aus ihrem weltfernen Exil hingezogen ist nach Moskau, um hier zu helfen an dem Werke, das sie das Heiligste auf Erden dünkt: das geknechtete, verwahrloste Volk zu einem menschenwürdigen Dasein hinzuleiten. Doch unbegreiflich dünken sie die Mittel, welche ihre Partei zur Lösung dieser Aufgabe anwendet. Sie gewinnen dem Volke eine Freiheit, einen Reichthum, die es noch nicht zu genießen versteht; sie sagen ihm, „der Reiche muß mit Euch theilen, thut er das nicht freiwillig, so zwingt ihn dazu" — und treiben es so in eine raubgierige Bestialität hinein, von der es früher nichts gewußt. War es früher nur arm und elend, so muß es jetzt auch noch schlecht werden, und dies soll die ersehnte Hilfe sein? Sinnend steht Wera vor dieser ungeheuerlichen Frage, und die Antwort darauf vernichtet alle Hoffnungen ihres guten und edlen Herzens: nicht die Liebe, der Haß leitet jene, denen sie Waffenbrüderschaft gelobt. — Mit überzeugender Schärfe ist dieser Gedanke in dem Werke durchgeführt; dasselbe zeugt von sehr eingehenden Studien russischer Verhältnisse, wie sie in den Werken eines Turgenjeff und Dostojewskij eingehend geschildert sind. Der Einfluß dieser beiden Autoren ist besonders in stylistischer Beziehung so merkbar, daß man ganze Seiten des Voß'schen Romans lesen kann in dem Glauben, die besonders treffliche Uebersetzung von einem Werke eines jener Beiden vor sich zu haben. Von nihilistischen Umtrieben berichtet das Werk über die erfolgreiche Aufhetzung der Bauern in Damskowo gegen ihren Gutsherrn, wobei letzterer erschlagen wird, ein verunglücktes Attentat gegen den Kaiser Alexander gelegentlich eines geplanten Besuches in Moskau und die Ermordung desselben in Petersburg, das letztere jedoch wird nur andeutungsweise erwähnt, wie überhaupt der Schluß des Romans nur skizzenhaft ausgeführt ist. — Von besonderem psychologischen Interesse zeigt sich das Verhältniß der Prinzessin Anna Pawlowna zu Sascha, dem Bauernsohn. Angeekelt von dem geistlosen, hohlen Treiben ihrer Gesellschaft, sehnt sie sich einmal in die reine Sphäre unverfälschter Natur und hofft, diese athmen zu können an der Seite des einfachen, ehrlichen Mannes aus dem Volke. Sie giebt sich ihm ganz zu eigen, um dann erst mit Entsetzen die unüberbrückbare Kluft zu bemerken, die Erziehung und Geistesanlage zwischen ihnen errichtet hat. Und auch er, der ungelenke Bauernsohn, der in anbetender Verzückung zu dem schönen Weibe aufgesehen, kann ihre hingebende Neigung nur erwidern in dem vernichtenden Gefühle, ein Sakrileg zu begehen. In hochpoetischer und durchaus überzeugender Weise ist dieses Motiv von dem Autor durchgeführt und erweckt die volle Antheilnahme des Lesers, die auch sonst durch den Roman, in seiner actuellen Bedeutung, stets rege erhalten wird. — Wir können im Uebrigen Richard Voß nur immer wieder das Bedauern aussprechen, daß derselbe den vaterländischen Fragen der Gegenwart so fremd und kühl ablehnend gegenüber steht. Es schildert der Russe seine Russen, der Franzose, der Italiener, der Engländer seine Landsleute — nur der Deutsche will vom Deutschen nichts wissen und muß Anleihen machen bei fremden Völkern! M—s.

* * *

Die „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Buch- und Musikalienhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 1: An die Leser. — Thierkunde: Gezüchtete Marmosettaffen. — Seewasser-Aquarien im Zimmer: X. Die Thiere des Aquariums (mit Abbildungen). — Pflanzenkunde: Die Champignonzucht. — Anleitungen: Ueber das Präpariren der Libellen. — Das Abschneiden der Rosen; die schöne Bengal- oder Monatsrose „Ducher"; Kokosfaser als Drainage in Blumentöpfen. — Das „Handbuch für Schmetterlingssammler" von Alex. Bau (mit Abbildungen). — Nachrichten aus den Naturanstalten: Basel, Hamburg. — Vereine und Ausstellungen: Berlin, Dresden. — Jagd und Fischerei. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Mancherlei. — Anfragen und Auskunft. — Die Beilage enthält: Briefwechsel. — Tauschverkehr. — Anzeigen.

* * *

Die Nr. 1 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Buch- und Musikalienhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Die Vogelwelt Madeiras. — Der graue Fliegenfänger. — Züchtung der eigentlichen Papagei-Amandine. — Zur Pflege und Zucht des Harzer Canarienvogels (Preis-Schrift). — Vom Canariengesang. — Verbesserter Käfig für Kerbthierfresser (mit Abbildung). — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Aus den Vereinen: An die Leser, insbesondere alle Züchter und Händler; Köln a/Rh.; Magdeburg; Ausstellungen. — Anfragen und Auskunft. — Zum Vogelschutz. — Briefwechsel. — Die Beilage enthält: Vom Geflügelhof: Anfragen und Auskunft.

Die Ansichten der meisten Aerzte stimmen darin überein, dass die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen von allen fertigen Abführmitteln das Angenehmste, Sicherste und Unschädlichste sind, weshalb dieselben auch Bitterwässer, Salzberger Tropfen etc. stets vorgezogen werden. Erhältlich à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18.

Goetz & Nestmann, Leipzig.
Dampfkessel aller Systeme mit rauchfreien Feuerungen nach Tenbrink, Treppenroste.

Flaschenbier-Handlung Gustav Keil, gegr. 1860.
Neumarkt No. 3, Grosse Feuerkugel, Fernsprechverbindung 516.

Wein-Restaurant Müller,
Markt, Barthel's Hof.
Anerkannt feine Küche, reelle Weine.
Prima Austern, täglich frisch.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst:
Freitag, den 14. Januar Abends 4 Uhr 30 Minuten,
Sonnabend, den 15. Januar früh 9 Uhr.

Predigt des Herrn Dr. Deutsch aus Brünn 10 Uhr 15 Minuten.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Weststraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Anstädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Tuchhalle] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Dorfstr. 17, i. Hofe pt.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom 10. April bis 16. April 1886 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke, Kramerstr. 7, I. Unbemittelte früh 8—10 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 20), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum. Geöffnet von 10—3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung des großen Saales gestattet: Wochentags von 9—4 Uhr (während der Börsenzeit von ½12—1 Uhr nur von der Galerie, Treppe B, aus), Sonntags von ½11—1 Uhr. Karten zu 50 ₰ pro Person sind zu lösen im Vestibül (Promenadenseite), resp. in der Wohnung des Hausmeisters (Bachstraßenseite, Tr. D, 3. Obergeschoß; Klingel daselbst an der Hausthür).

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbilder-Sammlung für **Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7,** ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr leitend des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Kaiser-Panorama Grimmaische Str. 24, I. Et. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Leipzigerstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. " " Entrischer Str. 2
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Fregestraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Reichsmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Taucher Thorhause.
3. " " Johannesplatz 11.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Waldschenk. des Wasserw.
5. " " Hainstraße Nr. 4.	" " Wasserhause des Hochreservoirs, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Kronen-Ledercoservirungsfett
— **en gros.** Dosen 30 ₰ — v. Fabrikanten **Carl Gütbert in Leipzig** ist die anerkannt beste Stiefelschmiere der Welt.
Verkaufsstellen: Obstmarkt 3 und Eisenbahnstrasse 4.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Lager röm. und deutscher Saiten
(Weichold'sche quintenreine Saiten).
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, **Harmoniums und Pedalen** (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und **Vermiethung.**

Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt russische),
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, am Blücherplatz.

Armaturen für Maschinen, Dampf- und Heizungsanlagen.
Specialitäten: Rothguss- u. Eisen-Ventile, Haydenville- Pat. Schieber-Schmierbüchsen. **W. & H. Goebel, Jacobstr. 1.**

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialität: Fabrikation von Strahlapparaten.
Fabrik: Readnitzer Strasse. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Wärmeschutzmasse von **H. v. Einsiedel in Chemnitz** liefert u. besorgt Umhüllungsarb. f. Dampf- u. Kaltwasser-Leitungen **Carl Müller,** Alexanderstr. 11. Mit Prosp. u. Kostenanschläg. zu Diensten.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt
Färberei Berlin **Druckerei.**
Annahme: Ida Lehmann, Katharinenstrasse 11.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben bei
Hecht & Koeppe. An der neuen Börse.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Kriez.** Am Neuen Theater.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, **Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Elektrische Beleuchtungsanlagen** bei
Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 19.

Robert Kiehle,
Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familiengebrauch. Reparaturen billigst.
Fabrik Turner- u. Bauhofstrassen-Ecke.

Gummi-Regenröcke u. Gummi-Schuhe aller Art
Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel** in altbekannter hochfeiner Ausführung bei
Emilie verw. Pardubitz, Katharinenstrasse No. 7.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, 13. Januar 1887.
12. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie gelb.
Anfang ½7 Uhr.
Haus Lonei.
Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.
Regie: Ober-Regisseur Gritke.
Personen:

Freifräulein Theodora von Seewald-Droßfelheim	**Frl. Truhn.**
Doctor Bruno von Seewald, Rechtsanwalt und Notar, deren Neffe	Herr **Stroßmann.**
Commerzienrath **Eberhard Lonei**	Herr Door.
Annonie, dessen Frau	Frau Baumeister.
Marie, } deren Kinder	Frl. Werther.
Kurt, }	Herr Greiler.
Christian Hummel, Antonien's Bruder	Herr Müller.
Pauline Fiechsing, des Commerzienraths Mündel	Frl. Salbach.
Berthold Reichard, Schauspieler	Herr Bagmann.
Ambrosi Winterberger	Herr Proft.
Anna, in Theodora's Diensten	Frl. Schneider.
Auguste, Dienstmädchen bei Lonei	Frl. von Romberg.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Krank: Frl. Fößel.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesperrtes Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ. Mittelbalcon: Mittelreihen 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphi-Theater: Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.
Einlaß ¼6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Freitag, 14. Januar. (13. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie grün): **Das Rheingold.**

Altes Theater.

Donnerstag, den 13. Januar 1887.
Anfang 7 Uhr.
Kyritz-Pyritz.
Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken und O. Justinus. Musik von Gustav Michaelis.
Regie: Regisseur Müller. — Direction: Musikdirector Porst.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 3 ℳ 50 ₰; Kleine Proscenium-Loge à 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 1. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Freitag, 14. Januar. 15. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: **Der Kaufmann von Venedig.**
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Direction: Emil Schönerstädt.
Donnerstag, den 13. Januar 1887.
Helene Meinhardt als Gast.
Zum letzten Male:
Die schöne Helena,
Operette in 3 Acten von Offenbach.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag, den 14. Januar
Fest-Vorstellung
zum 40jährigen Künstler-Jubiläum des Directors **Emil Schönerstädt**
Dr. Klaus.
In Vorbereitung: Der Vagabund.

Theater in Lindenau (3 Linden).

Donnerstag, den 13. Januar. Anfang 8 Uhr.
Die Erholungsreise. Posse in 1 Act von L. Angely.
Flotte Bursche von der Flotte. Posse mit Gesang in 2 Acten.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 35 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 B. — 11. 30 B. — 2. 58 N. — 8. 50 N.
C. Linie Leipzig-Geschwitz-Meuselwitz: 5. 45 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 2. 58 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 48 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 B. — 10. 39 B. — 12. 47 N. — 4. 29 N. — 8. 8 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *8. 50 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 9. 31 B. — 11. 45 B. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Rossen).

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 B. — *9. 10. B. — 11. 5 B. — 2. N. — *5. 52 N. — 6. N. — *9.5 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15 B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. N. — *9.5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. N. — 5. 45 N. — *11. 28 Nachts.
2) Magdeburger Bahnhof.
5. 45 fr. (bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 35 B. (bis Halle). — 9 B. — 10 B. (bis Halle). — *11 B. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 10 N. (bis Halle). — *9. 56 N. — 10. 45 (bis Cöthen).
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — *5. 5 N. — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 B. — 12. 7 N. — 4. 20 N. — *6. 5 N. — 10. 10 N. (bis Gera).
4) Eilenburger Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8. 30 B. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 30 B. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).
III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Nach Gaschwitz: 6. 25 B. — 10. 40 B. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 B. — 12. 28 N. — 4. 41 N. — *6. 22 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 51 fr. (von Altenburg). — 7. 52 B. — *8. 10 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 9. 57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 28 B. — 11. 38 B. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 57 N.
C. Linie Meuselwitz-Geschwitz-Leipzig: 7. 52 B. — 11. 38 B. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 Nachts. — *6. 20 fr. — 9. 34 B. — *10. 34 B. — 11. 10 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Rossen). — 11. 55 B. — 4. 13 N. — 6. 45 N. — 9. 46 N.
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 B. — *11. 47 B. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — 9. 10 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 26 B. (von Zerbst). — 10. 12 B. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.
2) Magdeburger Bahnhof.
4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 7. 31 B. (von Schkeuditz). — *8. 5 B. — 9. 36 B. (von Halle). — 11. 5 B. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 B. (von Corbetha). — 7. 32 B. (von Erfurt). — *9. 40 B. — 10. 58 B. — 1. 37 N. — 5. 55 N. — 6. 53 N. (an Sonn- und Festtagen von Leutzsch). — *9. 33 N. — 11. 24 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 B. — 4. 30 N. — *8. 28 N. — 9. 40 N.
4) Eilenburger Bahnhof.
A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 B. (von Finsterwalde). — 12. 35 N. — *6. 42 N.
B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.
III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Von Gaschwitz: 9. 29 B. — 1. 13 N. — 7. 44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6. 11 B. (von Gera). — 10. 25 B. — 4. 9 N. — *8. 11 N. — 9. 16 N.
Das * bedeutet die Eilzüge.

Zwölftes
Abonnement-Concert
im Saale des
Neuen Gewandhauses
zu Leipzig,
Donnerstag, den 13. Januar 1887.

Erster Theil.
Ouverture zu „Käthchen von Heilbronn" von **Emil Naumann.** (Zum ersten Male).
Recitativ und Arie („Ich treulos? o mein Geliebter!") aus „Don Juan" von **W. A. Mozart,** gesungen von Frau **Kammersängerin Marie Schröder-Hanfstängl** aus Frankfurt a./M.
Concert für Pianoforte (Nr. 2, B dur) von Johannes **Brahms,** vorgetragen von Eugen d'Albert.
Zwei Gesänge aus den „Soirées musicales" von G. Rossini, vorgetragen von Frau Schröder-Hanfstängl.
a) La gita in gondola. Barcarola.
b) La danza. Tarantella Napoletana.
Don Juan-Phantasie von Franz **Liszt,** vorgetragen von Herrn d'Albert.

Zweiter Theil.
Symphonie (Nr. 4, D moll) von **Rob. Schumann.**

„**Der Concert-Flügel ist aus der K. K. Hof-Pianoforte-Fabrik von C. Bechstein in Berlin.**"

Der Preis des Billets beträgt einschließlich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für Stehplätze; b. 3 ℳ 20 ₰ für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester; c. 5 ℳ für die übrigen Sperrsitze.
Der Verkauf der Tagesbillets findet Donnerstag, den 13. Januar, Vormittags 10—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses und Abends an der Casse statt. **Die vorgemerkten und noch nicht bezahlten Billets werden nur bis Donnerstag um 10 Uhr reservirt, von da ab wird weiter über sie verfügt.**
Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Nächstes, 13. Abonnement-Concert **Donnerstag,** den 20. Januar.
Die Concert-Direction.

Die 134. Kammermusikaufführung
im Riedel-Verein
ist auf Sonntag, d. 16. Januar, Nachm. **halb** 4 Uhr angesetzt.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 19. Januar d. J., Vormittags von ½10 Uhr an sollen im Forstreviere Kleinzschocher, Forstort Bauernholz, **am** sogenannten Auslichtungs-
ca. 70 Stück harte Langhaufen
an den Meistbietenden verkauft werden.
Nach erfolgtem Zuschlag Bezahlung pro **Haufen 1 ℳ**
Die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.
Kleinzschocher, den 12. Januar 1887.
Hammer.

Montag, den 17. Januar, Abends 7½ Uhr
im Krystallpalast
Drittes populäres Sinfonie-Concert
der vereinigten Capellen d. Königl. Sächs. Inf.-Reg. No 107 und 134
unter Leitung von
Hans Sitt,
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Miss **Helen Hopekirk** und der Concertsängerin Frl. **Johanna Post** aus Frankfurt a. M.
PROGRAMM.
Ouvert. pathétique v. Bernh. Scholz (Manuscript). Concert f. Pianof. v. **Grieg.** Rec. u. Arie a. d. „Chinesinnen" v. **Gluck.** a. Novellette v. **Schumann.** b. Prélude v. **Chopin.** c. Gavotte v. **d'Albert.** Lieder: a. Auf dem See v. **Brahms.** b. Das Mädchen u. d. Schmetterling v. d'Albert. c. Frühlingsnacht v. **Schumann.** Sinfonie (D moll) v. **Volkmann.**
Gesp. Pl. à 1½, ungesp. à 1 ℳ sind bei **F. Kistner,** Neumarkt 38, zu haben.
Bill. f. d. Herren Studirenden der Universität beim Castellan Vieweg.

Vieh- und Rossmarkt in Buttstädt
Montag, den 31. Januar, — mit Krammarkt.
Montag, den 28. Februar, — ohne Krammarkt.
Die übrigen Märkte wie bisher.

Heute Donnerstag von 4—7 Uhr
Fortsetzung der Auction
Reichsstraße 22.
Fasch, Papierhandlung.

Privatbank zu Gotha.

Activa.

Casse	ℳ 524,898. 67.
Wechsel	" 5,226,769. 79.
Lombardforderungen	" 810,780. —.
Effecten	" 1,150,533. 16.
Debitoren und sonstige Activa	" 12,800,926. 81.
Zweiggeschäft, gewährte Darlehen	" 3,946,132. 72.

Passiva.

Actiencapital	ℳ 6,000,000. —.
Reservefonds	" 600,000. —.
Special-Reserve	" 113,643. 18.
Accepte	" 1,373,651. 34.
Creditoren auf längere Kündigung	" 2,726,145. —.
Creditoren und sonstige Passiva	" 9,781,801. 71.
Zweiggeschäft, ausgegebene Anlehnsscheine	" 3,836,500. —.
" rückständige Coupons	" 26,678. —.
" Reservefonds	" 1,621. 92.

Gotha, den 31. December 1886.
Direction der Privatbank zu Gotha.

National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig
(vormals F. Jürgens).
Unser Geschäftsbericht per 1885/86 liegt außer in unserem **Comptoir in Dresden bei den Herren Günther & Rudolph, in Leipzig bei der Leipziger Bank** für unsere Actionäre zur Abholung bereit.
Braunschweig, den 11. Januar 1887. **Die Direction.** C. Becker.

Grosse Auction.

Heute Donnerstag von Vorm. 9 Uhr an Mittags ... 48 einen großen Posten Herren- u. Damenkleider-Stoffe, Stoff und Arbeitshosen, Schuhwaaren in Filz und Leder, eine **A. Singer-Nähmaschine,** Cigarren rc.
Carl Frohberger, **Auctionator.**

Auction.

Im Geschäftslocale des Herrn **Heltmann** hier, **Hospitalstraße Nr. 14,** sollen **Freitag, den 14. Januar d. J.,** Mittags ½1 Uhr,
13 Ballen, enthaltend ca. 48,864 Stck. Nummern der „Sport- und Spielzeitung", sowie 1 Pa. tie Holzschnitte und Clichés,
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 11. Januar 1887.
Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Die zur Concursmasse des Flaschenbierhändlers und vormaligen Pächters des „**Coburger Hof**", Herrn Rich. Lange, gehörigen, zum Betriebe des Flaschenbierhandels benutzten lebenden und todten Inventarienstücke, namentlich **2 Pferde** (Schimmelstute und brauner Wallach), **Kutschgeschirre, 1 Omnibus-Bierwagen, 2 Rollwagen auf Federn gehend, eine fast neue Halb-Chaise, Stallutensilien, mehrere Tausend Bierflaschen mit und ohne Patentverschluss, ca. 14,000 Stück lose Patentverschlüsse, Spülapparat, Spülwannen, Bierkasten, Bierlager, eine Quantität Apfelwein auf Flaschen** rc. rc. sollen
Sonnabend, den 15. Januar 1887,
Vormittags 10 Uhr
im Grundstücke Mahlmannstrasse No. 2 öffentlich versteigert werden.
Die Versteigerungsobjecte können **Freitag, den 14. Januar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr** besichtigt werden.
Martin, Localrichter.

Norddeutsch-schweizerischer Güterverkehr.
Mit Giltigkeit vom 1. Januar d. J. ist ein provisorisches Tarifheft, enthaltend directe Frachtsätze für den Verkehr zwischen den preußischen Staatsbahnstationen Gera, Görlitz, Kamenz, Leipzig, Thüringen und Eilenb. Bhf., Magdeburg-Sudenburg, Zeitz und Zittau einer- und Stationen der schweizerischen Bahnen andererseits zur Einführung gekommen.
Nähere Auskunft ertheilen die bezeichneten Verbandsstationen.
Erfurt, den 8. Januar 1887.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Meine Privatsprechstunden sind jetzt tägl.
12 bis 2 Uhr
außer Sonntags (Steinweg 25).
Halle a. S., 1. Januar 1887.
Prof. Dr. Schwartze,
Director der Kgl. Universitäts-Ohrenklinik.

Zahnziehen schmerzlos, ebenso künstl. Zähne; Plombir., Nervtödten u. Reinigen. Prämiirt. E. Gerth, Hainstr. 26, II.

Gratis u. franco
versenden wir unsern **Special-Katalog**
heiterer u. komischer
Gesänge.
Ansichtssendungen stehen zu Diensten.
Gebrüder Hug in **Leipzig.**
Brüderstrasse No. 63.

H. Heine's sämmtliche Werke
in 4 st. Leinwandbänden, tadellos neu für
nur 6 Mark empfiehlt
E. Lucius, Burgstraße 24, Schulstr.-Ecke.

Zahnarzt Starcke,
Carlstraße 7, part.
Atelier f. künstl. **Zähne. Plombiren** fr. Zähne u. Wurzeln. **Zahnoperationen. Reinigen** der Zähne rc.

Künstliche Gebisse, einzelne Zähne, Reparaturen, Umänderung, Reinigen, Plombiren, schmerzl. Ausziehen der Zähne u. Nervtödten.
Emil Bock, Turnerstraße 29, I., Ecke Windmühlenstraße.
Sprechstunden von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Künstliche Gebisse,
einzelne Zähne,
Reparaturen, Umänderungen, Plomben.
Solide Ausführung. Mäßige Preise.
Rudolph Wernd'l
Specialist für Zahnersatz
(früher bei Herrn **Kneisel**).
15 Kurprinzstraße 15.
Sprechst. von früh 8 bis Abends 7 Uhr.
Schaufenster Burgstr., neb. Kitzing & Helbig.

Arth. **Stolper,**
Katharinenstr. 26, Ecke Brühl.
Atelier für künstl. Zähne,
Plombiren, Reinigen, Ausziehen der Zähne.
Sprechstd. 9—1 und 2—6 Uhr.
Sonntags 10—12 und 2—4 Uhr.
Zahnpiecen in Kautschuk mit Metallsauger-Einlagen, unzerbrechlich.

Zahnarzt Ehrlich,
Zeitzer Straße 3, 2. Etage.
Künstliche Zähne, Plombiren u. dgl. schmerzlos.

Zahnkünstler Bernhardt
18 Windmühlenstr. 18.

Dr. med. Goerig, prakt. Arzt etc.,
heilt seit vielen Jahren speciell **Geschlechts- und Hautkrankheiten.** Neukirchhof 1, II.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 4, 3 Tr.

Damm spec. für **Geschlechts-krankheiten, discrete, Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Uebertragung und Schwäche
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Debet & Credit,
Auskunfts- und Schuldeneinziehungs-Bureau
Bohndorff & Co.,
Leipzig.
Gegründet 1877.
Prompte und gewissenhafte **Auskunftsertheilung** über **Firmen** des **In-** und **Auslandes,** sowie über Privatpersonen. Einziehung von Beträgen unter günstigen Bedingungen. Billige Besorgung von guten Adressen (Abnehmer, Bezugsquellen) und Agenten vom In- und Auslande!

Klagen, Testamente
Verträge, Gesuche, engl. u. franz. Briefe wie **Rath** in allen Angelegenh. discr. u. **bill.** bis 8 Uhr Abds. ■ **auch Sonntags.** ■ **Korth,** Brüderstrasse 13, **parterre,** bei

Gedichte f. i. Gel. effectv. u. bill. Brühl 30, II. r.

Als tüchtiger Clavierspieler
für Gesellschaften kann **empfohlen werden** Herr **P. Linder,** Kupfergäßch., Dresdner Hof.
Der Leipziger **Guitarre-Club.**

Pianos verkauft und stimmt zu soliden Preisen **G. Zimmermann,** Alexanderstraße Nr. 1.

Claviere werden **gestimmt** und **reparirt** Lessingstraße 29, II. l.

Claviere **werden gestimmt und reparirt** Schloßgasse 11, 4. **Etage rechts.**

Spieldosen, Schweizer **Musikwerke** werden gut und billig reparirt
Gerberstraße 49, Seitengeb. r. II.

Perücken, Scheitel,
Toupets, der Natur täuschend ähnlich, **sowie Zöpfe** fertigt **schön und billig**
F. Ratuille, Theaterpl., Schützenstr. 1.

Pelzsachen werden reparirt, neu angef. **A. Fritsch,** Brühl 11, II.

Frack-Verleihung und bill. **Verk.** Nicolaistraße 27, I.

Erprobtes **Hühneraugenmittel** empfiehlt die **Hofapotheke zum weißen Adler,** Hainstraße 29.

SLUB
Wir führen Wissen.

Teppich-Ausverkauf.

Unser diesjähriger „Inventur-Ausverkauf" Artikel älteren Genres beginnt am 15. Januar a. cr. Derselbe enthält:

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Grosse Salon-Teppiche, nur gute Qualitäten,
Persische Teppiche, echt, direct importirt,
Bettvorlagen in Plüsch, Stück 1½ Mark,
Teppichstoffe, 130 cm breit, Reste von 3 bis 15 Meter,

Läuferstoffe, Reste von 3 bis 15 Meter,
Möbelstoffe jeder Art. Desgl.
Tischdecken, 165 cm □, mit Quasten, Stück 5 Mark,
Reisedecken in Plüsch, 6 Mark,

Timbuctu-Gardinen, Reste 3 bis 6 Shawls, à 6 Mark,
Gobelin-Gardinen, einzelne Shawls, à 4½ Mark,
Vorlagen mit Fussack in Plüsch, à 3 Mark,
Pelz-Vorlagen, à 5 Mark, etc. etc.

16 Markt 16 (Café National) Gebr. Türck (Café National) 16 Markt 16.

Lotterie

der I. Internationalen Ausstellung für **Volksernährung** und **Kochkunst zu Leipzig**

vom 27. bis 31. Januar 1887.

Loose à 1 Mark

sind im Ausstellungsbureau (Krystall-Palast) zu haben.

Verkaufsstellen werden noch vergeben.

Herr Dr. Reitz, prakt. Arzt in Sambor, sagt: Es ist Menschenpflicht, immer von Neuem auf den Heilwerth der Malzfabrikate hinzuweisen.

„Ich erachte es als eine ebenso heilige als angenehme Pflicht, Ihnen für die ausgezeichnete Nähr- und Heilkraft der zu meinem eigenen Gebrauch bezogenen Johann Hoff'schen Malzpräparate meine wärmste Anerkennung auszusprechen. Ein hartnäckiges Nierenleiden warf mich aufs Krankenlager und trat gleich mit den heftigsten Symptomen, wie große Athemnoth, Schwellung der unteren Extremitäten ꝛc. auf. Nach glücklicher Behebung dieser gefährlichen Erscheinungen blieben mir völlige Appetit- und Schlaflosigkeit zurück, in Folge dessen ich bereits herabgekommen war, daß ich kaum ein Glied zu bewegen vermochte. Aber das vorzügliche Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die Gesundheits-Malz-Chocolade thaten Wunder, denn seit deren Genuß stellten sich Appetit und Schlaf immer besser ein, und jetzt konnen meine Besucher über mein Aussehen, das früher ganz elend war, jetzt wieder die normale Farbe angenommen hat, und ich fühle mich jetzt bereits gekräftigt, daß ich hoffe, in Bälde meinem ärztlichen Berufe mit früherer Lust wieder nachgehen zu können. Ich bitte per Nachnahme abermals um gleiche Sendung.

Dr. **Reiss**, prakt. Arzt in Sambor.

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextract-Heilnahrungs-Präparate, Königl. Commissions-Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden. Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in **Leipzig** bei **Richard Krüger, Grimmaische Straße Nr. 17b, Ecke der Nicolaistraße.**

Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier 7.80 ℳ, verpackungsmäßig verpackt 8.80 ℳ, 28 Flaschen 17.80 ℳ, 34 Flaschen 20.90 ℳ, 58 Flaschen 33.30 ℳ, 120 Flaschen 68 ℳ. — Concentrirtes Malzextract, mit und ohne Eisen, à Flasche ℳ 3, ℳ 1.50 und ℳ 1. — Malz-Gesundheits-Chocolade, I. à Pfund 3.50 ℳ, II. à Pfund 2.50 ℳ. — Eisen-Malz-Chocolade, I. à Pfund 5 ℳ, II. à Pfund 4 ℳ (Bei allen Chocoladen von fünf Pfund an **Rabatt.**) — Malz-Chocoladen-Pulver à 1 ℳ und ½ ℳ per Büchse. — Brust-Malz-Bonbons à 80 ₰ und 40 ₰ pro Beutel. — Brust-Malz-Zucker in Tafeln à 40 ₰. — **Unter 3 Mark wird nicht versandt.**

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

12 Medaill. Diplome. **Liebe's Nahrungsmittel** in löslicher Form (Liebig'sche Suppe), die bekannte, ärztlich gebilligte **Nahrung** für **Säuglinge:** deren normale Entwickelung auf Grund 20jähriger Erfahrung verbürgend. [illegible]

IN DEN APOTHEKEN: Adler-, Löwen-, Engel-, Hirsch-, Linden-Apoth.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

L. Schaefer, Halle a. S., Maschinenfabrik.

Neu! Neu!

Specialfabrikation von

Latrinen-Abfuhrwagen

(auch für jede andere Flüssigkeit passend) neuester Construction, 1500 Liter Inhalt oder auch mehr: Füllung in weniger als 1 Minute, Pumpenwagen und Bedienungsmannschaften ausgeschlossen.

Prospecte gratis! Beste Referenzen!

Strohpressen mit Göpelbetrieb nach bewährter Construction baut als Specialität

L. Schaefer, Maschinenfabrik, Halle a. S.

„Für wenig viel" ist die Losung unserer Zeit.

Passende **Christbescheerungs- u. Gelegenheitsgeschenke** findet man im Magazin kunstgewerbl. Artikel, welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in Cuivre-poli, Bronce-Fumé, Eisen ꝛc. ꝛc., In- und ausländischen Majoliken, reizende Auswahl in Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenständen, wie auch Japan- und China-Waaren, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- u. Gesellschaftsfächern ausgestattet ist, ferner eine Abtheilung für Gegenstände,

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind; es lohnt sich für Jeden, welcher sich auf das Vortheilhafteste mit passenden Gelegenheitsgeschenken versehen will, sich zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

Die

Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit W. Heimburgs fesselndem Roman „Herzenskrisen" und A. Schneegans italienischer Novelle „Speranza".

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochennummer auch durch die Postämter.

Wurm-Tamarinden.

Tamarinden-Conserven mit Santonin vom Apotheker **E. Opitz, Dresden.** Zuverlässiges, angenehm schmeckendes Mittel zur Vertreibung der Eingeweidewürmer. Bonbonform, beliebt bei Kindern. Man achte auf obige Schutzmarke.

Zu haben à Carton 50 ₰ in der **Salomonis-, Albert-, Linden-, Engel-, Sonnen-Apotheke** u. in der Apotheke zu Connewitz. Haupt-Dépôt: **Königl. Hof-Apotheke,** Hainstraße.

Vorzügl. f. Kind. ist **Timpe's Kindernahr.**

Nur aus best. Wasser bereitetes **Selters- und Sodawasser** empf. **die Hof-Apotheke „Zum weißen Adler".**

Schnupfenmittel nach Herrn v. Hüller's Vorschrift vorräthig in der Hofapotheke zum weißen Adler.

Mandelkleien-Seife mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Pq. — 3 Stück 50 bei Hof-Apotheker **R. Lux, Hainstr. 9**

Extrafeine Ballstoffe in Plüsch, Sammet und Seidenwaaren, Band, span. Châles, Spitzen u. dergl. m. verkaufe ich weit billiger als in den Läden. **Sammetreste** spottbillig

Reichsstr. 45, II., nahe am Brühl, **M. Schlesser.**

Soliditas- u. Gloria-Regensch.

Kleiderstoffe, Tricot-Taillen, Seide in allen Längen und Farben, **Ball- u. Tricot-Handsch.**, à Paar 25 ₰. **Plüschreste** zu wahren Spottpreisen.

Reichsstraße 12, Tr. B, 1. Et.

Eis.

Reines, wasserhelles Eis können täglich **6—800 Ctr.** per **Leipzig-Dresdner B.** geliefert werden.

Off. bel. sub **S. G.** die Expedition d. Bl.

Malaga ist wieder angekommen, à Flasche 1 ℳ 50 ₰. **Brühl 4, im Gewölbe.**

Natur **Heidelbeerwein,** Natur wie süßer Ungar-, Cap- und Frühstückswein, bringt eine der bedeutendsten Fruchtpreß-reien durch mich in den Handel, empfehle denselben bestens per Flasche nur 80 ₰. **Sßer Bordsdorfer Apfelwein** per Ltr. 40, per Fl. 35 ₰. **Aug. Härtel,** Delicatessenh., Neumarkt 11.

Restaurant Thalia,

Elsterstraße,

ist nur **echt Grätzer Bier** in vorzüglicher Güte und reifen Alters **zu haben.** NB 20/2 Fl., 10/1 Fl. à ℳ 3. außer dem Hause.

Dampfmolkerei, Milch- und Butterhandlung Hugo Reimann,

Windmühlenstrasse 56.

Feine Molkereibutter à Stück 65 Pf.

Diese Butter kommt aus einer berühmten Dampfmolkerei Oberbayerns, die täglich ca. 8000 Liter Milch verarbeitet, welche auf der Münchener Molkerei-Ausstellung 1884 mit der goldenen Medaille prämiirt wurde.

Das Milchvieh ist in dieser Gegend in den Sommermonaten auf den prächtigen Bergwiesen fortwährend zur Weide und bekommt auch im Winter nur das dortige aromatische Heu zu fressen.

Die Butter wird nach den neuesten Erfahrungen zubereitet und ist 36 Stunden unterwegs.

Frische bayerische Butter, ungesalzen, 2—3 Tage alt, versende unter Nachn., wöchentl. 2—3 Centner, à Pfd. ℳ 1—1.10 franco. Für gute Waare garantier.

V. Heusinger, Sonneberg (S.-M.). Roberthstraße 4

מצות מצות

sind heute frisch eingetroffen. Ich bitte die geehrten Herrschaften, ihre Bestellungen darauf zum Osterfeste mir **recht bald** zukommen zu lassen.

S. Markendorf, Reichsstr. 45.

CHOCOLADE

Hartwig & Vogel Dresden

UND CACAO

Sorgfältigste Auswahl der Cacaobohnen und die in allen Stücken vollendete Fabrikationsverfahren begründen die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in dieser stetig zunehmenden Verbrauche vollste Bestätigung und Anerkennung finden.

Filiale Markt No. 17. Niederlage bei **Fr. Müller,** Colonnadenstr. 24. **Osw. Wittig.** Ferner vorräth. in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguengeschäften.

Neuheiten in Stoffen zu Ball- und Gesellschafts-Kleidern.

Spitzen-Volants als Ueberkleider in schwarz, crême, écru.

Gestickte Tülls und Spitzen zu Garnirungen, Plüsch-, Chenille-Spitzen- und Ball-Umhänge, Spitzen-Capotten, Plüsch-Capotten und Tücher.

Ballblumen und Ballfächer in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen.

Pauline Gruner, Reichsstrasse No. 5.

C. F. Heinze,

Reichsstraße Nr. 7,

Inhaber **Robert Zwicker.**

Wegen der bevorstehenden Veränderung meines Geschäftslocales stelle ich alle Artikel — vor Allem die noch vorhandenen **Winterwaaren** — äußerst billig zum Verkauf. — Ganz besonders mache ich dabei noch aufmerksam auf eine schöne Auswahl

Jagd- u. Damenwesten, Taille- und Kopftücher und wollene Unterzeuge.

Gewalkte Waaren, als:

Blaue Arbeitsjacken, Frauenstrümpfe und Männersocken

verkaufe ich, um möglichst **damit zu räumen,** 15% unter sonstigem Verkaufspreis.

Maskerade u. Ball.

Schuhe und **Stiefel** sind in meinen Etablissements bedeutendster Vorräthe in gediegensten Neuheiten zu anerkannt billigsten Preisen am Lager. Außerdem ist der besonderen Erwähnung werth ein gr. Posten weißer Schuhe, welche am Aussehen gelitten, von 2—2½ ℳ und 200 Paar Damen-Lastingstiefel von 4 ℳ, ferner ca. 1000 Paar feine Herren- und Damen-Lack-, Chagrin-, Glacé- ꝛc. Stiefel und Schuhe für Ball, Salon und Straße, ebenso Schuhwaaren für Kinder in Massen-Auswahl. Alleiniges Depot franzöf. Kostüme von 20 ₰ an; auch werden bei mir Schuhe bronciert, überzogen und garnirt.

Henri Wolff, Schuhfabrik, Katharinenstrasse 9.

Fortsetzung des Schuhwaaren-Ausverkaufs.

Vor der Inventur soll **das Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen** und **Stiefeln, Filzschuhen, Handschuhen, Ballschuhen** u. s. w. à tout prix ausverkauft werden im Hause der fr. Firma **Fr. Stueck Nachf., Gerberstr. 16.**

Kohlen und Coaks en gros von Louis Abel, Markt 9,

liefert an Fabriken und Private feinste Qualitäten zu den billigsten Grubenpreisen, entweder direct oder franco.

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE der Benedictiner Mönche.

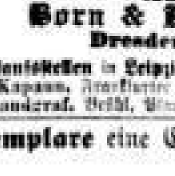
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE Marques déposées en France et à l'Étranger [illegible]

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur nur bei Nachgenannten:** C. Boettcher, Nachf., Markt 15; I. F. Brems & Co., Grimmaische Str. 32; Gebr. Erckel, Hainstr. 3; Wilh. Felsche, Café français; Hoffmann, Heffter & Co., Klostergasse; Gotth. Kühne, Peterstr.; Emil Kraft, Hainstr.; Gebr. Kirmse, Peterstr.; F. W. Krause, Katharinenstr. 3; Ernst Kiessig, Hainstr. 3 und Filiale; Kiessig & Co., Nicolaistr. 1; Kretschmann & Gretschel Nachf., Katharinenstr. 23; Gust. Markendorf, Grimmaische Str. 20; Riquet & Co., Klostergasse; Reichert & Richter, Nürnberger Str. 20; Gebr. Sala, Peterstr. 4; M. D. Schwennicke Wwe., Salzgässch. 8; Friedr. Schneider jun. Reichsstr. 33; Franz Bödemann Nachf., Schützenstr. 17; A. Haupt, Auerbachs Keller; Jacob Huth, Universitätsstr.; Emil Kretzschmar, Schulstr. 5; B. H. Leutemann, Windmühlenstr. 38; Leop. Lyssow, Steckner-Passage; H. C. Aug. Offenhauer, Ranstädter Steinweg 3; C. Schoebel, Gr. Windmühlenstr.; Aug. Simmer, Peterstr. 35; Th. Schwennicke Nachf., Salzgäßchen; G. H. Werner, Kl. Fleischergasse 29; Carl Koehlmann in Naumburg a. Saale, Markt 12; G. P. Wagner in Naumburg a./Saale; Adolf Frank in Merseburg.



Born & Dauch's Glasur-Caffee

geröstet, — Wiener und Karlsbader Mischung, **120, 140, 150, 160, 170, 180, 200** Pfg. pr. **Pfd.** wird besseren Caffeetrinkern als das **Feinste in Aroma, Geschmack und Ausgiebigkeit** empfohlen.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung, **Dresden — Etablirt 1868 — Chemnitz.**

Verkaufsstellen in Leipzig bei: Alois Kapaun, Frankfurter Straße 19. F. G. Landgraf, Brühl, Römische Passage. Max Pause, Wintergartenstraße 7. M. L. Schlauroff, Katharinenstraße 22. F. Schmidt, Nordstraße Steinweg.

כשר **Stopfgänse,** Bettgänse, Enten und Hühner, Gänsetheile, Lebern, reines Fett **Brühl 71.**

Fette Gänse à Pfd. 50 ₰.
Fette Enten „ „ 60 ₰.
Fette Puten „ „ 80 ₰.
Frische Tischbutter à Pfd. 1.00 ℳ

versendet in Postp. g. Nachn.

Georg Brinkmann, Lützt.

כשר **Vorz. Stopfgänse** כשר sowie fette **Hühner u. Puten** treffen heute ein. **S. Markendorf, Reichsstr. 45.**

Täglich Zusendung von **Dresdner Brühwürstchen,** à Paar 13 ₰.

frische Sülze, Schinkenfett empfiehlt

Louis Pfau, Zeitzer Straße 25.

Echt Frankfurter Würste, à Paar 65 und 50 ₰.

Thüringer u. Braunschweiger Fleisch- und Wurstwaaren. Kalbs-, Schweins-, Rinder- und Zungen-, Rollbeef, Hamb. Rauchfleisch, Pökelzunge, Pökelrippchen ꝛc. täglich frisch. **Abends 6 Uhr warmen Schinken.**

Louise Kaltschmidt, Nürnberger Straße 4, nahe Johannesplatz.

Ia ostfries. Nagelholz (Rauchfleisch ohne Knochen), in beliebigen Stücken à Pfund ℳ 1.25 franco Nachnahme, sowie frische **Kalb- u. Hammelkeulen** und **Cotelettes** versendet **H. J. de Beer,** Fleischer, Emden, Ostfriesland.

Conserven, eingemachte Früchte, **Weine u. Liqueure** zu billigsten Preisen **Brühl 4, im Gewölbe.**

Neue, süße, dicke,

Pflaumen, 1 Pfd. 16 ₰, bei 5 Pfd. à 15 ₰.

sehr süße, große, neue

Türk. Pflaumen, 1 Pfd. 22 ₰, bei 5 Pfd. à 20 ₰.

Amerik. Aepfelschnitte sehr süß u. hell, 1 Pfd. 26 ₰, bei 5 Pfd. à 25 ₰.

Neue Preißelbeeren, 1 Pfd. 25 ₰.

Dampfäpfel, geschälte Birnen, ital. Brünellen, getr. Kirschen, Datteln, Smyrna-Feigen ꝛc. in nur besten Qualitäten sehr billig!

Emil Peters, 29/31 Gerberstraße 29/31.

Kartoffeln.

Ich offerire 1200 Ctr. Zwiebeln à 1.50 u. 600 Ctr. Zwiebeln à 1.40, 400 Ctr. Magnum Bonum à 1.50 per Ctr. ab hier, welche in meinem Keller an der Bahn lagern und sofort verladen werden können.

Wilh. Rückert in Görlitz, Berlinerstr. 41.

Speisekartoffeln liefert franco Haus à Ctr. ℳ 2.25, bei Abnahme von 10 Ctr. ℳ 2.—, auch gut gereinigten **Hafer,** à Ctr. 6.50. Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Louis Jacob, Connewitz.

Wir erhielten vom letzten Fange einen wirklich schönen grauen und perlenden Astrachaner

Caviar.

Kiessig & Co., Russische Caviar-Handlung, Nicolaistraße 2, Eckhaus Grimm. Str.

Frische Fische, Geflügel und **Conserven** aller Art empfiehlt

Ernst Kiessig, Hainstr. 6.

Frischen Schellfisch, à Pfund 25 ₰, empfiehlt

Louis Pfau, Zeitzer Straße 25.

Hierzu vier Beilagen und **für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare** eine Extrabeilage von **J. Paul Liebe in Dresden.**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 13. Donnerstag den 13. Januar 1887. 81. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Lage.

NLC. Berlin, 11. Januar. Der Reichseinkommensteuerantrag der deutschfreisinnigen Partei kann nur als ein Schachzug zu Agitationszwecken bezeichnet werden. Mit dem allgemeinen Ziel einer stärkeren Heranziehung der größeren Einnahmen zu den Staatslasten sind auch die Rechte und die Nationalliberalen einverstanden, auch mit der Form einer Reichseinkommensteuer kann man sich befreunden, wenn es gelingt, die großen praktischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, welche in der Verschiedenartigkeit der bestehenden Einkommensteuersysteme in den verschiedenen Bundesstaaten liegen. Aber die deutschfreisinnige Partei hat gar nicht den Versuch gemacht, diese Schwierigkeiten zu beseitigen, sie überläßt das einfach dem Bundesrath. Und dann, wenn man auch die Heranziehung der größeren Einnahmen zu höherer Besteuerung billigt, so kann man doch dem Vorschlag nicht zustimmen, eine ganz bestimmte Staatsausgabe auf gewisse Volksclassen zu wälzen. Wo in aller Welt besteht ein solches Gesetz? Stärkere Heranziehung der großen Einnahmen zu den allgemeinen Staatslasten (aber nicht mit der Beschränkung auf einen bestimmten einzelnen Zweck) ist ein zu billigendes Ziel, das indessen praktisch leichter und einfacher auf dem Wege der Landesgesetzgebung zu erreichen ist. In dieser Form und unter den obwaltenden Umständen aber kann der Antrag nichts anderes bedeuten als ein agitatorisches Schlagwort für die Wahlen, dessen gefährliche demagogische Wirkung von der fortschrittlichen Presse durch die Behauptung, die persönlichen Militairlasten ruhten überwiegend auf dem armen Mann, durch den Hinweis auf die reichen Leute, deren wohlfeiler Patriotismus sofort versiege, wenn es ans Bezahlen gehe, und andere aufreizende Redensarten noch gesteigert wird. Wie wenig ernst es die deutschfreisinnige Partei selbst bei andern Gelegenheiten mit einer besonderen Besteuerung der reichen Leute genommen, hat sie bei dem heftigen Widerstand gegen eine Börsenbesteuerung und gegen die Versuche, in Preußen die Einkommenbesteuerung in derselben Richtung zu reformiren, bewiesen.

* Berlin, 11. Januar. „Worte sind keine Soldaten, Reden sind keine Bataillone"; mit diesem Ausspruche kennzeichnete der Reichskanzler in der heutigen Debatte über die Militairvorlage die Versicherungen der vereinigten Opposition, sie würde, wenn das Vaterland in Gefahr wäre, Alles bewilligen, was gefordert würde. Dreimal ergriff der Reichskanzler das Wort und eben so oft wies er dieser Opposition nach, daß sie die Interessen des Vaterlandes gefährde, wenn sie auf ihrem Standpunct verharre, um daran die Erklärung zu knüpfen, daß die Wähler in Bälde die Entscheidung zu treffen haben werden. Der Kanzler hielt heute die Rede, die Alles erwartet hatte; er sprach von den Beziehungen Deutschlands zum Auslande, behandelte die innere Lage, Bulgarien, Konstantinopel, die Karolinen, kurz Alles, was den Herren interessant sein mochte, und was sie erwartet hatten. Aber daß ihrer Selbsttäuschung ein so jähes Ende schon am ersten Tage bereitet werden würde, das hatten sie nicht erwartet. Es war so eine Art „offenes Geheimniß", die verbündeten Regierungen würden sich mit dem schon zufrieden geben, was die Majorität ihnen biete, wenn sie nur sähen, daß sie nichts mehr bekommen könnten; da nimmt der Kanzler sofort am ersten Tage das Wort, um die schönen Redensarten abzuthun, um rundweg zu erklären, die verbündeten Regierungen bestünden auf Annahme ihrer Vorlage oder der Reichstag werde sofort aufgelöst. Die vereinigte Opposition, die sonst so laut und lärmend dazwischen fährt, wenn die Rechte die Reden des Reichskanzlers mit Beifall begleitet, war starr und ließ widerspruchslos die Stenographen „Lebhafter Beifall" verzeichnen, ohne zu zischen, wie sie das sonst gethan. Die Ueberraschung hatte den sonst so regen Widerspruchsgeist gelähmt und es dauerte lange, ehe die Opposition wieder zu sich kam. Der Chef der vereinigten Reinjager mußte allen Witz neben der altbekannten Rabulistik aufbieten, um einigermaßen Ordnung in die wankenden Reihen seiner Mannen zu bringen, die erst dann wieder aufathmeten, als Dr. Windthorst ihre Laune mit einigen seiner bekannten Späße aufmunterte. Aber auch er hatte sich offenbar gesagt, gegen diese Logik der Thatsachen, wie sie aus der Rede des Kanzlers so klar und scharf hervortrat, hilft keine Rabulistik auf die Dauer, die Schlacht ist verloren. War Herr Windthorst schon sehr unruhig, während der Kanzler sprach, so zeigte er sich geradezu beunruhigt, als er den Kanzler zu widerlegen trachtete. Die Genugthuung aber hat er: Er ist der Chef der Opposition, Führer der Ultramontanen und Freisinnigen. Das ist Herr Windthorst; er geberdet sich als solcher und wird als solcher stillschweigend anerkannt, auch vom Reichskanzler, welcher von der vorgängigen Rede des Herrn von Stauffenberg gar keine Notiz nahm und sich nur mit Herrn Windthorst beschäftigte. Herr Richter, den seine Fraction „kalt gestellt" zu haben scheint — der Antrag Stauffenberg, der heute eingebracht worden, widerspricht ja Allem, was Herr Richter bisher vorgeschlagen — verhielt sich heute auffällig still. Selbst die Unterbrechungen, in denen er ja sonst Meister ist, unterließ er. Sollte er noch mehr als Windthorst den Ernst der Situation begriffen haben? Sie spielte eine klägliche Rolle, die sonst so beredte vereinigte Opposition.

Reichstag.

18. Sitzung vom 11. Januar 12 Uhr 15 Min.

(Ausführlicher Schluß zu dem Berichte aus voriger Nummer.)

Fürst Bismarck: Die ganze Rede des Vorredners hat gezeigt, wohin man kommt, wenn Herr Windthorst sich dem Grafen Moltke überlegen glaubt. Wenn er den militairischen Autoritäten glaubt, so muß er die Vorlage auf sieben Jahre bewilligen. Der Vorredner meinte, wenn es zu einem Kriege kommt, würde es sich zeigen, daß es nur eine Partei giebt — nun, mir wäre lieber, wenn sich dies schon jetzt zeigte. (Heiterkeit.) Herr Windthorst sagt, wir lösen den Reichstag auf, weil er nach drei Jahren die Frage noch einmal prüfen soll — nein, deshalb, weil wir durch den Appell an das Volk entscheiden wollen, ob wir ein kaiserliches oder ein parlamentarisches Heer haben sollen. (Große Unruhe links. Rufe: Marine!) Ja die Marine hat ja einen Vertreter in Herrn Rickert; wenn der den Kriegsminister so vertheidigte, wie einst Herrn Stosch, dann wäre ja Alles gut. Aber der Reichstag ist mir bedenklich geworden, seit sich eine polnische Majorität gegen deutsche Interessen hier ergeben hat. (Große Unruhe links.) Damals hätten wir auflösen müssen! Wir wollen nicht Leute, die Alles bewilligen, aber auch nicht Abgeordnete, die an Allem herumnörgeln, wie es nur Deutschland kennt. (Beifall rechts.) Was unsere auswärtige Politik betrifft, so sind unsere Beziehungen zu Oesterreich sehr freundschaftliche, aber deshalb brauchen die beiderseitigen Cabinete einander noch nicht dienstbar zu sein. Selbst wenn Herr Windthorst mein Nachfolger werden sollte (Heiterkeit), haben wir kein Interesse am Orient. Begreifen Sie doch nicht, daß wenn man eine solche Politik inaugurirt hat, man nicht nach einigen Stationen sie verlassen kann, ohne sich zu blamiren. Man muß vor der ersten Bestimmung mit einem Nachbar sich hüten. Abg. Windthorst ist mit meiner auswärtigen Politik nicht einverstanden, ich bedauere, daß ich trotzdem noch Reichskanzler bin. (Heiterkeit.) Entgegen dem Vorredner weiß ich nichts von einem Kriege mit Rußland; aber bis zu einer Unterstützung unserer Macht durch russische Truppen ist doch immer noch ein weiter Weg. Abgeordneter Windthorst meint, wir haben Frankreich bereits einmal besiegt und werden es nochmals thun können. Aber unsere berufenen Strategen sind nicht ohne Weiteres so froher Zuversicht. Wenn übrigens durch den Widerspruch der Opposition, was leicht möglich wäre, Frankreich einen vermehrten Anlaß zum Kriege schöpft, so hat die Opposition einen Theil der Verantwortung zu tragen. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Der Vorredner hat gemeint, Deutschland sei verarmt und könne die Lasten nicht ertragen. Auch das trifft nicht zu. Vergleichen Sie einmal die Sparcasseneinlagen von 1878 und 1885 — da zeigt sich dann, daß die Ersparnisse der kleinen Leute sich von 1185 Millionen auf 2500 Millionen Mark vermehrt haben. All die wirthschaftlichen Behauptungen von dem Rückgang der Wohlhabenheit Deutschlands sind also eitel Lüge. Herr Windthorst hat in Bezug auf Hannover eine Erklärung abgegeben. Aber er darf doch nicht vergessen, daß man eine hannoversche Legion in Frankreich begründet hatte, welche bestimmt war, im Gefolge Napoleons auf ihre deutschen Brüder einzuhauen. Also weshalb dann so empfindlich, Herr Windthorst? (Heiterkeit.) Auf die Verhandlungen der Commission will ich nicht weiter eingehen, die Commissionen sind nur Marterkammern für die Regierungsvertreter (Heiterkeit); nur was ich hier sage, ist zuverlässig, auf die Erklärungen in der Commission dürfen Sie sich nicht berufen. Um wie bei der Colonialfrage in der Commission zu erscheinen, dazu bin ich zu alt und ich lege auch zu wenig Werth darauf. (Beifall rechts.)

Die Berathung wird hierauf auf Mittwoch 12 Uhr vertagt. Schluß 5 Uhr.

Colonialpolitisches.

* Von Gustav Denhardt sind dieser Tage Mittheilungen aus Ostafrika von Zanzibar aus eingetroffen:

Am 27. November begab sich G. Denhardt nach Bagamoyo, um dort Dr. Junker zu empfangen und Tippu-Tib, mit welchem die Gebrüder Denhardt seit 1877 befreundet sind, zu begrüßen. Am 30. November traf Dr. Junker zu Bagamoyo ein; es war für ihn, der sieben volle Jahre im Innern des Continents zugebracht hatte, ein ergreifendes und erhebendes Gefühl, das Meer endlich wiederzusehen. In Junker's Begleitung befanden sich eine Abessinierin und drei kleine Sudanmädchen, sowie zwei Burschen, die ihn auf seinen Reisen begleitet hatten. Denhardt und Junker blieben bis zum 30. December in Bagamoyo zusammen und fuhren dann auf einer Dau nach Zanzibar, wo sie noch an demselben Abend anlangten.

Ueber den Tod Dr. Jühlke's berichtet Denhardt Folgendes: Am 5. December traf der Dampfer „Isolde", von Kismaju kommend, in Zanzibar ein und brachte die traurige Nachricht, daß Dr. Jühlke am 1. December Abends gegen 5½ Uhr von Somalis in Kismaju ermordet worden sei. Jühlke saß vor seinem Hause und schrieb, als ein Trupp Somalis herankam und für einen der Ihrigen, welcher einen kranken Fuß hatte, Medicin erbat; Jühlke verabreichte die Medicin und verband den Fuß. Danach wurde Jühlke's Diener mit dem Medicinkasten ins Haus zurückgeschickt, um sich von da zum Koch zu begeben. Kaum war der Bursche beim Koch angelangt, als er Jühlke aufschreien hörte. Der Mensch lief sofort wieder hinaus, fand Jühlke auf dem Boden in einer Blutlache liegend und die Hand auf eine Wunde in der linken Brust haltend. Jühlke hatte diese durch einen Messerstich eines der Somali empfangen, die ihn um Arznei gebeten hatten. Der Diener holte ohne Weiteres den Wali (Statthalter), welcher auch sofort am Thatorte erschien. Nach der Verwundung hat Jühlke ungefähr noch eine Viertelstunde gelebt und ist gegen Sonnenuntergang verschieden.

Danach scheint es, so lauten die Mittheilungen Denhardt's, welcher bekanntlich nicht sehr günstig auf die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft zu sprechen ist, fest, unzweifelhaft und die Eingeborenen von Kismaju betonen es immer wieder, daß Jühlke durch Somalis ermordet worden ist, welche aufgetrieben und erregt sind wegen der von Jühlke und seinen Vorgängern im Somalilande vollzogenen sogenannten „Erwerbungen", durch welche angeblich das ganze Somaliland in den Besitz von Fremden und Ungläubigen gelangt sein soll. Die Erregung über diese Erwerbungen ist unter den Somalis eine große und hat sich offenbar zuerst in diesem Acte Luft gemacht. Dem Dr. Jühlke ist es selbst aufgefallen, daß so viele fremde Somalis sich damals in Kismaju zeigten und eine ziemlich schroffe Haltung gegen ihn an den Tag legten. Er hatte geglaubt, in Kismaju vollkommen sicher zu sein und von der dortigen Bevölkerung nichts zu befürchten zu haben. Zu dieser Annahme hat vielleicht auch der Umstand beigetragen, daß Said Bargasch von Zanzibar dort Söldner unterhält. Jühlke, welcher die dortigen Verhältnisse nicht kannte, scheint ganz außer Acht gelassen zu haben, daß selbst unter einander ganz feindselige Muhamedaner gemeinsame Sache machen, wenn sie sich durch einen Ungläubigen in ihren Interessen bedroht fühlen.

Ueber Herrn Lüderitz schreibt die „Weser-Zeitung":

Herr Adolf Lüderitz, Chef des Hauses F. A. E. Lüderitz, ist seit letztem Frühjahr in Südwestafrika. Er hat verschiedene Reisen im Lande unternommen. Jetzt fehlen allerdings Nachrichten von ihm und es sind dadurch in Capstadt Besorgnisse hervorgerufen. Allein wie uns von seinem hiesigen Hause mitgetheilt wird, ist durchaus an der Hoffnung festzuhalten, daß er sich mit den Stationen oder mit den zur Aufsuchung ausgesandten Expeditionen wieder vereinigt. — Ueber Herrn Lüderitz erfahren wir ferner noch, daß er den Orangefluß hinabgereist und an der Mündung am 20. October angekommen war. Von dort hatte er zu Schiff (in einem kleinen Fahrzeuge) nordwärts nach Angra Pequena segeln wollen. Als er aber bis zum 6. December nicht angekommen war, rüstete man die „Meta" aus, um ihn zu suchen. Bisher blieb dies erfolglos. Es ist aber durchaus nicht gewiß, ob Herr Lüderitz den allzu kühnen Versuch, durch die See nach Angra Pequena zu gehen, wirklich ausgeführt hat. Es ist nicht unmöglich, daß er ihn gar nicht angestellt oder schnell wieder aufgegeben hat und nach dem Orangefluß zurückgekehrt ist, wo er mit verhältnißmäßig großer Sicherheit reisen konnte. Auch könnte er von einem vorüberfegelnden Schiffe aufgenommen sein. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß er sich ganz wohl befindet.

Socialpolitisches.

† Dresden, 12. Januar. Der Gesammt-Vorstand der Dresdner Bäcker-Innung hatte auf gestern Nachmittag 4 Uhr nach dem großen Saale des „Tivoli" hier eine außerordentliche Innungs-Versammlung einberufen, zu der alle Bäckergesellen, welche in Dresden und Umgegend arbeiten, öffentlich eingeladen worden waren. Von dieser Versammlung wurden jedoch diejenigen Bäckergesellen, welche das Bäckergewerbe an den Nagel gehangen und zur Zeit anderem Erwerb nachgehen, ausdrücklich ausgeschlossen. Auf der Tagesordnung stand die gemeinsame Berathung und Beschlußfassung über die von der Gesellenschaft gestellten Forderungen. Der ergangenen Einladung hatten 187 Dresdner Innungsmeister und 454 Gesellen Folge geleistet. Welch großen Werth selbst die auswärtigen Bäcker auf den gütlichen Austrag der bestehenden Streitpuncte zwischen den Dresdner Gesellen und Meistern legen, das bewies die Anwesenheit zahlreicher Innungsmeister aus Großenhain, Bautzen, Schandau, Chemnitz u. s. w. Von Leipzig war Herr Bäcker-Obermeister Böhme erschienen. Herr Obermeister Handwald-Dresden, welcher die Versammlung leitete, führte zunächst einen Beschluß darüber herbei, ob den Zutritt begehrenden ehemaligen Bäckergesellen, welche z. Zt. anderen Erwerbszweigen obliegen und früher dem Streikcomité der Bäckergesellen angehörten, die Theilnahme an der Versammlung zu gestatten sei. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für den Ausschluß dieser radicalen Elemente, und nur so war es möglich, in den hauptsächlichsten strittigen Puncten eine Einigung zwischen Meistern und Gesellen zu erzielen. Von beiden Seiten wurde das größtmöglichste Entgegenkommen gezeigt. Der Innungs-Vorstand sicherte von vornherein zu, daß die berechtigten Forderungen der Gesellen erfüllt werden sollten, und den Vertretern der Gesellenschaft kann die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie im Großen und Ganzen ihre Forderungen durchaus sachgemäß und ruhig, unter Vermeidung alles Persönlichen, vertraten, ja dieselben sogar bedeutend einschränkten oder ganz zurückzogen, insoweit ihnen die Schwierigkeit oder Unausführbarkeit derselben dargelegt wurde. Die Forderungen der Gesellen erstreckten sich auf folgende Puncte: 1) Beschränkung der Arbeitszeit auf 12 Stunden pro Tag, Ueberstunden sind mit 25 ₰ für die Stunde zu berechnen; 2) Festsetzung eines Minimallohnes von 5 ℳ pro Woche für jeden Arbeiter zur Grundlage für eventuelle Streitfälle; eines Wochenlohnes von 12 ℳ für Werkmeister, von 9 ℳ für Weißbäcker und von 7 ℳ für Schwarzbäcker, neben freier Kost und Wohnung, und der Aushilfslöhne auf 3 ℳ, 2½ ℳ und bez. 2 ℳ pro Nacht für diese Arbeiterkategorien; 3) Aufbesserung der Kost unter Ausschluß von Kuchen und Kaffee als Mittagsbrod; 4) gesunde Schlafräume, welche den wohlfahrtspolizeilichen Bestimmungen entsprechen, und für jeden Gesellen ein eigenes Bett; 5) Abschaffung des Holz- und Kohlentragens seitens der Gesellen; 6) Regelung des Lehrlingswesens in der Weise, daß kein Meister mehr als 2 Lehrlinge annehmen darf, wenn er nur einen Gesellen beschäftigt, und daß im Uebrigen auf jeden weiteren Lehrling zwei Gesellen vorhanden sein müssen, um der schädlichen Ueberproduction an Gesellenmaterial zu begegnen; endlich 7) Aenderung des Sprech- und Herbergswesens dahin, daß fortab nicht mehr die Meister, sondern die Gesellen den Sprechmeister anstellen und die Herberge wählen. — Das Resultat der vierstündigen Verhandlung ist dahin kurz zusammengefaßt: Punct 1 wurde fallen gelassen, da sich eine feste Arbeitszeit beim Bäckergewerbe nicht durchführen läßt. Etwaige Klagen sind an den Gesellen- und Herbergs-Ausschuß zu verweisen. Zu Punct 2 wird ein Minimallohn von 5 ℳ pro Woche für jeden Arbeiter für etwaige Streitfälle gern zugestanden, die höhere Ablohnung aber specieller Vereinbarung vorbehalten. Den Forderungen unter 3 und 4 wird aus vollem Herzen zugestimmt. Etwaige Beschwerden soll der Gesellen- und Herbergs-Ausschuß abstellen. Punct 5 wird von der Gesellenschaft zurückgezogen. Punct 6 kam außer Betracht, weil bereits durch das Innungs-Statut geregelt, und zu Punct 7 ließ man es bei der bisherigen Einrichtung bewenden, mit der Maßgabe, daß alle und jede Beschwerde abgestellt werden soll. Damit war in vollster Harmonie die Einigung der Meister und Gesellen vollzogen. Obermeister Böhme-Leipzig konnte nicht umhin, seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß die Verständigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Dresden einen so glücklichen Verlauf genommen, und ermahnte die Gesellenschaft, stets nur solchen Wortführern zu folgen, wie sie heute deren Interessen sachlich und ernst vertreten. Mit solchen Vorgehen lasse sich Vieles erreichen. Dahingegen warne er vor den sogenannten Volksbeglückern, die außerhalb des Gewerbes stehen, ewig nur Zwietracht säen und dabei eigene Interessen verfolgen, lediglich auf Kosten der Arbeiter. Die offenen Fragen zwischen Meistern und Gesellen könnten nur im gegenseitigen Einvernehmen geregelt werden, nicht aber durch einseitiges Abtrotzen. (Allseitige Zustimmung.) Zum Schluß verwahrte sich ein Vertreter der Gesellenschaft gegen den mehrfach erhobenen Vorwurf, daß die Bewegung der Gesellen zur Besserung ihrer Lage socialistischen Ursprungs sei. Die Dresdner Bäckergesellen hätten mit der Socialdemokratie nichts gemein. (Allseitiges „Bravo"!) Im Gegensatz hierzu versuchte sich ein anderer Redner der Gesellen in einer Variation über das Thema: „Vor dem Sclaven, der die Kette bricht, vor dem freien Menschen zittre nicht!" Die Ausführungen dieses letzten Redners gingen vollständig verloren, da Niemand mehr zuhören wollte. Obermeister Handwald-Dresden schloß daher die Versammlung mit dem lebhaften Wunsche, daß die Gesellen und Meister auch fernerhin ihre abweichenden Ansichten in gleich friedlicher Weise wie diesmal ausgleichen möchten.

Aus Italien.

* Wie jetzt die officiösen italienischen Blätter melden, wird die in Rom erwartete bulgarische Deputation nicht in privater, sondern in halbamtlicher Form von dem Minister des Auswärtigen Amtes empfangen werden. Was die italienische Regierung zu dieser Art des Empfanges bewogen, wird nicht gesagt und erfährt in der unabhängigen Presse die verschiedenartigsten Auslegungen. Ueberhaupt ist der politische Kampf zwischen den officiösen Organen und den radicalen Blättern seit einiger Zeit wieder sehr heftig entbrannt und bewegt sich jetzt vorzugsweise auf dem Gebiete der auswärtigen Politik.

So werden die friedlichen Versicherungen und das Festhalten an den internationalen Verträgen seitens der regierungsfreundlichen Zeitungen von den radicalen Blättern mit Hohn und Spott aufgenommen, ja die Irredentisten und ihre Verbündeten behaupten geradezu, Italien könne in einem europäischen Kriege nur Das gewinnen, was ihm der faule Friede mit seinen noch fauleren unpatriotischen Diplomaten vorenthalten will. Diese Auffassung macht es auch erklärlich, weshalb in der gesammten radicalen Presse Italiens eine Nachricht aus Montenegro, welche von kriegerischen Rüstungen des Fürstenthums spricht, mit großem Beifall aufgenommen wird. Man will erfahren haben, daß die montenegrinische Regierung seit zwei Monaten 60,000 Repetirgewehre neuester Construction aus französischen Waffenfabriken nebst einer großen Menge dazu gehöriger Munition erhalten habe, was natürlich von der Irredenta auch als ein kriegerisches Zeichen gedeutet wird. In den Regierungskreisen wird zwar fortwährend versichert, daß man Hoffnung habe, den Frieden zu erhalten, aber es mangelt auch nicht an officiösen Stimmen, welche von umfassenden militairischen Rüstungen Italiens für „unvorhergesehene Fälle" sprechen. So meldet der „Corriere di Roma", ein halbamtliches Blatt, daß im Kriegsministerium fortwährend große Thätigkeit herrsche. Erst vor einigen Tagen soll der Kriegsminister General Ricotti an die Directoren der Waffenfabriken, der Arsenale und Militairwerkstätten ein Rundschreiben gerichtet haben, worin ihnen eingeschärft wird, alle zu einer Mobilmachung nöthigen Arbeiten zu beschleunigen. Ein ähnliches Schreiben hat auch der Marineminister zum Zwecke einer möglichst raschen Ausrüstung der Flotte erlassen. Mit diesen Nachrichten kann man nicht recht die Meldung in Einklang bringen, daß der kürzlich zum Botschafter in Konstantinopel ernannte Baron Blanc, bisher Gesandter in Madrid, erst in einiger Zeit seinen neuen Posten antreten werde. Dieser Nachricht gegenüber sind selbst regierungsfreundliche Blätter der Meinung, daß die Vertretung Italiens in Konstantinopel von großer Wichtigkeit sei, weil, wenn der kriegerische Zusammenstoß sich nicht vermeiden ließe, der Schauplatz der Action jedenfalls zuerst in Bulgarien sein werde, wo Rußland auf seine Stellung und seinen Einfluß naturgemäß niemals verzichten werde. Erst das militairische Vorgehen Rußlands in Bulgarien, führen die italienischen Blätter weiter aus, werde zeigen, ob Oesterreich und England wirklich gesonnen seien, gegen Rußland loszuschlagen; jedenfalls werde sich Deutschland, trotz des vielgepriesenen deutsch-österreichischen Bündnisses, an einem solchen Kriege nicht betheiligen, weil es seine Blicke vor Allem auf Frankreich zu richten habe, wo man nur den günstigen Augenblick zum Beginne des lang geplanten Rachekrieges erwarte. — Mit einem Worte, die gesammte italienische Presse beschäftigt sich fortwährend sehr eifrig mit der Kriegsfrage, wozu nicht wenig die officiösen Organe selbst beitragen, da diese unaufhörlich über die großartigen Rüstungen Italiens zu berichten wissen und dadurch im Volke die Meinung verbreiten, der Krieg stehe wirklich vor der Thüre.

Was die inneren Fragen und Verhältnisse Italiens betrifft, so sind diese augenblicklich durch die verwickelte äußere Lage ziemlich in den Hintergrund gedrängt. Nur aus Mailand wird berichtet, daß die dort schon jahrelang schwebende Frage bezüglich der Aufstellung des Napoleon III. gewidmeten Denkmals wieder zu irredentistischen Kundgebungen und lärmenden Scenen Veranlassung gegeben habe. Der Stadtrath von Mailand hat nämlich auf den Vorschlag des Sindaco Negri beschlossen, das schon seit mehreren Jahren im Brera-Museum aufbewahrte Denkmal zu Ehren Napoleon's III. auf einem Platze vor dem Arco della Pace aufstellen zu lassen, weil er es gewesen, der zur Einigung Italiens vorzugsweise beigetragen habe. Zwei irredentistische Parlamentsmitglieder, die Schriftsteller Cavallotti und Mussi, welche mit einem zahlreichen radicalen Anhang der betreffenden Stadtrathssitzung beiwohnten, erhoben von der Zuhörer-Galerie herab laute Protestrufe gegen die Aufstellung des Denkmals, worauf seitens der Radicalen und des auf der Galerie erschienenen republikanischen Handwerker-Vereins ein ungeheurer Lärm gegen den Stadtrath losbrach. Dieser wollte die Galerie räumen lassen, allein die Irredentisten warfen drei Amtsdiener, welche die Räumung durchführen sollten, die Treppe hinunter und drohten mit geschwungenen Stöcken und Todtschlägern in den Berathungssaal zu dringen, was die napoleonfreundlichen Stadtväter zur schleunigen Flucht veranlaßte. Als eine Abtheilung Polizeimannschaft erschien, waren die Scandalmacher bereits in den dem Stadthause benachbarten Straßen verschwunden, wo von jenen noch verschiedene aufrührerische Rufe ausgestoßen wurden. Man besorgte für den Abend Unruhen, weshalb ein Theil der Garnison in den Casernen in Bereitschaft blieb; es kamen indeß keinerlei neue Ruhestörungen vor.

Gegenwärtig macht in Italien ein Buch großes Aufsehen, welches sich mit dem Conclave Leo's XIII. beschäftigt und darüber überraschende Einzelheiten bringt. Es wird darin unter Anderem behauptet, die intransigenten Cardinäle hätten die Wahl des gegenwärtigen Papstes zu hintertreiben versucht und über ihn die böswilligsten Verleumdungen verbreitet. Schließlich sei es aber den ihm befreundeten Cardinälen Bartolini und Franchi doch gelungen, seine Wahl im dritten Scrutinium sicher zu stellen. Die Jesuiten bringen jetzt in den Papst, das Buch auf den Index zu bringen, was aber, da es nichts Feindseliges gegen das Oberhaupt der Kirche und seine Lehren enthält, kaum geschehen dürfte.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

* Nach §. 210 Nr. 1 der Concursordnung werden Kaufleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, wegen Bankerotts mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft, wenn sie durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht haben. Auf dieser Strafbestimmung hat das Landgericht die Kaufleute Max C. und Max M. zu B. verurtheilt, indem es als erwiesen annimmt, daß die Angeklagten im September 1885 mit einem Capital von 700 ℳ, welches die Schwester des Angeklagten M. gegen Schuldwechsel als Darlehn hergegeben, ein Leinwand- und Baumwollenwaarengeschäft en gros unter der Firma M. C. & Comp. begründet, aber bereits am 20. November 1885 mit einer Unterbilanz von 5100 ℳ ihre Zahlungen eingestellt und in der kurzen Zeit von 2½ Monaten, in der sie das Geschäft betrieben, M. etwa 1300 ℳ, C. 700 ℳ für ihr Privatleben verbraucht. Indem das Landgericht diesen Verbrauch als einen übermäßigen Aufwand charakterisirt, gelangt es zu der dem §. 210 Nr. 1 der Concursordnung entsprechenden Schlußfeststellung und straft die Angeklagten aus dieser Vorschrift.

Die von beiden Angeklagten hiergegen eingelegte Revision hat das R.-G., II. Strafsenat, am 28. Mai v. J. verworfen. Es führt aus: Genü gend sind die festgestellten Thatsachen, aus denen das Landgericht zu der Annahme gelangt, daß die Angeklagten durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht haben. Es erachtet für erwiesen, daß in der Zeit des Geschäftsbetriebs der Angeklagte M. etwa 1300 ℳ, C. 700 ℳ für seinen Privatgebrauch verwendet. Die Revision des Angeklagten M. rügt ohne Grund, daß aus dem Ausdruck „etwa" 1300 ℳ nicht bestimmt genug zu ersehen, wieviel der Angeklagte entnommen habe. Der Ausdruck „etwa" bezeichnet genügend, daß der Betrag der Entnahme auf wenig unter oder über 1300 ℳ sich belaufen, und dies läßt die Summe ausreichend erkennen. — Das Landgericht erwägt sodann, daß die Angeklagten unverheirathet und ganz mittellos waren, daß die einzige baare Unterlage ihres Geschäfts in einem jederzeit kündbaren Darlehn bestand, daß unter diesen Umständen die Angeklagten als Kaufleute sich sagen mußten, daß sie auf Kosten ihrer Gläubiger lebten und daß bei dem thatsächlich vorhandenen Geschäftsvermögen und bei Berücksichtigung der kurzen Zeit von 2½ Monaten der persönliche Verbrauch von 1300 bez. 700 ℳ in keinem angemessenen Verhältniß zu den Mitteln der Angeklagten stehe und deshalb als übermäßiger Aufwand zu erachten sei. Für die Beurtheilung, ob übermäßiger Aufwand vorliegt, kommt allerdings das Verhältniß von Einnahme und Ausgabe wesentlich in Betracht. Aber die Behauptung der Revision des Angeklagten C., daß die Angeklagten, während des Geschäftsbetriebs so hohe Verdienste gehabt, daß ihr Verbrauch diese Verdienste bei Weitem nicht erreichte, und daß sie nur durch plötzliche Zahlungseinstellung einiger ihrer Kunden zahlungsunfähig geworden, ist nicht blos eine neue thatsächliche und in dieser Instanz deshalb nicht zu beachten, sondern steht auch im Widerspruch mit der thatsächlichen Feststellung des Urtheils, daß das Geschäft schlecht gegangen. Mit Rücksicht auf diese Thatsache und die Feststellung, daß die Angeklagten völlig mittellos, das Geschäft lediglich mit fremdem Capital begonnen und nach ganz kurzer Zeit mit erheblicher Unterbilanz geschlossen, gleichwohl aber in derselben kurzen Zeit die festgestellten Summen für ihr Privatleben verbraucht, genügt die Ausführung des Urtheils, dieser Verbrauch stehe in keinem angemessenen Verhältniß zu dem thatsächlich vorhandenen Geschäftsvermögen, um ersehen zu lassen, daß das Landgericht von dem richtigen rechtlichen Gesichtspuncte ausgegangen ist. Zu einer näheren Darlegung der Höhe des Geschäftsvermögens, der ganzen Geschäftslage, der Activa und Passiva und der Verhältnisse von Gewinn und Entnahme war das Landgericht um so weniger verbunden, als es auch dem Zusammenhang der Feststellungen ersichtlich thatsächlich unterstellt, daß die Angeklagten von Anfang an mit Verlust gearbeitet haben. Die Feststellung, daß durch den übermäßigen Aufwand die Zahlungsunfähigkeit und Zahlungseinstellung herbeigeführt, verlangt der §. 210 Nr. 1 der Concursordnung zu seinem Thatbestande nicht. Das Landgericht geht nicht davon aus, daß die Angeklagten, weil das Geschäft auf einem Deficit beruhte, überhaupt aus der Geschäftscasse nichts hätten entnehmen dürfen, sondern erwägt nur neben Anderem, daß, weil die Angeklagten sich sagen mußten, daß sie auf Kosten ihrer Gläubiger lebten, ihr Privatverbrauch sich als übermäßiger Aufwand charakterisire.

* Leipzig, 10. Januar. (Religionsvergehen.) In Kleinbittmannsdorf bei Bautzen herrscht die Sitte, daß an denjenigen Tagen, an welchen keine Tanzmusik stattfindet, die erwachsenen jungen Leute in den Bauerhöfen zu geselliger Unterhaltung zusammenkommen, ohne daß eine besondere Einladung ergeht. Durch Herumsprechen wird es bekannt, wo die Versammlung stattfindet, und dann halten sich alle erwachsenen unverheiratheten Personen für berechtigt, hinzugehen. Eines Sonntagabends im Sommer 1885 fand bei der Wittwe K. eine solche Versammlung von etwa 30 Personen beiderlei Geschlechts statt. Bei dieser Gelegenheit machten einige junge Burschen den Mägden den Vorschlag, einmal eine Trauung zu veranstalten. Der Vorschlag fand Anklang, und bald war irgend ein Paar bereit, die erwähnte kirchliche Handlung aus Scherz über sich ergehen zu lassen. Beide jungen Leute setzten sich nebeneinander hin und ein dritter sprach die üblichen Worte. Nach Beendigung dieser Ceremonie machte irgend Jemand den Vorschlag, dem Paare auch das Abendmahl zu reichen, was ebenfalls acceptirt wurde. Nunmehr ergriff ein junger Mann Namens Körner ein gefülltes Glas, stellte sich vor das „Paar" und travestirte die protestantischen Einsetzungsworte des Abendmahls in einer den Anwesenden recht „witzig" erscheinenden Weise. Der Pseudo-Bräutigam Seifert nahm dann den Becher und trank daraus. Dieser Vorgang kam zu Ohren der Behörde und war die Veranlassung einer Anklage wegen Beschimpfung einer Einrichtung der christlichen Kirche gegen Körner und Seifert. Die Verhandlung, welche am 18. August v. J. gegen Beide vor dem Landgerichte Bautzen stattfand, endete mit der Verurtheilung Körner's zu 2 und Seifert's zu 1 Monat Gefängniß. Das Urtheil führte aus, die protestantische Manier des Abendmahles sei in roher Weise herabgezogen und herabgewürdigt. Obgleich Seifert erst an der Handlung Körner's theilgenommen, nachdem dieser die verhängnißvollen Worte gesprochen, indem er nämlich den Becher nahm, so folgerte das Gericht doch, daß er die Absicht gehabt habe, die von Körner begangene That auch zu der seinigen zu machen. Zudem sei die Mitthäterschaft festgestellt worden, war die Handhabe zur Bestrafung Seifert's gegeben. Das Moment der Oeffentlichkeit bei der Beschimpfung wurde daraus abgeleitet, daß keine feststehende Zahl von Theilnehmern zu jenen Versammlungen erschien. — Die Revision Seifert's, welche vor dem III. Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung kam, bestritt, daß in dem bloßen Berühren des Glases schon eine Mitthäterschaft erblickt werden könne. Körner dagegen war der Meinung, daß in seinen Worten keine Beschimpfung liege. — Der Reichsanwalt war jedoch der Meinung, daß die letztere ohne Rechtsirrthum festgestellt sei, und erwähnte bezüglich Seifert's, daß auch durch symbolische Thätigkeit eine Beschimpfung begangen werden könne. Das Miteingehen auf den ganzen Act involvire die Mitthäterschaft. Dem Antrage des Reichsanwalts gemäß verwarf sodann das Reichsgericht die Revision.

* Leipzig, 10. Januar. (Ländliches Stillleben.) Der Dienstmagd Auguste Sch. wollte es bei ihrem Dienstherrn, dem Rittergutspachter Friedrich Lachmann in Rollenberg, gar nicht gefallen und sie beschloß daher, den Dienst heimlich zu verlassen. Aber sie hatte ohne Rechnung, ohne Herrn Lachmann und den — Gendarm gemacht, denn Letzterer erhielt den Auftrag, sie wieder einzufangen, und

er flog ih. Vor Herrn Teichmann geführt, erklärte sie bestimmt, sie würde die Arbeit nicht wieder aufnehmen, auch im Dienst nicht bleiben. Herr T. ließ jetzt alle Ausgänge seines Gutes verschließen, so daß die Sch. im Gehöfte bleiben mußte. Sie begab sich sodann in einen Strohstall und brachte dort die Nacht zu. Am anderen Morgen ließ T. durch einen seiner Angestellten Namens Mannicke die Ausgänge jenes Strohstalles verschließen resp. verrammeln, so daß die Sch. vollständig ihrer Freiheit beraubt war. Als ihr endlich das Eingesperrtsein unerträglich wurde, kam sie auf einen Ausweg. Das Stroh im Stalle reichte bis zu dem etwas hoch gelegenen Fenster. Da hinauf kletterte sie, zwängte sich durch das Fenster und kam auch glücklich im Freien an. Herr T. aber wurde später vom Landgerichte in Weimar wegen Anstiftung zur Freiheitsberaubung zu einem Tage Gefängniß verurtheilt, während Herr M., der die That nur auf Befehl seines Herrn ausgeführt hatte, mit einem gerichtlichen Verweis davonkam. — Herr T. war aber der Meinung, daß ihm Unrecht geschehe. Er bemängelte in seiner Revision, das Gericht habe die weimarische Gesindeordnung vom Jahre 1839 nicht berücksichtigt. Danach sei es der Dienstherrschaft gestattet, das Gesinde (!), welches ohne Erlaubniß über Nacht außerhalb des Hauses geblieben sei, entsprechend zu strafen. Im Uebrigen habe ja objectiv eine Freiheitsentziehung nicht stattgefunden, da die Sch. in der That in der Lage war, aus dem Stalle herauszukommen. Der Reichsanwalt erklärte die Revision für unbegründet. Man dürfe, so sagte er, einer Weibsperson nicht zumuthen, durch Klettern und Springen aus Fenstern sich die Freiheit zu verschaffen, wie das Reichsgericht schon oft ausgesprochen habe. Es sei nicht zu verkennen, daß, wenn die Staatsgewalt angerufen werden könne, um Jemand zurückzurufen, dann auch der Dienstherr das Recht haben müsse, die betr. Person zurückzuhalten. Für jeden Eingriff in die persönliche Freiheit müsse ein Rechtstitel geltend gemacht werden, aber der Angeklagte habe nicht behauptet, daß er die Sch. nur eingesperrt habe, um sie zur Arbeit anzuhalten, vielmehr trage seine Anordnung ausschließlich den Charakter der Strafe, und dazu sei er nicht berechtigt gewesen. — Der III. Strafsenat des Reichsgerichts verwarf daraufhin die Revision. Die weimarischen Gutsbesitzer wissen nun, unter welchem Rechtstitel sie ihr „Gesinde“ einsperren können.

* Leipzig, 10. Januar. (Vom Lotteriespiele.) Der Subcollecteur der Hamburgischen Staatslotterie Ph. v. Halle in Hamburg hatte im Jahre 1885 einen Lotterieclub betrieben, dessen 56 Mitglieder zusammen $^{10}/_{4}$ und $^{1}/_{4}$ Loos spielten, wofür jedes wöchentlich 30 ₰ an Herrn v. Halle zahlen mußte. Jedes erhielt ein Buch, in welches die Loosnummern geschrieben waren, während die Loose selbst von Herrn v. Halle in einem besonderen Behälter aufbewahrt wurden. Der Staatsanwalt erblickte hierin eine unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie, aber das Landgericht in Hamburg sprach Herrn v. Halle frei, weil die separirt aufbewahrten Loose als in dem Besitz des Clubs befindlich angesehen seien, so daß es einer formellen Eigenthumsübertragung nicht bedurft habe, zumal v. Halle als Vertreter des Clubs anzusehen sei. — Die Revision des Staatsanwalts wurde vom Reichsgerichte (III. Strafsenat) verworfen und damit die Anschauung des Landgerichtes gebilligt.

Eine Anerkennung heimischer Kunst im Auslande.

Es wird noch aus unseren Berichte („Leipziger Tageblatt“ vom 2. October 1886) erinnerlich sein, daß der Neubau des Linzer Museum Francisco-Carolinum durch einen über 100 Meter langen Fries mit unzähligen zweiundeinhalb Meter hohen Figuren geschmückt wurde, welchen Professor M. zur Strassen hier entworfen und Bildhauer Rudolf Cöllen von hier an Ort und Stelle in Steyringer Sandstein aus dem Zeitbogenberge ausgeführt hat. Im Beginne der Arbeit war diese Ausführung des Werkes in Stein von dem leitenden Architekten einem französischen Bildhauer, Sobry, übertragen worden. Die ersten Stücke der Arbeit, welche Sobry fertigstellte, fielen so jammervoll und unschön aus, daß der geschäftsführende Ausschuß nahe daran war, den ganzen Fries fallen zu lassen, besonders weil man glaubte, daß bei den guten Empfehlungen, welche Sobry zur Seite standen, die Schuld an den zur Strassen'schen Modellen liege. Endlich willigte man aber ein, daß der Architekt Sobry entließ und daß er den durch seine schönen hiesigen Arbeiten am Hauptpostgebäude, dem Museum und der neuen Börse bewährten Rudolf Cöllen herbeirief. Die Linzer Kreise nahmen davon und von den Arbeiten Cöllen's, als von einem vergeblichen Beginnen lange keine Notiz, waren aber nicht wenig erstaunt, als derselbe, nachdem er einige Meter des Frieses fertig gestellt, zur Besichtigung einlud. Mit einem Schlag hatte er sich nicht nur sich die volle Sympathie erobert, sondern auch für den zur Strassen'schen Fries die lebhafteste Begeisterung entfacht. Man darf hierbei nicht vergessen, daß die maßgebenden Kreise in Linz vom feinsten Kunstverständniß durchdrungen sind, und daß vielleicht an manchem anderen Orte die Sobry'schen Arbeiten unbeanstandet durchgegangen wären. Daß mit dem Fortschreiten die Stimmung in Linz wirklich richtig gezeichnet wurde, beweist nachstehendes Anerkennungsschreiben, welches der Verwaltungsrath des Museums nach Beendigung der Arbeit an Rudolf Cöllen vor dessen Scheiden von dort richtete. Es lautet:

„Geehrter Herr! Der Verwaltungsrath des Museum Francisco-Carolinum hat in seiner Sitzung vom 16. November von der Vollendung der Ihnen übertragen gewesenen Arbeiten beim Fries des neuen Museumgebäudes Kenntniß genommen.

Die Art, wie diese Arbeiten ausgeführt wurden, findet jetzt bereits die allgemeine Anerkennung, und mit unwiderstehlicher Gewalt bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß mit dem Kolossalsteinfries am neuen Museumgebäude eine bleibende Zierde der Landeshauptstadt Linz geschaffen wurde.

Der gefertigte Verwaltungsrath kann daher Ihr Scheiden aus dieser Stadt, in welcher Sie mit eifrigen Gehilfen nahezu durch ein Jahr mit der Ausführung des von Professor zur Strassen in genialer Weise entworfenen Frieses beschäftigt waren, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen die besondere Anerkennung für Ihre verdienstvolle Leistung hiermit auszusprechen.

Möge Ihnen die hier gewordene Werthschätzung Ihrer sorgsamen und schwierigen Arbeit eine angenehme Erinnerung und zugleich die verdiente Empfehlung für Ihr künftiges künstlerisches Wirken sein.

Der Verwaltungsrath des Museum Francisco-Carolinum.

Dr. Eigner, Präsident. J. Kaiser, Maler, Cassier x.

Linz, am 28 November 1886.“

Diesen Worten braucht wohl keine weitere Erläuterung hinzugefügt zu werden. Adolf Weiske.

Sterblichkeitsbericht.

* Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 26. December 1886 bis 1. Januar 1887 von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 22.8, in Breslau 30.7, in Königsberg 22.2, in Köln 23.5, in Frankfurt a. M. 13.5, in Wiesbaden —, in Hannover 17.1, in Kassel 20.3, in Magdeburg 25.4, in Stettin 28.2, in Altona 24.8, in Straßburg 26.9, in Metz 20.0, in München 26.0, in Nürnberg 24.0, in Augsburg 16.6, in Dresden 21.6, in Leipzig 17.1, in Stuttgart 16.9, in Karlsruhe 23.8, in Braunschweig 17.7, in Hamburg 36.5, in Wien —, in Pest 31.8, in Prag 31.6, in Triest 33.2, in Krakau 23.2, in Basel 16.9, in Amsterdam —, in Brüssel 24.1, in Paris 23.9, in London 21.9, in Glasgow —, in Liverpool 32.4, in Dublin 38.0, in Edinburg 21.3, in Kopenhagen 18.2, in Stockholm 20.2, in Christiania 29.2, in St. Petersburg 29.8, in Warschau 21.5, in Odessa 25.4, in Rom 26.2, in Turin 20.6, in Venedig 20.7, in Alexandria 31.8. Ferner in der Zeit vom 5. bis 11. December 1886: in New-York 30.5, in Baltimore 20.8, in Philadelphia 22.6, in Kalkutta 37.5, in Bombay 19.9, in Madras 31.5.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten Großstädte Europas waren auch in dieser Berichtswoche günstige, wenn auch, namentlich aus den westlicher gelegenen Städten (besonders aus den größeren niederrheinischen und englischen Orten) vielfach höhere Sterblichkeitsziffern als in der Vorwoche mitgetheilt werden. Gering war die Sterblichkeit in Hannover, Frankfurt a. M., Mannheim, Darmstadt, Stuttgart, Leipzig, Braunschweig, Augsburg, Basel, Kopenhagen, Stockholm. Eine für die Jahreszeit ungewöhnlich hohe Sterblichkeit haben von den deutschen Städten z. B. nur Königsberg, Danzig, Stettin und Hamburg. — Unter den Todesursachen sind zunächst, der Jahreszeit entsprechend, Katarrhe der Luftwege und acute entzündliche Processe der Athmungsorgane sehr häufig, doch war vielfach ein milderer Verlauf durch Abnahme der Zahl der Sterbefälle ersichtlich, wie in Berlin, Breslau, Köln, Magdeburg, München, Hamburg. Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder führten im Allgemeinen gleichfalls seltener zum Tode, in Berlin, Breslau, London, St. Petersburg war jedoch die Zahl der letzteren gesteigert. — Der Antheil des Säuglingsalters an der Sterblichkeit war im Ganzen ein etwas gegen die Vorwoche verminderter. Von je 10.000 Lebenden starben aufs Jahr berechnet in Berlin 63, in München 81 Säuglinge. — Von den Infectionskrankheiten haben Masern und Scharlach etwas mehr, Diphtherie, typhöse Fieber und Pocken etwas weniger Sterbefälle hervorgerufen. — Sterbefälle an Masern haben in Berlin, Barmen, Elberfeld, Paris, St. Petersburg etwas abgenommen, während in Breslau, Magdeburg, Prag, London, Liverpool ihre Zahl größer wurde. Auch Erkrankungen wurden aus Breslau, Frankfurt a. Oder, sowie aus den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf, Königsberg, Marienwerder, Schleswig, Stettin sehr zahlreich gemeldet. — Das Scharlachfieber forderte in Hannover, Pest, London, Liverpool, Dublin, St. Petersburg mehr Opfer, auch in Berlin war die Zahl derselben etwas größer, in Barmen, Magdeburg, Königsberg, Odessa etwas kleiner als in der Vorwoche. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Halle, Nürnberg, Stettin, Pest, London, Odessa eine etwas gegen die Vorwoche gesteigerte, in Berlin dagegen, sowie in Danzig, Magdeburg, Hamburg, Dresden, Breslau, Frankfurt a. M., Altona, Chemnitz, Prag, Paris, Christiania eine etwas verminderte, jedoch noch immer eine bedeutende. — Typhöse Fieber haben meist weniger Sterbefälle veranlaßt, wie in Berlin, Hamburg, Paris; nur in London, Prag und St. Petersburg stieg die Zahl derselben ein wenig. In Hamburg war jedoch die Zahl der gemeldeten Neu-Erkrankungen an Typhus eine gesteigerte. — Sterbefälle an Flecktyphus kamen aus Edinburg, Stockholm, St. Petersburg je 1, aus Warschau 2, Erkrankungen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, sowie aus Edinburg je 1, aus Stockholm 2, aus St. Petersburg 3 zur Mittheilung; aus St. Petersburg wurden auch 2 Todesfälle, aus Berlin 1 Erkrankung an Rückfallfieber zur Anzeige gebracht. — Rotlaufartige Entzündungen des Zellgewebes der Haut haben in Paris, London, St. Petersburg mehr Sterbefälle herv. gerufen, auch in Berlin zeigten sich Erkrankungen daran nicht selten. — Der Keuchhusten hat in Berlin und London etwas mehr Sterbefälle, in Hamburg, Nürnberg etwas mehr Erkrankungen veranlaßt. — Einzelne Todesfälle an Pocken kamen aus Königsberg, Hamburg, Prag, Paris, Odessa (2), Venedig und St. Petersburg (je 3) zur Anzeige, aus Rom 14, aus Pest 29. Erkrankungen wurden aus Hamburg und aus dem Regierungsbezirk Königsberg je 1, aus St. Petersburg 11, aus Pest 84 angezeigt. — Die Cholera in Oesterreich-Ungarn ist als erloschen anzusehen; auch in Krain sind seit dem 11. December keine Erkrankungen mehr zur Meldung gekommen.

Vermischtes.

—r. Die beiden denkwürdigsten Elementarereignisse, von welchen die Stadt Leipzig in den letzten vier Jahrhunderten heimgesucht wurde, waren der große Brand des Jahres 1720, welcher fast die ganze Stadt einäscherte und das große Hagelwetter von 1860. Hierzu könnte man nun auch als drittes den großen Schnee des Jahres 1886 beifügen. Von ähnlichen Schneefällen, die die Stadt sehr ausgiebig heimgesucht, berichten indessen die Annalen wiederholt. Ein solcher wird zuerst 1384 erwähnt, wo die Schneelast namentlich viele Bäume umbrach, weshalb darauf der Vers „Arboribus magnum dat nix inopina ruinam“ gemacht wurde. Dann fiel 1692 ein so massenhafter Schnee, daß durch Wehen die Straßen unbrauchbar wurden und die Fuhrleute den Tag über kaum eine Meile weiter kommen konnten. Auf den Wegen nach Weißenfels, Halle und Borna kamen sechs Personen im Schnee um. Am 26. Februar 1709 fielen abermals gewaltige Schneemassen, welche die Wege dergestalt verwehten und bedeckten, daß einige Tage lang Niemand weder hinaus noch herein kommen konnte. Weitere große Schneefälle fanden am 9. Mai 1594 und am 25. Mai 1705 statt, wobei letzterer das bereits geschoßte Korn niederdrückte und in Wäldern und Obstgärten an den Bäumen großen Schaden anrichtete. Es folgte aber darauf eine so vorzügliche Ernte an Getreide und Obst, daß der Preis dafür noch bis unter die Betriebskosten herabsank.

— Göttingen, 11. Januar. Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Brand des Theaters berichtet die „Göttinger Freie Presse“ ausführlicher Folgendes:

Nachdem seit einigen Wochen die Nothwendigkeit des Neubaues eines Theaters vielseitig besprochen wurde, hat die Theaterfrage mit voriger Nacht eine unerwartet schnelle Lösung gefunden. Die sowohl in der letzten Versammlung des Bürgervereins als auch in diesem Blatte betonte Feuergefährlichkeit des bisherigen Theaters ist in furchtbarer Weise bewiesen worden.

Nachdem noch gestern Abend eine Vorstellung der hier weilenden Künstler-Specialitäten-Gesellschaft stattfand, ist das Theater zwei Stunden nach Schluß der Vorstellung ein Raub der Flammen geworden. Gegen 12 Uhr brach das Feuer im Bühnenraume aus, der bei dem dort angehäuften leicht entzündbaren Material in wenigen Minuten in hellen Flammen stand. Unsere treffliche freiwillige Feuerwehr war rasch zur Stelle und schritt energisch zum Angriff auf den Herd des Feuers vom Hofe des anstoßenden Amtsgerichts-Gebäudes aus. Bald aber sah man, daß es unmöglich sei, das Theatergebäude zu retten und concentrirten sich die Anstrengungen der Feuerwehr auf den Schutz der Nachbargebäude, besonders des Königl. Amtsgerichts, mit seinen werthvollen Acten, Grundbüchern und Depositen.

Glücklicherweise herrschte vollkommene Windstille und der weite Raum des Wilhelmsplatzes begünstigte die zweckmäßige und rasche Aufstellung der Löschgerätschaften. Das königl. Amtsgericht ist durch eine starke Brandmauer von dem Logenhause des Theaters getrennt. Der Nutzen derartiger Mauern war bei dieser Gelegenheit recht deutlich ersichtlich. Zwar fingen einige Dachsparren des Amtsgerichtsgebäudes Feuer und einige Zeit war zu fürchten, daß die Flammen das Gebäude noch weiter erfassen würden. Aus diesem Grunde schritt man zur Bergung der Bücher und Acten, welche zum Theil vermittelst einer rasch gebildeten Menschenkette in das auf der andern Seite des Wilhelmsplatzes belegene Haus des Senators Kellner befördert, andererseits hinter das schützende Gitter des in der Mitte des Platzes sich befindlichen Denkmals geborgen wurden. Inzwischen war das Mobiliar der Grethen'schen Theater-Restauration, sowie der im Gebäude befindlichen Studentenkneipe- und Privatwohnungen gerettet und nach 1½stündiger Anstrengung war das Feuer auf den Theaterraum beschränkt, der allerdings vollständig ausbrannte. Die mächtigen mechanischen Leitern der freiwilligen Feuerwehr bewährten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich. Vermittelst dieser war es möglich, kräftige und sehr wirksame Wasserstrahlen von oben auf die bedrohten Nachbargebäude, sowie in den Bühnenraum zu senden.

Ein großes Glück ist es zu nennen, daß der Brand nicht während der Vorstellung ausbrach. Die rasch um sich greifenden Flammen bewiesen, daß es schwer gewesen sein würde, die vollständige Entleerung des Zuschauerraums ohne Unfall zu ermöglichen. Dem Vernehmen nach hat die seit Sonntag hier gastirende Künstler-Gesellschaft den Verlust eines Theiles ihrer auf der Bühne befindlichen Apparate zu beklagen. Wäre das Theater jedoch, wie seit Jahren der Fall, an eine Schauspiel-Gesellschaft vermiethet gewesen, so würden wohl neben der dadurch herbeigeführten Brodlosigkeit des Personals noch größere Verluste zu beklagen gewesen sein.

Ueber die Entstehungs-Ursache des Brandes verlautet noch nichts. Der Theatermeister, welcher sich zuletzt in dem Bühnenraum befand, hat, wie wir hören, beim Verlassen des Theaters Alles in Ordnung befunden und keinerlei verdächtige Anzeichen bemerkt. Die zu erwartende Untersuchung wird vermuthlich Näheres ergeben.

— Vom Vogelleben des Nordharzes berichtet Herr Dr. F. Rudow in den „Mittheilungen des Vereins zum Schutze der Vogelwelt“: Während meines Aufenthaltes im Nordharz fiel mir die Armuth an Vögeln auf: selbst Krähen fehlten fast gänzlich, und in den Wäldern waren außer Eichelhehern und einigen Drosseln keine andern Vögel zu entdecken. Dagegen zeigten sich in den von Menschen belebten Wäldern und Gärten Finken, Bachstelzen und vor allen Meisen sehr zahm und so zutraulich, daß sie auf den Frühstückstisch geflogen kamen und sich füttern ließen. Die Meisen hackten ohne weiteres an der Butter herum, um fortgescheucht sehr bald wiederzukommen. Ich habe stundenlang dem Treiben zugesehen und meine herzliche Freude gehabt. Auf dem Balcon meiner Sommerwohnung verkehrten zwei Bachstelzen, welche die Fliegen vor unseren Augen wegfingen, ohne sich an uns Bewohner zu kehren. Während der Nacht hatte die eine auf einem Stuhle unter dem Tuche meiner Frau zugebracht, und es war ein allerliebster Anblick, als das kluge Köpfchen aus den Falten herausblickte.

— Ueber den Austernverbrauch Berlins berichtet die „Nationalzeitung“:

Seitdem die besseren englischen Austernbänke von Whitstable Colchester, Burnham wegen Erschöpfung ihre Austern außerordentlich hoch im Preise halten, so daß nur wirklich reiche Leute sich deren Genuß dauernd gönnen können und unsere Regierung die Bänke von Husum in Holstein nicht wieder verpachtet hat, weil dieselben durch die letzten Pächter total ausgebeutet worden sind, so daß es einer Reihe von Jahren bedarf, um dieselben wieder ertragsfähig zu machen, greifen die Händler zu den holländischen Austern, um das Bedürfniß des Publicums einigermaßen zu befriedigen. Die Versuche, die amerikanischen Austern von der Chesapeakbay in Deutschland einzuführen, sind mehr oder weniger als gescheitert zu betrachten, denn viele Sendungen kamen der langen Reise wegen verdorben hier an und dasjenige Quantum, welches hier anlam, vermochte nicht die Verluste zu decken, so daß dieselben heute nicht mehr in Betracht kommen. Die holländische Auster dominirt, Dank der Vorsicht der Mynheers, welche bei Zeiten es verstanden, die Bänke von Vlissingen und Texel zu bevölkern. Wäre in Deutschland das richtige Verständniß für diesen Consumartikel, so hätten wir nicht nöthig, jährlich so kolossale Summen nach Holland zu bezahlen, denn unsere Nordseeküste von der holländischen Grenze bis an die Husumer Bänke hat so viele geeignete Plätze, die sich zur Anlage von Austernbänken eignen, daß der deutsche Bedarf bequem auf deutschem Seegebiete erzeugt werden könnte. Wohl giebt es noch viele Austernbänke an der französischen Küste, aber der eigenartige Berliner Geschmack verhindert die Einfuhr dieser Austern, weil das Publicum an den grünen Bärten, die Uebrigens auf ganz natürliche Weise entstehen, Anstoß nimmt. Wir müssen uns daher den Genuß der köstlichen Austern von Marennes, Morbihan und Cancale versagen. Noch käme die schöne Limfjord-Auster, die Perle Jütlands, in Betracht, aber sie ist zu dickschaalig und deshalb verbietet sich das hohen Eingangszolles wegen der Bezug. Trotzdem das Publicum mit der schlechten holländischen Auster vorlieb nehmen mußte, ist der Consum von Jahr zu Jahr gestiegen und stellt sich der Gesammtconsum in Berlin für das Jahr 1885/86 nach sicherer Schätzung in Prima holländischen Austern auf rund 1 Million Stück, Secunda und Tertia auf 350,000 Stück, englische Whitstables und Natives auf je 400—800 ½ Tonnen à 800 Stück, Amerikaner auf 200,000 und Helgoländer, in mare libero gefischte Austern auf 100,000 Stück, im Ganzen rund 2,150,000 Stück Austern. Eine stattliche Zahl und der Geldbetrag kein geringer zur Befriedigung leiblicher Neigungen. Der Verbrauch in der Saison 1886/87 wird nach den Eingängen bis jetzt sich wieder bedeutend höher stellen.

— Zur Verwaltung der Stadt Wien wird der „Allgemeinen Zeitung“ von dort geschrieben:

Wenn man wissen will, wie ein städtisches Gemeinwesen nicht verwaltet werden soll, so kann Wien als leuchtendes Muster aufgestellt werden. Wir sprechen nicht von dem Heer von Beamten: kein entsprechender Zweig der Staatsverwaltung stellt dieses Heer in gleicher Stärke auf und besoldet es in solchem Maße, denn beispielsweise nimmt die Leitung des Ackerbauministeriums rund 270,000 fl., des Landesvertheidigungsministeriums rund 290,000 fl. und des Unterrichtsministeriums rund 304,000 fl. in Anspruch, während bloß die rechtskundigen städtischen Beamten rund 288,000 fl. beziehen. Wir sprechen auch nicht von den unter allerlei Titeln verabreichten Remunerationen: sie machen eine Summe von rund 18,000 fl. aus. Wir sprechen endlich nicht von den fortgesetzten kolossalen Ueberschreitungen der Voranschläge: es ist männiglich bekannt, daß das neue Rathhaus den Voranschlag von 8 Millionen Gulden um mehr als 6 Millionen überschritten hat. Wir wollen hier nur die Kosten der allerunentgeltlichsten Functionen hervorheben. Für die Beheizung des Rathhauses ist ein ganzer Stab von „Beamten“ (2 Maschinisten, 2 Heizer, 2 Gehilfen, 8 Aushilfsheizer und 4 Kohlenführer) in Verwendung, und ihr Gehalt verschlingt jährlich rund 3600 fl., während das weit größere Universitätsgebäude nur 1 Maschinisten, 2 Heizer und 2 Kohlenführer mit zusammen nur 1900 fl. jährlich (also dem fünften Theil der Rathhauskosten) beschäftigt. Für die Beleuchtung des Rathhauses sind, obgleich das städtische Bauamt 70, sicher nicht überflüssige Beamte zählt, noch 2 besondere, fast vollständig müßiggehende Beleuchtungsinspectoren angestellt: trotz dieser Inspectoren, und trotzdem die Beleuchtung im Handumdrehen um 17,000 fl. theurer geworden, sind speciell die Stiegen geradezu gefährlich schlecht beleuchtet. Die Reinigung des Rathhauses besorgen 1 Hausinspector, 1 Verwalter, 1 Aufseher, 15 befinitive und 9 provisorische Hausdiener nebst 22 Waschweibern, in Summa 57 Personen mit Bezügen von rund 48,000 fl., während die, wie gesagt, weit größere Universität sich mit 1 Inspector (der daneben die sämmtlichen anderen dem Unterrichtsministerium unterstehenden Gebäude überwacht), 2 Hausdienern und 4 Waschweibern begnügt. Für die Anschaffung von Gesetzbüchern und Schematismen werden 4700 fl. ausgegeben — ein Betrag, welcher der Dotation der Universität Innsbruck gleichkommt; reichlich soviel kosten die Witz- und illustrirten Blätter, die zur Unterhaltung und Erheiterung der Herren Beamten in den Bureaux aufliegen, und für Papier, Bleistifte und andere Kanzleirequisiten werden riesige Summen gezahlt. Der Galawagen des Bürgermeisters endlich fordert zu seiner Erhaltung (um angeschafft wird er glücklicherweise nicht oft) jährlich 500 fl., und da dieser Wagen höchstens viermal im Jahr benutzt wird, so zahlt die Stadt für jede feierliche Ausfahrt ihres Oberhauptes 130 fl. . . . Ex ungue leonem!

— Merlatti und Succi von einem Stockholmer übertroffen. Als von Interesse für die Gegenwart theilen „Dagens Nyheter“ nachstehende Schilderung mit, die Johann Georg Rühling's „Supplement till Thot i Flor stående Stockholm“, erschienen im Jahre 1740, entnommen ist. „Den 15. Mai anno 1737, am sogenannten Bet- oder fünften Sonntage nach Ostern, wurde ein allgemeines Dankgebet in der Katharinen-Kirche in der südlichen Vorstadt von Stockholm für einen (in derselben Gemeinde wohnenden) Kleinschmiedssohn, einen fünfzehnjährigen Knaben Namens Zacharias Beck, abgehalten, der vor zwei Tagen wieder zu essen und zu trinken angefangen hatte, nachdem er ein Jahr und sechs Wochen ohne Speise und Trank gelebt hatte. Der genannte Knabe verlor im April-Monat vorigen Jahres (nachdem er eine hitzige Krankheit überstanden) auf einmal allen Appetit und bekam einen solch' großen Widerwillen gegen jede Speise und Trank, daß er, wenn seine Eltern ihn dazu bestimmten, etwas zu essen und zu trinken (auf daß er nach ihrer Meinung nicht verschmachten möchte), er das Genossene gegen seinen Willen durch Erbrechen wieder von sich geben mußte und davon ganz schwach und krank wurde. Enthielt er sich aber gänzlich von Speise und Trank, so war er frisch und gesund. Es ward auch für ihn, da sein merkwürdiger Zustand überall kund ward, in den meisten und vornehmsten Kirchen hier in Stockholm eine allgemeine Fürbitte gehalten, so lange, bis er zur oben gemeldeten Zeit wiederum unvermuthet zu essen und zu trinken begann und sich dabei wohl befand, nachdem er durch den Allmächtigen Gott ein Jahr und sechs Wochen ohne Speise und Trank am Leben erhalten worden war. Dem Namen des Herren sei ewig Preis — Welcher vermag, in mächtiger Weis', — Zu schaffen Wunder mit seiner Hand, — Beides, in Städten und auf dem Land.“

— Paris, 8. Januar. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht das erste Ergebniß der am 30. Mai vorigen Jahres vollzogenen Volkszählung. Die Zählzettel waren diesmal reicher als bisher an Fragen und erregten daher vielfach Mißstimmung; trotzdem ist die Beantwortung eine ziemlich vollständige gewesen. Seit der vorangegangenen Zählung, die im December 1881 erfolgte, hat sich die Bevölkerung von 37,672,048 auf 38,218,903 Seelen, also um 546,855, vermehrt. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle hat aber in diesen 4 Jahren zusammen nur 358,308 Seelen betragen, wozu für den Jahresbruchtheil vom 1. Januar bis 30. Mai 1886 annähernd 37,323 hinzuzurechnen sind. Es muß also, um den Bevölkerungszuwachs zu erklären, eine Einwanderung von etwa 151,200 Ausländern angenommen werden. Bemerkenswerth ist die Zunahme der städtischen Bevölkerung. Die Städte über 30,000 Einwohner sind von 1881 bis 1886 um 309,026 Seelen gewachsen. Auf alle übrigen Orte Frankreichs entfällt somit nur eine Zunahme von 237,000. Es ist indessen zu bemerken, daß viele Einwohner der größeren Städte im Mai schon auf dem Lande sind, also diesmal mit der ländlichen, das vorige Mal hingegen mit der städtischen Bevölkerung gezählt worden sind. Aus diesem Grunde ist auch die Zählung von Paris, nach welcher die hauptstädtische Bevölkerung von 2,269,023 auf 2,344,550, also um 3.32 Proc., gewachsen wäre, nicht verläßlich. Wie schon früher mitgetheilt wurde, haben die Pariser Vororte stark zugenommen: St. Denis um 9.30 Proc., Boulogne an der Seine um 16¾, Levallois-Perret um 20.80 Proc. Lyon ist von 376,613 auf 401,930, Marseille von 360,090 auf 376,143 Einwohner gestiegen; St.-Etienne hingegen ist in Folge des Nothstandes der Bänder- und Metall-Industrie um 5938 Seelen zurückgegangen. Auch Besançon und Beziers haben 164, bezw. 190 Einwohner weniger als im Jahre 1881. Im Ganzen ist die Bevölkerung von 58 Departements gestiegen, die von 29 gefallen. Unter den ersteren stehen obenan: Finistère (Brest), Gironde (Bordeaux), Untere Loire (Nantes), Nord (Lille), Pas-de-Calais (Arras, Boulogne), Rhône (Lyon), Seine (Paris) und Seine-et-Oise (Paris Weichbild); unter den zurückgegangenen: Eure, Gers, Lot, Obere Marne und Orne, lauter überwiegend landwirthschaftliche Departements, die keine großen Städte haben.

— Paris, 9. Januar. Ziemlich trüb dürften die Wetthungerer das neue Jahr angefangen haben. Merlatti hat bei seinem fünfzigtägigen Fasten kaum so viel errungen, um nach Italien zurückkehren zu können. Die Einnahmen entsprachen nicht entfernt den Erwartungen, während die Ausgaben dieselben übertrafen. So sehr auch die Trommel gerührt wurde, die Zahl der Neugierigen, welche einen Wetthungerer sehen wollten, ist gering geblieben. Für Succi war schon alles abgegrast, da er nur dreißig Tage hungern wollte, nachdem Merlatti unterdessen seinen fünfzigsten Hungertag zurückgelegt hatte. Succi ist auch richtig mit seinem Impresario Limperti aneinander gerathen, indem dieser ihm nicht den ausbedungenen Hungerlohn — der diesmal buchstäblich zu nehmen ist — auszahlen wollte. Ehe Succi ihn gerichtlich dazu zwingen konnte, war Limperti über alle Berge. Nun verlangt noch der Schankwirth die Begleichung seiner Rechnung über die Erfrischungen, die er für das Büffet im Succi'schen Hungersaale geliefert hat. Er erstritt ein obsiegendes Urtheil, das er sich an den Spiegel stecken mag: denn wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren.

— In der englischen Literatur muß der Name Gladstone noch immer einen zauberischen Klang besitzen. Gladstone erhielt für seinen Artikel im „Nineteenth Century“ über „Locksley Hall“ die Summe von 250 Lstrl. Es soll dieses das höchste Honorar sein, welches für irgend einen Revue-Artikel seit Jahren gezahlt worden ist.

— Aus Malaga, 28. December, schreibt man der „Frankfurter Zeitung“: „Zur Förderung mildthätiger Zwecke wurde im Mai dieses Jahres ein großes Stiergefecht abgehalten. Die jetzt publicirte Abrechnung giebt folgende interessante Zahlen: Einnahmen von 10,821 Besuchern 42,875.60 ℳ, Verkauf des Fleisches 1801.75 ℳ, Geschenk 1552 ℳ, Summa 46,229.35 ℳ. Ausgaben: 4 Matadores mit ihren Truppen 18,800 ℳ, 8 Stiere 12,000 ℳ, Pferde (zum Tode verurtheilte Mähren) 3800 ℳ, Miethe des Platzes 4000 ℳ, Diverse 1407 ℳ, Summa 39,807 ℳ, also ein Gewinn von 6422.35 ℳ, und abzüglich der Geschenke im Betrage von 1552 Mark bleiben 4870.35 ℳ oder 45 ₰ per Besucher, während jeder Besucher für seinen Platz allein durchschnittlich 3.96 ℳ ausgegeben hat. Wenn man aber bedenkt, daß diese Ausgabe nur ein Theil der Kosten ist, die bei einer solchen Veranlassung entstehen, daß man darauf noch gut 25 Procent anderer Ausgaben rechnen darf, daß der bei Weitem größte Theil dieses Geldes rein unproductiv im Abschlachten nützlicher Thiere verschwendet wird, so ist das Unternehmen vom Standpuncte der Mildthätigkeit aus gesehen zum Mindesten komisch. Zu bemerken ist allerdings, daß drei der Stierfechter je 400 ℳ für den guten Zweck schenkten; der vierte war schlechter bezahlt und wurde außerdem verwundet, so daß er wohl weder Geld noch Muße zum Schenken hatte.“

— Als eine große Seltenheit auf dem Gebiete des Zeitungswesens dürfte zu verzeichnen sein, daß das Blatt „Gazette“ im Staate Massachusetts während seines hundertjährigen Bestandes nur 2 Redacteure gehabt hat. Caleb Foote, der jetzige Redacteur, bekleidet sein Amt seit 61 Jahren. Seit 69 Jahren ist er überhaupt mit dem Blatte verbunden. Man rühmt ihm nach, daß er sich bis auf den heutigen Tag mit voller Kraft und Frische seinem Amte widmet und unentwegt dem Geschmacke seiner amerikanischen Landsleute Rechnung zu tragen versteht.

Literatur.

„Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) eröffnet das zweite Quartal seines laufenden Jahrgangs mit dem mehrfach voraus angekündigten Zeitroman von Gregor Samarow, der unter dem Titel „Gipfel und Abgrund“ ein Bild von dem Leben und Wirken des Bayernkönigs Ludwig II. entfalten soll. Nach den bis jetzt vorliegenden Anfängen verspricht der Roman in der That ein hochinteressantes, aber „der Parteien Gunst und Haß“ erhabenes Zeitbild zu entrollen. Gleich das erste Auftreten des königlichen Helden, den wir auf Hohenschwangau bei jenen tiefgehenden Erwägungen belauschen, welche die französische Kriegserklärung des Jahres 1870 hervorrief, erregt ein ganz außerordentliches Interesse und läßt uns erkennen, wie ernst es der Verfasser mit seiner Aufgabe nimmt und wie sehr er zu ihrer mustergiltigen Lösung berufen ist. Daneben bietet die Eröffnungsnummer des neuen Quartals, abgesehen von dem geistvollen Ossip Schubin'schen Roman „Erlachhof“, eine Anzahl fesselnder, trefflich geschriebener Artikel, unter denen wir nur die „Mingrelischen Erinnerungen“ von B. von Suttner, „Zwei Reisebriefe der La Vallière“ von L. Hevesi und die köstliche Episode aus dem Seemannsleben: „Brandung voraus“ von Chr. Benkard hervorheben wollen. Die künstlerische Ausstattung ist so glänzend als möglich, ganz der stets sich steigernden Anforderungen würdig, die „Ueber Land und Meer“ auch nach dieser Richtung hin in so augenfälliger und erfolgreicher Weise an den Tag legt. Wir empfehlen das nach jeder Richtung auf der Höhe der Zeit stehende Familien-Journal (Preis nur 3 ℳ vierteljährlich oder 50 ₰ pro Heft) angelegentlichst unseren Lesern zum Abonnement. **

* * *

Allgemeine Weltgeschichte von Theodor Flathe, Gustav Hertzberg, Ferd. Justi, J. von Pflugk-Harttung, Martin Philippson. Lieferung 60—65. Berlin. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Mit den vorliegenden Lieferungen hat der X. Band der Grote'schen Allgemeinen Weltgeschichte seinen Abschluß erreicht. Wir nehmen bei dieser Gelegenheit Veranlassung, unsere Leser wiederholt auf dieses hervorragende Geschichtswerk aufmerksam zu machen, welches die Beachtung aller Derer verdient, die sich eine wirklich gediegene Weltgeschichte anschaffen wollen. — Strenges Festhalten an historischer Wahrheit und objective Beurtheilung, verbunden mit fließender Darstellung, sichern dem Werke einen bleibenden Ehrenplatz unter den Geschichtswerken. — Die soeben erschienenen 6 Lieferungen enthalten eine meisterhafte Schilderung der Gründung des französischen Kaiserreichs bis zum russischen Feldzuge Napoleon's. Vor unserem Auge entrollt der Verfasser ein lebendiges Bild jener reich bewegten, für Deutschland so betrübenden Zeit, in welcher unser großer Heldenkaiser in die preußische Armee eintrat und auf welche er in seinem jüngsten „Dank an die Armee“ ganz besonders hinwies. — Nicht weniger denn 60 Textillustrationen und 18 Vollbilder, Doppelvollbilder und Beilagen zieren diese Lieferungen; Bilder wie „Der Tod des Admiral Nelson“, „Erhebung der Tiroler unter Andreas Hofer“, „Der Einzug Napoleon's I. in Berlin“, „Die königliche Familie von Preußen im Schloßgarten von Sanssouci“ u. a. m. sind nicht nur treffliche Kunstwerke, sondern beanspruchen für sich auch den Ruhm historischer Treue, da sie, wie überhaupt alle Illustrationen in dieser Weltgeschichte, nach zeitgenössischen Originalen angefertigt sind. Dadurch wird unser Verständniß für die damalige Zeit wesentlich erleichtert. Dieses Werk kann sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf Ausstattung als eine Musterleistung ersten Ranges bezeichnet werden. **

* * *

Eine besondere Vielseitigkeit des Guten zeichnet wiederum das soeben erschienene Heft 7 (vom 1. Januar) der „Kunst für Alle“ (herausgegeben von Fr. Pecht, München, Verlagsanstalt Bruckmann) aus. Für die Vollbilder: „Es ist vollbracht“ von Gabr. Max, „Die Gründung der Universität Heidelberg“ von Ferd. Keller (Doppelvollbild) und eine „Marine“ von Andr. Achenbach, bringt es Alles gesagt, daß sie die genannten Meister auf der Höhe zeigen, drei Meister, die selbst wieder die Höhepuncte ihrer speciellen Richtungen in unserer modernen Malerei bezeichnen. Ihnen schließen sich im Text eine vorzügliche Artstudie von Hildebrand an, sowie Meissonier's „Bauernbegräbniß“, Hellpich's „Echo“ und eine Anzahl des hingeworfener Illustrationen von F. Wahle zu einem fesselnden Feuilleton über die Entstehung des interessantesten und großartigsten aller Panoramen, desjenigen „der Kreuzigung Christi“ von Br. Piglhein, aus der Feder des bekannten geistreichen Feuilletonisten Max Bernstein. Textlich finden wir ferner a. A. Friedr. Pecht mit einem Nachwort über die „vervielfältigende Kunst auf der Berliner Jubiläumsausstellung“ und Franz v. Reber mit einem interessanten Aufsatz über „Bühnendecorationen“ vertreten. **

SLUB
Wir führen Wissen.

Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank
Teutonia in Leipzig.
Sparcassen-Einlagen werden mit **3⅓ Procent** verzinst.
Mindestbetrag der Einlagen 15 Mark.

Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte, Actien-Gesellschaft.

Nachdem die General-Versammlung unserer Gesellschaft vom 9. December 1885 eine Capitals-Reduction dahin beschlossen hat, dass **je vier Actien à 600 Mark zu einer Actie à 600 Mark** zusammengelegt werden sollen, fordern wir unsere Actionaire hiermit auf, **vom 16. December a. c.** ihre Actien mit Dividendenbogen und Talons, nebst einem doppelten Nummern-Verzeichniss, behufs Vornahme dieser Convertirung, entweder bei der unterzeichneten Direction oder bei dem Bankhause

Julius Samelson in Berlin, Unter den Linden 33,

einzureichen.

Von einzureichenden je vier Actien werden drei zurückbehalten und cassirt werden, während eine abgestempelt und mit einer neuen Nummer, sowie mit neuen Dividendenbogen und neuem Talon versehen, zurückgegeben wird.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass nach dem **31. März 1887 nur noch die abgestempelten Actien zur Theilnahme an den General-Versammlungen, sowie zur Hebung von Dividenden berechtigen.**

Schwerte, 5. December 1886.

Die Direction.
Berckemeyer. Plentz.

Von der Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz, Grenzstraße 2 (garantirt von 9 Gemeinden) befinden sich **Sammelstellen**
in **Neuschönefeld**, bei Herrn Kaufmann **Carl Uhlig**, Gartenstraße,
„ **Schönefeld**, bei Herrn Küster **Arnhold**, Pfarramts-Expedition,
„ **Neusellerhausen**, bei Herrn Kaufmann **August Sehling**, Ecke der Juliusstraße,
„ **Neustadt** b/L., bei Herrn Kaufmann **Adolph Windisch**, Marktstraße,
„ **Reudnitz**, bei Herrn Kaufmann **August Weber**, Josephinenstraße 7,
und werden daselbst jederzeit Einlagen **von 50 Pfennige** an für die Sparcasse gegen Interimsquittung in Empfang genommen.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Sparcasse nach §. 13 der Statuten für die bei den Filialen eingelieferten Spareinlagen und Sparbücher **haftet, wenn** Deponent die übliche Interimsquittung erhält und das ausgefertigte Sparbuch innerhalb 4 Wochen bei der Annahmestelle gegen Rückgabe der Quittung wieder abgeholt wird.

Vom 1. Januar 1887 ab werden Spareinlagen mit 3½ % verzinst.

Reudnitz, 12. Januar 1887.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz.
Robert Liebert, Director.

Verlag von **Eugen Peterson — Leipzig.**
Neu!
Schatten.
Novellistische Studien
von
John Henry Mackay.
Preis elegant brosch. 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark.

Ist nicht der Schatten die Erforderniß des Lichtes? Und haben nicht beide ihre Schönheiten?
Siehst du nicht in der Natur im Schatten schärfer und klarer all' die Schönheiten der Form und der Farbe, während zu viel Licht das schwache Menschenauge blendet? — Erkennst du nicht auch oft erst im Schatten des Lebens die Schönheiten einer Menschenseele, an der du im Sonnenschein des Glückes achtlos vorübergingst? E. P.

Ja! Es sind Lebensbilder, an denen wir oft ahnungslos vorübergehen, die uns der geistvolle Verfasser hier bietet. Es sind Studien aus dem vollen Leben, voll tiefer Wahrheit und scharfer Beobachtungsgabe.
Mit der bekannten, geistvollen Feder hat sie uns der Autor hier gezeichnet. Das schöne Werk wird gewiß nicht verfehlen, das Interesse eines großen Leserkreises zu wecken.
Inhalt: 1) Die Souffleuse. 2) Gertrude. 3) Das letzte Haus im Dorfe. 4) Entsagen. 5) Seerosen. 6) Nicht überlebt. 7) Vom Leben gerettet. 8) Die letzten Blätter aus dem Tagebuche einer Sängerin. 9) Am Water of Leith. 10) Eine Nachmittagsstunde. 11) Der Muth des Vergessens. 12) Umkehr. 13) Ein altes Bild.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Lehranstalt für erwachsene Töchter.
Beginn neuer Curse am 14. April. Unterrichtsfächer: Wäschezuschneiden, Nähen, feines Ausbessern der Wäsche, sowie gründlicher Unterricht im Schneidern. Näheres durch Prospect. — Anmeldungen, außer Sonnabend, Vormittag von 9—11 Uhr erbeten.
H. Liebherr, staatl. geprüfte Lehrerin, **Königsplatz Nr. 8 b, 2. Etage.**
Empfohlen durch Herrn Director Prof. Dr. Nöldeke, Frau Pastor Dr. Dreydorff, Frau Geheimrath Prof. Dr. Stobbe, Frau Director Dr. Smitt.

Für gründl. Unterrichtung in dopp. Buchführung resp. Bücherabschluß, sowie für Holzberechnung wird ein erf. prak. **Buchhalter gesucht.** Offerten sub N. A. 993 durch **Haasenstein & Vogler,** hier, erb.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
F. Chapison,
Mühlstr. 12.

Ein oder zwei Schüler erhalten sehr gute Pension Nähe der Thomasschule. Sorgfältige Ueberwachung durch einen erfahrenen Philologen. Beste Empfehlungen. Preis mäßig. Adressen sub H. W. 33 in die Expedition d. Bl. erb.

Englische Sprache
John Fenton, B. A.
(London University)
ertheilt **Unterricht** in der englischen **Sprache**
Hainstraße 17, 3. Etage.

Engl. von einer Engländerin gründl. gelehrt Gr. Fl.-Anerg. 2, III., Igr. 1-5.

E. Dame lehrt Englisch, Muttersprache. Hon. sehr mäß. Adr. B. K. 2 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Engl., ihre Muttersprache, l. Beante, Hyn.

Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin, lehrt gründlich **französische Sprache, theoret. u. prakt. Universitätsstrasse No. 2, 3. Et.**

Franz. Unterr. u. Nachh. billig ertheilt v. einem gebild. Franzosen, der perf. Deutsch versteht. Gerberstraße 49, G.-G. II., **Heine.**

Ein Fräulein sucht behufs **französischer Sprachübung** die Bekanntschaft eines Herrn oder Dame zu machen.
Offerten beliebe man unter **E. A.** postlagernd Postamt 2 zu senden.

Ein Student giebt gewissenhaft und billig Nachhilfestunden in Griechisch und Lateinisch. Gef. Adr. u. L. H 123 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Italienischen Unterricht
ertheilt **Signor Borghetti,** Brüdr. 3, I.

Wer ertheilt billig italien. Sprachunterricht? Adressen erb. unter J. K. 40 in die Expedition dieses Blattes.

Claviers., à 75 ₰, besteRef. Grimm. Str. 3, III.

Clavierunterr., St. 75, b. conserv. geb. erf. Lehrerin. Adr. u. **D. M. 757 postl. I.**

Method. gründl. Clav.-Unterr. ertheilt Neu-Schleusig 13, IV. links. Daselbst 1 alter Flügel sehr billig zu verkaufen.

Clavierspiel, Gesang, Harmonielehre lehrt zu mäß. Pr., auch in engl. Spr. **Robert Huch,** conserv. geb. Lehrer, Georgenstr. 18, II.

Eine Dame (conserv. geb.) erth. gründl. u. bill. Musikunterr. im u. a. d. H. Ulrichstr. 61, IV r.

Clavierunterricht w. erth. Humboldtstr. 22, III.

Clavierspielerin.
Ein Herr, Dilettant, tüchtiger Geigenspieler, wünscht m. e. gebild. Dame, gut Clavierspielerin, behufs Uebung im Zusammenspiel 1 od. 2 Mal in der Woche zusammenzukommen. **Gefl. Adr. erb. unter K. S. 88 Exp. d. Bl.**

Einen ausgezeichneten Lehrer für **Violoncello** empfiehlt die Musikalienhandlung von **Fr. Kistner,** Neumarkt 38.

Gesangunterr., Ausbild. f. Bühne u. Salon, erth. e. **Opernsängerin,** à St. 1.50. Adr. erb. unt. **F. F. 67** an **O. Klemm,** Universitätsstr. 1.

Gesang- u. Clavierunterr. Reudnitz, Rathhausstr. 13, II. Sprechst. 4—5.

Jungen Damen
wird nach leichtfaßl. System Unterricht im **Putzfach** ertheilt. Näheres
Sophienstraße 33, 3. Et. links.

Damen wird das **Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.**

Ein jung. Mädchen kann die Damenschneiderei gründl. u. praktisch erlernen **Emilienstr. 48, I r.**

Schneid. u. Zuschn. grdl. gel. Sternwstr. 32, r. II.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederz. **Extrastunden** in sämmtl. Tänzen, **Contre u. Quadrille.** An der Pleiße 9d. Neuer Cursus 11. Januar. **J. Horsch.**
Geehrten Familien empfehle mich zum Ertheilen von Unterricht im Hause mit Spielen.

Tanz-Unterricht Hôtel de Prusse.
Mein **neuer Cursus** für Damen u. Herren
beginnt am 16. Januar.
Lehre in **sämmtl.** Tänzen. Hon. **mon. 4 M 50 ₰.** Meld. erb. Sternwartenstr. 34. v. 12-4 Uhr.
Richard Tuegener, Königl. Tänzer.

Frischen Schellfisch empfiehlt
Otto Stahlfest, Elisenstraße 69.

Silberne Medaille. Wittenberg 1869.

P. P.
Hiermit einem geehrten Publicum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß uns die Unterzeichneten am heutigen Tage das alleinige Depot von

Lampert's Gesundheitsporter Malzextract

für Leipzig und Umgegend übertragen worden ist.
Lampert's Gesundheitsporter Malzextract wird aus reinem Hopfen und Malz ohne jedwede fremdartige Beimischung genau nach medic. Vorschrift gebraut. Aerztliche Gutachten empfehlen angelegentlichst denselben als das wirksamste **nerven- und magenstärkende** Gesundheitsbier für **Magenleidende, Nervenschwache, Blutarme, Wöchnerinnen, Reconvalescenten** &c. zur Hebung der **Kräfte,** Anregung des **Appetits,** Stärkung des **Nervensystems,** Beförderung der **Verdauung** &c. — **20jährige Erfolge.** — Preis à Originalflasche **30 ₰, 6 Fl. M 1.50, 12 Fl. M 3.—** excl. Fl. **franco Haus.** Versandt nach allen Richtungen. Analyse mit Gebrauchsanweisung gratis.
Gohlis-Leipzig, den 13. Januar 1887.
Hochachtungsvoll
Miersch & Co.,
Hauptstrasse No. 1.

Neuer deutscher Cognac!
Das Beste und Gehaltreichste, was bis jetzt darin erzeugt wird, sehr vorzüglich zu Grog. Sowie echt Thüringer Aromatique, echt Jam.-Rum, Arac, empfiehlt das **General-Depot** von **C. H. Brömmer,** Colonnadenstraße 10, I., und Petersstraße 22.

Durch große günstige Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, **geröstete Kaffees**
auch heute noch von **1.00 Mark** an 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2 Mark per Pfund zu liefern und bitte ich ein geehrtes Publicum dieser
jetzt preiswerthen Offerte Beachtung schenken zu wollen.
Hochachtungsvoll
Max Brümmer,
41 Reichsstraße 41,
neben Peter Richter's Hof,
Kaffee-Handlung.

Nur das Beste zu billigsten Preisen!
F. F. gem. Melis
à Pfund
25
Pfennige,
sowie sämmtliche **Colonial-Waaren** in den besten Qualitäten empfiehlt billigst
F. Beerholdt,
Markt 5.
Bestellungen von 5 Mark an frei Haus nach Gohlis, Reudnitz, Plagwitz, Lindenau, Connewitz, Eutritzsch &c.

Ernst Krieger,
Sperrgäßchen 12,
empfiehlt in bester Qualität billigst
frisch geschossene Hasen,
Fasanen, Birkhähne, Haselund Schneehühner,
ff. Rehrücken, Rehkeulen, Roth- und Damhirsch, Wildschwein.
☞ **Prima russische Rennthierrücken und Rennthierkeulen.**
Echt französ. Poularden, steyerische Capaunen, junge Truthähne, Truthühner,
Vierländer Enten und Hühner, Brat- und Backhähnchen, Suppenhühner &c.

Blaßrothe Speisekartoffeln Ia. per 50 kg 2 Mk. 25 Pf.,
do. do. II. per 50 kg 2 Mk. — Pf.,
große gesunde Futterkartoffeln per 50 kg 1 Mk. 50 Pf.
offerirt bei freier Lieferung, sowie
Runkelrüben per 50 kg 50 Pf.
verkauft **Dr. Heine's Oekonomieverwaltung,**
Lindenau, Lützener Straße 164.
NB. Bei Abnahme größerer Posten Speise-Kartoffeln billigere Preise.

Aufgepasst.
Von heute bis Sonnabend stehen auf dem **Fleischerplatz** an der Brücke, **2 Wagen** mit ca. 1200 Schock gut durchgeräucherten pommerschen **Böklingen, Aalen u. Lachs** sehr billig zum Verkauf. Die Waare ist hochfein im Geschmack.
Johann Nödel, Carl Radmann,
Räucherei-Besitzer von der Insel Wollin in Pommern.

Schellfisch
à Pfd. 25 Pfg.
Flußkarpfen, Hecht, Schleie, Dorsch,
grüne Heringe 25 Stück 40 ₰.
K. Thurm, Katharinenstr. 18, Peter Richter's Hof.

Für Händler
Bücklinge à Kiste 1.50,
täglich frisch.
Bratheringe
Postfaß 55—60 Fische 3 Mk.
Russ. Sardinen
feinste Marke, 10-Pfd.-Faß 1.80 Mk.
Oelsardinen
große Dose, 40—45 Fische, 3 Mk.
M. Brockmann, Gerberstr. 1.

Verkäufe.

Bau-Areal
für **Fabrik-** oder **Wohngebäude,** auf Wunsch mit **Gleis-Verbindung** und **Dampfkraft,** ist in Plagwitz zu verkaufen oder zu verpachten durch **J. Hoffmann & Co.,** das., Gießerstr. 26.

Wasserkraft.
Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich meine, in Heyhdorf bei Oederan gelegene Brandstelle zu verkaufen. Auf derselben stehen noch die Mauern eines dreistöckigen massiven Gebäudes bis zur Giebelspitze. Das Gebäude ist 47 Ellen lang, 25 Ellen tief, hat doppelte Fenster, angebaute Radstube mit 2 neuen Wasserrädern zu 16 Ellen Gefälle. Die Wasserkraft ist sehr gut und aushaltend und beträgt die Brandversicherungsentschädigung 21,000 M. Das Grundstück eignet sich zur Anlage jedweden Betriebes.
Selbstkäufer belieben sich zu wenden an den Besitzer
F. A. Kunze,
Heyhdorf bei Oederan.

10 Morgen großer Berggarten, dicht bei **Nordhausen,** mit **16 Fuß hoher Sandgrube,** die einzige bei der Stadt **und bed. Thonlager, für Ziegelei** geeignet, Abschätzungstaxe 68,204 M, ist **zum** Preise von **40,000 M** bei **15,000 M Anzahlung zu verkaufen.** Wegen prachtvoller Lage, Aussicht nach dem Kyffhäuser, auch zu **Villa-Anlage** geeignet. Offerten unter **N. F. 975** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein bei **Magdeburg** gel. schönes
Gut,
ca. 1520 Morgen,
davon 120 Morgen Wiese, 300 Morgen Wald, 250 Morgen Roggen, 30 Morgen Schiff mit Brauerei, Brennerei, Molkerei und Gärtnerei (Wassertransport n. Berlin und Magdeburg), herrl. Jagd, Fischerei und Park, massiv. Vorwerk nahe beim Gut, 16 Pferde, 5 Zugochsen, 41 melkende Kühe, 6 St. Jungvieh, 600 Schafe, davon 200 gem. Hammel, mit sämmtl. Ernteerträgen und Inventar für den Preis von 360,000 M **sofort zu verkaufen.** Gebäude und Inventarversicherung ohne Ernteerträge 150,000 Mark. Hypoth. 180,000 M zu 4%. Lage 15 Min. von der Bahnstation an der Chaussee Magdeburg-Berlin. Offerten erbeten unter **N. B. 972** d. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Hausverkauf.
Ein in **Lindenau,** am Markt gel. **Hausgrundstück,** das sich mit 7% verzinst, ist bei einer Anzahl. von 7000 M für 28,500 M zu verkaufen. Hypoth. fest. Das Grundstück hat großen Hof, Niederlage u. schatt. Garten und eignet sich ganz besonders zu ein. Korb- u. Kinderwagengeschäft. Off. sub **D. M. 566** „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Ein in **Chemnitz** in guter Vorstadtlage gelegenes **Eckhaus,** dreistöckig, worin seit 30 Jahren **Colonialwaarenhandel** mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, ist erbtheilungshalber bei 6000 M Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten **sub F. O. 287** an den „**Invalidendank**", **Chemnitz,** erbeten.

Mit geringer Anzahlung ist fortzugshalber in der Südvorstadt ein Haus zu verkaufen. Preis 45,000 M. Ertrag 2700 M. Eins desgleichen, Preis 48,000 M. Ertrag 3200 M.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Beste Capitalanlage.
Bei 18—20 Mille Anzahlung, welche sich mit 10—12% verzinsen, habe ich ein **Hausgrundstück** zu verkaufen.
A. Pisters, Sophienstr. Nr. 26, II.

Für den festen Preis von 90,000 M ist in der Westvorstadt ein **Haus mit Einfahrt,** großem Hof und Hintergebäude **zu verkaufen.**
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Feine Capital-Anlage.
Ein Haus, fein, herrschaftlich, im Westviertel, mit 7% Brutto-Ertrag, ist mit 20—40,000 M Anzahlung verkäuflich. Näh. direct vom Besitzer zu erfahren u. D. D. 516 „**Invalidendank**", **hier.**

Hausgrundstücke
in Gohlis, Holzhausen, Lindenau, Neuschönefeld, Plagwitz, Reudnitz und Eutritzsch im Preise von 8—117,000 M sind zu verkaufen beauftragt
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hausgrundstücke
am Brühl und Fleischplatz, an der Bismarck-, Brüder-, Eberhardt-, Felix-, Humboldt-, Kreuz-, Lampe-, Nord-, Nürnberger, Petersteinweg-, Schreberstr-, Stein- und Tauchaer Straße sind durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In der Stadt und Umgebung, sowie in der Provinz habe noch einige Grundstücke zum Verkauf.
A. Pisters, Sophienstraße 26, II.

Ein seit drei Jahren neuerbautes **Hausgrundstück in Schönefeld** mit ca. 400 M Einbringen ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres Schönefeld, Gartenstraße 4, part.

Für Beherberger
In **Hamburg** ist ein **Haus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstreflectanten unter Y. 575 postlagernd alles Nähere.

Ein **Haus** mit flottgehendem Producten-Geschäft und Schweineschlächterei verkauft bei 5—6000 M Anzahlung **Carl Treidler,** Reudnitz, Dorotheenstraße 20, I.

Haus-Verkauf.
Ein in sehr guter Lage hiesiger Oberstadt befindliches **neues Hausgrundstück mit großem Laden, Niederlagsraum** und schönem Keller, ist preiswerth durch mich zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäft, insbesondere **Galanterie-, Schnitt-, Modewaaren,** auch **Herren-Garderobe-Artikel** u. a. m.
A. Löbisch in **Zeitz, Kalkstraße 17/18.**

Ein massives **Hausgrundstück,** auswärts, passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen. Sicheres Geld kann darauf stehen bleiben. Zu erfahren Waldmannstraße Nr. 11, 2 Treppen rechts.

☞ **In einer kleinen Garnisonstadt Sachsens Eckhaus an der Hauptstraße, mit flottem Colonialwaarengeschäft und 7 Acker Land, Kohlen- und Thonlager enthaltend, zu verkaufen. Preis 28,500 M, Anzahl. 6—7000 M. Offerten befördern unter M. C. 973 Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

In kleiner Stadt an der Elbe, mit guter Umgeb., ist **sofort ein Grundstück mit flottem Colonialw.- und Destillations-Geschäft zu kaufen. Preis 28,000 M bei 12—15,000 M Anzahl. Off. erb. u. M. D. 974 d. Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Haus- u. Geschäftsverkauf.
Verhältnißhalber bin ich gesonnen, mein Haus, worin seit 10 Jahren ein nachw. flottes Materialwaarengeschäft betrieben worden ist, sofort zu verkaufen. Als Anzahlung für Haus und Waarenlager genügen 8000 M. Das Grundstück liegt in bester Lage Vorort Leipzigs. Nur Selbstkäufer werden gebeten, ihre w. Adr. unter **M. K. 980** bei **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** niederzulegen.

Ein **Haus** in **Lindenau** mit **Restauration** (Marmorkegelbahn), sehr gute Lage, ist mit sämmtlichem Inventar für den Preis von 30,000 M bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. Offerten nur **von Selbstkäufern** werden unter **D. N. 567** „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Ganz in **Nähe** der **großherz. Fasanerie** in **Weimar** günstig gelegenes
Grundstück,
bestehend aus Wohnhaus m. Wasserl., Stallung, Scheune u. ca. 9 Morgen groß. Garten mit 95 resp. 200 Meter Straßenfront, zum Preis von 45,000 M bei 12—18,000 M Anz. **sofort zu verk.** Selbstkäufer erf. Näheres u. **M. G. 977** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gasthof-Verkauf.
Meinen ganz neu restaurirten und comfortabel eingerichteten
Gasthof zum Regenbogen in Erfurt,
Johannisstraße Nr. 55, beste Geschäftslage, mit 3 Einfahrten, stelle ich hiermit zum Verkauf. Derselbe enthält einen schönen neu restaurirten Tanzsaal, nebst daran stoßender großer Stube und Buffet u. Theatervorrichtung, ein ganz neu erbautes feines Gastzimmer nebst einer Colonnade, ff. eingerichtete Fremdenzimmer, 1 Gastzimmer mit neuem Billard, vollständiger Gasbeleuchtung, schöne Küche nebst Speisekammer, 4 feine, neumöblirte Logirzimmer, sowie 2 einfache do., eine schöne Wirthswohnung im Vorderhause, eine Wohnung im Hinterhause, 3 ganz neu restaurirte Pferdeställe, eine große neue Wagenremise, eine Niederlage, geräumigen Hof zum Ausspannen, 2 große neurestaurirte Futterböden, großen Trockenboden, Hausknecht-Stube, extra Comptoir, Wasser-Zu- und Ableitung, sowie die nöthigen Kammern und besonders schöne Keller. Das Grundstück kann baldigst übernommen werden. Offerten unter B. J. 32 an **Haasenstein & Vogler** (Otto Stössel), **Erfurt.**

Gasthof-Verkauf,
Nähe Waldheim gel., mit Tanzsaal, 7 Acker Land, vollem Inventar, Wirthschaftsgeräthen, 3 Kühe, 3 Schweine, wegen vorger. Alters d. Besitzer für den billigen Preis von 21,500 M, bei 6000 M Anz. Off. unter **M. F. 976** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein freq. Gasthof, a. Hauptstr. u. Bahnstat. gel., verbund. mit Bahnrestaurant u. Posthalt., sehr schön. Saal, Concertgarten, gr. Grasegarten u. 33 Ack. sehr gut Feld u. Wiese, b. Chemnitz, ist für 20,000 Thlr. zu verk. od. auch auf ein Hausgrundstück in oder bei Leipzig zu vertauschen. Selbstreflect. w. gebet., Adr. unt. Nr. 144 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Verkauf od. Tausch.
Meinen **Landgasthof** will ich verkaufen oder auf ein Geschäft, auch Hausgrundstück, vertauschen. Off. sub **D. O. 579** „**Invalidendank**", hier.

Ein Restaurant und Café,
in bester Lage d. innern Stadt, gut gehend, ist Verhältnisse halber baldigst preiswerth zu verkaufen. Adressen unter **T. A. H 122** Expedition dieses Blattes erbeten.

Feines Restr., nahe Promenade, 30 pfd. Umsatz, u. Gesch. im Centrum d. Leipz. theile nach, auch würde ein Object bei etwas baar in Zahlung genommen. Näheres Untere Blumenstraße 2, Gohlis, **G. Kotte.**

Ein kleines gutgehendes Productengeschäft krankheitsh. **sofort** verkäuflich, erforderlich sind 1000 M. Gef. Off. unter „**1000**" in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Flottgeh. Productens. mit Schweineschlächterei, verb. mit einträgl. Nebenbranchen, ist sofort oder später zu verkaufen. Adr. b. m. unter **H. L. 101** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zu verk. ein **Productengeschäft,** verb. mit Restauration und Schnapsschank, sowie Schlachterei, u. Billard. Adr. unt. A. H 11 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erb.

Ein **Producten-Geschäft** mit Restauration ist sofort oder später zu verkaufen. Adressen unter A. P. 14 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flottes Producten-Geschäft wegen Krankheit der Frau per 1. März od. 1. April **zu verkaufen.** Offerten unter **E. R. 300** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkaufe sofort anderweiten Unternehmens halber mein renom. Grossogeschäft der Colonialw., Delicatessen und noch mehr. Branchen einschließlich. Preis 2000 M. Offerten u. H. A. 11 5 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Das
Delicatessen- u. Aufschnitt-Geschäft,
Zeitzer Straße 7, früher Filiale von Ernst Kiessig.
schöne Lage, worin früher nur feine Kundschaft verkehrte und hohe Einnahme erzielt wurde, soll auf jeden Fall sofort verkauft u. übernommen werden. Das Waarenlager beträgt 1500 M (Selbstkostenpreis). Inventar und Einrichtung, alles neu, circa 800 M Forderung für alles zusammen nur 1500 M. Alles Nähere im Geschäftslocal, Zeitzer Straße Nr. 7.

Mein nachweisbar rentables u. ausdehnb. Gross-Geschäft tägl. Bedarfsartikel der Colonialwaaren- u. mehrerer Branchen einschläglich ist sofort anderweiten Unternehmens halber für den Preis von 2000 M bei successiver Zahlung zu verkaufen und werden Offerten unter D. D. 2 in die Exped. d. Bl. erb.

Günstige Offerte!
Ein altes renommirtes Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft, das blühendste und bestgepflegte der Provinz, mit bedeutender Kundschaft (en gros & en détail), soll verkauft werden. Reflect. wollen ihre Adresse nebst Referenzen bis 20. Jan. unter X. 5145 an Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaische Straße 20, einsenden.

Mein seit 40 Jahren bestehendes
Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft
mit besserer Kundschaft, an der Hauptstraße einer großen Stadt von 80,000 Einwohnern, verkaufe Familienverhältnisse halber. Uebernehmer kann sofort gelehrten u. erhalten baar ca. 18,000 M. Näh. Auskunft unter R. A. 783 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Verkauf.
Ein älteres Speditionsgeschäft m. Rollfuhrwerk, in einer größeren Fabrikstadt Sachsens, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Adr. F. W. 502 durch d. Exped. d. Bl.

Nordhäuser
Branntweinbrennerei,
gut altes Geschäft, z. günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Reflect. w. s. w. an Kaufm. Herm. Rey, Nordhausen.

Ein Rasir- und Friseurgeschäft
in bester Lage Dresdens wird sofort verkauft. Adressen unter O. Z. 281 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Cigarren-Geschäft,
in bester Lage Leipzigs, sofort zu verkaufen. Off. sub M. 147 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein flottgehendes Kohlengeschäft zu verkaufen. Adr. F. H. 11 Expedition d. Bl.

1 Trödlergesch. verk. Lager, Blaues Roß, II. 1.

Zum Großbetriebe meines Bierverlages von zwei vorzüglich eingeführten bayerischen Groß-Brauereien, verbunden mit flottem Flaschenbiergeschäft und großem Restaurant suche ich einen
thätigen Theilnehmer mit Capital.
Hohe Rentabilität und absolute Sicherung des Geldes nachweisbar. Gefl. Offerten unter K. G. H 76 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu einem Fabrikgeschäft am Platze, welches über 100 % Nutzen abwirft, wird ein Socius mit 4–6000 M Einlage ges. Gef. Off. O. O. 240 Exp. d. Bl. erb.

Ein am hiesigen Platze u. Umgebung durchaus bekannter u. gut eingeführter Vertreter großer Firmen sucht zur Selbständigmachung e. Consumartikels einen Capitalisten mit ca. 60–80,000 Mark als Socius. Rentabilität ohne Zweifel. Gef. Off. L. C. 100 Exp. d. Bl. erb.

Briefmarken all. Länder billigst Albertstr. 6.

8 Stück alte Oelportraits billig zu verkaufen. Näheres Blücherstr. 17 (Restaurant).

Pianinos
R. Bachrodt, Reichsstraße 11, II.
Auswahl 30–40 Instrumente.
Pianinos, Flügel, neu 400–1500 M
Gebr. { Pianinos 375–450 M, Pianoforte 75–225 M, Flügel 150–1200 M
Vermiethung. — Abzahl. von 20 M an.

Piano-Magazin
C. Wange, Erdmannstr. 14, gegr. 1869.
Auswahl neuer Pianinos, 435–750 M
Vermiethung neuer und gebrauchter.

Otto Schrickel, Markt 9.
verk. unter Garantie neue u. gebr. kreuzs. Pianinos u. Pianofortes (100–750 M).

Pianino-Ausverkauf
und Harmoniums zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Elsterstr. 6, part.

Verkaufe, vertr. billig z. Pianinos u. eine gute Viola. G. Gehre, Erdmannstr. 1, I.

Für nur 150 Thlr.
verkaufe ich einen hocheleganten kreuzs.
Salon-Pianino
in vorz. amerik. Nußbaum Härtelstr. 11, II. r.

Ein vorzügliches kreuzs. hohes
Concert-Pianino,
wenn Baarzahlung erfolgt, sehr billig verkauft Härtelstraße 17, part.

1 Salon-Pianino,
mit f. Goldgravirung, mit Garantie, f. nur 480 M zu verk. Weststraße 27, 1 Tr.

Ein hochelegantes
Salon-Pianino
ist Abreise halber zu verkaufen Petersstraße 24, 3. Etage links.

1 schön. Pianinos, kreuzs., für 330, 370 u. 400 M zu verkaufen Elisenstraße 58, I.

Selten günstige Gelegenheit.
Grosser Möbel-Verkauf.
Wegen anderweiter Geschäftsdisposition gelangen, um damit vollständig zu räumen, zu nachstehenden festgesetzten, auffallend billigen Preisen: Salon-Garnituren (Polsterung garantirt) in ff. Plüsch 48 Thlr., rein w. Ottom., Kaps. 28 Thlr., Divans, Ottomanen, Chaiselongues 2c., Nußb. fourn. franz. Bettstellen mit Drahtfedermatratzen, Roßhaarbelag, 17 Thlr., Nußb. 1thür. Kleider-, Wäsch-, Bücher-, Salon-, sowie Spiegelpfeilerschränke schon von 8 Thlr. an, Salon-, Coulissen-, Antoinette-, Sieg-, Servir-, Bettch-, Wasch- u. Nachttische 5½ Thlr., 2½ Mtr. hohe Trumeaux mit Krystallgläsern in Nußb., Pfeiler- und Wandspiegel schon von 3 Thlr., ein Posten Salon- und Sophateppiche, Oelgemälde (nicht Druck) in Goldrahmen 4½ Thlr., Kleiderständer, Handtuchhalter, Salon-Rohrlehnstühle mit gedrehten Säulen 2½ Thlr., Salonlampen u. A. m., Salomonstraße Nr. 10, in den Stunden von früh 9 bis Abends 6 Uhr zum Verkauf. Garantie für jedes Stück.

Möbel-Magazin
f. bürgerl. u. herrschaftl. Wohnungseinrichtungen.
Gebrüder Gabriel, 15 Neumarkt 15.

Pianinos billigst Neumarkt 7, 1. Et.

Pianino, ber. Fabrikat mit groß vollem Ton für 290 M zu verkaufen Alexanderstraße 1, parterre.

Pianino, eleg. kreuzs., groß. Ton. Abreise halber verkauf billigst Wintergartenstraße 7, I.

Pianoforte, 115 u. 180 M Erdmannstr. 14.

E. h. Pianino z. verk. Dorotheenpl. 5, IV.

1 Pianino, hochf., von 2 die Wahl, sehr billig Reudnitz, Leipziger Str. 10, I. r.

Musik!
1 ital. Cello (v. Stainer geb.) für 1200 M sofort zu verkaufen, desgleichen 1 alte Geige für 20 M
Petersteinweg 17, Hof I. I. E. II.

Zithern, der Rest des Weihnachtslagers, außerordentlich billig Schützenstr. 10, III.

Harmonium,
vorzügl. gestimmt, billig zu verk. Adr. unt. „Harmonium" Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Musikwerk.
1 Musikstück, schweiz. Fabrikat, 32 Stücke spielend, neu, in höchst eleganter Ausstattung, soll Streitfalls halber billig verkauft werden. Das Werk ist im Ton Mandoline mit Zither, von prachtvollem Ton, und eignet sich als f. Salonstück. Anschaffungspreis war 750 M. Zu besichtigen Brühl Nr. 19,
im Bazar.

Damenmaskenanzüge hochelegant (Privat) billig zu verleih. Kl. Burggasse 6, II. l., b. Amtsgericht.

Masken-Anzug billig zu verleihen Weststraße 52, parterre links.

Dam.-Mask.-Anz. zu verl. Ritterstr. 25, II. r.

2 ff. Damenmask. bill. z. verl. Turnerstr. 10, II.

Ein Damenmaskenanzug zu verl. oder zu verk. Nicolaistraße 43, 1. Etage.

Eleganter Damen-Masken-Anzug zu verkaufen Eberhardstraße 6, Hof parterre.

Damenmaske!
billig zu verkaufen Nicolaistraße 22, IV.

Zu verk. Maske, Jägerin Weststr. 73, I. r.

Gloria-Regenschirme,
gute Besatz-Plüsche, Atlasse, schw. Sammt, seid. Spitzenstoff z. Kleidern, Straußfedern u. Damentuche sehr billig ausverk.
Tricot-Handschuhe à Paar nur 40 ₰. Reichsstr. 9, 2. Et. b. Leo Hlawatsch.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragen, als: Winterpaletots, compl. Anzüge, Jaquets, Hosen und dergl., Fracks in großer Auswahl zu verleihen und zu verkaufen. Alles billigst bei Kindermann, Salzgäßchen 9, I., früher Hainstraße 25.

Fracks, schwarze Anzüge (auch leihweise), Wint.-Ueberzieher. Monats-Garderobe, sow. Uhren, Hüte, Koffer u. Stiefeln bill. 21 Gr. Fleischerg. 21, I. Schwartz.

1 gut. Winterüberzieh. f. e. Mitt. u. 12 bis 16 J., billig z. verk. Humboldtstr. 22, i. Keller.

1 Bisamgehpelz ist zu verkaufen Schloßgasse 12, I.

Zu verkaufen ist ein gut erhalt. Herrenpelz mit Tuchüberzug. Zu erfragen Sternwartenstraße 35, im Uhrengeschäft.

Alter Pelz mit Bisambesatz billig zu verkaufen Reichsstraße 42, im Kürschnergeschäft.

Ein getragener Herrenpelz, Persianer, zu verkaufen Uferstraße 3, 2. Etage.

Bill. ein Herrenpelz, Bisam, Kl. Fleischerg. 10.

Fertige Betten in allen Sorten von nur neuen Bettfedern, Inlett, Bezüge, reell, billigst Arndt, Windmühlenstraße Nr. 32, part. rechts.

1 Bett billig zu verk. Lessingstraße 18, I. r.

Brautleuten und Familien
empfehle als besonders preiswerth unter mehrjähriger Garantie, z. B.

Vis-à-vis dem Thür. Bahnhofe.

Waschtische mit Marmorpl.	24 M
1thür. fourn. Kleiderschr.	36
2thür. fourn. Verticows	33
Sophas i. Rips- u. Damastbez.	36
Schreibsecretaire, hocheleg.	78
Bettst. m. Sprungf.-Matr.	24
Schlafsophas, höchst prakt.	45
ovale Sophatische	15
große Pfeilerspiegel, hochf.	20
Trumeaux-Spiegel	45
Plüschgarnit. 130, 180,	250
Kautischtische, hochf.	48
Bücherspinden, Nußb., eleg.	48
Küchen- u. Vorsatzschränk.	24
Ausziehtische	20
Commoden- u. Nähtische	15
Herren- u. Damenschreibt.	45

Preiscourante gratis u. franco. Vollständige Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen von 220. Kan. Großes Lager von Schreib- und Kleiderschr., Verticows, Sophas, Plüsch- und Phantasie-Garnituren, Ottomanen, Schlafsophas und Chaiselong., Salon- und ovale Tische. Transport frei u. per Eisenbahn unter Garantie franco. Eigene Tapeziererei und Tischlerwerkstatt im Hause.

Billigste Bezugsquelle für Familien und Brautleute.

J. Burghardt,
Blücherstr. 35.
Sonntags geöffnet.

Ein gutes Gebett Betten ist billig zu verkaufen Leplaystraße 14, 2. Etage.

Ein Gebett volle Betten für 20 M sofort zu verkaufen Wächterstraße 23, 4. Etage.

Ein volles Geb. Betten 20 M, 1 Bettstelle m. Matr. billig zu vf. Bleichenstr. 3, II. links.

Möbel-Magazin
E. Möbius, Westplatz 33,
empfiehlt
complete Ausstattungen und Zimmereinrichtung in jedem Genre.

Gebrauchte Möbel
und neue, Spiegel, Polsterwaaren empfiehlt billigst Hainstraße 19, Tr. A.

Klostergasse 5. I. Klostergasse 5. I.
Wirklicher Ausverkauf.
Verkaufe von heute an, um bis 1. April das Local zu räumen, Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren zu billigsten Einkaufspreisen.

1 eichenes Herrenzimmer ist billig zu verkaufen Neumarkt 15, I.

Kleiderschr. 18 M, 2th. 22 M, Bettst., Matr. 18 M, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Als Gelegenheitskauf offerire eine hochelegante
Salon-Garnitur
mit feinstem Plüschbezug mit dazu passendem Verticow, Trumeaux, Tisch u. Stühlen, ff. Damenschreibtisch, 2 Nußb. französische Betten mit Roßhaar-Matratzen, Marmorwaschtisch und Nachtschränkchen, 2 Buffo und 1 Wäscheschrank.
Die Möbel sind noch nie benutzt und verkaufe ich dieselben mit Garantie billig.
G. Scheffler, Tapezierer u. Möbelhändler, Katharinenstraße 23.

Zu verk. 2 hochfeine Garnituren, 2 Spiegel, 1 Verticow, 1 Schreibsecretair, 1 Social-Schrank, 2 Kleiderschränke, 1 Pianino, ein Schlaf-Sopha, 12 Stühle, mehrere Bilder, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, Nußbaum, Jablonowskistraße 1, I. l., Kurprinzviertel.

Zu verkaufen 2 gute Sophas, 8 u. 9 Thlr., 2 Kleidersecretaire, 6 u. 7 Thlr., 3 Bettst. mit Federmatr. 7 Thlr., Sophatisch 3 Thlr., 1 feiner Nußb.-Schrank u. Verticow, feine Federbetten u. Versch. Nicolaistr. 51, I. Et.

Wegzugshalber nußb. pol. Sopha u. verschiedene Möbel zu verk. Sternwartenstr. 61, II.

1 gebr. Sopha, 6 Matr., Bettst. Hainstr. 13, II.

Gebr. Soph. wie neu, bill. Turnerstr. 19, H. I. r.

Billig zu verkaufen
1 Küchentisch, 1 ff. Waschkessel (Eisen), 1 Gaslampe 3 Fl. (paß. in Schaufenster), 1 neues Concert-Pianino, Lessingstraße 29, II. l.

Zu verkaufen,
2 Bettst. mit Matratzen, neu, billig zu verkaufen Sternwartenstraße 16, Hof part.

Bettst. m. Sprungf.-Matr. v 17 M, 1 hochf. Plüschgarnitur, Kleiderschr., Commod., Wäscht., Tische, Sophas, ein. Geb. Federbetten, Stühle 2c. 2c. wegen Umbaues sofort sehr billig
Dorotheenstraße 11, parterre.

1 Bettstelle mit Matratze, fast neu, verk. billig Nordstraße 26, 1. Et. links.

Stahlpanzer-Geldschränke
in allen Größen, auch nicht in Möbelform, billig bei H. Fischer, Antonstraße Nr. 10.

Eis. Geldschrank bill. zu verk. Härtelstr. 9, II. r.

Cassaschrank-Verkauf Neumarkt 15, I.

Doppelpulte, Cyl. u. einfache Pulte, Drehsessel, Briefregale
Herren-Schreibtische in größt. Ausw., Schreibstühle empf. Gebr. Gabriel, Neum. 15, I.

3 sehr schöne Doppelpulte u. 2 einf. Pulte, 6 Stück Ladentafeln mit Eichenblättern, bis 5 Meter lang, Rest.-Tische u. Tafeln, 6 Stück Tische mit Marmorplatten und Billard von Dorfelder u. 1 ff. 2räd. Handwagen u. s. w. Reudnitz, Leipziger Straße 10.

Versetz. zu verkaufen eine fast neue vollständige Ladeneinrichtung, getheilt oder im Ganzen, passend für jedes Geschäft
Südplatz 7, im Cigarrenladen.

Eine gutgeh. Materialwaaren-Einrichtung mit eichener Platte, 4 Meter lang, enthaltend 100 Kästen, ist preiswerth zu verkaufen durch
Theodor Pirnsch, Querstraße 2.

Juwelierladeneinrichtung,
auch für Optiker, Kurzwaarenhandlungen u. dergl. passend, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Juwelier L. A. Gliadel, Leipzig.

1 Hobelbank, 4 Fournirböcke m. 6 Spind., so gut wie neu, bill. Reudn., Gemeindestr. 31.

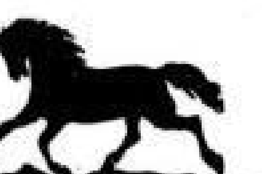
1 Grabstein, Pr. 20 M, Sophienstr. 56, i. Kell.

1 zusammenzulegende Eisensäule u. ca. 14 m eisernes Gartengitter mit Thür ist billig zu verkaufen. Gohlis, Hallesche Str. 11, part.

Leere Kisten billig verkauft Schuhgesch. Gerberstr. 18.

Leere Kisten verkauft billig Gerberstraße 19, part.

Landauer, Halbchaisen, versch. offene und Tennwag., Lederdecken verk. bill. Nordstr. 17.



Von Donnerstag, den 20. a. c., steht unser erster diesjähriger Transport von
ca. 60 Stück I. Classe Belgischer und Dänischer Arbeitspferde
in leichtem und selten schwerem Schlage, sowie verschiedene Paare egale gut eingefahrene
Prima Hannoversche Wagenpferde
unter bekannter Reellität und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn, Leipzig,
Nr. 6 Frankfurter Straße Nr. 6.

Mein erster diesjähriger Transport von
50 Stück bester Dänen u. Hannoverscher Pferde,
sowie I. Qualität Ardenner Spannpferde,
leichten und selten schweren Schlages, steht von Montag, den 17. ds., zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
E. Salomon, Leipzig,
Waldstraße 31–33.

Leere Caviarfässer.
Eine größere Partie leere Caviarfässer, ca. 160 Pfd. fassend, steht zum Verkauf bei
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Gelegenheits-Kauf.
Billiges Brennholz wird verkauft a. d. Wiese hinter dem Trockenplatz in d. Gr. Funkenburg.

1 leichter Lederlandauer Umstände halber billig zu verkaufen Ritterstraße 22.

1 Tafelschlitten u. 1spänn. Geschirr verkauft billig Hospitalstraße 9, Holzgeschäft.

Gebrauchte Kohlen-Ambulancen und Körbe verkauft billigst
Fr. Oertel, Südstraße 24.

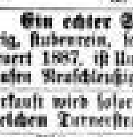
Ein Handwagen mit Deckel,
f. Bäcker p., wird verk. Gartenstr. 6, pt. r.

2 Zweiräde. Handwagen Gr. Windmühlenstr. 7.

Ein Kinderwagen u. eine eis. Bettstelle stehen billig z. Verk. Antonstr. 24, III. lks.

Donnerstag, den 13. Januar, trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Cuslgke bei Aken an der Elbe.

Freitag, d. 14. Januar, früh ½11 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße 33. Schwarzes Roß.



Freitag, den 14. Januar, Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Ein echter Seidenpinscher, 1jährig, stubenrein, schönes Damenhündchen, versteuert 1887, ist Umstände halber billig zu verkaufen Kreuzstraße Nr. 13, II. rechts.

Verkauft wird sofort ein ff. schw. reizendes Pudelchen Turnerstraße 18, part. rechts.

Echt engl. Möpse sind sof. zu vk. Waldstr. 36, IV.

Papagei,
1 Jahr i. Besitz spricht, lacht, singt 2c. u. Garantie zu verk. Off. unter „Papagei 136" Exp. d. Bl.

Größte Auswahl Vögel empfiehlt G. Bode, Königsplatz 9.

Canarienhähne in gr. Auswahl Oscar Reinhold.

Canarienh., gute Hohlroll., Magazing. 3, II.

Ein gr. Heckbauer mit 2 Sieren u. 1 Hahn billig zu verk. Brandvorwerkstraße 7, 4. Et.

Kaufgesuche.

Ich suche noch mehrere Grundstücke in der Stadt, welche sich gut verzinsen. Nähere Angaben erbeten
A. Pistors, Sophienstraße 26, II.

Ein mittleres Haus
gesucht, wenn ein kleines schuldenfreies, Pr. 22,000 M, innere Stadt, mit in Zahlung genommen wird. Offert. D. L. 457 „Invalidendank", Leipzig.

Ein gutverzinsl. Hausgrundstück wird bei 20,000 M Anzahlung in der Südvorstadt, Kurprinzviertel oder Westvorstadt z. zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Angabe u. M. P. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Hauskauf zu 6%, m. Bauplätze, e. d. Stadtgrenze u. Pferdebahn, als Zahlung genügen. Näheres Hauptpost unter Z. 8.

1 Haus, Preis bis 50,000 M, mit Gärtch. i. g. L. L. v. Selbstk. sof. zu kaufen ges. Off. unt. J. K. 50 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein gut gebautes Hausgrundstück in guter Lage wird mit 30,000 M Anzahlung gesucht. Adr. u. W. D 14 Exped. d. Bl. erb.

Haus mit ff. Garten i. g. L. L., Preis bis 50,000 M, v. Selbstk. z. kfn. ges. Offert. sub J. K. 50 „Invalidendank", hier, erb.

Gasthof oder Hausgrundstück mit Restaurant
Nähe Leipzigs zu kaufen gesucht, 10–15,000 M Anzahlung. Offerten L. F. 100 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

1 mittleres Rest. von 1 zahlungsfäh. Käufer zu kaufen gesucht. Kiber, Blaues Roß, II. l.

Eine Restauration mit oder ohne Inventar oder Haus mit Restaurant wird zu kaufen gesucht, am liebsten Neuschönefeld od. Volkmarsdorf. Off. mit Preis sub A. B. 200 Fleischermstr. Nobel, Volkmarsdorf, abzug.

Ein Restaurant wird zu kaufen, zu pachten oder auf Bierpacht sof. gesucht. Adr. unter A. M. 106 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Zu kaufen gesucht!
Ein eingeführtes, rentables
Engros- oder Fabrikgeschäft
wird bei 40–50,000 M Anzahlung bald zu übernehmen gesucht. Auch würde auf ein kleineres, aber erweiterungsfähiges dergl. Geschäft reflectirt, und wolle man möglichst eingehende Offerten mit Preisangabe unter M. A. 148 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, gelangen lassen.

Ein gutgehendes
Sattlergeschäft
wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Otto Zocher, Schlossermeister, Meißen, Neumarkt.

Ein j. Mann (Christ) wünscht sich an einem gutgehenden Wäsche- oder Aussteuer-Geschäft mit einem Capital von vorläufig 6000 M zu betheiligen oder in einem solchen eine Vertrauensstellung einzunehmen. Derselbe ist seit 12 Jahren in größeren Häusern der Aussteuer-Branche thätig und besitzt besondere Tüchtigkeit als Verkäufer durch langjähr. Erfahrung im Detailgeschäft.
Offert. unter G. M. 205 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Betheiligung gesucht
an soliden Unternehmen von erfahr. Kaufmann mit vorläufig einigen Tausend Mark. Off. V. 1 Exped. d. Bl. erbeten.

Gartenlaube 1886
kauft E. Lucius, Burgstr. 24.

Alle Zeitschriften v. Jahre 1886 u. auch ältere kauft zu hoh. Preis W. Radestock, Kupferg. 5.

Pianos, Flügel, alte Streichinstrumente kauft Neumarkt 7, 1. Etage.

1 gebr. Pianino gesucht
aus Privathand. Off. mit Pr. sub H. D. 532 „Invalidendank", Leipzig.

1 größere Spieldose u. eine gebr. Reisetasche wird zu kaufen gesucht. Näheres Reichsstraße 37, Auctionslocal.

Altes Gold u. Silber, getrag. Kleider, Waarenposten, Nachlässe aller Art, Leihh.-Scheine, Pfandscheine werd. gekft. Brühl 60, 2. Et., Zum Tiger. Komme auf Bestellung.

Waarenposten jeder Art kauft gegen sof. Casse R. Doberiner, Münzgasse 7, I.

Waarenposten jeder Art kauft gegen sof. Casse Leo Hlawatsch, Reichsstr. 9, II.

Waarenposten jeder Art kaufen stets Gebr. Cohn, Nicolaistraße 27, I.

Getragene
Winterüberzieher,
Herren-, Dam.- u. Kind.-Kleider, Stief., Wäsch., Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchst. Preis. E. Reinhardt, Katharinenstr. 25, III.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Magazing. 19, I. Komme auf Bestell.

Getr. Kleider, Nachlässe kauft, holt ab Hauschild, Gr. Fleischerg. 22, I.

Getr. Herrenkleider
v. kauft u. holt ab. Kösser, Magazing. 9, II.

Getrag. Kleider, Möbel, u. Nachl. kauft, holt ab Bräutigam, Nicolaistr. 15, II. r.

Alt. Schuhe k. z. hoh. Preisen Nicolaistr. 15, II. r.

Gebrauchte Federbetten aus Familie zu kaufen gesucht. Off. A. R. 1 hauptpostlagernd erb.

Möbel, ganze Einrichtungen, kauft stets Kurprinzstr. 8, Hof I.

Möbel ganze Einrichtungen kauft stets Eberhardstr. 11, 2. Etage l.

Gesucht mehr. Dtz. Rest.-Stühle, 1 Drückenwange u. s. w. Adr. u. M. 3 Exped. d. Bl. erb.

Koffer,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. unter „Koffer" Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Einige gebrauchte
Destillations-Apparate
von ätherischen Oelfabriken werden zu kaufen gesucht. Offerten unter F. Z. 366 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Ofen für Tischlerwerkstatt, zum Leimkochen und Heizen, wird zu kaufen gesucht von J. G. Glitzner's Dampfsägewerk, Neuschönefeld.

Balleneisen gesucht Härtelstraße 15.

Leere Rothweinkisten kauft Eduard Pölitz, Taucher Str. 18.

Einige Tausend Centner
Eis
kauft Karl Krause, Weißwaarenfabrik, Anger-Crottendorf.

Ein vierrädriger Handwagen f. Obsttransport, wird gesucht Weststraße 31.

Bulldogge zu kaufen gesucht. Offert. mit näherer Beschreibung sub W. L. 21 Expedition d. Blattes erbeten.

85,000 Mark und 150,000 Mark
suchen wir gegen erste Hypotheken à 4½, bis 4%. Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, 1. Etage.

40,000 M. 2. Stell. c. 4½%, noch innerhalb der Hälfte d. Werthes a. Privath. ges. Adr. B. C. 100 Postamt Weststraße.

Wer
kauft gutes Recept 300 ! Gefl. Offerten sub P. 9 hauptpostlagernd.

Wechsel-Credit
für Kunden-Wechsel u. weitere Sicherstellung von Cautions-Hypothek auf ein hiesiges schönes Grundstück sucht ein in bestem Rufe stehendes Geschäftshaus sub B. R. 517 „Invalidendank", hier.

Mk. 30,000 werden gegen Cession einer auf ein größeres Fabrikgrundstück eingetragenen Hypothek per Ende März c. gesucht. Offerten sub K. J. 928 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Capitalist oder Commanditist.
Ein 50 Jahre bestehendes Waaren-Grosso-Haus, welches alljährlich vergrößerten Umsatz nachgewiesen hat, jüngst zur Erweiterung ein zweites Grundstück kaufte, Dampfmaschinen-Anlagen besitzt, sucht 25–30,000 M gegen solide Sicherheit. Offerten sub „Grossist 12" an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Suche eine zweite Hypothek auf gutes Zinshaus von 24–30,000 M. Adr. unter K. K. 118 in die Expedition dieses Blattes.

9000 Mark
als sichere 2. Hypothek sofort zu leihen gesucht. Offerten unter K. 14 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Ein cand. th., vor d. Exam., bittet edle Menschen um Darlehn von 600 M gegen Sicherheit auf 1 Jahr.
Adressen abzugeben unter R. 30 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Ein j. Kaufmann, in geordneten Verhältnissen, bittet edeldenk. Damen um ein Darl. v. einigen 100 M gegen Sicherh. u. Zinsen. Werthe Offert. u. R. H. Exped. dis. Blattes.

Gel. vorgeb. Dame g. Sich. u. R. 60–100 M zu leih. N. d. Jsf. Wolf. Eisenbahnstr. 1, III., Plac. M.

Eine alleinsteh. Dame bittet Edeldenkende um ein Darlehen von 25 M
Adressen unt. B. 25 Katharinenstraße 23.

Ein Stud. med. bittet um ein Darlehn zur Bestreitung der Kosten für die letzten Semester seines Studiums. Adressen unter Z. L. 1550 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

50,000 Mark
sind zu billigem Zinsfuß gegen mündelsichere Hypothek **sofort** auszuleihen von der Sparcasse zu Zwenkau.

Capitalisten
erh. kostenfreien Nachweis feinster Iter und IIter Hypotheken zu 4½–5 Proc. Leipzig, Gutritzscher Straße 10, I. F. Eckstein, Secretair.

100 bis 150,000 Mark
gebe als Selbstdarleiher auf 1. Hypothek à 4½%, ohne jede Provision per April. Nur ganz specielle Angaben finden Berücksichtigung. Offerten sub P. J. 628 an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Große Posten Gelder
von 10,000 M an habe ich gegen ganz sichere Hypotheken jederzeit auszuleihen.
C. H. Simon, N.-A., Ritterstraße 24.

7500 bis 9000 M.
sind gegen gute Hypothek zum 1. April 1887 auszuleihen durch
Justizrath Conrad Hoffmann, Katharinenstraße Nr. 1, I.

Glückliche Heirath.
Ein Fabrikant m. 9000 M j. Verdienst, Wittw., 38 J., v. sanft. edl. Charakt. und ang. Aeußeren, Vater eines 13jähr. wohlerz. Töchterch., wünscht sich m. e. verehelichen u. bittet Damen v. Bildung u. Herzensadel im Alter v. 26–32 J., mittlerer kräftiger Statur, welche ein trautes häusliches Glück erstreben, ihre gefl. Offerten unter genauer Darlegung ihrer Verhältnisse und Beifügung ihrer Photographie unter No. 20,000 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen. Strengste Discretion selbstredend.

Ein Kaufmann, Mitbesitzer eines Fabrikgeschäftes, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Witwe mit Vermögen behufs Verheirathung zu machen.
Gefl. Offerten unter S. S. 40 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Amor Credentia Spes.
Eine j. gebildete Dame, mit Vermögen, hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines gut situirt. j. Kaufmanns, behufs spät. Verheir. Off. u. anonym, u. „Amor Credentia Spes" niederzul. Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 13. Donnerstag den 13. Januar 1887. 81. Jahrgang.

Aufrichtig.

Ein Herr sucht die Bekanntschaft eines jungen anständig und einfach erzogenen Mädchens, bis 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, welches sicher gestellt werden kann, behufs baldiger Heirath zu machen. Derselbe ist im Besitz einer sicheren und angesehenen Existenz, 29 Jahre alt und ansehnliches Äußere. Jungen Damen, welchen an einer wirklich sicheren Zukunft und ehrenhaften Mann gelegen ist, werden ersucht, werthe Adressen vertrauensvoll unter P. L. 28 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Suche wegen Gründung eines Geschäftes event. Betheiligung behufs Verheir. die Bekanntschaft eines ält. ordentl. Mädchens oder alleinstehenden Wittwe. Weitere Auskunft ertheilt Frau Papsdorf, Turnerstr. 16, II. l.

Wittwer, 36 J., Vater von 3 wohlerzog. Kindern (4—8 J.), Profess., wünscht sich wieder mit einem häuslich erzogenen, älteren Mädchen oder kinderl. Wittwe von verträgl. Charakter zu verheirathen. Vermögen nicht Bedingung. Werthe, nur ganz ernste Off. beliebe man unter B. S. 29 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Reelles Gesuch.

Ein feingebildeter, höchst verträglicher Rentier mit 400,000 ℳ nachweislichem Vermögen möchte sich baldigst mit einer vermögenden Dame verheirathen.
Offerten unter H. Z. Altenburg in S., Fabrikstraße 12.

Eine junge Wittwe mit vollständiger schöner Wirthschaft sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen braven Mannes behufs Verh. Offerten unter R. H. 20 hauptpostlagernd erbeten.

Privat-Entbindung

Frau Deckert, Hebamme, Hainstraße 23.

Privat-Entbindung
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Privat-Entbindung Frau Leschke, Hebamme, Leipzig, Bayersche Str. 33, I.

Damen, die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden gute und liebevolle Pflege bei Frau Hebamme Hecht in Eisenach, Ackerhof 12.

Ein begütertes kinderloses Ehepaar ist bereit, ein Mädchen aus guter Familie im Alter von 1—2 Jahren an Kindesstatt anzunehmen und bittet, geft. Adressen unter P. K. 629 an Haasenstein & Vogler, Berlin W., Potsdamer Str. 135, gelangen zu lassen.

Ein anständ. Mädchen bittet ein kinderloses Ehepaar ihr Kind, M., 4 M. alt, auf kurze Zeit unentgeltlich anzunehmen. Gef. Offerten u. F. 25 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Männergesangverein in Volkmarsdorf sucht für sofort einen tüchtigen, energischen Dirigenten (möglichst Lehrer). Gef. Anerbietungen werden durch die Expedition dieses Blattes unter H. Sch. 2 erbeten.

Elegante Damengard. wird modern und sauber gefertigt Bayersche Straße 19, part.

Damenkleider fertigt sauber u. gutsitzend, billig, Katharinenstraße 19, 4. Etage.

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. Adr. erb. Y. 24 Exp. d. Bl.

Eine geübte Schneiderin, m. gut. u. saub. nähe, sucht noch Arbeit in u. außer d. Hause Nürnberger Straße 6, Hinterh. 3. Et. links.

1 Schneiderin i. Besch. Brandvorwerkstr. 4, 2 Tr. l.

1 Schneiderin i. Besch. Körnerplatz 28, H. III. l.

Wäsche-Ausstattungen, Oberhemden, sowie sonstige Wäscheartikel werden schnell u. gut gefertigt u. gestickt Nicolaistraße 43, 3. Et.

Wäsche wird schön gestickt Kl. Fleischerg. 12, II.

Maschinenarbeit in und außer d. Hause gesucht Gerberstraße 20, 3. Etage links.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird aufs Land gesucht. Adr. u. C. L. beliebe man in d. Fil. d. Bl., Königsplatz 7 niederzul.

Geübt. Plätt. i. Besch. i. u. a. d. H. Neukirchhof 9, IV.

Offene Stellen.

General-Dépôt.

Für Königreich Sachsen ist ein lucratives General-Dépôt zu vergeben. Offerten sub U. E. 146 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Von einer deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ist die Hauptagentur für Leipzig zu vergeben. Cautionsfähige Bewerber wollen sich schriftlich sub V. 334 bei der Expedition dieses Blattes melden.

Tüchtige, mit Metzgern bekannte **Agenten** zum Verkaufe einer patentirten **Fleischereimaschine** gesucht. Off. sub U. 9448 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Biervertreter-Gesuch.

Eine ältere Exportbierbrauerei in Bayern (bereits eingeführt) sucht für Leipzig und Umgegend einen tüchtigen mit Branche und Kundschaft vertrauten Vertreter. Gefällige Offerten unter Referenzangabe niederzulegen sub „Brauerei" in der Expedition d. Bl.

Offene Reisestelle.

Für eine alte leistungsfähige Lack-, Firniß- und Oelfarbenfabrik wird ein gut empfohlener Reisender für jetzt oder später gesucht. Solche, welche bereits gereist, oder in flotten Detailgeschäften conditionirt haben, der Branche nicht zu fern stehen und zwischen 20 u. 24 Jahre alt sind, erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften unter C. D. E. 200 Dresden, postlagernd Postamt 12, erbeten.

2 Reisende

für die Touren Sachsen, Thüringen, West- und Norddeutschland von einer ält. Oel- und Essig-Fabrik per sofort gesucht. Bewerber, welche in dieser Branche gereist haben, wollen ihre Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit und erzielten Erfolge unter Chiffre R. K. 787 bei Haasenstein & Vogler, Dresden, niederlegen.

Reisender-Gesuch.

Für eine Weißwaaren-, Confections- und Rüschenfabrik wird ein mit der Branche vertrauter und bei der Kundschaft gut eingeführter Reisender zum baldigsten Antritt gesucht. Gef. Offerten unter S. K. ‡‡ 514 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Reisender
wird gesucht für ein Knopf-, Borden- und Manufacturwaaren-Geschäft (Schneiderkundsch.) per 1. April, ev. auch früher. Bewerber mit Branche und Artikel vertraut, erhalten den Vorzug. Adressen sub M. M. 1000 nimmt die Expedition dss. Blattes entgegen.

Ich suche einen mit der Pendules-Branche und Kundschaft vertrauten tüchtigen **Reisenden.**
Louis Hirschorn Nachfolger, Paris und Frankfurt a/M.

Für ein hiesiges Farbewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann für Reise und Contor gesucht; Kenntniß der Branche sowie Bekanntschaft mit der sämmtlichen Färberei-Kundschaft unbedingt erforderlich.
Schriftliche Offerten mit Beifügung von Zeugnissen (in Abschrift) durch Herrn H. Dittrich, Leipzig, Weststr. 82, erb.

On demande un jeune homme de la Suisse française ou un jeune Français parlant et écrivant bien l'allemand. Indiquer l'appointement qu'on désire gagner.
Ecrire franco poste restante Augustusplatz initiales A. B. Z. 42.

Suche sofort für Manufactur-Detail-Gesch. 1. Buchhalter, 22/24 Jahr. Vorzugr. u. Zeugn.-Abschriften C. W. 6 Katharinenstr. 23.

Die Buchhalterstelle ist besetzt. Hutfabrik Gößnitz, den 8. Januar 1887.

Porzellanfabrik Thüringen sucht 15. Febr. bewährt. Buchhalter u. Correspondent für Engl. u. Französisch nach Vorlage. u. Französ. Abschrift G. H. 20 Katharinenstraße 23.

Für eine süddeutsche Schäftefabrik wird ein tüchtiger junger Mann, der der Fabrikation selbstständig vorstehen kann und mit der doppelten Buchführung u. sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, zum sofortigen Eintritt zu engagiren gesucht.
Gef. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet man sub. M. 300 postlagernd Bayreuth.

Für Comptoir und Lager suchen wir zum sofortigen Antritt einen in der Branche erfahrenen
jungen Mann
mit flotter Handschrift. Schriftliche Offerten erbitten
J. C. Burckhardt & Sohn, Schäftefabrik.

Tapisserie.

Ein fleißiger junger Mann, mit der Branche vertraut, für Lager und Comptoir gesucht. Offerten sub J. Q. 2466 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zum sofortigen Antritt suche einen jüngeren Commis, Materialist, bei gutem Salair. Offerten sub L. S. 14 postl. Altenburg, S.-A.

Ich suche für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft zum sofortigen Antritt oder 1. Febr. c.
einen jung. gewandten Commis.
Wilhelm Gräudler

Für ein Mühlengeschäft
wird für Comptoir u. Reise ein **Commis** verlangt. Gef. Adressen werden unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises sub E. I. 53161 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erbeten.

Für ein Stabeisengeschäft wird ein mit der Branche durchaus vertrauter Commis gesucht. Offerten sub G. ‡‡ 55 befördert die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Ein jüngerer Commis, gelernter Materialist, mit guter Handschrift, sofort oder 1. Februar zu engagiren gesucht. Offerten sub H. 4 Postamt I Halle a. S. erbeten.

Verkäufer.

Wir suchen einen ersten flotten Verkäufer und gewandten Decorateur bei hohem Gehalt.
Dressel & Guthmann, Chemnitz, Manufactur- u. Mode-Waaren.

Eine größere Steinnußknopf-Fabrik sucht zum sofortigen oder baldigen Antritt
einen tüchtigen Comptoiristen
(Christ). Bewerber, die bereits in derselben Branche, oder in einem Knopf-Engrosgeschäft thätig waren, erhalten den Vorzug. Gef. Offerten mit genauer Angabe des bisherigen Wirkungskreises, der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse unter G. B. ‡‡ 442 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein auswärtiges Lotterie-Bureau wird ein fleißiger junger Mann mit schöner, flotter Handschrift gesucht. Vorläufiges Gehalt 70 ℳ per Monat. Gef. Offerten erb. unter C. C. 70 Expedition dieses Blattes.

Zum möglichst sofortigen Antritt wird ein junger Mann von ca. 15 Jahren, aus guter Familie, als Schreiber gesucht. Schöne Handschrift Bedingung. Bei zufriedenstellenden Leistungen spätere Aufnahme als Lehrling.
Adressen unter W. 364 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Schreiber mit guter Handschrift findet dauernde Stellg. in einem Fabrik-Comptoir. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden unter E. L. 700 Expedition d. Bl.

Tüchtige Zeitungssetzer und ein solcher im Accidenzfach durchaus erprobt (Nichtverbündler) erhalten dauernde Stellung bei Bernburg. Albert Dolmborst & Co.

Werkführer-Gesuch.

Für eine größere **Tischlerei** von 14 Mann wird ein tüchtiger Werkführer **sofort** gesucht. Off. sind sub A. 850 „Invalidendank", Annaberg, zu adressiren.

Gesucht ein ganz hervorragend
tüchtiger Vergolder
für auswärts zur Herstellung einer feineren stets verschiedenartigen Sortiments-Arbeit, welche ca. 3 Monate Zeit in Anspruch nehmen würde. Nur wirklich tüchtige und routinirte Vergolder wollen ihre Offerten an die Expedition d. Blattes unter L. B. 751 einreichen. Hohes Gehalt und Reisespesen-Vergütung.

1 tüchtiger Flanschenschmied, welcher nachweisbar bereits mehrere Jahre selbstständig Flanschen geschmiedet hat, findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Offerten beliebe man unter F. G. 107 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Tischlergehilfen, tüchtig im Verleimen auf Kröpfungen, finden lohnende Accordarbeit. Früh 10 Uhr melden Mittentzwey-Windsch, Grimmaische Straße 2.

Tischler gesucht Brandvorwerkstraße Nr. 6.

Horndrechsler findet gute Stellung bei Grunert & Lehmann, Bayersche Str. 22.

Tüchtige Buchbindergehilfen sucht F. Webers Nachf., Schleiz.

Ein Buchbindergehilfe, in Cartonagen mit geübt, gesucht Katharinenstraße 2.

Ein Steinschleifer für Steindruck wird gesucht. C. W. Löwe, Zeitzerstraße.

Ein tüchtiger, älterer Zuschneider, welcher flott nach Maß arbeiten und sauber verrichten kann, wird sofort bei hohem Gehalt gesucht.
D. Sudheim, Lederhandlung, Aschersleben.

Gesucht 1 Schneidergehilfe, accurater Arbeiter, Plagwitz, Wolfstraße 5.

Ein Barbiergehilfe findet sofort Stellung Anger, Bernhardstraße Nr. 1.

Oberkellner-Gesuch.
Suche für Hotel ersten Ranges einen in gesetzten Jahren stehenden Oberkellner, welcher der englischen und französischen Sprache mächtig ist. Zeugniß-Abschriften mit Photographie erbeten durch C. Thiersfelder, Chemnitz, Webergasse 15.

Jung. tücht. Kellner sofort gesucht E. Poser, Nicolaitunnel, Nicolaistr. 5.

Gesucht ein junger gewandter Kellner für Bier und Gose auf Rechnung für 1. Februar im Gosenschlößchen zu Plagwitz.

Hornig, Neustadt, Ludwigstraße 8, sucht 1 gew. Kellner, 1 tüchtigen Hausknecht und 1 Hausmann für Villa.

1 j. Rest.-Kellner m. Caut. f. Ranst. Steinw. 26, I.

Ich suche per Ostern für den kaufm. Theil meines Geschäfts einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Franz Hagershoff, Chemisch-physik. Institut, Schillerstraße 3.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine größere Geraer Wollwaarenfabrik wird für Ostern ein junger Mann als Lehrling gesucht, der im Besitze des Berechtigungsscheins sein muß. Offerten unter R. O. ‡‡ 471 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Zum sofortigen oder späteren Antritt wird für ein Eisen- und Kurzwaarengeschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Bedingungen günstig. Freie Station im Hause des Principales.
Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter U. D. 145 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Lehrling.

In meinem Drogen-, Farben- u. Landesproducten-Geschäft findet zu Ostern ein Lehrling unter günstigen Bedingungen Stellung.
Oscar Gerhardt, Hallesche Straße 5.

Lehrling-Gesuch.

Suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessgeschäft zu Ostern einen Knaben mit guter Schulbildung als Lehrling. Bedingungen günstig. Kost und Logis im Hause. Offerten sub D. H. 534 „Invalidendank", hier.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet Ostern oder auch schon früher in meinem Geschäft Stellung
Ernst Reuter, Königstraße 12.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Engros-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Schulzeugnisse aufzuweisen hat, per Ostern als Lehrling gesucht. Offerten bitte sub N. B. 991 bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederzulegen.

Für das Comptoir eines größeren Fabrikgeschäftes wird per Ostern ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen als Lehrling gesucht.
Offerten unter G. E. ‡‡ 22 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird zu Ostern für ein hiesiges Getreidegeschäft gesucht.
Gefällige Offerten unter A. J. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für ein Colonialwaaren- und Spirituosen-Detailgeschäft wird für Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Offerten erbeten sub A. Z. 409 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling für ein Knopf- und Posamentengeschäft mit den nöthigen Kenntnissen unter günstigen Bedingungen per Ostern gesucht. Adressen unter H. M. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für unser Landesproducten-Geschäft en gros per Ostern c. einen mit guten Schulkenntnissen, möglichst Reisezeugniß, ausgestattetem Lehrling.
Dietrich & Braun.

1 kaufm. Lehrling gesucht, gel. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Tischlerlehrling gesucht Sophienstr. 22, Hof rechts part.

Colporteure erhalten bill. Kalender gegen baar Kupfergäßchen 5, p., Wilhelm Radeloff.

An Hausirer u. Hausirerinnen der Weißwaaren-Branche liefere einen leicht transport., sehr gangbaren Artikel unter günstigsten Bedingungen. Geft. Off. u. L. F. 105 Exped. d. Bl. erb.

Einen anst., ehrl., zuverl. jung. Menschen, welcher in Weinh. oder Destillation gearbeitet, suche für mein Spirituosengeschäft als Markthelfer. Nur Solche, welche obigen Anforderungen entspr., können sich meld. v. 10—12 U. im Spiritusl.-gesch. J. G. Krempler, Königspl. 13.

Ein zuverlässiger ordentlicher
Hausdiener
für Hotel wird per 1. Februar gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften unter H. F. 723 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gef. herrsch. Diener, 30 ℳ, Humboldtstr. 33, III.

Gef. 1 herrschaftl. Diener, mögl. Ausländer. Näheres Gewandgäßchen 2, I.

Ein zuverläss. Geschirrführer, verheir., m. bei freier Wohnung u. gut. Lohn f. 22. d. M. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Zu melden Neudnitz, Leipziger Straße 1, Contor.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Pferdeknecht Alexanderstraße Nr. 21. Schulze.

Gef. 2 Bäckerburschen Gewandgäßchen 2, I.

Ein kräftiger Hausbursche wird gesucht. Restaurant Neusel, Colonnadenstr. 13.

Laufbursche,
nicht über 16 Jahre, sofort gesucht
Wolf & Rosenzweig, Thomasiusstraße 22.

Per 15. dss. Mts. suche einen jüngeren Laufburschen. E. May, Weststraße 32.

Laufbursche gef. Nürnb. Str. 6, 3. Ferdn. 2. 6 ℳ

Placirungs-Institut für Damen gebildeter Stände (Frau Sander), Zeplerstraße 2, I.

Kinderg. Verk. Stubenmädch. gef. Hohe-Str. 43, II.

Eine gef. feine Dame w. e. Geschäft in eine höhere Beamtenfamilie z. 1. April ges. Brot. erb. Geh. nach Uebereinkunft. Gef. Off. unter H. B. postlagernd Helmstedt erbeten.

Für [illegible] sucht eine gewandte junge Dame als
Verkäuferin
gesucht; dieselbe muß einen verträgl. Charakter besitzen, ihr Ruf ein adelhaft sein und aus guter Familie stammen. Inserent ist 26 Jahre, früher eines kleinen, oder gangbaren Geschäfts, vermögend und ist geneigt, eine passende Persönlichkeit zu heirathen. Bewerberinnen belieben Photographie und Auskunft über Alter, Heimat, unter P. U. 934 an Rudolf Mosse, Magdeburg, einzusenden.
Discretion Ehrensache.

Für ein feines Geschäft wird eine junge, solide Dame aus guter Familie als
Verkäuferin
gesucht. — Dieselbe muß im Verkauf ganz perfect, im Umgange mit feinem Publikum gewandt sein und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. — Pension im Hause ev. Familienanschluß.
Offerten mit Beifügung der Photographie unter Chiffre D. J. 541 „Invalidendank", Leipzig, erb.

Verk. für Bäckerei f. Domsch, Rosenthalg. 11.

Ein j. Mädchen, w. sich als Verk. in e. Bäckerei ausb. will, f. Ranst. Steinw. 26, I.

Für mein Damenconfections-Geschäft suche per 1. März eine tüchtige Directrice. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet Fr. Weimar's Sohn, Jena.

Für den Nähsaal unserer Rüschen-Fabrik suchen wir eine gewandte
Directrice.
Off. sub M. N. 867 in die Exp. d. Bl. erb.

Modes.

Für ein hiesiges feines Putzgeschäft wird per Februar eine tüchtige, selbstständige Putzarbeiterin gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften niederzulegen unter L. K. ‡‡ 62 in der Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige, gewandte, erste
Arbeiterin,
die den feinen, sowie einfachen **Putz** selbstständig garniren kann, wird per 1. oder 15. Februar nach Plauen i. V. bei hohem Gehalt gesucht. Offerten sub V. 20 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Modes.

Ich suche per 1. März eine tüchtige, selbstständige
erste Putzarbeiterin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, sowie Zeugnißabschriften erbeten.
Bayreuth, Bayern. **D. Händel.**

Directrice-Gesuch.

Für das Atelier eines Modewaaren-Geschäfts zur Anfertigung feinerer Costüme wird bei hohem Salair eine durchaus tüchtige, vollständig selbstständige Directrice zum baldigen Antritt gesucht.
Hierauf reflectirende Damen müssen in ähnlichen Geschäften thätig gewesen sein und beste Zeugnisse aufzuweisen haben. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter D. r. 53131 an Rudolf Mosse, Halle a/S., erbeten.

Eine Putz-Zuarbeiterin findet dauernde Stellung bei Marie Müller, Naschmarkt, Börsengebäude Nr. 4.

Eine erste
Zuschneiderin
für ein großes Wäschegeschäft feineren und mittleren Genres, welche gleichzeitig im Verkauf thätig sein muß, findet bei hohem Salair dauernde Stellung. Offerten mit la Referenzen und Ansprüchen unter U. 19 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erb.

Gesucht

eine perfecte Schneiderin für 2 Wochen Windmühlenstraße 18, 4. Etage, Klotz.

Geübte Zuarbeiterinnen für Wäsche werden gesucht Weststraße 44, part. l.

Ein Mädchen oder Frau wird zum Ausbessern gesucht, welche im Maschinennähen und Schneidern bewand. ist Sidonienstr. 16, I.

Sehr geübte Weißnäherin bei lohnender Beschäftigung gesucht Schreibergäßchen 1, 1. r.

1 j. anst. Mädchen kann das Schneidern unentgeltl. erlern. Zeitzer Promenadenstr. 31, II. l.

Jg. Mädch. z. Erlern. der Knab.-Garderobe, nach d. Lehrz. dauernde Beschäft. Zeitzerstr. 3, IV. r.

Hutstaffirerinnen und Lernende werden gesucht Haugk's Hutfabrik, Rosenthalgasse.

Eine tüchtige Punctirerin findet sofort Beschäftigung in der Buchdruckerei von J. J. Weber, Mittelstraße Nr. 2.

Tüchtige Anlegerinnen sucht
E. Jul. Pickenhahn, Dörrienstraße Nr. 13.

Anlegerin für sofort gesucht Lindenstraße Nr. 10/12. Ernst Hedrich.

Gesucht Mädchen zum Falzen und Heften Thonberg, Hauptstraße 5.

Einige Mädchen für leichte Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht.
J. Marschner & Co., Schuhwaarenfabrik Schrebergäßchen 2.

Mädchen zu leichter Arbeit sucht C. Klunger, Präge- und Vergolde-Anstalt, Volkmarsdorf, Bergstraße 9.

Ein Mädchen für leichte Fabrikarbeit gesucht. Paul Reppin, Thomasiusstraße 24.

Einfache Wirthschafterin, Köchin, Stuben- und Kindermädchen sucht in vorzügl. Stellen Frau Domsch, Rosenthalgasse 11.

Für e. kl. Arbeiterhaush. mit 2 Kindern wird e. reinl., ord. Frauensp. a. Stelle d. Fr. m. besch. Ansp. ges. Näh. Grimm. Str. 13, Hof part. r.

Gesucht z. 1. od. 15. Februar 1 ord. fr. Mädchen z. Stütze d. Hausfrau, w. Liebe z. Kindern hat. Näh. Brühl 23, im Milchgesch.

Zur Beaufsicht. größ. Kinder u. etwas Stubenarbeit 1 fehl. Mädch. z. Stütze d. Hausfr. b. gut. Lohn gesucht Emilienstraße 38, 1. Etage.

Zum baldmöglichsten Antritt wird eine Kochmamsell gesucht im Hotel zum goldenen Löwen, Rochlitz.

Eine tücht. Mamsell neb. d. Chef nach ausw. in Hotel sucht Franke, Ranst. Steinweg 26.

1 perf. Köchin für Privat,
1 perf. Köchin für Hotel,
2 perf. Stubenmädchen, w. plätten u. serviren können, sowie Haus-, Küchen- und Kindermädchen sucht (m. a. B.) Fr. Bärwinkel, Ritterstr. 34, I.

Köchin und Jungemagd gesucht Nicolaistraße 31, II. links.

Ges. Köchin, Stuben-, Haus-, Kindermädch. Fr. Klopfer, Kl. Fleischerg. 12, II.

Köchin, 6 Stubenmädch., Haus- u. Kindermädch. sucht Fr. Kiesling, Reichsstr. 5, Hof, Seiteng.

Ges. zu 2 Pers., fein. Haush., 1 gut. bürgerl. Köchin Peterskirchhof 1, 1.

1 tücht. Köchin gel. Alt. w. auch etwas Hausarb. verrichtet, f. Stelle Emilienstraße 38, 1. Etage.

Gesucht zum 1. Februar ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, Lessingstraße 22, p.

Ges. 1 Köchin, 1 Stubenmädchen in feine Haushalt. Stelle zu einz. Dame Plauen. Str. 1, p.

Köchin-Gesuch.

Auf das Rittergut Stockhausen, Post Limmritz, Königreich Sachsen, wird per 1. Februar oder 1. März c. eine mit guten Zeugnissen versehene perfecte Köchin gesucht. Adressen unter Angabe der Gehaltsansprüche und abschriftliche Zeugnisse sind dahin einzusenden.

Ein Mädchen für Küche und Haus u. ein Mädchen für Kinder und Haus werden bei hohem Lohn per 1. Februar er. gesucht. Zu melden mit Buch Petersstraße 27, IV.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Februar gesucht. Mit Buch zu melden bei F. u. Fuchs, Lindenau, Lützschenaer Straße 10, neben d. Felsenkeller.

Ein anst. ord. Mädchen für Küche u. Haus Promenadenstraße 29, 2. Et. links.

Gesucht wird z. 1. Februar ein junges Mädchen für Küche u. H. Lange Str. 16, I. l.

Ein Mädchen für Haus und Küche Sidonienstraße Nr. 33, im Geschäft.

1 Mädch. f. K. u. H. z. 15. d. gef. Taucher Str. 26, I.

Gesucht für Küche u. Hausarbeit 1. Februar ein Mädchen bei hohem Lohn Neustadt-Leipzig, Kirchweg Nr. 2, part.

Ges. z. 1. Febr. ein nicht zu junges saub. u. fl. Mädchen f. Küche u. Haus. Mit Buch zu melden Windmühlenstr. 36, III., bei Preßler.

Gesucht z. 1. F. ordentl. fleiß. Mädch. f. K. u. H. Jacobstraße 17, part. rechts.

Gesucht 6 Köchin., 2 Haus- u. 2 Kindermädchen d. d. Fr. Gunther, Peterstr. 38, Tr. A. III.

Ges. 1 ord. Mädch. f. Küche u. Hausarb. i. einz. 2., hoher L., a. Beh. Nordstr. 6, [illegible].

Ein nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus gesucht. Zu melden Lessingstraße 9, 3. Et., von 9—11 Uhr.

Gesucht

für 1. Februar ein nicht zu junges Mädchen für Küche u. Haus bei hohem Lohn. Zu melden mit Buch Gr. Windmühlenstraße 36, III. rechts.

Zum 1. Febr. wird ein saub. Mädchen für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden Lehmann's Garten 2f, 1 Tr. links.

Ges. 1 ord. Dienstmädch. für Küche u. Haus, 40—60 Thlr. Lohn, z. Stelle Gewandg. 2, I.

Gesucht ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Bevorzugt wird ein solches welches der bürgerl. Küche vorstehen kann. Mit Buch zu melden Augustusplatz 2, 4 Treppen.

Gesucht 1 Mädchen f. Küche u. Hausarb., 50—60 Thlr. Lohn. Peterskirchhof 1, I.

1 ordentl. Dienstmädchen
für Küche u. häusliche Arbeit Zeitzerstr. 8, p.

Gef. Verh. zuverläss. Mädchen, 15—17 J., f. K. u. H. Körnerstr. 34, III. l.

Gesucht für eine kleine Stadt im sächs. Erzgebirge ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. Zu melden mit Buch Augustusplatz 2, IV.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche gesucht, Gehalt 55 Thlr., Antritt sofort. [illegible] Nr. 2, im Kaufladen.

Gesucht ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus Sidonienstraße 47, parterre.

Ges. 10 Küchenmädch., 60 Thlr. Gewandgäßch. 2, I.

Ges. 1. Februar ord. Mädchen mit gut. Zeugn. für Küche und Haus. Adr. erb. Sternwartenstraße 43, Laden, bei Melzer.

Gesucht wird sofort ein Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn Blücherstraße 19, parterre.

Ges. für 1. Febr. bei d. 2. a. g. Beh. ein zuverl. Stubenmädchen, das Liebe zu Kindern hat, Marienstraße 6, parterre.

Ein gesetztes, nicht ungebildetes
Mädchen
für Stubenarbeit, welches auch etwas kochen kann und Lust und Liebe für Kinder hat, wird für auswärts gesucht. Zu melden bei H. Pickert, Goethestraße 7, 3. Etage.

Sofort oder später ein perfectes Stubenmädchen gesucht. Mit Buch zu melden Vormittags bis 12 Uhr Frau Dürbig, Bismarckstraße 15.

Gesucht

wird 1 zuverlässiges Mädchen, welches in Stubenarbeit geübt ist, Albertstr. 44, I.

Gesucht 15. Januar oder 1. Februar ein im Plätten bew. Stubenm. Centralstr. 3, III.

Ges. Hotelzimmermädch. den 15., Haus- u. Küchenmädch. Reichsstr. 5, Durchg., Seiteng.

1 Stubenmädch., welches plätten u. serviren kann, 1. Febr. ges. Bahnhofstr. Nr. 8b, 3 Et.

Ges. eine perf. Jungemagd f. L., ordtl. Mädch. f. Küche u. Haus. Zu erfr. Neudnitzer Str. 4, I. r.

Gesucht

wird sofort oder per 1. Februar eine tüchtige Waschmamsell. Nur mit guten Zeugnissen zu melden im Restaurant Panorama.

Ges. 1 Mädch. z. 2 alt. Leuten, d. jetzige 5 Jahre da. Humboldtstraße 33, 3 Treppen r.

Ges. 1 Mäd. z. 1. 2., 30 Thlr. Humboldtstr. 33, III. r.

Ges. 1 einf. Mädch. [illegible]

Dienstmädch. in sehr gute Stellen sucht Frau Nodes, Johannisg. 25, Hof p.

Ein fleißiges bescheidenes Mädchen für häusliche Arbeit sucht H. Richter, Neustädter Steinw. 44, II. r.

Ein junges sauberes Mädchen per 1. Febr. gesucht Gohlis, Leipziger Str. 13, part. r.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für Alles Weststraße 8, 2 Treppen.

Gesucht per 1. od. 15. Februar 1 ordentl. Mädchen für einen Fleischer zur Hausarbeit. Lohn 150 ℳ Schützenstraße 13, II.

Ein gut empfohlenes Mädchen, geschickt in Haus- und Handarbeit, findet Stellung Parkstr. 11, 2 Tr. r., Creditanstalt.

Ein ordentliches, fleißiges, älteres Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. Februar gesucht. Zu melden von 12 bis 2 Uhr Pfaffendorfer Straße 19, 2. Etage.

Kr. Hausmädch., 60 Thl. [illegible] Domsch Rosenthg. 11.

Ein ordentl. Dienstmädchen findet per 1. Februar e. gute Stelle im Hutgeschäft Windmühlenstraße 24.

Ges. 15. Jan. 1 ehrl. saub. Mädchen von 16—17 Jahren Nicolaistr. 31, Butterhandlg.

Gesucht kräftiges Hausmädchen Nicolaistraße 31, II links.

Ein ehrliches und sauberes
Dienstmädchen
findet zum 1. Februar Stellung Gohlis, Blumenstraße 6, parterre.

2 alt. einz. Leute suchen 1 ordl. Mädchen bei gutem Lohn Mittelstraße 32, II, rechts.

Dienstmädchen, nicht zu jung, per 15. Jan. oder 1. Februar gesucht Neustraße 14, I. l.

Auf den 15. wird ein kräft. Mädchen für Alles gesucht. [illegible] Tauch. Str. 1, I.

Gesucht sofort oder später ein ordentliches Mädchen. Näh. Dufourstraße 28, 4 Tr. l.

Mädchen mit g. Zeugn. erhalten sof. od. bis zum 1. Febr. gute Stelle Turnerstr. 1, H. I. r.

Weibliches Dienstpersonal aller Branchen erhält täglich von Nachm. 1—3 Uhr kostenfr. Dienst durch E. Hornig, Neustadt, Ludwigstr. 8.

Gesucht per 1. Febr. ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeit Waldstraße 16, 2 Tr.

Ges. wird 1 ord. Mädch. in sehr g. Dienst zu Kindern. Leuten Plauen. Straße 1, part.

Ges. viele Kellnerin. f. hier u. ausw. Gewandg. 2, I.

Gesucht w. Kranth. ein ordentl. Mädch. in g. Dienst bei hoh. Lohn Albertstr. 10, 2 Tr. l.

Bei einem jungen Paare sofort ein Dienstmädchen gesucht Löhrstraße 6, 1. Etage rechts.

Gesucht 1 j. treue Mädchen per 1. Febr. Zu erfr. Obsthandlung, Tauchaer Straße 6.

Ein Mädchen, 18—20 Jahre, für Alles in eine kleine Wirthschaft sofort od. 1. Febr. gesucht Brühl 15, im Seifengeschäft.

Ordentl. aufr. Mädchen, m. l. z. Bed. der Gäste eign., m. 1. Geld. ges. Brühl 48. Anders.

Kellnerinnen f. u. empf. für hier u. auswärts Ranstädter Steinweg 19, H. part., Beckmann.

Gesucht Kellnerin Brühl 33, 2. Etage.

Ges. 10 Kellnerinn., 30 M. Humboldtstr. 33, III. r.

[illegible] sucht u. empf. [illegible] Steinw. 26, I.

Zum 15. Februar eventuell 1. März wird bei Gewährung hohen Lohnes eine

durchaus zuverlässige

Kinderfrau

für 2 kleine Kinder (1½ Jahr und 8 Wochen alt) gesucht. Nur Solche, denen die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wollen ihre Adressen, Zeugnisse u. möglichst Photographie einsenden sub J. T. 972 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Gesucht sofort eine Kinderfrau oder ein gebildetes Kindermädchen, ferner zum 1. April ein erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau Director Ellmenreich, Penig.

Kindermädchen, zuverlässig, mit besten Zeugnissen, zu drei Kindern von 1½ bis 3 Jahren gesucht. Mit Buch zu melden von 3—5 Uhr Gartenstraße 23, II. links.

Zum 1. oder 15. Februar wird ein solides, zuverlässiges Mädchen zur Pflege größerer Kinder gesucht, welches alle häusl. Arbeiten, Plätten u. Serviren, versteht Gohlis, Narcissenstraße 20.

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges Kindermädchen, nicht unter 20 Jahre alt, oder eine erfahrene Kinderfrau gesucht Kaiser Wilhelmstraße 21, II.

Für zwei Kinder im Alter von 2½ und ½ Jahren wird nach auswärts ein älteres anständiges Kindermädchen per sofort oder 1. Februar gesucht. Adressen unter H. Sohl. in der Expedition dss. Blattes niederzulegen.

Ges. wird noch ein 2. recht gutes, braves, nicht unter 19 Jahre alt. Mädchen für ein Kind u. häusl. Arb. jetzt od. sp. Solche, welche bei Kindern waren u. sehr g. Empf. haben, können sich melden Promenadenstr. 30, part.

Ein Mädchen wird zu leichter Handarbeit und zwei Kindern zum 1. Febr. gesucht von Landbau-Inspector Canzler, Schloß [illegible].

Fleiß., ord. Mädchen, 14—16 Jahre alt, welches Liebe zu Kindern hat, zum 15. Jan. gesucht Körnerstr. 28, part., Obstgeschäft.

Gesucht für 1. Februar ein anständiges zuverlässiges Mädchen für Kinder und Stubenarbeit, welches Nähen u. Ausbessern gründlich versteht. Zu melden mit Buch Wintergartenstraße 11, 3. Etage.

Ein fleiß., saub. Mädchen für Kinder und Hausarb. w. gesucht Uferstraße 19, part. lks.

Ein flottes, fleißiges Mädchen für Haus u. Kinder gesucht Hohe Straße 3, 2. Etage.

Gesucht ordentliches Mädchen für Kinder u. Haus bei gutem Lohn Thalstraße 4, II. links.

Hebamme-Gesuch.

Die Stelle der Hebamme der Parochie Püchau ist vom 1. April d. J. anderweit zu besetzen.

Anmeldungen nimmt der Königl. Bezirksarzt in Grimma und der Gemeindevorstand in Püchau an. W. Andreas, G.-V.

Geschulte Wärterinnen gegen einen Jahresgehalt von 360 bis 450 M neben freier Station gesucht von der Universitäts-Irrenklinik. Windmühlenweg 20.

Ein Aufwaschmädchen wird per 15. Januar gesucht bei hohem Lohn im Restaurant Panorama.

Ein kräftiges reinliches Aufwaschmädchen wird zum 15. Januar oder 1. Febr. gesucht. Gehalt Monat 15 M. Zu melden Plaffendorfer Straße 4.

Ges. ord. Aufwart. f. d. Frühst. Gerberstraße 14, Schuhgesch.

Gesucht früh v. ¾8—10 Uhr j. Mädchen zur Aufwartung Kurprinzstraße 10, 3. Et. l.

1 j. M. z. Aufw. früh Weststr. 19, II. l.

Aufwartung früh ges. Blücherstr. 21 III. Mitte.

Ehrl. Aufwartung ges. Uferstraße 19, part. r.

Jung. solides Mädchen, welches bei den Eltern wohnt, als Laufmädchen gesucht. Richard Furcht, Steckner-Passage.

Stellegesuche.

Ein junger, tüchtiger u. routinirter Clavierspieler sucht sofort passende Stellung; auch ertheilt Selbiger gewissenhaften Unterricht. Schüler im Flöten- und Violinspiel werden noch aufgenommen. Georgenstr. 14, Hintergebäude II. Fritz Birnbaum.

Ein junger, thatkräftiger, erfahrener

Kaufmann

(Christ, 31 Jahre) der 11 Jahren bis 1. April als bewährter Verkäufer in zwei größeren Geschäften hier thätig, wünscht für Berlin per April

Agenturen

in Manufactur- und Seidenwaaren zu übernehmen. Gute Empfehlungen zur Seite. Gefl. Adressen erbeten unter J. K. 2399 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein Hrnd. des Chemnit. Bäcker u. Conditoren Deutschl. beabs. weitere voll. Artikel vertretungsw. oder auf feste Rechnung mitzuführen. Off. Z. 11 Expedition d. Bl. erb.

Vertretungen.

Ein Vertreter mit Pr.-Referenzen wünscht noch leistungsfähige Häuser der Manufacturwaaren-Branche zu vertreten.

Nur wirklich leistungsfähige Fabrikanten belieben Offerten behufs Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre S. 18 einzureichen.

Ein praktisch erfahrener Kaufmann wünscht für Berlin den commissions- oder provisionsweisen Verkauf gangbarer Artikel der Textil-Branche, mit gleichzeitiger Vertretung an der Waaren-Börse, zu übernehmen, event. mit Commissions-Lager. Pa. Referenzen. Gefl. Offerten sub A. 202 beförd. die Annoncen-Expedition von Bernhard Arndt, Berlin W., Mohrenstraße 26.

Ein j. Mann aus hochachtb. Fam., jede Sicherheit bietend, w. noch einige Prima-Agenturen für Berlin zu übernehmen. Offerten sub F. U. 792 Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstraße 66.

Reisender sucht per 1. April a. c. anderweitig Stellung in Reth. Oelfabrik. Suchender ist mit der Branche, sowie Kundschaft seit Jahren bekannt. Offerten erbeten sub K. K. 936 durch Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Kaufmann, gesetzten Alters und unverheirathet, mit Prima Referenzen, wünscht Anstellung in einem soliden und rentablen kaufmännischen oder Fabrik-Geschäft, mit Vorzug der Textil-Branche, mit Aussicht, sich event. später mit Capital-Einschuß betheiligen zu können. Offerten werden unter P. 1854 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein tüchtiger u. gewandter junger Kaufmann, 29 Jahre alt, verheirathet, jetzt noch Inhaber eines eigenen Geschäftes, welches jedoch Verhältnisse halber aufgegeben wird, mit Buchführung wie Correspondenz gleich gut vertraut, flotter Detaillist, sucht per 1. April eventl. auch früher eine seinen Kenntnissen und Erfahrungen entsprechende Stellung. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten sub M. A. 971 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein tüchtig geb., kaufm. routinirter Mann sucht b. beschrd. Anspr. in einem Geschäft d. Eisenwaaren-, Maschinen-, Holz- oder Baubranche Stellung als Leiter, Buchhalter, Reisender. Gefällige Adressen sub Leipzig 10 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein j. Mann, perf. in dopp. Buchführ. u. allen Contorarb., best. Zeugn., s. Stelle als Buchhalter od. Contorist pr. sof. od. spät. Gef. Off. u. K. L. 88 Expedition d. Bl. erb.

Ein in den besten Jahren stehender gebild. Kaufmann, Inhaber eines hiesigen Engrosgeschäfts, beabsichtigt passenden Falles sein Geschäft aufzugeben u. wünscht hierdurch die bisherige Thätigkeit mit einem Procuristen- oder Vertrauensposten zu vertauschen. Off. u. E. S. 12 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Für einen vielseitig erfahrenen Kaufmann, 40 J. alt, edlen Charakters, von erprobter Treue, sucht ohne sein Vorwissen ein Freund zum 1. April in Leipzig Stellung. Gefl. Offerten sub P. G. 626 an Haasenstein & Vogler, Berlin, Potsdamerstr. 135.

Ein junger Mann, **Comptoirist,** bewandert in allen Comptoir-Arbeiten, vertraut mit Buchführung u. Correspondenz, geübt in der Stenographie, mit Kenntniß des Französischen u. Englischen, sucht anderweitig dauerndes Engagement. Gef. Offerten sub A. W. 267 an die Expedition d. Blattes.

Commis.

Ein militairfr. j. Mann, m. einf. u. dopp. Buchf. vollst. vertr., in all. Contorarb. bew., mit besten Zeugn., sucht per sof. oder später Anstellung. Gef. Off. unter R. P. 300 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger tüchtiger Mann der Colonialwaarenbranche, 19 Jahre alt, welcher 1½ Jahr im Detail, 3½ Jahr im Contor thätig war, sucht per 1. April Stellung für

Contor oder Lager

in einem Großo- oder Fabrikgeschäft. Selbiger ist durchaus zuverlässig und stehen ihm die feinsten Referenzen zur Seite. Werthe Adressen beliebe man sub W. 21 an Rudolf Mosse, Chemnitz, zu senden.

Papier.

Ein junger erfahrener Mann, vollständig vertraut mit der Papierbranche en gros und detail, sucht sich zu verändern. Antritt per 1. April, beste Zeugnisse. Adr. erbeten sub T. O. 1500 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Ein junger Buchhändler, mit guter Schulbildung u. Sprachkenntnissen, mit Correcturlesen, Buchhaltung und übrigen Contorarbeiten vertraut und der bereits im Zeitungswesen thätig war, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich als Redactions-Gehilfe auszubilden. Gefl. Off. sub S. T. ‡ 5073 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Möbelmagazine.

Ein junger tüchtiger Mann sucht Stellung in einem Möbelmagazin als Verkäufer, welcher auch zugleich ein tücht. Zeichner ist im Möbelentwurf, auch eignet sich selbiger für Reise. Off. u. U. ‡ 8 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Bautechniker, welch. sich in architekt. Arbeiten ausbild. will, auch sch. d. Architekt. und Maurerei, thätig gew. u. empf. Zeugn. hat, sucht bei beschd. Anspr. d. Stell. Gef. Off. erbeten u. Z. 325 in die Exped. d. Bl.

Ein junger verh. Tischler, 35 Jahre alt, welcher einige Tausend Mark Caution, theils in Papieren, theils in Baar, stellen kann, sowie im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht Stelle als Verkäufer im Möbelgeschäft oder ähnlich. Off. unter F. R. 75 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für einen jungen Nordamerikaner, welcher der engl. und franz. Sprache mächtig ist, wird Stellung als

Volontair

in einem Engros-Geschäft gesucht. Adr. unter S. 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, welcher seine Militairzeit beendet hat, sucht Stellung

als Volontair

in einem ersten Manufacturwaaren-Geschäft Leipzigs. Offerten erbitte unter E. F. 39517 durch die Expedition dieses Blattes.

Feuermann, nüchtern u. zuverl., welcher mehrere Jahre in gr. Betr. thätig war, sucht anderw. Stellung. Offerten beliebe man sub V. B. 117 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter militairfreier, in Warm- und Kalthaus, in Blumenzucht und Gemüsetreiberei, sowie in sämmtl. Branchen der Gärtnerei erfahrener selbstständ. Gärtner sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. Februar dauernde Stellung, wo sich selbiger später verheirathen kann. Gef. Offerten erbeten unter W. M. 200 postlag. Gröditzchenberg bei Waldheim i/S.

Tüchtiger Koch, längere Zeit im Auslande thätig gewesen, mit besten Zeugnissen u. Empfehlung, sucht sofort oder 1. Febr. Stellung. Gefl. Offerten erbittet man unter P. H. 26 Greiz postlagernd.

Empfehle Ober-, Zimmer-, Saal- und Restaurations-Kellner, sowie Haus- und Kellnerburschen Emil Schubert, Sternwartenstraße 46, 1. Etage.

Ein Kellner, der in den feinsten Restaurants u. Hotels des Auslandes servirt hat, sprachkundig u. cautionsfähig ist, wird empfohl. durch A. Pieters, Sophienstraße 28, II.

Ein in der Mitte 20er Jahre stehender, thätiger und pünctlicher Kellner mit Caution sucht Stelle als Buffetier oder Bier auf Rechnung, für hier oder auswärts durch W. Kläha, Königsplatz 6, 3. Etage.

Empf. 1 anst. Kellner in zwanziger Jahren, gute Zeugn., für größ. Restaur. Peterskirchhof 1, 1. Etage.

Fl. Kellner u. Hausb. empf. Petersstr. 38, III.

Personal der Gastwirthsbranche empfiehlt Hornig's Restaurant, Neustadt-Leipzig.

Für einen j. Mann aus g. Fam., 16¼ J., welcher v. Ostern d. hies. Realschule m. Berechtigungsschein z. Einj.-Freiw. verläßt, wird Lehrlingsstelle in einer Maschinenfabrik gesucht. Gef. Adr. bitte unter R. W. 27 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gesitteter Knabe, der kommende Ostern die Schule verläßt und sehr gute Empfehlung seines Lehrers besitzt, wünscht Schreiber zu werden. Gef. Adr. u. R. P. 30 Exp. d. Bl.

Für einen Knaben, w. Ostern die Schule verläßt u. Lust hat, Mechaniker zu werden, w. hier oder auswärts ein Lehrherr gesucht, bei welchem er Kost und Logis im Hause hat. Adressen unter H. S. 14 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge Leute ohne Kinder, gel. Zimmermann, suchen per 1. April einen Hausmannsposten. Adressen abzugeben beim Hausmann Schneider im Hauptpostamte.

Hausmannsposten

mit gesunder Wohnung von verheiratheten ordentlichen Leuten (geb. Militair) pr. 1. April oder früher (Stadt, West- od. Nord-Viertel) gesucht. Adr. u. „Hausmann ‡ 115" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht Hausmannsposten (Zimmerer) veränderungshalber. Tauchaer Str. 16, H. II. l.

50 Mark

Demjenigen, welcher einem j. verh. Mann, cautionsfähig und im Rechnen u. Schreiben bewandert, eine Stellung leichterer Arbeit irgend welcher Art verschafft. Lohn ca. 20 M per Woche. Adressen unter E. E. 212 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein älterer Mann (50 Jahre) sucht Stellung als Bureaudiener od. d. gl. Gefl. Adr. u. B. B. 23 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger kräftiger Mensch mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Markthelfer oder dergleichen Arbeit. Gefl. Adressen u. C. H. 120 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung als **Markthelfer** oder dergleichen. Körnerstraße 6, H. I.

In einer Weinhandlung sucht ein mit guten Empfehlungen versehener j. Mann gegen geringe Vergütung eine Stelle zur weiteren Ausbild. Gefl. Off. sub J. 359 Exped. d. Bl.

Empf. Diener, Kutsch., Bursch., Gewandgäßch. 2 I.

1 kr. Bursche v. Lande s. St. Gr. Fleischerg. 11, I. r.

Ein Knabe, 15 Jahre alt, welcher Localkenntniß hat, sucht Stelle als Laufbursche. Off. bel. man Sternwartenstr. 43, II. r. abzug.

Als Buchh. u. f. Corresp. [illegible] Antr. u. W. Off. u. M. B. 24 Fil., Katharinenstr. 23.

Tüchtige Verkäuferin sucht baldigst in Modewaaren- und Posamenten-Geschäft Stellung. Adr. niederzulegen bei Herrn Gaul, Rochau.

Ein j. Mädchen, d. Schreibens bewand., sucht Stelle als Verkäuferin. W. Adr. unter M. N. 13 Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Ein junges anständiges Mädchen, welches 3 Jahre in einem Kunst- und Galanteriewaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt thätig war, sucht per 1. Februar oder sofort in ähnlicher Branche Stellung. Bitte Offerten Frankfurter Straße 17, III. unter L. R. 188 niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches Putz erlernt und 4 J. in größerem Putzgeschäft thätig gewesen ist, sucht baldigst Stellung. Adressen unter W. 20 werden in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

1 Schneiderin s. Arbeit in Geschäft od. auß. d. H. Melchiorstraße 1, beim Hausm.

Eine Zuarb. sucht Beschäftigung b. e. Schneiderin. Gef. Off. w. m. u. A. H. 21 i. d. Filiale, Königsplatz 7, niederlegen.

Arbeit für ein Geschäft sucht eine gebildete Frau, welche eine Singermaschine besitzt. Gef. Offerten unter D. C. 515 nimmt der „Invalidendank", hier, entgegen.

Ein ält. anst. Mädchen s. das Schneidern gründlich zu erlernen. Adr. bitte u. F. 12 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Empf. Stadt- u. Land-Wirthschafterin., Köchin, Stub.- u. Hausmädch., nur gut attestirt, Fr. Domsch, Rosenthalg. 11.

1 anst. unabh. Witwe, Anf. 50 J., in Wirthsch. u. bürgerl. Küche erf., s. Stelle als Wirthschafterin bei älterem Herrn. Gute Empf. st. z. Seite. Näh. Windstr. 11, 2. Et. l.

Ein geb. Mädchen, von ausw., aus f. anst. Fam., sucht bis 1. Febr. Stelle als Wirthschafterin bei ält. Leuten, einz. Dame od. H. W. Off. u. R. R. Fil., Katharinenstr. 23, erb.

Empf. Wirthsch. für best. u. einf. Hausb. Köch. u. Stubenmdch. Fr. Kiepler, Gr. Fleischerg. 12, II.

Ein gebildetes Mädchen von 23 Jahren sucht zum 1. Febr. dauernde Stelle zur selbstständ. Führung der Wirthschaft. Gef. Off. bitte unter M. 10 b. Hrn. Kaufmann Bernhard, Dresdnerstr., niederz.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht per 1. Februar in einem besseren Hause Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten bitte Frankfurter Straße 17, III. unter T. F. 909 niederzulegen.

Ein Mädchen in ges. Alter, aus achtb. Familie, wünscht sich in e. großen Haus oder Hotel als Mamsell auszubilden. Werthe Adr. Turnerstr. 12, II. links, niederzulegen.

Köchinnen für Hotel u. Restaurant empf. G. Häßler's Gastw.-Bur., Brühl 33, II.

Eine Köchin aus Thüringen, welche schon bei feineren Herrschaften in Stelle war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per Ende Januar Stelle. Gefl. Offerten unter No. 21 sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine perfecte Köchin sucht per 1. Februar Stellung. Näheres Reudnitz, Kohlgartenstraße 59, 1. Et. l.

Ein j. anständ. Mädchen vom Lande, aus achtb. Familie, welches der bürgerl. Küche allein vorstehen kann, sucht bis 1. Febr. bei einzelnen Leuten Stellung. Zu erfragen Davidstraße 11, part. lks.

Beschäftigung im Kochen sucht e. j. unabh. Frau. Näh. b. Fr. Kiessling, Reichsstr. 5, Hofg.

Eine selbstständige Köchin sucht in einem feinen großen Haushalt nebst Handarbeit bis 15. od. 1. Febr. Stell. Schützenstr., Seifengesch.

Ein Mädch., welches selbstständig kocht, gute Zeugnisse hat, sucht Stellung in feinem Haus per 1. Februar. Werthe Adressen bittet man abzugeben Petersteinweg 12, Bäckerladen.

Ich empf. eine tücht. Köchin sof. od. 1. Febr. Reichsstraße 5, Durchgang, Seifengeschäft.

Ein älteres und im Kochen erfahrenes Mädchen sucht 1. Februar Stellung. Bitte Adressen niederzul. Taucha'scher Straße Nr. 6, Milchhalle. Berger.

Ordentl. Mädchen empf. f. Küche u. Haus Nicolaistraße 6, Tr. B, 1.

Mädch. f. K. u. H. f. bis 15. u. 1. Stelle Gohlis, Hallesche Str. 32, i. 2., b. Fr. Hübner.

Ein ord., anst. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus Plauen. Straße 1, part.

Ein Mädchen v. 22 J. s. 1. Febr. Stelle für Küche und häusl. Arbeit. Näh. bei der Herrschaft Georgenstraße 8, parterre.

1 einf., j. accurat Mädch., Thür. (m. vorz. Zeugn.) s. St. f. K. u. H. Gr. Fleischerg. 10, II. r.

Ein anst. Mädchen, welches einer bürgerl. Küche vorstehen kann und Handarbeit übernimmt, sucht bis 1. Febr. Stelle. Adr. bitte u. V. 202 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein j. anst. Mädchen sucht St. f. Küche u. Haus p. 1. od. 15. Febr. Zu sprechen von Vorm. 10 Uhr Burgstr. 10, Hof quer III.

Best. j. Mädch. (22 J.) f. Koch., Näh., all. Häuslichen thät., auch im Verkauf gew., wünscht in größ. best. Haushalt od. bei einz. Leuten Stellung. Persönlich Hohe Str. 43, II. M.

Ein anst. M. v. ausw. s. St. als Stubenmädchen oder Verkäuferin Nordstr. 21, p.

Ein j. anst. Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, schneidern perf., sucht St. bei besserer Herrschaft. Adr. u. L. S. 109 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

E. j. anst. Mädchen, w. im Nähen u. Plätten bew., s. Stell. a. Stubenm. Leplaystr. 14, III. l.

1 j. geb. Mädch. sucht Stell. als 2. Stubenmdch. auf Rittergut o. i. Hs. u. ausw. Näh. [illegible] 15, II. lk.

Ein j. Mädch., 17 J., a. Thür., s. sofort Stelle. Zu erfragen Wiesenstr. 29, 4 Tr. l.

Ein j. Mädchen sucht zum 1. Februar Dienst für häusl. Arbeit. Z. erf. Thomasg. 9, III.

1 anst. 16jähr. Mädchen s. St. Plauen. Str. 1, p.

Zwei auswärtige M. s. b. g. Stellung. Zu erfragen Hallesche Straße 1, 1. Etage.

Ein ord. Mädch. v. 18 J. s. St. f. häusl. Arbeit. Zu treffen Fr. Huser, Querstr. 1.

Empf. Dienstmädch., ord. u. m. gut Zeugn., für 15. Jan. u. 1. Febr. Elsterstr. 17, p. r.

1 anst. Mädch. s. St. f. einz. 2 Person. [illegible] II. l.

Ein anst., saub., gut. ord. Mdch. mit guten Buch s. Stelle Brühl 10, 3. Etage.

Ein kräft. Mädch. s. St. Schletterstr. 9, H. p.

Tüchtige Büffetmamsells f. Conditoreien u. Bahnh. empf. Frenke, Mark. Steinweg 26.

Fl. j. anst. Kellnerin empf. m. g. Garb. Fr. Günther, Petersstr. 38 Tr. A. 3 Tr.

Kellnerin empf. u. sucht Preußerg. 14, II.

Empf. Kellnerin hier u. ausw. Gewandg. 2, I.

Junge [illegible] Amme sucht Stelle. Adr. A. Stoye, Schkeuditz, Marktstraße 8.

Kräft. Landamme s. St. Albertstr. 30, 2 Tr. l.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als **Wärterin** in einer Irrenanstalt, gleichviel wo. Adressen unter H. F. postlagernd Gohlis.

E. saub. Mädchen, w. im Plätten u. Kochen erf., sucht f. d. ganzen T. Aufw. Zu erf. Lange Str. 8, Hof Seitengeb. 1, III. l.

1 verh. Frau s. Aufw. Weststr. 17, C. I. l.

1 j. Fr. s. Vorm. eine Aufw. Naundörfch. 15, H. I. l.

Ein kräft. Mädch. s. Aufw. b. g. T. W. Elsterstr. 4, IV. l.

Miethgesuche.

Für ein feines Local mittlerer Größe 1 feines Musikwerk z. mieth. ges. Off. mit Angabe d. näh. Beding. u. „Musikwerk" postlag. Leipzig, Postamt 6, erb.

1 Logis b. z. 80 Thlr. bis 1. März ges. Offer. u. O. H. 16 Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. April

ein Laden mit schönem Schaufenster

in der Grimmaischen Straße.

Offerten sub R. M. ‡ 142 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Sommer oder Herbst dieses Jahres wird in der Nähe des Roßplatzes ein

grosser Laden

nebst geräumigem Hoflager zu miethen, event. auch ein hierfür geeignetes Haus zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Termins und Preises u. K. L. 734 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht Ostern oder etwas früher ein Laden mittlerer Größe. Adr. mit Preis abzugeben A. Kranic, Nordstraße Nr. 16, im Geschäft.

Meßlocal-Gesuch.

Ein geräumiges Meßzimmer in bester Lage für die Ostermesse gesucht. Ebenso ein Schlafzimmer mit 2 Betten.

Offerten mit genauer Angabe der Lage, Preis u. s. w. sub B. H. ‡ 99 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine größere Niederlage, trocken, möglichst mit Keller, wird in der Nähe des Fleischerplatzes zu miethen gesucht entweder sofort oder 1. April.

Offerten unter B. H. ‡ 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine Wohnung mit Werkstelle für eine Drechslerei im Pr. v. 800—1000 M in der Nähe der Gerberstraße (Nordviertel). Adressen beliebe man unter Ch. G. B. 1005 Tauchaer Straße 24, H. II. abzugeben.

P. 1. April zu miethen ges. freundliche Wohnung mit Gärtchen. Pr. bis 600 M. Off. u. „Pünctlich" „Invalidendank", hier.

Von anst. Leuten wird ein Logis im Pr. von 300 M ges., auch w. Hausmannsposten übernommen. Näh. Lampestraße 5, IV. r.

Familien-Wohnung, hell u. trocken, wird zum 1. April von soliden, kinderlosen Leuten in Ost- oder Südvorstadt gesucht. Adr. mit Preis abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter E. B—s.

Gesucht zum 1. Februar eine Wohnung von einzelnen ruhigen Leuten im Preise bis 350 M, höchstens 3 Tr. Lage: innere Vorstadt oder vorderer Theil eines Vororts. Gefl. Off. unter N. 5182 Expedition d. Bl. erbeten.

Eine anst. zahlungsf. Frau sucht per Ostern ein Parterre-Logis, besteh. aus Stube, 2 Kamm. und K., wo sich eine Bäckerei-Filiale einrichten ließe. Off. unt. C. G. 32 Expedition dies. Blattes.

Eine pünctl. j. Frau s. Logis bis 320 M innere oder äußere Vorstadt. Adressen Nürnberger Straße 29, im Barbiergeschäft.

Gesucht wird zum 1. April von j. Leuten ohne Kinder ein Logis, Preis 500—530 M, am liebsten Kurprinzviertel. Adr. unter R. C. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein Logis bis 300 M von j. Leuten. Adr. Südplatz 2, Jünleben.

Eine freundliche Wohnung in 2. od. 3. Et. von 2—3 Zimmern mit Zubehör, nicht zu entfernt vom Kgl. Staatsgymnasium, wird per 1. April 1887 gesucht. Adr. m. Preisangabe sub R. L. 127 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht für April freundliche Wohnung, 7—8 Zimmer u. Zubehör. Adr. mit Raum- und Preisangabe sub D. L. in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Eine Beamten-Familie sucht eine Wohnung von 200—400 M. Adr. unter H. F. ‡ 116 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht per 1. April c. freundl. Logis im Preise von 200—400 M. Adr. unter Z. S. ‡ 2 in die Expedition dies. Blattes erb.

Beamter (ohne Fam.) sucht für 1. April Wohnung von 300 bis 450 M. Adr. erbeten unter A. M. ‡ 13 in die Expedition d. Bl.

Ruhige, pünctl. zahl. Leute s. 1. April Logis bis 330 M Bayer. Bahnh. bis Querstr. Off. H. E. L. Expedition dies. Blattes erb.

Eine Lehrers-Witwe sucht 1. April bill. sauberes Logis, kann auch Hof-Logis (frei) sein, 3 Zimmer mit Zubehör. Pr. 270 bis 350 M. Werthe Adr. Elsterstr. 16, II. erb.

Kinderl. ruh. anst. Leute s. 1 Logis z. 1. April v. 2 St., K. u. K. Off. mit Preis u. W. K. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Leute ohne Kind. such. per Ostern Logis 60—75 Thlr. im Westviertel. Adress. unter „Logis" Weststr. 32, Cigarrengesch., erbeten.

Gesucht m. von j. Leuten ohne Kinder ein Logis bis 15 Februar bis 150 M Adr. bitte beim Hausmann, Thomaskirchhof Nr. 25, abzugeben.

Ges. 1. April eine kl. Wohnung oder Stube u. Kamm., unmöblirt, im äußeren Westviert. Adr. Marschnerstr. 4, I. l. abzug.

1. April m. von 2 ält. achtb. Leuten ein kl. Logis bis 300 M, inn. Stadt od. Kurprinzv., Weststr., gel. Adr. D. 9 Fil., Universitätsstr. 1.

Gesucht wird von pünctlich zahl. Leuten zum 1. April ein kleiner Logis im Preise bis 200 M. Offerten bittet man u. P. P. 121 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Gesucht von einz. Leuten f. 1. Febr. ein kl. Logis, S.- od. Westvorst. Adr. u. V. 185 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Gesucht sof. 1 kl. Wohnung, part. od. Souterrain, zu 150 M Näh. Kupferg. 12, d. Hausm.

Gesucht per 1. Februar von j. Kaufmann ein Garçonlogis, event. mit Pension bei feinerer Familie. Off. mit genauen Angab. erb. sub J. 5146 an Rudolf Mosse, Leipzig.

J. Kaufm. sucht frdl. Garçon-Logis. Adressen mit Preis sub C. L. 184 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Ges. sof. Stube u. Kammer f. Mutter u. Tochter in bürgerl. Familie. Adressen unter A. B. 1002 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

1 l. Stube m. Kammer z. zum 1. März gel. Off. unter Y. R. 2 Expedition dieses Bl.

1 ruh., streng solide Witwe sucht 1 heizb. Stübchen, separat, vom Wirth, oder bei anst. Leuten. Adr. mit Preis erbeten Windmühlenstr. 17, Cig.-Gesch.

Ein anst. Mädchen sucht ein möbl. Zimmer z. 20. b. 25. Offerten mit Preisangabe unter Y. ‡ 115 erb. in die Expedition d. Bl.

Solid. Mädch. s. möbl. Stübch. m. Kochof. (10 M v. K.) Off. A. P. Sidonienstr. 13, Lad.

Suche z. 15. c. möbl. Zimmer, mögl. sep., m. m. a. Betten. Adr. u. N. W. 105 erbeten in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

1 Mädchen s. einf. möbl. Zimmer mit sep. Eing. Adr. u. Z. 1 Fil., Kath.-Str. 23, erb.

Alleinst. Frau sucht sof. ein bill., hzb. Stübchen oder Schlafst., nicht über 2 Tr. Hainstr. 18, IV. l.

Ein j. Mann s. e. Schlafstelle mit separatem Eingang in d. Brandvorwerkstr., Eingang v. d. Treppe bevorzugt. Adr. erb. b. Herrn K. Lehmann, Brandvorwerkstr. 18, III. l.

Für anst. Mädchen heizb. Schlafst., Nähe Körnerstr. gesucht, alleinige od. nur Mädchenverm. Off. u. S. 24 Fil., Königsplatz 7, erb.

Von einer stud. Verbindung wird ein schönes Kneipzimmer gesucht. Off. sub „stud. Verbindung" in die Expedition dieses Blattes.

Kegelbahn.

Für Sonnabend Abend suchen 8—12 Herren eine gute Kegelbahn in anständigem, feinem Restaurant in der inneren Stadt oder nächster Nähe derselben.

Adr. werden unter A. T. No. 14 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Pianoforte verm. u. verk. R. Bachrodt, Reichsstr. 11, II.

Möbel-Leih-Anstalt

C. Aug. Beyer.

Hainstraße 16—18 (Hotel de Pologne), vermiethet ganze Einrichtungen, einzelne Zimmer, sowie einzelne Gegenstände aller Art, Matratzen und Bettstellen, saubere Federbetten, Bettschirme und spanische Wände. Zu Festlichkeiten: Klappspieltafeln und Stühle.

Bäckerei, in schönster Lage, in einem Vorstadtviertel Leipzigs, Eckhaus, Pferdebahn vor der Thüre, ist zu Johannis, event. auch früher, zu verpachten. Näheres bei Vieweger & Comp., Katharinenstraße 3, I.

Ein Gewölbe mit Wohnung, bis jetzt Restauration, und eine kleine Werkstelle, passend für Buchbinderei, ist vom 1. April zu vermiethen Antonstraße 9.

Ein neu eingerichteter Laden, Emilienstraße 44, mit Wohnung, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Laden mit Parterre-Logis preisw. zu vermiethen Gohlis, Schmiedestraße 1.

Kaiser-Wilhelmstraße 1 großer ger. Laden mit Wohnung per 1. April, 750 M. Näheres beim Hausmann.

Laden und Wohnungen im Preise v. 300 bis 550 M zu vermiethen Reudnitz, Lutherstraße 4.

1 kl. Laden per sofort oder 1. April Südstraße 29. Zipfel.

Laden-Vermiethung. Ein schöner Laden mit daranstoßender Familien-Wohnung ist sofort zu vermiethen Südstraße 26, parterre rechts.

Ein Laden nebst Wohnung in bester Geschäftslage von Reudnitz (Seitenstraße) per 1. April für 480 M zu vermiethen. Zu erfragen Kohlgartenstraße 45, parterre.

Ein Laden in bester Lage, nahe a. Markt, ist sofort billig zu vermiethen auf kurze oder längere Zeit; auch zu Ausverkauf od. Auction. Näheres bei August Müller, Katharinenstraße 11, in der Papierhandlung.

Einige Läden mit Schaufenstern, nebeneinander, sowie diverse Geschäfts- und Lagerräume im Parterre oder Zwischenstock des Hotel de Pologne in der Hainstraße sind aufs Jahr od. außer den Messen zu verm. d. Hausmann Rudolf daselbst.

2 kleine Läden mit Nebenstube sofort zu vermiethen. Münzgasse 7, I., zu erfragen.

Zu vermiethen sof. oc. sp. ein kl. Laden in guter Lage. Näh. Brühl 23, [illegible], Cig.-Laden.

Großer Laden mit Schaufenster in Reichsstraße Nr. 37 aufs Jahr oder für die Messen zu vermiethen durch Hausmann Kunis daselbst.

1 Laden mit Wohnung an der Centralstraße, sowie div. Keller- und Lagerräume sind in Lehmann's Garten zu verm. d. Hausm. Bauer das.

In vorzüglichster Geschäftslage Leipzigs ist ein schöner Laden per 1. April oder früher zu vermiethen, wenn elegantes Inventar und momentan kleines Lager (inkl. ca. 5000 M) übernommen wird. Jungen Leuten bietet sich hier die beste Gelegenheit zur Etablirung in couranten feinen Artikeln. Event. auch Abgabe einer lucrativen Specialität. Reflectanten belieben Adresse zu senden an Haasenstein & Vogler, Leipzig, sub L. Z. 970.

Laden — Reichsstr. 31, mit bestem Contor — in guter Lage per 1. April billig zu vermiethen. Näheres Knauth, Nachod & Kühne, Brühl 7.

Dorotheenplatz 1 ist per 1. April 1 Laden mit großem Nebenraum zu vermiethen. Näheres Material.

Geschäftslocal. Hainstraße 17½, 1. Etage sofort od. spät. zu vermiethen. Näheres Brühl 3, 2. Et.

Das in meinem neuerbauten Grundstück befindliche

Hotel, verbunden mit **Restaurant,**

ist [illegible]verhältnisse halber anderweit zu verpachten.
Die zum Hotel gehörigen Einrichtungen, als Fremdenzimmer, sowie das Mobiliar im Restaurant und sämmtliche Küchengeräthe, auch Bett- und Tischwäsche, sind billig käuflich zu übernehmen.
Geehrte Bewerber wollen sich gefälligst (ohne Zwischenpersonen) an mich wenden.
Leipzig, den 21. December 1886. **J. G. Krempler,** Hotel Deutsches Haus, Königsplatz Nr. 13.

Plagwitzer Straße 14, Villenseite, 1. Etage, per 1. April 1887, mit 7 Zimmern, fein eingerichtet

Eine Wohnung zu 475 ℳ im Gartengebäude, desgl. eine solche zu 750 ℳ in der 4. Etage sind zu verm. Bismarckstr. 16.

☞ West-Vorstadt. ☜
Elegant eingerichtete **Wohnungen** im Preise von 1300—4500 ℳ mit Garten zu vermiethen.
Näheres im Contor von **Otto Steib,** Weststraße 13.

Kurze Strasse 12.
Zu vermiethen sogleich oder später mehrere Wohnungen, Laden mit oder ohne Wohnung, kann auch als Arbeitsstätte benutzt werden. Wegen Nähe der Schule sehr geeignet für Buchbinderladen. Ferner freundlicher Arbeitssaal, ca. 120 □-Mtr., Sonnenseite, 12 Fenster Front und 2 kleinere Arbeitsräume für Feuerarbeiter.
Besichtigung durch Hausmann, Näheres beim Besitzer, Promenadenstr. 29, pt.

Bismarckstrasse 16
sind hochherrschaftliche Wohnungen im Preise von 2800 und 4800 ℳ pr. Ostern event. mit Pferdestall und Kutscherwohnung zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister.

Elsterstraße 38, I., 7 große Zimmer, 4 kleine, Bad, Veranda und Garten. Alles Nähere daselbst.

Geschäftslocal zu vermiethen.
Für einen jungen Mann der Materialwaaren-Branche, welcher beabsichtigt, sich selbstständig zu machen, ist in einem Vororte Leipzigs günstige Gelegenheit geboten. Näheres zu erfr. bei Ferd. Bernau, Neumarkt 28, Leipzig.

Ecke Universitätsstr.
und
Gewandgässchen
Geschäftslocal mit 2 großen Schaufenstern sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Katharinenstraße 12 (Europäische Börsenhalle) ist in 1. Etage für sofort ein Geschäftslocal zu vermiethen. Näheres im Geschäft und beim Rechtsanwalt Dr. Rothern, Schloßgasse 24.

Leipziger Meßvermiethung.
Wegen ferneren Nichtbesuchs der Mess. Brauerei-Fabr. an den Messen ist ein schönes Meßlocal 1. Etage, Petersstr., 1. d. halben Preis (100 ℳ) z. Ostermesse z. verm. Adr. sub L. X. 173 an **Rudolf Mosse,** Berlin S, Prinzenstraße 41, erbeten.

Nicolaistr. 11
ist die 1. Etage als Geschäftslocal oder Wohnung Ostern 1887 zu vermiethen.
Näheres Härtelstraße 6, 2. Etage links.

Plagwitz.
Auf meinem Grundstück habe
große Fabriklocalitäten,
auf Wunsch mit Gleisverbindung, Dampfkraft, Gas und Wasserleitung, sofort oder später zu vermiethen.
Max Friedrich, Plagwitz, Zschochersche Straße.

Zu vermiethen.
Zu gewerblichen Zwecken oder auch für Großgeschäft pass. sehr helle Räumlichkeiten, best. aus 1 ca. 150 □M. messenden Saal, sowie zwei Nebenpiecen, event. auch nebst einem 120 □M. großen Lagerboden sind **Petersteinweg Nr. 16** sehr preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Johannesgasse 15
ist die 2. Etage als Arbeitssaal per sofort oder später zu vermiethen.
Gebr. Klemse, Petersstraße 42.

Werkstelle, resp. Fabrikationsräume, Sebastian Bach-Straße 33, vermiethbar.

Färberstraße Nr. 4
ist ein geräumiges Parterre als Lager- oder Arbeitsraum zu vermiethen. Näheres durch die Herren Plantier & Co. das.

Weststraße 84 ist ein helles Souterrain als Niederlage od. Werkstatt für 150 ℳ zu vermiethen. Näh. Hauptmannstr. 13, I.

Kirchgasse 31 ist eine **Niederlage,** auch als **Werkstelle** per sof. od. später zu verm.

Boden-Lagerraum,
100 □Meter groß, sehr hell, rußfrei, mit flachem Dach, ist preiswerth zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer Feldstraße 4, I. l.

Zu vermiethen
wegzugshalber eine Villa, Part. u. 1. Etage, 8 Zimmer, Veranda u. Garten, in der Südvorstadt. Preis 1600 ℳ. Näheres im Lampengeschäft, Kurprinzstraße 5.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 35, part. r., 1. April cr. 3 St., 3 K. u. Zubehör, do. 1 St., 1 K., 1 K., 1 K.

Rosenthalgasse 4/6
Parterre, 5 Zimmer, sofort oder Ostern zu vermiethen, 850 ℳ

Hochparterre mit Gärtchen
Nordstraße Nr. 40 für 1000 ℳ per Ostern c. zu vermiethen.
Besichtigung 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu vermiethen
sofort oder später 1 Parterre mit Gärtchen für 630 ℳ. Näh. Elsterstr. 40, IV. l.

Erdmannstr. 18 1. April 1887 zu verm. das hohe Parterre, fünf Zimmer u. Zubeh. Näheres Alexanderstraße 45, II.

Turnstraße 56 zu vermiethen Parterre flott, 420 ℳ. Näh. b. Hausmann.

Poniatowskystraße Nr. 3, I.,
ist eine freundl. Wohnung zu verm. durch Hausmann Bauer in Schwann's Garten.

Eine 1. Etage, 4 Stuben u. Zubehör, 900 ℳ, an der Promenade, eine 2. Etage desgl., 800 ℳ, nahe dem Carolatheater, sind vom 1. April an zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 4, 1. Etage.

Salomonstrasse 11 im Gartengebäude ist eine 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. Preis 800 ℳ

Reudnitz, Augustenstraße Nr. 10,
ist die 1. halbe Etage links per 1. April zu vermiethen, bestehend aus 2 zweifenstrigen Stuben, Vorsaal, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller. Preis 345 ℳ

Die 1. Etage Roßplatz 15, sowie die 2. Etage u. das Parterre links **Wintergartenstr. 7,** sind als Geschäftslocal oder Wohnung zu verm. d. die Hausmänner daselbst.

Kurprinzstraße 5
ist sofort oder 1. April eine 1. Etage, fünf Zimmer mit Parquet, Badezimmer nebst Zubehör, zu vermiethen. Preis 1400 ℳ
Näheres im Lampengeschäft daselbst.

Nordstraße 28
ist zum 1. April zu verm. die 1. Etage, best. aus 1 Salon, 5 Stuben u. Zub.
Zu erfr. daselbst im Parterre.

Zu vermiethen.
Eine 1. Etage, 7 Fenst. Front, Pr. 600 ℳ, 1 Logis im Hofe, 1 Tr., Stube, Kammer u. Küche, für 165 ℳ zum 1. April
Neustädter Steinweg 24.

Uferstraße 16, dem königl. Gymnasium gegenüber, ist die 1. Etage per 1. April preiswerth zu vermiethen.

Südstr. 68 ist eine halbe 1. Et., 2 Stuben, Kammer, Küche u. Keller, für 300 ℳ, desgl. eine Wohnung, 4. Etage, 2 Stub., Kammer, Küche u. Keller, für 245 ℳ per 1. April a. c. zu verm. Näh. daselbst, 3. Et. b. Böttrich.

Per Ostern
ist ein schönes Logis im nörd. Theile der **Sebastian Bachstraße,** 1. Etage gelegen, an pünctl. zahlende Leute zu vermiethen, Hausmannsposten ist mit zu übernehmen. Näheres Rudolphstraße 8, im Eckladen.

Eine fein eingerichtete erste Etage, bestehend aus 2 Balconzimmern, Salon, Stube, 4 Kammern, Küche u. Speisekammer, Kellerraum, großer parkähnlicher Garten zur Mitbenutzung, event. theilweise zur ausschließlichen Benutzung, ist billigst zu vermiethen bei
A. Walter, Lindenau, Markt Nr. 10.

1. April Logis 1., 2., 3. Etage Humboldtstraße Nr. 38, 2. Etage rechts.

Gohlis, Hallesche Str. 11, ist die 1. Etage des Hinterhauses zu gewerblichen Zwecken zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Weststr. 84 ist 1. April die halbe 1. Etage rechts, 3 St., 1 K. u. Küche, für 480 ℳ zu verm.

Dresdner Straße 1, Hof r. 1 Tr. l. 430 ℳ zu vermiethen. Besichtigung 10—4.

Zu vermiethen
1. April eine mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete 1. Etage. Preis 1800 ℳ. Leplaystraße 8, beim Hausmann im Souterrain.

Leplaystraße 4
eine ½ erste Etage sofort oder später. Zu erfragen parterre.

Vermiethung.
Eine Wohn. Marschnerstr. 11, I. per 1. April, 380 ℳ d. Dr. Schmiedt, Carolinenstr. 17.

Eberhardtstraße Nr. 3 ein Logis 1. Etage, 380 ℳ, zu vermiethen.

Nürnberger Straße 8
ist die aus 7 Zimmern bestehende, der Neuzeit entsprechend eingerichtete
1. Etage
per sofort oder später zu vermiethen.
Gebr. Klemse, Petersstraße 42.

Ein kl. freundl. Hoflogis 1 Tr. per Ostern f. 270 ℳ zu vm. Näh. Sidonienstr. 5, im Cigarrenlad.

Zu verm. 1. Etage, 5 Stuben u. reichl. Zubehör, Ost- und Südseite, 750 ℳ, Bayrische Straße 40, III., Ecke der Sophienstr.

Zu vermiethen per 1. April a. c. zwei getheilte Familienlogis Kohlenstraße 22 in 1. und 2. Etage; Preis für 1. Etage 360 ℳ, für 2. 425 ℳ Näheres zu erfr. zwischen 3 u. 5 Uhr beim Besitzer, Bayer. Str. 14, II.

Verhältnißhalber ist sofort eine halbe 1. Et. mit Wasserleitung. Preis 330 ℳ, zu vermiethen Volkmarsdorf, Hauptstraße 31.

☞ Auenstraße 58 ist für Ostern die 1. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern u. Zubeh., zu verm. Näheres part. rechts.

Inselstraße 10 ist die neu eingerichtete halbe erste Etage per Ostern, event. früher zu vermiethen. Wegen Besichtigung Inselstraße 5, part. rechts. Vormittags 10—12.

Leibnizstraße 16,
1. Etage, 2 zwei-, 3 einf. Zimmer, Zubehör, Parquet, Doppelf., Marquisen, 1200 ℳ Besicht. 2—4 Uhr. Näh. Leibnizstraße 14, part. r.

Tauchaer Straße 24
ist die 2. Et. für 680 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage.

Ritterstraße 9
ist die 1. und 2. Etage für 1. April 1887 zu vermiethen durch
Rechtsanw. Dr. Eckstein, Schulstraße 6, I. r.

1 Logis, 1. b. 2. Et., Wassel., 2 Stb., 2 K., Kch. x., 320 ℳ, 2 Logis desgl. 1. Et. ohne Wassel., 2 Stb., 1 K., Kch. x., 240—280 ℳ, Neustadt, Ludwigstraße 44, 1. Et.

Poniatowskystr. 4
2. Etage, schönes Logis, Sonnenseite, für 800 ℳ 1. April zu vermiethen.

Kurprinzstraße 11
ist die 2. Etage rechts per 1. April anderweit zu vermiethen. Zu besichtigen von 11 Uhr ab. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer Lampestraße 1, II. rechts.

Eine zweite Etage, in schönster Lage, für 700 ℳ per Ostern zu vermiethen. Zu erfragen Roßplatz 26, 2. Etage l., V.-H.

Eine **Wohnung** in zweiter Etage zum 1. April für 660 ℳ zu vermiethen
Weststraße 7, 2. Etage.

Blücherstraße Nr. 17,
vis-à-vis d. Thür. Bahnhof, ½ 2. Etage per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, Eutritzscher Straße 13, 3. Et. rechts.

Ein schönes **Familien-Logis mit Garten** 2. halbe Etage Südstraße Nr. 24 zum 1. April zu vermiethen.

Die 2. Etage des Grundstücks Kreuzstraße 28, Ecke der Langen Str., ist zu vermiethen. Preis 700 ℳ Näh. das. b. Hausmann.

Windmühlenstr. 56
ist zum 1. April zu verm. die Hälfte der 2. Et., aus 3 zweif. u. 2 dreifenstr. Eckstuben. Zu erfr. daselbst.

Schützenstrasse 15.
Eine ganz neu hergerichtete 2. Etage ist per sofort oder Ostern zu verm. Näh. im Laden der Königl. Hofmundbäckerei.

Mark 600
ist die halbe 2. Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern, gr. Küche, schönem Vorsaal und Nebenräumen zu vermiethen Münzgasse 7, I.

Sebastian Bachstr. 34 ist eine halbe 2. Et. I. Pr. 400 ℳ, per Ostern zu vermieth. (Sonnenseite).

Kreuzstraße 27
ist per 1. April die 2. Etage, bestehend in 4 zweifenstr. Stuben, 2 einf. Kammern, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermiethen.

Größere 2. Etage, Vorderhaus, **Salzgäßchen No. 7** per 1. April zu verm. Näh. das. Handschuhladen.

Eutritzscher Straße Nr. 6,
3. Etage, 1 Salon, 6 Zimmer, reichl. Zub., 900 ℳ, desgl. eine 4. gr. Zimmer, ebenf. reiches Zubehör, 700 ℳ, per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst 1. rechts.

Waldstr. 25 ½ 3. Etage, 430 ℳ, per 1. April. Näheres im Fleischerlad.

1. April 3. Etage für 350 ℳ, Part. mit Garten für 340 ℳ, Rathhausstraße 28, durch Frau Hennig, parterre, Vorm. 10—12 Uhr.

3. Et. mit 2 Erkern, geräum. u. hell, neu hergerr., ist per 1. April od. früher Nicolaistraße 15 (Magdeburger Bierhallen) zu vermiethen durch den Hausmann, 3. Etage hintenheraus.

Promenadenstraße 2 ist die neu hergerichtete 3. Etage, mit Aussicht nach dem Fleischerpl., bestehend aus Salon, 4 Zimmern, Küche u. Bodenraum, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Weststr. 8, I. A. Stenzel.

Die Hälfte der 3. Etage meines im Vorjahre neuerbauten, direct an der Pferdebahnlinie Lindenau-Thonberg belegenen Hauses, fein eingerichtet, bestehend aus 1 Zimmer mit Balcon, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, ist billig zu vermiethen.
A. Walter, Markt Nr. 10, Lindenau.

Nordstraße Nr. 35
sind per 1. April 1887 zwei halbe 3. Etagen für 850 bez. 1100 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Rosenthal, Katharinenstr. 26, II.

Halbe 3. Etage zu vermiethen p. 1. April ab, ev. früher. Pr. ca. 600 ℳ Besicht. tägl. v. 2 Uhr ab Eutritzscher Str. 7, III. l.

Kurprinzstraße Nr. 11
ist die nach der Brüderstraße gelegene 3. Etage per 1. April anderweit zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer Lampestraße 1, II. rechts.

Leinwandhalle, Brühl 8
per 1. April die 4. Etage zum Preise von 650 ℳ zu vermiethen.

Eine 4. Etage, 2 Stuben, Kammer und Küche sof. od. spät. f. 400 ℳ Turnerstr. 15, pt.

Kl. Logis in 4. Etage an einz. Leute für 165 ℳ zu verm. Gerberstr. 51, S.-Geb. I.

Lindenau,
Felsenkellerstraße 6, Logis mit Wasserleit. aufs Beste eingerichtet, sofort oder Ostern zu vermiethen. Auf Wunsch mit Gartengenuß, im Preise von 210 bis 450 ℳ Ebendaselbst großer und kleiner Laden mit schöner großer Wohnung, im Preise von 600 und 400 ℳ
Maurermeister Bruno Rückardt,
Leipzig, Auenstraße 51,
Lindenau, Felsenkellerstraße 4 und 6.

Neustadt.
In meinem Grundstück daselbst sind per sofort oder 1. April cr. noch einige Logis im Preise von 340—380 ℳ incl. Wasserleitung zu vermiethen.
Zu erfr. Neustadt, Ludwigstr. 46, I. l., oder Auerb. Hof 28—30.

Am Eilenburger Bahnhof
Josephinenstraße 15 sind per 1. April Wohnungen von 210—450 ℳ p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor.

Connewitz.
Ein schönes Logis, bestch. aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Keller u. Bodenkammer, ist per 1. April 1887 an anständige Leute zu vermiethen Leipziger Straße 12.

Zu verm. Wohn., Gewölbe, Niederlage u. Keller. Zu erfragen Reichsstr. 31, I.

Freundl. Etage,
mit 5 Z. u. Zub. für 750 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näh. Alexanderstr. 49, b. Wirth.

In meinem neuerb. Grundstück Reudnitz, Eilenburgerstr. 1a, am Tauch. Thor (10-₰-Tour der Pferdeb.) sind noch einige fr. Logis mit freier Aussicht, Gas u. Wasserl., höchst preisw. per sofort oder später zu vermiethen.
A. Fichtner, Leipzig, Centralstraße 1.

Zum 1. April neue Wohnungen in der Sidonienstraße für 480—620 ℳ jährl. Zins zu vermiethen, auch 1 Laden, mit oder ohne Wohnung. Näheres im Hausbesitzer-Verein, Reichsstraße 1, I.

2 freundliche Logis
sind zu vermiethen Reudnitz, Seitenstraße 8, beim Hausmann.

Ein Logis, 2 Stb., K. u. K., per 1. April für 280 ℳ in erster Etage zu vermiethen
Reudnitz, Kohlgartenstraße 59, part.

Brandvorwerkstr. 8 sind 2 freundliche ½ Etg. per April z. verm. Näh. b. Hausmann.

1 Wohnung mit schönem Laden in Volkmarsdorf ist per 1. April zu vermiethen. Zu erf. Reudnitz, Rathhausstraße 2, parterre.

2 St., K., K., K., Waschh., Bod., 72 Thlr., an Leute ohne Kinder zu vermiethen
Anger bei Leipzig, Feldstr. 14, parterre.

Sofort od. spät. ein fdl. Hoflogis, 2 St., 1 Verl. u. 1 St. vornh. für 75 Thlr. mit Wasserl. z. v. Näh. Kl. Fleischerg. 14, II. b. Hausm.

● **Gohlis,** [illegible] Str. 13 sof. od. sp. preisw. **Balconlogis** mit Wasserleitung. Näheres b. Hausmann daselbst.

Neustadt, Ecke d. Haupt- u. Eisenbahnstr., Logis, sof. oder später beziehbar, zu verm. Näh. das. im Bureau, 1. Et.

Zum 1. April Logis 800 und 750 ℳ, 5 Zimmer und Zubehör. Näheres beim Hausmann Lößnigstraße 8, 4. Etage.

Zu verm. in meinen Häusern einige Logis von 420 bis 800 ℳ Näh. Nordstr. 36, I.

Südstraße 29 im Mittelh. ist 1 Logis für 230 ℳ per 1. April zu verm. Zipfel, das.

Gohlis, Logis sof. od. spät. i. Preis v. 60—150 Thlr. Hallesche Str. 18, II.

Logis zu vermiethen, 225 ℳ, Antonstraße 5.

Zu vermiethen Logis für 300, 400 und 450 ℳ [illegible] Tauchaer Straße Nr. 4.

Brandvorwerkstr. 49 sind fdl. Logis per 1. April z. vm. von 270—410 ℳ Näh. b. Hausm.

1. April fr. Dachwohn., 2 St., 1 K., K., K., für ruhige Leute Grenzstraße 35, 3. Etage.

Härtelstr. 9 Logis, 4 St., Zub., 750 ℳ, 1. April. Näheres 2. Et. l.

Leere Stube für einz. P. Alexanderstr. 48, 4 Tr. l.

Garçon-Wohnung,
ruhig und freundlich,
mit vorzüglichem Bett,
sofort oder später billig zu vermiethen
Berliner Strasse 13, 3 Tr. links.

Elegantes Garçon-Logis, Salon, f. möblirt, mit Schlafcabinet
Georgenstraße 4, 2. Etage.

Garçonlogis, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit sehr guten Betten für 1 od. 2 Herren. Tauchaer Str. 3, III. links.

Ritterstraße 15, 2. Etage
freundliches Garçonlogis zu vermiethen.

Elegantes Garçonlogis mit Berliner Ofen sofort zu verm. Elstermühlgraben 2, 1. Et. l., an d. Thomasiusstr.

Garçonlogis, gut möbl., 1. Februar an Beamte zu vermiethen, 1. Etage,
Nürnberger Straße Nr. 1.

F. Garçonlogis mit Cabinet, auf Wunsch mit Pianino, zu vermiethen Gustav Adolphstraße 50 part. Ecke Waldstr.

F. Garçonlogis mit Pianino sofort zu vermiethen Windmühlenstraße 42, 2 Tr. r.

Nordstr. 48, I. l., Garçonlogis zu vermiethen.

Garçonlogis, schön möblirt, zu verm. Kleine Burggasse 8, II. r.

1 Garçonlogis in feinem Hause 1. Febr. zu vermiethen Münzgasse 18, II. rechts.

Freundl. Garçonlogis an 1 H. zu vermiethen Fleischerplatz 2b, 3. Etage links.

Garçonlogis sofort oder später zu vermiethen Kramerstraße 3, 2. Etage.

Gut möbl. Garçonlogis ruh. gel., ist per 15. d. preisw. zu verm. Thomasiusstr. 8, III l.

Garçonlogis mit oder ohne Pension Promenadenstr. 33, II.

Eleg. Garçonl., Wohn- u. Schlafz., für zwei Herren passd., Roßplatz 6, II.

2 f. Garçonlogis sofort zu vermiethen Schulstraße 2, 2. Etage.

Garçonlogis Wintergartenstr. 8, 3. Etage rechts.

Freundl. möbl. Garçonlogis, nahe den Bahnhöfen, in anst. Fam. Georgenstr. 6, II.

Garçonlogis, 1—2 Herren, billig Liebigstraße 11, part.

Frdl. Garçonlogis, 1—2 H., Saal- und Hausschl., [illegible] Heinstr. 20, II.

Garçonlogis Uferstraße Nr. 4, 2. Etage links.

Garçonl., frdl. möbl. St. f. H. l. b. ll. zu verm. Pfaffendorfer Straße 12, IV.

Eleg. Garçonl. } m. Pianino u. Berl. Ofen Erdmannstraße 18, 3. Et.

Garçonlogis, 1 möbl., Carlstraße 12, 3. Et. l.
Freundl. Garçonlogis Schletterstr. 9, II. r.
Garçonlogis f. 1 H. Lange Straße 10, III.
F. Garçonlogis Braustraße 5, 1. Et. r.
Garçonlogis zu vermiethen Münzgasse 3, I. lks.
Garçonlogis Kohlgartenstraße 51, 2. Et.
Garçonlogis Bayerische Straße 21, 2. Et.
Garçonlogis Brühl Nr. 33, 3. Etage l.
Garçonlogis zu verm. Antonstr. 4, II. r.
☞ Garçonlogis f. 1 Herrn Kreuzstr. 20, I.
Garçonl., sehr frdl., Dorotheenstr. 6, 3. Et. l.
Fr. Garçonlogis bill. Humboldtstr. 26, II. r.
Frdl. Garçonlogis Schützenstr. 8, 1. Et.
Freundl. Garçonlogis Thalstraße 32, I.
Garçonlogis Dresdner Str. 4, II. l. Gartengeb.
Garçonlogis, monatl. 12 ℳ Zeitzer Str. 18, p.
Garçonlogis Alexanderstr. 19, II. lks.
Garçonl., Promen.-Aussi., Theatergasse 8, II.
Garçonl., nahe d. Prom., zu vm. Nordstr. 6, III.
Garçonl. mit Pian. billig Burgstraße 19, III.

Garçonl. Bergstr. 18, sehr hohes Parterre.
Garçonl. f. H. 25, 15 ℳ Sternwartenstr. 24, IV.
Fr. Garçonl. Windmühlenstr. 56, 3. Et. r.
Garçonlogis, g. möbl., Keilstraße 10, I.
Garçonlogis [illegible] Turnerstr. 1, Hof 2. Et. r.
Frdl. Garçonlogis Lange Straße 46, II. l.
Garçonl. f. H. Brühl 32, IV. r., Ecke d. Reichsstr.
☞ Garçonl., a. auf l. Zeit, Leplaystr. 2, I.
Fr. Garçonl. sof. Neukirchhof 26, II. Tr. A.
Garçonl., g. möbl., b. Gr. Fleischerg. 21, II. vdh.
Garçonlogis Universitätsstraße 10, 1. Et.
Garçonl. f. H., a. W. Mittags. Neumarkt 22, II.
Garçonlogis Markt 2, 4. Etage vornh.
Garçonlogis Brühl Nr. 33, 2. Etage.
Garçonlogis Universitätsstraße 2, III.

2—3 hochelegante **Zimmer,** event. auch mit Pension für 1 Herrn od. Damen bei alleinst. geb. Dame f. sof. od. sp. Gartenstr. 11, III.

Lortzingstr. 5, II. fein möbl. Wohn- u. Schlafz. für 2 Herren pass., billig.

Leere Stube u. Kammer sind an 1—2 ältere Personen zu verm. Erdmannstr. 9, I. rechts.

1 g. m. beizb. Zimmer m. K. 15 ℳ, Nordstr. 30, IV.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen
Moltkestraße 15, part.,
nahe d. Kaiser Wilhelmstraße.

☞ **An der Promenade** ☜
in feinem, ruhigem Hause eleg. Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen.
Promenadenstraße 7, II. links.

1 kl. fr. möbl. Stube für 3 ℳ m. Kaffee für H. oder D. Brandvorwerkstr. 46, p. 3. Et. lks.

1 möbl. Stube für einz. H. oder anst. D. Alexanderstraße 41, H.-G. I. rechts.

Ein freundl. möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. Sebastian Bach-Straße 21, II. r.

☞ Stube an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Brühl 48, Restauration.

Möbl. Stübch. Eing. sep. S.- u. Hausschl. f. H. o. Mädchen Sternwartenstraße 20, p. Sommer.

Frdl. möbl. Zimmer für 1 H. zu verm. Neustadt, Eisenbahnstr. 13, 3. Et.

Ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm. Schützenstraße 21, I. lks., im Messergeschäft.

Möbl. Zimmer f. H. od. D., p. S. l. 1 od. 2 Pers., zu verm. Alexanderstr. 48, 4 Tr. l.

Eine freundl. Stube ist zu vermiethen Uferstraße 13, 4. Etage links.

Möbl. Zimmer, freundl., 18 ℳ, zu verm., Mittelstraße 30, 3 Treppen rechts.

Frdl. möbl. St. vornh. zu vm. b. Wittwe 15. d. od. 1. Febr. Sophienstr. 14, p. rechts.

Eine freundl. möbl. Stube billig zu verm. Zeitzer Straße 49, IV. links.

Frdl. heizb. Stube m. od. oh. Möbel, b., an der Waldstr., Auenstr. 56, Hof III. lks.

Ein kl. fr. möbl. Zimmer zu vermiethen Reudnitz, Täubchenweg 19b, part. links.

Möbl. Stübchen für Herren, mon. 10 ℳ, sf. zu vermiethen Lessingstr. 29, II. l., Bh.

Kurze Str. 5, I. r. ruhig. eleg. Zimmer. Näh. Johannespl. Doppel u. Schl.

Eine freundliche Stube für 1—2 Herren, Burgstraße 9, III.

Fr. möbl. St. f. 1 H. Sidonienstraße 35, H. I. Et. l.
Ein f. möbl. Z. an l. H. Moritzstr. 2, II. l.
Sidonienstr. 33, 2. Et. l. feines Zimmer sof. z. v.
☞ Fein möbl. Zimm. b. Poststr. 4, II. r.
Frdl. Zimmer billig Blumengasse 13, II. r.
Frdl. II. Zimmer Seeburgstraße 6, 3. Et. l.
Fr. möbl. Stube billig Gerichtsweg 6, 4. Et. l.
Leere Stube mit Kochof. zu v. Körnerstr. 20, 2. Et.
Kl. möbl. St. Leplaystr. b. Hinterh. l. 3. Etage.
Zu verm. 1 fr. St. a. 1 Mädch. Salzg. 9, IV.
2 St. zu verm., 1 od. 2 Pers. Salzgäßchen 9, IV.
Bleichenstr. 9, III. r., 1 Stube m. Kochofen.
Frdl. Zimmer 12 ℳ Eberhardstr. 13, II. r.
Freundl. Stube f. H. Blumengasse 7, I. Et. links.
Zu verm. frdl. möbl. Zimmer Südstr. 14 II. l.
Kom. Stb., 1 o. 2 Betten, Schenkendorfstr. 22, II. l.
Möbl. Stübch. f. H. Sternwartenstr. 55, H. 2 Tr. l.
1 Stube z. verm. Sidonienstr. 30, III. r., Tr. B.
Frdl. möbl. Z. Pfaffendorfer Str. 13, IV. r., 2 Th.
1 gr. leere Stb. St. zu verm. B. 11 ℳ Nordstr. 30, IV.
1 möbl. g. heizb. St. an H. Brühl 10, 3. Et. links.
1 Stube sof. z. verm. Berl. Str. 17, IV. r.
1 kleine Stube f. Hrn. Reichsstraße 18, III.
Fr. gr. St. f. 1 o. 2 H. v. D. Colonnadenstr. 24, III. l.
Möbl. Stube bill. zu verm. Emilienstr. 2, 3. Et. r.
2 möbl. Zimmer zu verm. Elsterstr. 2, II. r.
Fr. möbl. St. als Schlafst. f. 2 H. od. Burgstr. 4, II.
Frdl. m. Stube, sep., a. Schlfst. Georgstr. 30, III.
Fr. möbl. St. a. Schlfst. f. H. Fleischerg. 14, Tr. C. l.
Zu verm. frdl. St. a. Schlfst. Bergmühl. 8, IV. r.
1 fr. Stübch. a. Schlfst. f. 1 H. Gerberstr. 40, III. r.
Fr. Schlafst. in möbl. St. f. H. Kurfürstr. 22, I. vdh.
Schlfst. in verm. Fr. Stube Johannisg. 30, 2 Tr. r.
Möbl. St. als Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 55, 2. Et.
2 Schlafst. in Stube bill. Brandstr. 15, II. r.
Möbl. Stb. a. Schlfst. Schletterstr. 3, IV. Scheibe.
Möbl. St. als Schlafst. Moritzstr. 11, 2. Et. r.
Frdl. m. St. a. Schlfst. f. H. Nicolaistr. 43, H. l.

Schlafstelle f. Herrn, wöch. 1 ℳ 50 ₰, Lessingstraße 29, II. l., Bh.

Frdl. Schlafst. f. H. Gerberstr. 40, II. vdh. Berg.
Frdl. Schlafstelle f. H. Moritzstr. 11, 1. Et. r.
Fr. Schlafstelle f. H. Härtelstraße 2, IV.
2 Schlafst. offen Humboldtstraße 26, IV. l.
Gute Schlafst. f. H. Schützenstraße 10, 2 Tr.
Frdl. Schlafst. Gerberstraße 49, H. 1. Etage.
Frdl. Schlafst. Petersstr. 38, Tr. A. 4½ Tr.
Schlafst. f. Mädchen [illegible] Zeitzer Str. 3, IV. r.
2 f. Schlafst. f. H. o. D., Mittel-Tauch. Str. 3, III r.
2. Schlfst. f. anst. M. Gustav-Adolfstr. 1a, 1 r. 2 Th.
Schlfst. f. 2 H. Bayerische Str. 7, Ho 2. Et. r.
Frdl. Schlafst. Brühl 7, part. links.
Frdl. Schlafst. f. Mdch. Blücherstr. 49, H. 2 Tr.
Freundl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 73, H. p. l.
Schlafst. an 1 o. 2 H. o. D. Sternwartenstr. 39, 2 H. l.
Frdl. sep. Schlafst. f. H. Kreuzstraße 12, IV. Th.
Fr. heizb. Schlafst. z. verm. Sternwartenstr. 71, IV. l.
Heizb. Schlafst. f. H. 2 20 ℳ m. Kaff. Weststr. 37, I. l.
Schlafst. vornheraus f. H. Neukirchhof 33, 3 Tr.
Schlafst. zu verm. Windmühlenweg 6, 3. Et. r.

Schlafst. für Herrn Promenadenstr. 34, III.
Fr. Schlafst. [illegible] Str. 8, H. III. l.
Frdl. Schlafst. f. Mädch. sof. Humboldtstr. 5, 3 Tr.
Schlfst. f. H. 1.75 ℳ Nicolaistr. 36, H. II.
Gute Schlafstelle Lange Str. 49, 4. Et. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Thalstraße 15, H. 3 Tr.
Frdl. Schlafst. f. H. z. verm. Neukirchhof 33, 2. Et. l.
Sep. Schlafst. f. M. Reichsstr. 24, Hof quere. III. l.
Heizb. Schlafst. b. Reudnitz, Augustenstr. 14, III. r.
Möbl. sep. heizb. Schlafst. Weststr. 33, 4. Et. l.
Schlafstelle für Herren Nicolaistraße 31, II. l.
Frdl. Schlafst. zu verm. Alexanderstr. 44, H. II. r.
Elsterstraße 55, H. I. l., frdl. Schlafstelle.
Schlafstelle f. 2 ℳ Kl. Fleischergasse 10, H. r. l.
Frdl. Schlafst. f. H. Schletterstr. 9, 3 Tr. lks.

Off. frdl. St., f. 2 H. passend, 2.50 ℳ pro W. Neustraße 6, Hof 3 Treppen rechts.
Offen frdl. Schlafst. Berliner Str. 52, 2 Etg. r.
Offen Schlafst., heizb. Turnerstraße 13, 3. Et. l.
Offen f. frdl. Schlafst. f. H. Windmühlstr. 18, H. I. l.
Off. fr. Schlafst. f. M. Brüderstr. 24, 4 Tr. r.

1 auch 2 Schüler der Realschule würden zu Ostern in einer gebildeten Beamtenfamilie liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege finden. Angenehme freie Wohnung mit Garten. Näh. sub M. H. 126 in die Expedition dieses Blattes.

Eine ang. j. Dame m. in bess. Pens. gel. von angel. Wittwe dess. Standes.
Off. bittet man unter Z. 50 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Pension, eleg. Zimmer, Augustusplatz 1, Eingang Johannesgasse, Treppe D, 2. Et.
Bürgerliche Pension Zeitzer Straße 11, II.
Pension, g. möbl. Zimmer Hohe Str. 23, II.
f. Pension Nürnberger Str. 54, 2. Et.
☞ **Pension** Leplaystraße 2, 1. Etage.

Ein Gesellschaftszimmer mit Instrument, 30—40 Pers. fassend, ist noch abzugeben
Große Fleischergasse 28. G. Regener.

Gr. Gesellschaftszimmer mit Instrument frei. A. Helbig, Burgstraße Nr. 7.

Grimmaische Str. 29, I. Et.

J. Winkler's
grosses anatomisch-pathologisches Museum
ist täglich v. früh 9 bis Abends 9 Uhr für erwachsene Herren geöffnet.
Entrée 50 ₰, Militair 25 ₰.
Neu! Chirurgische Abtheilung nach Prof. Esmarch in Kiel.
Jeden Freitag Damentag.

Europäische Börsenhalle.
Heute Ballmusik.

Concerthaus Babelsberg,
Königsplatz 5.
Täglich humoristische Vorstellung der mit vielem Beifall aufgenommenen deutschen National-Sängerinnen, 10 Mitgl. Anf. 8 U.

Blaues Ross, Königsplatz.
☞ Täglich ☜
humor. Concert u. Vorstellung
Gesellsch. Marcus. Dresd. Anf. ¼8.

Café Wilhelmshöhe.
Täglich Concert und Vorträge der beliebten Capelle Uhle. Otto Lilie.

Café z. Barfussberg
Kl. Fleischergasse 9. An der Promenade.
Orchestrion-Concert.

Café Vondran,
Katharinenstraße 14, I.
Neu 2 Billards à Stunde 40 ₰ **Neu**
Angenehmer Aufenthalt, Freundl. Bedienung.

Goldene Eule,
Brühl 25.
f. Culmbacher ⅕ L. 20 ₰.

Grüner Baum.
Ganslich mit Tiroler Knödel.

Wintergarten.
Heute Abend Oxtail-Suppe.
Biere hochfein.

Schulze (Klapka)
Klostergasse 6.
Tägl. kräftigen Mittagstisch.
Heute Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen.
F. Lockardt.

Gasthaus zur Stadt Braunschweig,
Gerberstraße 57.
Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest,
früh Wellfleisch, Wurst und Wurstsuppe in und außer dem Hause.
C. Schoebel, Windmühlenstraße 50.
Meine Wein- und Frühstückstube halte bestens empfohlen.
D. O.

SLUB
Wir führen Wissen.

Central-Halle.

Heute Donnerstag

Familien-Abonnement-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**

Abonnementbillets sind in den bekannten Verkaufsstellen und im Comptoir der Central-Halle zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. R. Carius.

Nach dem Concert **Ball.**

Heute **Schlachtfest.**

Kaiser-Panorama. Jede Woche andere Länder.

Grimmaische Straße 24, 1. Etage. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 30 ₰, Kinder unter 10 Jahren 20 ₰.

Bis Sonnabend nur ausgestellt { **Baiern.** Nächste Woche von Sonntag ab } **Paris.**

HOTEL DE SAXE

Bayrische Bier-Wirthschaft

Heute Abend

Grosses

carnevalistisches Concert.

Komische Vorträge und humoristische Lieder.

Schwanenteich

Freitag, den 14. Januar, von Abends 7—10 Uhr

Großes ununterbrochenes Concert,

ausgeführt von 2 Musikchören.

Brillante Illumination mit Buntfeuerwerk.

Entrée Erwachsene 30 ₰, Kinder 20 ₰. Carl Wachsmuth.

Schimmels Teich.

Heute

Große Italienische Nacht.

Ununterbrochenes Concert ausgeführt von zwei Musikchören.

½10 Uhr Abbrennen des Feuerwerkes.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Fr. Zenner.

Die Eisbahn nach Connewitz

und auf dem **Fluth-Canal**

ist schön und sicher zu befahren. Die Fischermeister.

Schlittschuhbahnen

Johannapark und Rosenthalteich.

Heute von 11—1 und ½3—½5 Uhr **Concert.** F. W. Köhler.

Die Eisbahn

am Frankfurter Thor ist täglich bis Abends **10** Uhr zu befahren.

Stadtgarten.

Am 14., 16. und 17. d. M.

grosse brillante Vorstellung

auf dem Gebiete der **Magie, Physik, Optik, Illusion, Antispiritismus** und Gedankenlesen von dem rühmlichst bekannten Zauberer

Professor Tischer.

Neu und besonders effectvoll: Die **Teufelsdruckerei**, das **mysteriöse Gedankenlesen**, die goldene Fliege (**schwebendes** Medium), der **Blitzzug**, ein Rendezvous in der **Spiritistenkammer.**

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée: reservirter Platz 1 ℳ, 1. Platz 50 ₰. Vorverkauf à Billet 75 ₰ im Cigarrengeschäft **H. Dietrich**, Hallesche Straße.

Alles Nähere besagen die Placatsäulen.

Stadt Augsburg.

Täglich von 8 Uhr **Nachm.** ab großes Concert von meinem Kunst-**Musikwerk** mit **Dampfbetrieb.** Dieses Kunstwerk ist das einzige und **vollkommenste** in ganz **Deutschland** u. bietet dasselbe jedem Besucher einen **wirklich** musikalischen Genuß.

ff. Münchner Bier, vorz. Küche u. Weine. Erg. G. Hoffmeister.

Ecke Neukirchhof. **Café Germania.** Ecke Neukirchhof.

Heute sowie täglich während der Messe

Grosses Concert und Vorstellung,

ausgeführt von der bestrenommirten Concert-Gesellschaft Rosenberg.

[illegible] J. Hanke.

Théâtre Café Metz. variété.

Concert und Künstler-Vorstellung.

Auftreten des gesammten Personals. 5 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn A. Sonneburg. Vorzügliches Programm. U. A.: **Für Jeden etwas** ꝛc.

Anfang 8 Uhr. Entrée immer nur 30 ₰. W. Klingebeil.

Gasthaus braunes Ross,

3 Windmühlengasse 3.

Große humoristische Vorträge.

Reichsstrasse 24, I. **# Café Koester** Reichsstrasse 24, I.

nur noch die Meß-Tage Auftreten der allseitig beliebten

Concertgesellschaft Hoffmann u. Decker. Anf. 5 Uhr. Ende 1 Uhr.

Schwarzens Keller, Ecke Reichsstrasse,

Eingang Goldhahngäßchen.

Auftreten der Original-Wiener Duettisten Geschwister Wagner, sowie sämmtlicher Künstler-Specialitäten.

Anfang 4 Uhr.

Markranstädter Bierhalle,

2 Königsplatz 2.

Täglich Concert und Vorträge. Anfang 5 Uhr. G. Körner.

Hôtel de Pologne

Oberer Saal.

Den 13. Januar und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concertsänger

Herren Eyle, Platt, Hoffmann, Küster, Frische, Maass und Hanke.

Anfang Sonntags 7½ Uhr. Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Parterre und Tunnel. Parterre und Tunnel.

Gute Quelle,

Brühl 42.

Welt-Restaurant. Rendezvous aller Fremden u. Commilitonen.

Empfiehlt vorzügliches **Gohliser Lager-, Bayerisch u. Lichtenhainer Bier. Mittagstisch**, in ½ und ¼ Portionen. Früh und Abends **Stamm, à la carte** stets.

Täglich Großes Concert und Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr Entrée 50 Pfge. H. Fritsch.

Im Tunnel freier Eintritt. Billard und Kegelbahnen.

Reichs-Hallen.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

für das gesammte Personal unter freundlicher Mitwirkung des

Frl. Reina von Weberegg

und sonstiger Kunst-Specialitäten. In Vorbereitung: Ritter Adolpa und Burgfräulein Wollhilde oder: Die letzten Briefe eines Wahnsinnigen. Singspiel in 1 Act von Beckendorf. Musik von Max Pabst.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Restaurant zur Münze, 7 Münzgasse 7.

Täglich Auftreten des mit großem Beifall aufgenommenen Künstlerpersonals. Heute das **Katzenduett**, vorgetragen von den **Tiroler Duettisten** Geschwister Ullien, sowie Auftreten des **gesammten Personals.**

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.

Täglich Concert der Gesellschaft **W. Menge.** 6 Damen, 4 Herren.

Lindenau Drei-Linden

Heute Donnerstag, den 13. Januar,

12. Theater-Abend.

Die Erholungsreise.

Posse in 1 Act von L. Angely.

Flotte Bursche von der Flotte.

Posse mit Gesang in 2 Acten.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Bons haben Gültigkeit.

KAISER BURG.

Dufourstr. 11.
Heute große
Schlachtfest,
früh Wellfleisch,
von 3 Uhr frische Wurst.

Brüderstraße.
Echt Münchner
Kindl, echt Berl. **Weiße**
echt Nürnberger,
ff. Lagerbier.

L. Hoffmann's Restaurant,

Inhaber **Fröhlich**, gegenüber dem Krystallpalast.

Heute Schlachtfest.

Zum Münchner Pschorr!

Albertstraße 6 H. Müller Albertstraße 6.

Morgen früh Schlachtfest.

Wurst u. Suppe auch außer dem Hause. Bier immer gleich. (Billard).

Vereinsbrauerei.

Heute Schlachtfest. W. Moritz.

Heute Schlachtfest Voigt's Restaurant, Plauenscher Platz 3.

Restaurant Mensel Stamm: Topfbraten u. Hammelkeule mit Thür. Klößen à 30 ₰. Vorzügl. Mittagstisch nach Wahl 40 und 50 ₰, ½ 60 ₰. ff. Biere, echt Döllnitzer Gose à Fl. 25 ₰ empfiehlt Julius Mensel.

Colonnadenstraße 13.

Bamberger Hof. **Sauren Rinderbraten** mit Klössen.

Nicolaitunnel, Heute Mittag und Abend **Sauerbraten mit Thür. Klössen. Biere von Riebeck & Co.** hochfein.

Nicolaistraße Nr. 5. Freundlichst ladet ein E. Poser.

Tscharmann's Haus, Blücherplatz 4. { Heute Hammelkeule mit Thüringer Klößen. } empfiehlt J. G. Hoffmann.

Prager's Biertunnel. Heute **Karpfen poln. und blau,** echt **Bayerisch** und **f. Crostitzer Lagerbier** empfiehlt Ernst Vetters.

Restaurant Fr. Mertens, Dresdn. Str. 4.

Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**

Schwarzes Bret.

Fernsprechstelle 650.

Mittagstisch von 12—2 Uhr (Abonnement).

Heute **Schinken in Brodteig.**

Biere hochfein.

Stadt Chemnitz Vorzüglichen Mittagstisch, Suppe, ½ Port. 50 ₰, Abonnement 75 ₰.

vis-à-vis Bayerischer Bahnhof. Heute Mockturtle-Suppe.

Kulmbacher Brauhof,

Peterstrasse 18.

Heute, sowie jeden Donnerstag **Schweinsknochen** Bier hochfein.

Adolph Kellitz.

Restaurant z. Strohsack

bringt seine neu renovirten **eleganten Localitäten** in empfehlende Erinnerung. Anerkannt guten kräftigen **Mittagstisch**, bei stets großer Auswahl zu halben u. ganzen Portionen. ½ Port. 40 ₰, ¹⁄₁ Port. von 50 ₰ an. Suppe in ½ Port. 70 ₰. **Früh und Abends Stamm** von 30 ₰ an. ff. **Further Exportbier** der Brauerei Gebr. Grüner à Glas 20 ₰, **Gohliser Lagerbier** à Glas 15 ₰, **Lichtenhainer in Kännchen** à Glas 15 ₰.

Hochachtungsvoll

O. Chrysellus.

Zur Winterszeit,

namentlich vor und nach dem Schlittschuhlaufen — Erwachsenen sowohl als Kindern — muß ganz besonders der warme Würstchenverkauf in der

Bayerischen Schänke

empfohlen werden. Es ist die einzige Stelle in ganz Leipzig, wo man die delikaten Breslau-Schweidnitzer Kellerwürstchen „**täglich frisch bezogen**", kalt und warm, à Paar 16 ₰ haben kann. Wiewohl das zum Ausschank gelangende Kapuziner-Versandtbier à Glas 16 ₰ sehr gut und billig — wovon ich jeden Bierkenner bitte, sich gefl. überzeugen zu wollen — so ist dennoch beim Würstel-Essen kein Bierzwang damit verbunden.

NB. Werthe Bestellungen auf Bier bitte briefllich oder per Telephon direct an die Niederlage, **Poniatowskistraße 1 b**, zu richten. Porto wird vergütet. **Hermann Linke.**

Magdeburger Bierhallen.

Ausschank der Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg

Nicolaistrasse 15.

ff. Biere, reichhaltige Speisekarte, kräftigen Mittagstisch. K. Krause.

Kunze's Garten.

Grimmaischer Steinweg 14.

Empfehle heute **marinirte Hammelkeule mit Thüringer Klößen**, sowie jeden Tag **Mockturtle-Suppe**, reichhaltigen **Mittagstisch**, feine **Bayerische** und **Lagerbiere**, schönen **Mosel-** und **Apfelwein.** C. F. Kunze.

Eisbahn Connewitz.

Kaffeegarten.

Der ergebenst Unterzeichnete hält seine Restaurationslocalitäten, **neuen Gesellschaftssaal**, sowie Gesellschaftszimmer bestens empfohlen.

Reichhaltige Speisekarte. Gute Getränke.

Selbstgebackene Pfannkuchen. { Achtungsvoll **Wilh. Winter.**

Goldene Kugel, Empfehle vorzüglichen **Mittagstisch**, ff. Bayerisch und Vereinslagerbier. Ein großes Gesellschaftszimmer ist für mehrere Tage in der Woche frei.

Parkstraße Nr. 1. **Adolf Conrad.**

Restaurant Forkel,

Nachfolger **Alb. Gaedecke.**

Ausschank der **St. Anna-Brauerei, München**, sowie Lagerbier der Vereins-Brauerei hier.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klössen.

Stets gewählte Speisekarte.

Schweinsknochen m. Klößen

Culmbacher Exportbier wie stets ganz vorzüglich.

Zur Blume von Culmbach, Klostergasse 14. **H. Albrecht.**

Restaurant Stephan,

Parkstrasse 11. Credit-Anstalt,

empfiehlt seinen **kräftigen Mittagstisch,**

Suppe, ½ Port. u. Dessert im Abonnement 90 ₰.

Heute { Mockturtle-Suppe, Schweinsknochen mit Meerrettig, Klössen, Sauerkraut, Erbspurrée, Hirschrücken in saurer Sahne.

Morgen { Erbsen-Suppe mit Schweinsohren, Irish Stew, Roastbeef engl. mit Princesskartoffeln.

Dabei hochfeine **Biere von Riebeck & Co.** **Ernst Schoepp.**

NB. Ein größeres **Gesellschaftszimmer** ist noch einige Tage in der Woche frei.

Heute Schlachtfest.

J. A. Rübner, { Markstraße 10. Neustadt, Ludwigstr. 16.

I. Südvorstädt. Speiseanst. Dufourstr. 23.
II. Sidonienstr. 11. **Freitag Klöße, Meerrettig od. Pflaum m. Schweinefleisch, Port. 15 ₰, W. 80 ₰.**

Guten kräftigen Mittagstisch für junge **Kaufleute**, im Abonnement 60 ₰.

Gr. Fleischergasse 28, im Restaurant.

Speise-Halle Katharinenstr. 19. Mittagst. Port. 30 ₰.

Privatmittagst. Nürnb. Str. 48. I. r.

Am Sonntag wurde 1 Portemonnaie mit 25 ℳ von Reudnitz bis Leipzig verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Marienstraße 6, Souterrain.**

Dienstag Abend verl. 4 ℳ 90 ₰ in 10-Pfennigern. Abzug. **Polizeiamt Naschmarkt.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren wurden von einer armen Frau **zwei Trauringe**, gezeichnet **Wilhelm Neumann 14. Juni 1865 und Wilhelmine Neumann.** Als Belohnung der **Goldwerth.** Abzugeben im Milchgeschäft, **Kupfergäßchen.**

Verl. Sonntag **Vormittag** eine **goldene Broche (Schleifenform)** mit rothem Stein. Abzugeben gegen gute **Belohnung Windmühlenstraße 42, III. l.**

Ein silb. **Armband** ist am Dienstag Abend v. d. **Bayerischen Str.** bis **N. Theater** verl. **W. G. Belohn.** abzug. **Bayerische Str. 2, 3. Et.**

Verloren wurde gestern **Abend ein silbernes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben **Pfaffendorfer Straße 46, I.**

Verloren **Korallen-Ohrring** innere Stadt. Gegen B. u. Bel. abzug. Blumengäßchen 11, III.

Verloren in Gottsched- oder Promenadenstraße eine **silberne Uhrglocke.** Gegen Belohnung abzugeben Gottschedstr. 10, part. lis.

Ein schwarzer Shlips mit Nadel,

hufeisenförmig mit gefaßtem Hirschzahn, ist auf der Treppe v. Hotel de Pologne verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung beim **Portier** daselbst.

Verloren wurde von einer armen Frau ein schwarzes **Umschlagetuch** vom Thüringer Bahnhof bis ins **Kupfergäßchen.**

Abzugeben gegen Belohnung **Fleischermeister Hesse**, Kupfergäßchen 1.

Verloren Puppentricottaille. Gegen Belohnung abz. **Frankfurter Str. 5, II.**

Verl. **Häkeldecke** v. Petriv. b. Neumarkt. Abzug. Schützenstr.-Ecke, b. **G. Wagner.**

Gef. 1 **Portemonnaie.** Sich legitimir. können gegen Erstattung der **Gebühren** dasselbe in **Empfang** nehmen Sidonienstr. 61, part.

Gefunden eine **Broche** (Hufeisenform). Näh. Klostergasse 3, beim Hausmeister.

Zugel. v. Weihnachten gelbe Hündin (**Mopsbastard**) mit schwarzer Maske, Lederhalsband, aber ohne Maulkorb, **Reudnitz**, Kuchengartenstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein jung. schwarzer (Jagd-) **Hund** ist mir seit ca. 12—14 Tagen zugelaufen.

Carl Lautner, Bauer Nach. Königsplatz.

Der nun **bekannte Mann** soll unverzüglich die **schwarze Katze**, die er im Preußergäßchen wegnahm, wieder hinsetzen, sonst **Anzeige.**

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 13. Donnerstag den 13. Januar 1887. 81. Jahrgang.

Heute 8 Uhr Donnerstag, den 13. Januar 1887 Abends 8 Uhr. In sämmtlichen oberen Räumen des Krystall-Palastes. **Heute 8 Uhr**

Zum Besten
der Unterstützungscasse der „Internationalen Artisten-Genossenschaft“

Grosses

Wohlthätigkeitsfest, verbunden mit Künstlervorstellung u. Ball.

Mitwirkende:

Frl. Marie Beatrice, Frl. Camilla Bergmann, Miss Lilli Buround, Frl. Marie Carlson, Little Carry, Fr. Paula Kohn-Wöllner, Frl. Emma Koschnick, Miss Adele Mephisto, Frl. Adelheid Monti, Frl. Caroline Monti, Frl. Hertha Ravi, Frl. Jenny Reimann, Frl. Elise Rostock, Frl. Margar. Steinow, Frl. Pauline Stella, Frl. Josefine Zimmermann, Mr. Robert Adolphe, Herr Bernhard Böhmer, Herr Paul Ferros, Herr Franz Ferros, Herr Rudolph Frische, Mr. H. Hoffmann, Mr. Will Kendal, Herr Emil Klein, Herr Siegwart Lurian, Herr Wilhelm Menge, Mr. Maurice Mephisto, Mr. Paulo Mephisto, Herr Seppel Nobe, Herr H. Selow, Herr Siegmund Stein.

Die Capelle des Krystall-Palast-Theaters unter Leitung des Musikdirectors Herrn Hagenstein.

Einmalige Aufführung der Operetten-Burlesque

Die Amazonen-Insel.

Nach der Vorstellung im blauen Saale

Fest-Ball.

Vorausbillets: Parquet ℳ 1.50, Balcon ℳ 1, sind im Bureau des Krystall-Palastes, in der Kunsthandlung von Vogel, Goethestrasse, und in den Cigarrengeschäften von Dittrich, Hallesche Strasse und Wendlatz, P. Rosens Nachfolger, Neumarkt 61 und Kurprinzstrasse 8, Hohl, Theaterpassage, Mennicke, Windmühlenstrasse 21, Schneider, Blücherplatz, Tschirmanns Haus, Köhler, Rossplatz 9, und Pohlich, Nürnberger Strasse, zu haben.

An der Casse Preiserhöhung. Bestellungen auf reservirte Plätze und Tische werden bis heute 6 Uhr im Bureau des Krystall-Palastes angenommen.

Int. Art.-Genossenschaft, Section Leipzig.

Nur noch kurze Zeit

Colossalausstellung
der hervorragendsten Gemälde des berühmten russischen Malers

W. Wereschtschagin

(Scenen aus dem russisch-türkischen Krieg, sowie Bilder aus dem Orient)

im neuerbauten Becker'schen Hause, Augustusplatz 1.

Geöffnet täglich von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends

bei ununterbrochener elektrischer Beleuchtung.

Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder unter 14 Jahren 50 Pfg.

Einladung zum Abonnement
für
Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung.

Ein Abonnementsbillet kostet jährlich 4 ℳ, für Familien ermäßigte Preise: 2 Personen 7 ℳ, jede weitere Person 2 ℳ mehr.

Officielle Zeitung
der
1. Internationalen Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst zu Leipzig 1887.

Unter dem Protectorate J. Maj. der Königin Carola von Sachsen.

Wie es sich schon jetzt übersehen läßt, wird der Zufluß an auswärtigen Fremden zur Ausstellung ein ganz enormer sein, und für alle Gewerbtreibenden Leipzigs ist es daher von hohem Interesse, ihre Geschäfte zu empfehlen. Das geeignetste Mittel hierzu ist die in drei Nummern erscheinende **Officielle** Ausstellungszeitung. Die erste derselben wird schon in den nächsten Tagen in **25,000** Exemplaren **unter Controle des Comités** an alle Interessenten mittelst Kreuzcouvert versandt und in den im Umkreise von 30 Meilen liegenden mehreren und kleineren Städten sorgsam vertheilt. Die beiden anderen Nummern, **höchst splendid** mit **Illustrationen, Portraits** und **Text** ausgestattet, gelangen während der Ausstellung zum Vertrieb und werden den vielen die **Ausstellung** besuchenden hohen und höchsten Herrschaften in eleganten Mappen überreicht.

Die **Annoncen-Regie** haben die ergebenst Unterzeichneten übernommen.

Haasenstein & Vogler,
Grimmaische Straße 21.

Frau Anna Kurtze,
Lehrerin der Zuschneidekunst,
Alexanderstrasse 36, I.

Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen nach Körperberechnung und perfecten Schneidern. Die Schülerinnen arbeiten für **eigenen Bedarf.** Vollständige Ausbildung für Directricen. Nächster Cursus **Montag, den 17. Januar.**

Pädagogische Gesellschaft.

Sonnabend, den 15. Januar, Abends ½8 Uhr **Sitzung in „Stadt Berlin“;** Referent: Herr **Franz Woenig:** „Die religiöse und poetische Naturanschauung der alten Aegypter“.

Gäste sind willkommen.

Leipzig, den 12. Januar 1887. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag, 13. Januar 1887, Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Professor Dr. Maurenbrecher** über

Friedrich der Grosse.
II. Die ersten Regierungsjahre.

Der Vorstand.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Heute Abend von 8 Uhr ab im Saale des **„Eldorado“: III. Vereinsversammlung.** Vortrag des Herrn Lehrer **Hugo Weber:** „Ueber staatsbürgerliche Erziehung in der Familie.“

Im geselligen Theile reichhaltiges Programm: Vorträge des Herrn **E. Kindler,** Zitherlehrer und Zithervirtuos, Gesangsvorträge und Recitationen.

Gäste sind willkommen. **H. Georgi, Vors.**

Schlesier-Verein.

Heute Abend 8 Uhr

Generalversammlung im Vereinslocale des Burgkellers. Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Cassenbericht. 3) Beschlußfassung über verschiedene Anträge. 4) Neuwahl. Um pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand.

Alte Leipz. Carnev.-Gesellsch. 1866.

Zu dem am Sonnabend, d. 15. Januar, stattfindenden **Narrenabend** sind Programme zu erlangen bei **E. Schlitte, Promenadenstr.,** u. **D. Woolers, Windmühlengasse 6, Grüner Baum** und **Lehrerhaus,** Kramerstraße. Das Präsidium.

Stammtisch zum Kreuz No. 172.

Delitzscher Bierhalle, Sternwartenstraße 25.

Freitag, den 14 Januar c., Abends ½10 Uhr

Christbescheerung.

Zu recht zahlreicher Betheiligung werden die verehrl. Kreuzschwestern und Kreuzbrüder ergebenst eingeladen. Gäste sehr willkommen.

Das Präsidium.

Verein von Interessenten der Möbelbranche gegen schwindelhaftes Geschäftsgebahren.

Generalversammlung

am 18. Januar c. Abends 8 Uhr im Vereinslocal, Burgstraße 19. Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und Cassirers.

Maler- und Lackirer-Innung
für Leipzig und Umgegend.

Montag, den 17 Januar, Abends 5 Uhr, 1. Innungs-Versammlung im Krystall-Palast. Tages-Ordnung: 1) Cassen-Geschäft. 2) Einführung neuer Mitglieder. 3) Vorlegung des Jahresberichts. 4) Vorlegung des Rechenschaftsberichts. 5) Ausschreiben eines Lehrlings. 6) Ergänzungswahl des Vorstandes für den ausscheidenden Herrn Bachmann (derselbe ist wieder wählbar) und den verstorbenen Hrn. Riedel. 7) Ergänzungswahl der Ausschüsse. 8) Berathung des Haushaltplanes pro 1887. Fragekasten.

Der Obermeister: **A. W. Birkholz.**

Generalversammlung der Kranken- u. Begräbnißcasse zu Neuschönefeld (Eingeschriebene Hilfscasse)

Sonntag, den 30. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr im Bergschlößchen zu Neuschönefeld. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorsitzenden; 2) Bericht des Cassirers; 3) Bericht der Revisoren und Richtigsprechung der Jahresrechnung durch die Generalversammlung; 4) Wahl von 3 Ausschußmitgliedern; 5) Festsetzung der Entschädigung für die Verwaltung; 6) Etwaige Anträge und Beschwerden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Gesammtvorstand. C. Berthold,** Vorsitzender.

Generalversammlung der Kranken- u. Begräbnisscasse der Tischlergehilfen zu Leipzig.

Die jährliche **ordentliche Generalversammlung** findet Freitag, den 21. Jan. d. J., im kleinen Saal der **Tonhalle** (Sidonienstraße) statt.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht und dessen Genehmigung. 2) Ergänzungswahl des Vorstandes und Ausschusses. 3) Krankencassen-Angelegenheiten.

NB. Quittungsbücher sind vorzuzeigen. Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Generalversammlung der Kranken- und Begräbnißcasse der Metallarbeiter für Leipzig und Umgegend.

Sonnabend, den 22. Jan., Abends 8 Uhr **Hempel's Restaurant,** Poststr. Tagesordnung: I. Bericht des Vorstehers. II. Rechenschaftsbericht, Gutachten der Revisoren und Ertheilung der Decharge. III. Cassenangelegenheiten und Anträge. IV. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstands- und Ausschußmitglieder. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung. Wegen Aufgabe des Pfandleihgeschäfts können sämmtliche Pfänder nur noch eingelöst werden, von Nr. 19771 sind die Pfänder bis zur Auction noch zu haben, auch werden die Pfandscheine daselbst angekauft. **R. Dobriner,** Münzgasse 7, I.

Wo ist der früher in einer Buchhandlung geführte **Dr. Behr's Nerven-Extract** zu haben? Adressen Hainstraße 1, beim Hausmann.

Eine j. Dame, gute Läuferin, sucht eine ebensolche zu gemeinsamem **Schlittschuhlaufen.** Gef. Adr. Expedition d. Bl. unter M. L. H. 1887 erbeten.

Gretchen K.

Bitte Brief hauptpostlagernd sub meinem Namen abzuholen. C.

Oscar 19. Brief in der Filiale zu la. erhalten. Antwort liegt hauptpstl., M. Z.

Ich lebe für nichts mehr ? Wo? Grosse mir nicht, sei mir gut?

G. l. Hans gratulirt herzlichst d. **Justizrath.**

L. v. P 1861. Brief liegt.

Verein für Naturheilkunde

(Bayer's Rest.) Heute Abend ½9 Uhr Vortrag: **Was verstehen wir unter Naturarzt?** Gäste willkommen. Nächsten Donnerstag **Generalversammlung.**

Bürger-Verein

Sonntag, den 16. Januar a. c.

Gesellschafts-Abend

im blauen Saal des **Krystallpalastes. Beginn 6 Uhr Abends.**

Der Vorstand.

Sitzung heute präcis ½9 Uhr.

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1) Bericht des Vorstandes. 2) Berichte der Sammlungsverwalter. 3) Bericht des Cassirers und Revisoren. 4) Neuwahl des Vorstandes. — Vorschläge betr. Abhaltung des Stiftungsfestes von der zu diesem Zwecke gewählten Commission. Aufnahme.

L. L. Heute Abend 8½ Uhr im Vereinslocale Uebung. Neuheiten. **D. V.**

Reclamen.

Wer Trauer hat,

der wende sich zum Bezug von **Trauerhüten** in den neuesten Façons von 3 ℳ an bis zu den elegantesten an **Marie Müller. Naschmarkt, Börsengang.**

Biscuit-Bruch 40 ₰ per Pfd., leicht Auerbach's Hof, Gewölbe 32 und 33.

Ausbildung für

Oper und Concert.

Unterricht in beiden Fächern, Gesang und vollständige Ausbildung für die **Bühne** umfassend, ertheilt Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode

C. Ress, Opernsänger, Lange Straße Nr. 6.

Zugluft-Abschliesser,

vorzüglichstes, leicht anwendbares Mittel gegen Luftzug, Staub &c. bei Fenstern und Thüren. Mit Gebrauchsanweisung bei

Otto Pöhle, Tapetengeschäft, Schulstraße 12.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann und Secondelieutenant d. Ref. Herrn **Max Reuter** in Leipzig beehren wir uns anzuzeigen.

Mähr. Schönberg, Januar 1887.

Ignaz Seidl und Frau geb. **Oberleithner.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Seidl,** Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Ignaz Seidl** und seiner Gemahlin **Marie** geb. **Oberleithner** in Mähr. Schönberg, beehre ich mich anzuzeigen.

Leipzig, Januar 1887.

Max Reuter.
Secondelieutenant d. R. I. des Königl. Sächs. 7. Inf.-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106.

Die gestern Abend erfolgte Geburt eines **Knaben** zeigen an

Leipzig, 12. Januar 1887.

Heinrich Göffel u. Frau geb. **Liepke.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 11. Januar 1887.

Paul Altmer und Frau geb. **Lebelt.**

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Margarethe** geb. **Hoffmann** von einem gesunden **Mädchen** zeigt hierdurch ergebenst an — 12. Januar 1887.

Prof. Dr. **Friedrich Delitzsch.**

Die glückliche Geburt eines **munteren Mädchens** zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 11. Januar 1887.

Julius Brünnig und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 12. Januar 1887.

Robert Reinicke und Frau Bertha geb. **Poppe.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hierdurch an

Leipzig, den 12. Januar 1887.

Otto Thümmeen und Frau geb. **Steyer.**

Heute erhielten wir die betrübende Nachricht von dem Tode unseres lieben Gatten und Bruders

Otto Band,

Directeur des Messageries Bouira (Algérie).

Leipzig, den 11. Januar 1887.

Familie **Band.**

Heute früh 1 Uhr verschied schnell und unerwartet mein herzensguter Gatte und Vater, der Malermeister

Franz Rossberg,

im 54. Lebensjahre, was tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt anzeigt

Reudnitz, den 12. Januar 1887.

Elise verw. Roßberg geb. Maurer.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß gestern Nachmittag 3 Uhr unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Herr

Carl Friedrich Eichler

nach längeren Leiden sanft entschlafen ist.

Leipzig, den 13. Januar 1887.

Anna verw. Eichler und Tochter.

Die Beerdigung findet Sonnabend früh 9 Uhr von der Leichenhalle des Süd-Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief ruhig in dem Herrn, dem er ein treuer Diener gewesen, unser guter Gatte, Vater und Großvater

Karl Ernst Forberger,

Pastor em. von Seifertshain, Fuchshain und Kleinpösna.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Leipzig, am 12. Januar 1887.

Die Hinterlassenen.

Heute Morgen 8 Uhr verschied im Krankenhause St. Jacob sanft nach langem schweren Leiden unser herzensguter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Instrumentenmacher

August Simon

im Alter von 56 Jahren. Allen Verwandten und Bekannten zeigt dies tiefbetrübt an

Leipzig, den 12. Januar 1887.

Antonie Simon, geb. **Liebert,** im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle in der Liebigstraße aus statt.

Unser geliebtes Kind **Martha** wurde uns im Alter von 7½ Jahren durch den Tod entrissen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Den 6. Januar 1887.

Max Rebach und Frau.

Am 11. Januar früh ½8 Uhr wurde meine liebe treue Frau, unsere gute Mutter und Schwiegertochter

Alwine Amalie Dennhardt

verw. gewes. **Hannstein** geb. **Tanneberger**

zu Chemnitz vom Herzschlag betroffen. **Dies** allen Bekannten zur traurigen Nachricht.

Bruno Oskar Dennhardt, Restaurateur-Aufseher, nebst Töchtern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Januar, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Hermannstraße Nr. 5 in Lindenau, aus statt.

Lieben Verwandten und Freunden **nur auf diesem Wege** die schmerzliche Mittheilung, daß unsere theure Mutter, Schwiegeru. Großmutter, Frau

Emilie Krause geb. Richter,

heute früh sanft und schmerzlos entschlummert ist.

Leipzig, den 12. Januar 1887.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 15. Januar, von der Capelle des **Südfriedhofs** aus statt und nimmt die Trauerversammlung früh **präcis 9 Uhr** ihren Anfang.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters, des Herrn

Christian Wilhelm Ulrich

sagen ihren innigsten Dank

Leipzig, den 11. Januar 1887.

Die Familien **Ulrich, Hünig, Schönfeld.**

Dank

für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verlust meines theuren Gatten, des Fleischermeisters **Otto Hartung.**

Dank Herrn Pastor Dreydorff für die tröstenden Worte, Dank der werthgeschätzten Fleischerinnung, dem löblichen Verein, sowie allen Verwandten und Bekannten für den großen Blumen- und Kranzschmuck und die ehrenvolle zahlreiche Betheiligung zu seinem Begräbnisse. Dies Alles hat meinem Herzen wohlgethan. — Leipzig, 11. Januar 1887.

Die trauernde Witwe **Marie Hartung** nebst Hinterlassenen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß das **Geschäft** ungestört fortgeführt wird.

Dank.

Für die vielfachen Beweise **inniger Theilnahme bei dem Tode unseres unvergeßlichen Sohnes**

Max Schönberner,

sowie für den reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten **Ruhestätte** sagen wir hiermit unseren herzlichen **Dank.** Besonderen Dank noch seinem **hochgeehrten** Chef Herrn **Buchhändler Schulze nebst Frau Gemahlin** für die unserem Sohne erwiesene reichliche Unterstützung, der **Frau Gemeinhardt** für die liebevolle Pflege und der **Turnerriege Alemania in Neureudnitz, ob. Theils** für die ihm gegebene letzte Ehre.

Die tieftrauernden Eltern und Bruder Carl u. Wilhelmine Schönberner.

Grimma u. Dresden, am Begräbnißtage, den 8. Januar 1887.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres **lieben** Bruders und Schwagers, des **Barbiers**

Wilhelm Zimmermann,

sagen wir seinen Freunden und **Verehrern** herzlichen Dank für die vielfachen **Beweise** von Theilnahme, sowie auch dem **Herrn** Pastor Hering für seine am **Grabe** gesprochenen trostreichen Worte.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Für die herzliche Theilnahme **bei dem** herben Verlust unserer lieben **Frau und** Mutter

Auguste Weichhardt

geb. **Burkhardt**

sagen wir hierdurch unsern herzlichen **Dank.**

Döltz Ehrenberg, den 12. Januar 1887.

Karl Weichhardt nebst Tochter.

Für die Beweise herzlicher **Theilnahme** beim Hinscheiden unserer geliebten **Mutter,**

Frau verw. Reinhardt,

für die schönen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pastor **Hering,** sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für den reichen Blumenschmuck und die Beweise herzlicher Theilnahme, welche **uns** bei dem Heimgange unserer geliebten **Gattin** und Mutter,

Frau Emma Unger

geb. **Kohr,**

zu Theil geworden, sowie dem Herrn **Diak.** Schumann für die trostreichen Worte **am** Grabe sagen hierdurch ihren herzlichsten **Dank**

Leipzig, 12. Januar 1887.

Ernst Unger und Kinder.

Für die innige Theilnahme bei dem **Verluste** ihrer heißgeliebten Tochter und **Schwester**

Wally

sagt ihren tiefgefühltesten **Dank**

Familie Dieg.

Dem Herrn hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herrn Carl Riedel,

Photograph,

nach längeren Leiden heute früh 5 Uhr zu sich zu rufen.

Dies zeigt, mit der Bitte um stille Theilnahme, im Namen der Hinterbliebenen allen Freunden und Bekannten an

Leipzig, den 12. Januar 1887.

die tieftrauernde Wittwe.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Pauline Adelheid Fleischer

geb. Bornsebein

sagen wir für die uns so vielfach bewiesene herzliche Theilnahme wie auch für den reichen Blumenschmuck, der der Verstorbenen gespendet wurde, unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank aber Herrn Diak. Dr. Schumann für die am Grabe gesprochenen, so trostreichen Worte.

Leipzig, den 12. Januar 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank

Für die vielfachen Beweise zahlreicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer unvergeßlichen Pflegetochter **Marie Brode** sowie Herrn Diak. Weickel für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Peinsker, sowie der lieben Schuljugend für erhebende Gesänge, Palmzweig und zahlreichen Blumenschmuck, auch für das freiwillige Tragen und den sonstigen Blumenschmuck unseren innigsten Dank.

[illegible], den 10. Januar 1887.

Familie Seifert.

Verlobt: Herr Walter Renner in Berlin mit Frl. Martha Renner das. Herr Paul Domm in Dresden mit Frl. Helene Roch in Görlitz. Herr Ernst Zeichang, Braumeister(?) in Zeitz(?), mit Frl. Martha Kaper(?) in Kitz(?). Herr Hugo Rud. Schlicke in Zwickau mit Frl. Martha Schilbach in Johanngeorgenstadt. Herr Moritz Müller in Gera mit Frl. Felicitas Rudolph in Frankenberg(?). Herr Emil Hoppe in Altenburg mit Frl. Minna Dietrich das.

Vermählt: Herr Traugott Gerlach, Buchhändler in Dresden, mit Frl. Helene Mutschink aus Penig. Herr Oswald Barth, Sergeant, mit Frl. Anna Hüble in Dresden.

Geboren: Herrn Fritz Uhlig in Chemnitz ein Sohn. Herrn Alexander Friedrich in Chemnitz eine Tochter. Herrn Dr. med. Schrader in Gera ein Sohn. Herrn Herm. Werner in Altenburg eine Tochter. Herrn Apotheker Ernst Bauer in Oelsnitz i. Vgtl. eine Tochter.

Gestorben: Herr Julius Jacob, Lotteriecollecteur in Dresden. Frau Ida verw. Rasch in Dresden. Herrn Friedrich Ernst Schumann's in Dresden Söhnchen Albert. Herrn August Walther's in Moritzdorf Tochter Camilla Clara. Frl. Ida Heger in Dresden. Herr Friedrich Ernst Kötz, Marktbelfer in Dresden. Frau verw. Agnes Birbrach geb. Lehmann in Kötitz. Herrn Gottfried Friedr. Köhler's in Berthelsdorf b. Herrnhut Sohn Ernst. Herr Rudolf Hintermann, Klempnermeister in Chemnitz. Frau Johanne Eleonore Müller geb. Haubold in Chemnitz. Herr u. Fr. Schübel sen., Circusdirector in Burkhardsdorf. Frau Hanne Christ. verw. Bader geb. Haugk in Chemnitz. Frau Christ. verw. Herr geb. Müller aus Taura. Herr Joh. Christian Schellenberg in Zeulitz(?). Herr Johann Friedrich Scheibe, Gutsauszügler in Kähren(?). Herrn Fleischermeister E. Häberer's in Zwickau Sohn Richard. Herr Karl Friedrich Unger, Hausbesitzer und Maschinenwärter in Ebersbach. Herr Karl Günther, Fabrikarbeiter in Gera. Frau verw. Geheimrath Marie Böttner geb. Leo in Altenburg. Herr Friedrich Weinig, Baumeister in Altenburg. Herr Georg Christoph Barracker, Hausbesitzer in Plauen. Herr Adolph Heller in Greiz.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Herren, Mittw., Freitag ½2-6 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Johanna-Bad, Blücherstraße 18. Sauber u. elegant. **Wannen-Bäder,** krystallkl. Wasser, **Russ. Dampf- u. irisch-römische Bäder,** gewissenhafte Bedienung, gute Massage. Für **Herren** tägl. früh 7—12 u. Nachm. v. 3—8 Uhr, für **Damen** tägl. Nachm. v. 2—4 Uhr. **Wichtig für Rheumatismus u. Gicht-Leidende: Moor-Bäder** von Schmiedeberger Mineralmoor hergestellt. **Sand-Bäder** nach ärztlicher Art, **elektrische Bäder** im irisch-römischen Bade. **Werler Mutterlaugenbadesalz.** Alleinverkauf.

Friedrichsbad, Naundörfchen 3, Schwimmbassin 20°. Wannenbäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr.

Augustusbad. Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanst. I. u. II. Heute: Kartoff. u. Zwiebeln m. Rindfl. **T. B. Krieger,** Pflagheil(?).

Neue Leipziger Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Saure Rindskaldaunen.

Zar Alexander III.

* Ueber den Kaiser Alexander, den Selbstherrscher aller Reußen, wird der „Kölnischen Zeitung" aus St. Petersburg geschrieben:

Der jetzige Kaiser war, als er unerwarteter Weise durch den Tod seines Bruders zum Anwärter auf den Zarenthron berufen wurde, schon 20 Jahre alt. Sein ganzes Sein, sein etwas schwerfälliges und verlegenes Wesen ließ ihn nicht als einen zum Herrscher Berufenen erkennen; auch seine Erziehung war nicht auf jenen hohen Beruf hingeleitet worden. All das Versäumte bei einem 20jährigen jungen Manne nachzuholen, ist sehr schwer. Hierzu kam, daß der neunzehnjährige Thronfolger schon mit 21 Jahren heirathete und sich einen außerordentlich glücklichen Hausstand gründete, der ihn zu Dem machte, was er noch heute ist, zu einem vortrefflichen Gatten und Vater. So beglückend dies für einen gewöhnlichen Sterblichen ist, so hatte es doch für den Zarensohn die unvortheilhafte Seite, daß mit der Heirath die kaum begonnene Ausbildung zum bevorstehenden Herrscher so gut wie aufhörte. Er widmete sich seiner Familie und dem militärischen Dienst, d. h. soweit unter Kaiser Alexander II. ein Großfürst solchen that. Vom ersten Tage des Eintritts in das Heer an waren ihm in seinem Truppentheil nur Huldigungen entgegengebracht worden; er hatte dort nur von der Macht des Zarenthums und des russischen Reichs reden hören; die Schwächen desselben, die Unzufriedenheit über diese und jene Zustände blieben ihm verborgen. Unverheirathet hätte er ins Ausland reisen und die dortigen Verhältnisse beobachten und prüfen können; abgesehen davon aber, daß der Thronfolger keinen großen Hang für derartige wissenschaftliche Reisen im Auslande hatte, hinderte ihn auch einigermaßen der Ehemann daran. In seiner soldatischen Laufbahn stieg er schnell von Stufe zu Stufe und entfremdete sich dadurch immer mehr von dem eigentlichen Volksleben. In seiner nächsten Umgebung befanden sich Persönlichkeiten, wie beispielsweise Katkow, welche ihm die Macht des russischen Zarenthums in den übertriebensten Farben schilderten, immer hervorhebend, daß Rußland allein stark genug sei, um seine Wünsche ausschließlich vom Standpuncte des russischen Nutzens aus durchzusetzen, daß es des faulen Westens gar nicht bedürfe. Am Berliner Vertrage, der den Thronfolger tief erbitterte, zeigte man ihm, was Rußland die angebliche Freundschaft der Nachbarreiche nütze. Er war von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Rußland, wenn es, statt vor den Thoren der türkischen Hauptstadt Halt zu machen, Konstantinopel besetzt hätte, die Türkei aus Europa herausgeworfen und das sogenannte Testament Peters des Großen verwirklicht haben würde, ohne daß die andern Mächte einen nachhaltigen Einspruch gewagt hätten.

So stieg Alexander III. auf den Thron, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Zar Das, was er wirklich wolle, auch, gestützt auf ein tapferes und zahlreiches Heer, erreichen könne. Die Ereignisse schienen das zu bestätigen. Wenige Wochen vor seinem Regierungsantritt war das Teke-Turkmenenland erobert worden nach einem längeren Feldzug und großen Verlusten an Mannschaften und Geld. Die Regierung Alexander's III. richtete sofort ihr Augenmerk auf das größere und wichtigere Gebiet der Merw-Turkmenen mit seiner bedeutenden Hauptstadt. Der Wunsch des Zaren wurde erfüllt. Eine kleine Truppenabtheilung genügte zu dem großen Unternehmen, welches, wie die nächste Zukunft, namentlich die Erbauung der transkaspischen Eisenbahn lehrte, die Macht Rußlands Englisch-Indien gegenüber ungeheuer verstärkte. Im Jahre 1883 sah sich der Zar in Moskau auf der Höhe seiner Macht; die Fürsten und Freistaaten der gebildeten Welt brachten ihm ihre Glückwünsche zur Krönung dar; die bezwungenen asiatischen Herrscher huldigten ihm demüthig. Der vom Kreml ausgehende Glanz schien alle Schwächen des Riesenreichs zu überstrahlen. Angethan mit allen Wahrzeichen des Herrschers, unter dem jubelnden Zuruf von vielen Tausenden lebte sich Alexander III. mehr und mehr in die Größe seiner Stellung ein. Von da an nahm er die Staatsleitung ganz selbst in die Hand, und zwar anfänglich mit vielem Glück. Seine kräftige Haltung genügte, um im Frühjahre 1885 England in Afghanistan zu demüthigen. Ein Jahr darauf erklärt er, unbekümmert um den Berliner Vertrag, Batum zu einem russischen Kriegshafen, keine Macht wagt nachdrücklichen Widerspruch zu erheben. „Es bedarf nur eines Wortes des Zaren, und Europa fügt sich!" ruft ihm nun seine ganze nächste Umgebung, ruft ihm die gesammte russische Presse zu. Und der Zuruf scheint sich zu bewahrheiten. Demüthig bietet der von Europa eingesetzte Bulgarenfürst dem Zaren die Krone an, „die er Rußland verdankt". Ein Zarenwort genügt, um den eben unter dem Jauchzen des Volkes in Bulgarien eingezogenen Fürsten zum freiwilligen Verlassen des Landes zu zwingen.

Da erhebt sich auf einmal in jenem Bulgarien, welches in den Augen des Zaren und Rußlands als halber russischer Vasallenstaat galt und gilt, eine Regierung, die sich aus einigen jungen Leuten mit bisher so gut wie unbekannten Namen zusammensetzt, und tritt dem Zaren und Rußland gegenüber in einer Weise auf, wie es früher nicht einmal eine Großmacht gewagt hätte. „Das sind Verräther und Aufwiegler, diese Karawelow, Stambulow und Genossen," sagt man hier, „mit Gewalt unterdrücken sie ein Land, welches Rußland und seinem Herrscher in Liebe zugethan ist. Rußland ist Bulgariens wahrer Herrscher, wer sich gegen ihn erhebt, ist ein Staatsverräther." Das ist die allgemeine, auch vom Kaiser getheilte Meinung. Es wird genügen, einen Abgesandten des Zaren dorthin zu schicken, um die Verräther zu stürzen, die treuen Freunde Rußlands zu beleben und Rußlands Willen durchzusetzen. Rußland will ja nichts Anderes, als was bis vor Jahresfrist bestand: einen von ihm abhängigen Fürsten und ein bulgarisches Heer in russischen Händen.

Aber die Sache ist nicht so leicht, wie man sie sich an der Newa dacht. Der Abgesandte des Zaren, Baron Kaulbars, berichtet, daß das ganze bulgarische Volk fest zu Rußland stehe, berichtet aber auch, daß es gegen die russenfeindlichen Machthaber nicht aufkommen könne. Einzig und allein von diesem Standpunkte aus betrachtet noch heute der Zar die bulgarischen Verhältnisse. Er sagt sich, daß jene „Verräther" nicht den Muth haben könnten, ihm Widerstand zu leisten, wenn sie sich nicht auf europäische Mächte stützten. Sein Zorn gegen die bulgarischen Machthaber und ihre heimlichen Helfer ist im höchsten Grade erregt, nachdem er gesehen, daß alle Versuche, ihren Widerstand zu brechen, bisher gescheitert sind. Etwas aber hält er an obiger Beurtheilung der Sachlage fest.

So liegen jetzt die Verhältnisse. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die russische Politik nicht mehr so ganz unbegreiflich erscheinen zu lassen wie bisher; namentlich aber sie nicht auf so thörichte Beweggründe zurückzuführen, wie eine geistige Zerrüttung ihres Leiters.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Der japanische Prinz Akihito Komatsu No Miya und Gemahlin sind nebst Gefolge Montag Abend aus London in Berlin eingetroffen und haben im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen. Derselbe überbringt dem Prinzen Wilhelm von Preußen im Auftrage des Kaisers von Japan den hohen japanischen Orden vom Chrysanthemum, welchen er auch dem Prinzen von Wales in London kürzlich überreichte.

* Generallieutenant z. D. v. Alvensleben ist, der „Kreuzzeitung" zufolge, im 78. Lebensjahre auf Schochwitz am 8. d. M. gestorben. Hermann Karl Rudolph Gebhard v. Alvensleben, am 10. April 1809 zu Schochwitz, Grafschaft Mansfeld, geboren, kam am 3. August 1827 als Portepée-Fähnrich aus dem Cadettencorps zum Regiment der Gardes du Corps, wurde am 15. Mai 1828 Seconde-Lieutenant, 1844 Rittmeister, 1857 als Major zum Commandeur des 10., jetzigen Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 und 1859 als Oberst-Lieutenant zum Commandeur des Regiments der Gardes du Corps, aus dem er hervorgegangen, versetzt. Bei der Mobilmachung 1859 als Oberst zum Commandeur der 7. Cavallerie-Brigade ernannt, vertauschte er 1860 diese Stellung mit der des Commandeurs der 1. Garde-Cavalleriebrigade, wurde am 25. Juni 1864 zum Generalmajor befördert, commandirte während des Feldzuges 1866 die 1. Cavalleriedivision des Cavalleriecorps der 1. Armee in dem Gefecht bei Podol und in der Schlacht bei Königgrätz, wofür er die Schwerter zum Comthurkreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern erhielt, und wurde nach dem Feldzuge mit dem Commando der Garde-Cavalleriedivision betraut. Am 20. September 1867 zum Generallieutenant befördert, welche Charge er demnach 20 Jahre bekleidete, wurde Generallieutenant v. Alvensleben am Ende desselben Jahres zum Chef des Militair-Reitinstituts ernannt, stand in dem Feldzuge 1870/71 zur Disposition des Generalgouvernements im Bezirk des 1., 2., 9. und 10. Armeecorps und wurde am 15. April 1871, also vor 15 Jahren, auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt.

* Der Correspondent der „Politischen Correspondenz" in St. Petersburg widerspricht in bestimmtester Weise den besonders vom Pariser Correspondenten der „Times" erfundenen und hartnäckig festgehaltenen Gerüchten, betreffend den erfolgten Abschluß einer deutsch-russischen Allianz. „Falls man sich darauf beschränken würde — so führt er aus — zu sagen, daß ausgezeichnete Beziehungen und ein volles Einvernehmen zwischen den Höfen und Regierungen in Berlin und St. Petersburg herrschen, würde dies der Wahrheit vollständig entsprechen. Zwischen trefflichem Einvernehmen und einer Allianz besteht aber ein in die Augen springender Unterschied, und genau um diesen Unterschied sind die bezüglichen Meldungen, wie sich positiv versichern läßt, der Wahrheit voraus. Das eben Gesagte gilt in ganz gleicher Weise auch von der mehrfach behaupteten und aus türkischen Quellen wiederholt mit vollem Recht bestrittenen türkisch-russischen Allianz. Weder Deutschland, noch der Türkei gegenüber erscheint die oben charakterisirte Grenzlinie zwischen Einvernehmen und Allianz irgendwie überschritten, und man darf getrost hinzufügen, daß absolut kein Anzeichen vorliegt, als ob von der einen oder anderen Seite beabsichtigt sein oder versucht werden sollte, sie in Zukunft zu überschreiten."

Musik.

Altes Theater.

Leipzig, 12. Januar. Als zweite Rolle führte Herr Schmidt, der am Sonnabend im „Zigeunerbaron" debutirte, gestern dem Publicum die Titelrolle in Millöcker's beliebtem „Bettelstudenten" vor, in dieser Partie einen nicht minder vortheilhaften Eindruck hinterlassend, als bei dem ersten Auftreten. Die Stimme durchdrang siegreich die Ensembles, namentlich in der Höhe großen Glanz entfaltend. Im Gesang treten die bei den Operettensängern meist üblichen Manieren mitunter etwas zu sehr hervor; wenn dies etwas weniger der Fall wäre, würde die Leistung noch angenehmer wirken. Auch schauspielerisch bot Herr Schmidt im Allgemeinen Gutes, wenn auch Vieles noch wirksamer ausgearbeitet werden kann; z. B. muß das Verlangen, Laura den ganzen Betrug zu entdecken, noch viel lebhafter und glaubwürdiger zur Darstellung gelangen. Zuweilen machte sich auch eine gewisse Unruhe in der Bewegung geltend, die sich der Sänger ebenfalls noch abgewöhnen muß. Schade ist es, wie schon bei Gelegenheit des ersten Debuts erwähnt wurde, daß der gute Eindruck nicht durch eine vortheilhaftere Bühnenerscheinung unterstützt wird. Das Publicum nahm die Leistung sehr freundlich auf.

Die Laura führte Frl. Ritsch, die sich wieder ziemlich erholt hat, mit Glück durch, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß sie in der Rolle der Bronislawa noch besser am Platze war; in der gestrigen Partie vermag sie den Hochmuth und Adelsstolz, den die junge Gräfin besitzen soll, nicht recht zur Darstellung zu bringen. Als Bronislawa bot Fräulein Köttschau eine Leistung von großer Anmuth; nur in dem Duett mit dem Secretair ließ ihre Stimme die durchdringende Kraft vermissen. Den Jan Janicki gab Herr Marion mit großer Gewandtheit; zuweilen möchte man ihm noch aristokratischeres Auftreten wünschen. Der vorzügliche Ollendorf des Herrn Rohland, der drastisch wirkende Enterich des Herrn Müller, die komische Gräfin des Frl. Buse sind seit Langem als treffliche Leistungen bekannt.

Das Kinderballet im ersten Acte machte einen unerquicklichen Eindruck und fiele besser weg; sehr hübsch dagegen wurde die Cracovienne getanzt, die auch einen Extraapplaus erntete. Im Allgemeinen war die Vorstellung, die Herr Musikdirector Ewald mit gewohntem Geschick leitete, frisch und flott. Das Haus war nur spärlich besucht, doch spendete das Publicum allen Mitwirkenden lebhaften Beifall. P. Umlauft.

* Leipzig, 12. Januar. Die Concerte der Leipziger Schützengesellschaft haben jederzeit ein vielseitiges und gediegenes Programm gebracht. Gleiches war auch bei der jüngsten, im großen Theatersaale des Krystallpalastes abgehaltenen Abendunterhaltung der Fall. Unter den Solisten verdient in erster Linie Fräul. Anna Heinig volles Lob, deren klangvolle Stimme und sympathischer Vortrag aus „Figaro's Hochzeit", sowie dreier Lieder von L. Wolf, Hans Sitt und C. Reinecke, rauschenden Beifall fanden. Der Bassist, welcher Pressel's „An der Weser" und Lieder von Koschat, Goltermann und Schnell zu Gehör brachte, konnte getrost aus seiner Anonymität heraustreten, da ihm treffliche Mittel zur Verfügung stehen und seine Vorträge reichen Beifall fanden. Den declamatorischen Theil hatte Fräul. Marie Trobitzsch übernommen und fand damit sympathische Aufnahme, gleich Herrn F. Petzold vom Gewandhaus-Orchester, welcher die große Fantasie für Cornet über das Thema „An Alexis send ich dich" (von J. Hartmann), sowie das reizende Nocturne Desdur, von Chopin, spielend(?) vortrug. Herr [illegible] G. Jäger begleitete sämmtliche musikalische Nummern mit trefflicher Nüancirung, während die von Freunden und Mitgliedern der Gesellschaft vorgetragenen Männerchöre eine angenehme Abwechslung darboten.

§ Leipzig-Stuttgarter Musikalienhandel. — Nach dem „Schwäbischen Merkur" vom 7. d. M. ist die bekannte Firma: Eduard Ebner, königliche Hof-Musikalienhandlung, in Stuttgart seit Neujahr 1887 in den Besitz des Herrn Otto Hirsch aus Leipzig übergegangen und wird an jenem angesehenen Platze des deutschen Buchhandels, und zwar in denselben Räumen, fortgeführt werden. Das bekannte Schulz'sche Adreßbuch bezeichnet die Firma zugleich als Musikalienleihanstalt. Das Haus Ebner besteht seit hundert Jahren. Der letztvorhergehende Besitzer, Herr Eduard Ebner, stand seit Juli 1854 an der Spitze des Geschäfts. Früher, bis 1868, hieß letzteres Kunst- und Musikalienhandlung, ging [illegible] gegen guten Musikverlag ein, besorgte Musikaliensortiment an süddeutsche Handlungen, die nicht in directer Verbindung mit den Verlegern standen u. s. w. Herr Hirsch ist ein Sohn des verstorbenen hiesigen Musikalienverlegers A. H. Hirsch (früher in Firma „Friedlein & Hirsch"). Er war zuletzt in dem Geschäft von Breitkopf & Härtel zu Leipzig und Brüssel. Den mit der erworbenen Stuttgarter Sortimentshandlung verbunden gewesenen musikalischen Verlag Ebner's behält der genannte Verleger zur Zeit noch für sich zurück.

—— Altenburg, 10. Januar. Gestern Abend fand im herzogl. Hoftheater die erste Aufführung der Oper „Hertha" von Wittich (Zwickau) statt. Der Componist ist Franz Curti in Dresden, welcher in der gedachten Oper ein ausgezeichnetes Talent bekundet. Die Musik läßt nirgends kalt, warm sprechen die Töne zum Herzen und ergreifen einen Jeden, der sich Gefühl für edle Musik bewahrt. Der Erfolg steigerte sich von Scene zu Scene und von Act zu Act, zwischen denen der Componist immer stürmisch gerufen wurde. Das Haus war voll besetzt, und auch das hohe herzogliche Paar wohnte der Aufführung bei. Se. Hoheit der Herzog beschied den Componisten in die Hofloge. Am Schlusse wollte der Beifall und das Bravo nicht enden. Ein mächtiger Lorbeerkranz war schließlich das sichtbare Zeichen des Triumphes, den der Componist mit seiner Oper hier feierte.

* In Sondershausen hat das fürstliche Hofmarschallamt, nachdem in der neuen am 1. Januar begonnenen Saison vier Vorstellungen gegeben worden sind, das fürstliche Theater wegen ungenügender Contracterfüllung des jetzigen Directors schließen lassen. Die ungenügende Contracterfüllung betrifft die künstlerischen Leistungen. Se. Durchlaucht der regierende Fürst ist unzufrieden mit den Kräften, welche der Director für die diesjährige Saison gebracht hat, und hält es für geboten, dafür Sorge zu tragen, daß dem fürstlichen Theater der Charakter eines wirklichen Kunstinstituts gewahrt bleibe. Der Fürst ließ vor der Bürgerschaft sein tiefes Bedauern ausdrücken, wenn ihr für diesen Winter das Vergnügen des Theaters geraubt werden sollte. Nachdem der Contract gelöst worden ist, hat der Fürst den brodlos gewordenen Künstlern gestattet, daß unter der Leitung des Oberregisseur Rieck, welcher Verbesserungen in Aussicht gestellt hat, die Vorstellungen bis auf Weiteres fortgesetzt werden können.

* Ueber den in Stettin am 23. December 1885 verstorbenen Componisten Heinrich Triest, dessen Werke man wieder zum Leben zu erwecken sucht, bringt die „Stettiner Zeitung" folgende Einzelnheiten:

Heinrich Triest war ein Sohn unserer Stadt (Stettin) und hat in derselben beständig seinen Wohnsitz gehabt. Er ist nach dem Tode seines Vaters, des hiesigen hochgeachteten Predigers Triest, am 20. Januar 1811 geboren. Schon früh zeigte sich bei ihm Neigung und Begabung für die Musik. Nach Vollendung des Unterrichts auf dem hiesigen Gymnasium widmete er sich ausschließlich dem Studium und der Ausübung der Tonkunst. Zelter, Berger und Löwe waren seine Lehrer, unsere classischen Meister seine Vorbilder. Sehr bald wandte er sich der Composition zu. Während eines halben Jahrhunderts hat er zahlreiche Werke der Tonkunst geschaffen, mit immer gleicher Lust und Liebe. Seine Compositionen zeugen von tiefem Gefühl und reicher Phantasie, verlassen aber dabei niemals die Gesetze der Harmonielehre, ohne deren Beobachtung ein echtes musikalisches Kunstwerk nicht geschaffen werden kann. Mit Vorliebe wandte er sich der Gesangs-Composition zu. Den Inhalt seiner Lieder bilden vorzugsweise Dichtungen zum Preise der Natur und der Liebe. Seine Texte entnahm er unseren besten deutschen Dichtern, Göthe, Schiller, Klopstock, Herder, Uhland, v. Platen, Lenau, Koerner, Prutz, außerdem Thomas Moore und italienischen Dichtern. In seinem im Besitze des Ober-Regierungsrathes Triest zu Stettin befindlichen Nachlasse finden sich fünfzig Quartette für Männer- und Frauenstimmen. In späterer Zeit hat er überwiegend mehrstimmige Lieder für weibliche Stimmen componirt. Hervorzuheben ist die Composition des Gedichtes von Prutz: „Die Danaiden", für Solo, Chor und Orchester. Gedicht wie Composition sind in Heringsdorf beim Anblick des Meeres entstanden. Von seinen Liedern erwähnen wir als eines der bekanntesten und beliebtesten die Composition des schönen Gedichts von W. Müller über Vineta. In seinem Nachlasse haben sich noch zahlreiche Compositionen vorgefunden über Gegenstände des Kirchengesanges unter Begleitung der Orgel und des Orchesters, zwei Messen, zwei Offertorien, ein Stabat mater, Cantaten im Gewande von Luther's und Paul Gerhard's Liedern, eine Hymne von Kleist u. A.

Von seinen Compositionen für Instrumentalmusik sind die bedeutendsten acht Symphonien, welche sich den besten dieser Gattung aus neuerer Zeit anreihen, sowie acht kleinere Stücke für Orchester unter dem Titel: „Sommertag", welche einen zusammenhängenden Cyklus bilden. Für Pianoforte allein nennen wir: „Deutsche Idyllen" und als deren Fortsetzung die noch vor einigen Jahren componirten „Ephemeriden" (im Verlage von Paul Witte hier), letztere sämmtlich „Lieder ohne Worte", denen von Mendelssohn ähnlich. Sehr zahlreich sind seine Compositionen für Pianoforte mit Begleitung der Violine, des Violoncells, des Clarinetts, zwei- und dreistimmig, auch finden sich Quartette für Streichinstrumente vor. Diese, wie zwei Concerte für Pianoforte und Cello mit Orchester sind sämmtlich noch ungedruckt und nur engeren Kreisen bekannt geworden.

Heinrich Triest war in hohem Grade bescheiden. Ruhm und Geldgewinn durch seine Werke zu erlangen, lag ihm fern. Er war ein Feind der Reclame, man könnte sagen, er componirte vornehmlich zu seiner und seiner Freunde Befriedigung. Es wäre aber sehr zu bedauern, wenn nicht wenigstens die besten seiner ungedruckten Compositionen noch zur Veröffentlichung gelangen sollten.

Noch erwähnen wir, daß er auch Schriftsteller im Gebiete der Tonkunst war. Er hat eine sehr gründliche, durch Beispiele erläuterte Harmonielehre hinterlassen und einige zwanzig anziehende Aufsätze verschiedenen Inhaltes. Wir nennen von denselben die Theorie der Klangfarbe mit Rücksicht auf die Ansichten von Helmholtz; die Musik der Alten im Vergleich mit der der Neueren; die Verbindung deutscher Poesie und Musik in Liedern und Gesang; über die musikalischen Bearbeitungen des Faust; Erinnerungen an Carl Löwe; über Sebastian Bach und Händel. Unter den hervorragenden Componisten, welche Stettin im Laufe dieses Jahrhunderts besessen hat und noch besitzt, nimmt Heinrich Triest eine würdige Stelle ein. Ehre seinem Andenken!"

* Ueber den Etat der Wiener Hofoper macht die „D. Ztg." folgende Mittheilungen: Es befinden sich im Wiener Opernhause in ständiger interner Thätigkeit 740 Personen, die Statisten, welche an den einzelnen großen Aufführungen theilnehmen, sind hierbei nicht mit eingerechnet. Es entfallen auf das Kunstpersonal 149 Damen und 280 Herren. Dieselben vertheilen sich auf die Oper: 15 Solosängerinnen und 19 Solosänger. Der Opernchor besteht aus 32 Sopran- und 25 Altsängerinnen, 16 ersten und 10 zweiten Tenorstimmen, 8 ersten und 12 zweiten Bassisten. — Das Ballet hat eine einzige „erste" Tänzerin, 11 Solotänzerinnen, 6 Solotänzer, 3 Mimikerinnen, 2 Figurantinnen und 5 Mimiker. Corpstänzerinnen sind 38 vorhanden, Corpstänzer 24, Elevinnen 22, Eleven 8. Die Balletschule wird gegenwärtig von 60 Schülern besucht. Das Opern-Orchester hat 3 Capellmeister, 1 Balletdirigenten, 2 Concertmeister und 106 Musiker. — Das technische Personal ist aus 207 Personen zusammengesetzt.

B. Brüssel, 11. Januar. Nach Mittheilungen aus der Directionskanzlei sind für den Rest der Saison in der Monnaie noch folgende Neuigkeiten zu erwarten: Poise, L'amour médecin; Offenbach, Les contes d'Hoffmann; Wagner, La Walküre (Anfang Februar); Bizet, Les pêcheurs de perles; Gluck, Orphée; Ponchielli, Gioconda (Opernballet). — Die mehrfach aufgetauchten Gerüchte von einem bevorstehenden Zusammenbruch der Direction Dupont werden von gut unterrichteter Seite als böswillige Erfindung bezeichnet.

Werestschagin-Ausstellung.

IX.

Wenn Rembrandt einen „albanischen Räuber" darzustellen gehabt hätte, so hätte er seine Farben- und Lichtscala wohl kaum anders abgestimmt, als dies Werestschagin bei seinem hier im neunten Zimmer aufgestellten albanischen Räuber gethan hat. Er hat hier in bewußter und meisterlicher Verwendung dieselben Mittel benutzt, deren sich Rembrandt in seiner zweiten Periode, der des farbigen Helldunkels, zur Erreichung solcher pikanten, wenn auch ungesucht und völlig naiv erscheinenden Wirkungen bediente. Das Bild zeigt keineswegs irgend wie lebhafte Handlung. Dieser malerische Kerl, ein Prachtexemplar des Hirten- und Räubervolkes der Arnauten oder, wie sie sich selbst nennen, Schkipetaren, d. i. Bergbewohner, wirkt durch seine bloße Erscheinung, wie es die Werestschagin'schen Helden ja in der Regel thun. Das Bild stellt eine Nachtscene dar. Die einzige Lichtquelle ist ein am Boden brennendes Lagerfeuer, das aber auf der Bildfläche selbst ebensowenig zu erblicken ist wie die russischen Offiziere, welche jedenfalls um dasselbe lagern. Die Gluth dieses Feuers wirft ihre Lichter nur auf die untere Hälfte des mit auf dem Rücken gefesselten Händen dicht herangeführten Räubers, bis auf die breite, um den Leib geschlungene Schärpe hin, welche sich sehr wohlbeleibt ausbauscht, weil darin das ganze Waffenmagazin des Sohnes der Berge, Carabiner, lange Pistolen, der krumme, haarscharfe Scimitar, der blitzende Yatagan, geborgen ist. Die obere Körperhälfte und der Kopf des trotzig dreinblickenden Räubers liegen im Schatten dieser waffenstarrenden Aufbauschung. Ganz in den Schatten der Nacht getaucht sind die beiden dahinterstehenden russischen Soldaten.

Ueber diesem „Rembrandt" bemerkt man ein recht interessantes Stimmungsbild, „Bei dem Grabe des Gatten auf dem Schipka", wie es der Katalog nennt. Ueber dem schmalen ausgeschaufelten Wege ragt aus dem tiefen Schnee ein dunkles Holzkreuz hoch in die kalte, schneidende Winterluft hinein, und vor demselben kniet schmerzgebeugt eine in schwarzes Trauerkleid gehüllte Frauengestalt, die Wittwe des russischen Offiziers, der hier im Ringen mit dem verzweifelten Feinde und dem grimmen Froste sein eiskaltes Grab gefunden. Hinter der Trauernden steht ihr einziger Begleiter in dieser unwirthlichen Gegend, ihr Diener.

Rechts von dem „Albanischen Räuber" schildert der Maler ein paar Lagerscenen aus dem russisch-türkischen Feldzuge. Auf dem einen dieser beiden Bilder sieht man in einer Art Hohlweg an der rechten Böschung die in die Erde gegrabenen mit mächtigen Schneeschichten überdeckten Hütten oder besser Höhlen für die Mannschaften. Auf der anderen Seite eingesteckte Tannenzweige sollen bei nebligen Tagen den Weg markiren. Das Zelttuch, welches durch diese Wohnungen erspart wurde, haben die Soldaten in Stücke zerschnitten, die sie als Ersatz für die von der vorsorglichen, umsichtigen Intendantur zu liefern vergessenen Wintermäntel benutzen. Wesentlich wohnlicher ist, wie das darüber ersichtliche Bild lehrt, das Hauptquartier eingerichtet.

Die übrigen Bilder stellen Theile des Moskauer „Kreml" dar, alle vom andern Ufer der Moskwa her. Dieselben mögen jedoch mit der großen, schönen, im nächsten Zimmer aufgestellten Gesammtansicht des Kreml zugleich das nächste Mal besprochen werden.

Adolf Weiske.

Nachtrag.

* Leipzig, 12. Januar. Seit langer Zeit haben unsere Bevölkerungskreise sich nicht in solcher politischen Spannung und Erregung befunden, als das gegenwärtig aus Anlaß der Kämpfe über die Militairvorlage im Reichstage der Fall ist. Wenn wir von den fanatischen Socialdemokraten absehen, bei denen nur noch der Staat eine Rolle in dem Sinne spielt, daß alle anderen Interessen denjenigen der sogenannten Arbeiterclasse untergeordnet und dienstbar gemacht werden müssen, so fühlen alle Staatsbürger, daß bei der Schlacht, die gegenwärtig im Parlament tobt und bei der keine Geringeren als Fürst Bismarck und Graf Moltke die Reichsfahne in erster Linie tragen, das Herzblut des ganzen Volkes in Berührung kommt. In Leipzig, wo von jeher eine so entschiedene nationale Gesinnung die Bürgerschaft erfüllt hat, besteht, mit Ausnahme jener oben gekennzeichneten Partei, die überhaupt, um ihre Pläne durchführen zu können, je eher je lieber das Militair überhaupt ganz abschaffen möchte, nur der einzige, dringende Wunsch, daß die Mehrheit des Reichstages der Regierungsvorlage ihre Zustimmung ertheilen und damit unser deutsches Vaterland vor einem schweren inneren Verfassungsconflict behüten möge. Man muß gestern Abend und heute in den öffentlichen Localen unserer Stadt Ohren- und Augenzeuge gewesen sein, als die gewaltigen Reden des Fürsten Bismarck bekannt wurden, um den freudigen und begeisterten Eindruck ermessen zu können, den diese Kundgebungen des Kanzlers bei Allen, denen noch ein Funke Patriotismus im Herzen glüht, hervorgebracht haben. Wie ein reinigendes Gewitter haben die Bismarck'schen Reden auf den Dunstkreis gewirkt, den die Opposition über die Heeresvorlage verbreitet hatte, und Jedermann sieht und fühlt, daß es noch der alle seine Zeitgenossen überragende Recke ist, welcher das Steuer des deutschen Reichsschiffes führt und dasselbe über alle Klippen, welche sich ihm entgegenstellen, hinwegführen wird. Ueberall machte sich auch die andere Betrachtung geltend, daß neben dem wuchtigen Kämpfer Bismarck, von dem jeder Satz wie ein Keulenschlag wirkt, der die Welfenkappe tragende Champion des Centrums und die Redner, welche der „deutsche Freisinn" gegen die Militairvorlage vorschickt, recht kläglich mit ihren Drehungen und Wendungen sich ausnehmen. Mögen nun die Würfel fallen, wie sie wollen, die reichstreue Wählerschaft in Leipzig ist, wenn es zur Reichstagsauflösung kommen sollte, einig und entschlossen, nur einen Abgeordneten aufs Neue zu wählen, welcher unserem Kaiser und seinem Kanzler in der Fürsorge für Deutschlands Sicherheit und Wehrhaftigkeit treu zur Seite steht, und wir hoffen, daß endlich auch in vielen Kreisen, welche jetzt Angehörige des Triumvirats Windthorst-Richter-Liebknecht in den Reichstag entsendeten, den Wählern die Schuppen von den Augen fallen und eine bessere, patriotischere Erkenntniß der Sachlage platzgreifen wird.

* Leipzig, 12. Januar. Unser städtisches Museum hat nunmehr einen weiteren äußerlichen Schmuck erhalten. In die beiden Nischen des östlichen und westlichen Flügels sind die Statuen Holbein's und Dürer's, welche im Atelier des Prof. Hänel ausgeführt worden, zur Aufstellung gelangt. Die Beförderung an den Bestimmungsort ist ohne Störung vor sich gegangen.

— Am künftigen Sonntag, den 16. Januar, begeht die seit beinahe 40 Jahren in hiesiger Stadt segensreich wirkende Gesellschaft der Armenfreunde ihr Jahresfest im großen Saale des Vereinshauses. Den Festvortrag hat Herr Diakonus Dr. Schumann zu übernehmen die Güte gehabt. Hoffentlich gestaltet sich auch die bevorstehende Jahresfeier zu einer recht zahlreich besuchten, da Freunde und Gönner bei der Feier willkommen sind.

* Leipzig, 12. Januar. Der Leipziger Gemeindebeamten-Verein hat es sich von Beginn seines Bestehens (im Jahre 1874) an unter Anderem auch zur Aufgabe gestellt, bedürftige Wittwen und Waisen verstorbener Collegen nach Kräften zu unterstützen. Es werden deshalb am Stiftungsfeste, zur Weihnachtszeit ꝛc. die Sammlungen in den städtischen Expeditionen veranstaltet, welche diesmal wieder ein recht erfreuliches Ergebniß geliefert, da nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch deren Herren Vorgesetzte und einige dem Vereine nahestehende Kreise das Liebeswerk in hochherziger Weise unterstützt haben; es sind im Ganzen 577 ℳ gespendet und davon 400 ℳ in Einzelbeträgen von 10 bis 40 ℳ an 22 Wittwen mit 57 Kindern, je nach dem Grad der Bedürftigkeit und zwar darunter 14 Wittwen, deren Ehemänner nicht Mitglieder

des Vereins waren, verabreicht, 177 M aber auf neue Rechnung vorgetragen worden. Es ist dies gewiß ein schöner Erfolg auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit.

— Der Stammtisch zum Kreuz Nr. 159 beging letzten Dienstag im Saale des Schubert'schen Ballhauses in der Tauchaerstraße das von ihm veranstaltete Fest der Christbescherung armer Kinder des Süd-Viertels. Schon seit Jahren hat der genannte Stammtisch sich angelegen sein lassen, durch Christbescherungen die Herzen mittelloser Kinder zu erfreuen und damit auch für Erwachsene eine Unterhaltung zu verbinden, wie sie durch den Geist der Gemüthlichkeit und anmuthende Genüsse nur immer beschafft werden kann. Um die lange Weihnachtstafel mit ihrem flimmernden Lichterbaume bewegte sich Alt und Jung in Lust und Fröhlichkeit, welche Stimmung die Hauscapelle des Directors Weide wacker unterstützte. Eingeleitet wurde das Fest durch „Erinnerungsmarsch" von Heidelberg und Latann's „Fest-Ouvertüre", der sich in meisterhaftem Vortrage Mendelssohn's „Ich wollt' meine Lieb' ergösse sich", für zwei Trompeten, anschloß. Nachdem hierauf der Vice-Präsident des Stammtisches, Herr Buchhändler Fritzsche, durch eine tief bewegende herzliche Ansprache an die Festversammlung die Eröffnung der Christbescherung verkündet hatte, konnten nicht weniger als sechszig Kinder, deren Augen in heller Freude leuchteten, an den mit reichen Gaben belegten Weihnachtstisch geführt werden. Fräulein Emma Küster erfreute die Herzen der Versammlung durch eine schwungvoll vorgetragene Declamation, nach welcher das alte herrliche Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht" von sämmtlichen Anwesenden gesungen wurde. Nachdem das fröhliche Treiben um den Lichterbaum geraume Zeit gewährt hatte, sprach der Präsident des Stammtisches zum Kreuz Nr. 159, Herr Kaufmann Max Haack, das Schlußwort, durchdrungen von der warmen Empfindung, die das Fest geschaffen und mit dankender Anerkennung der Bestrebungen, die dasselbe ermöglichte. Die Auction der unerschöpflichen Siebensachen, welche den Lichterbaum schmückten, ergab eine bedeutende Vermehrung des Bescherungsfonds, der bereits auf 1100 M angestiegen war, und zur heutigen Bescherung 900 M geliefert hatte. Den weiteren Verlauf des schönen Festabends bildete ein gemüthliches Tänzchen.

— In der Buchhandlung Bernhard Hermann hier, welche gegenwärtig der Sohn des Gründers, Herr Heinrich Hermann, leitet, begeht heute der Cassirer, Herr Julius Schmalzried, die Feier des Tages, an dem er vor 25 Jahren in das Geschäft eingetreten. Es ist kein beneidenswerther Posten, in einem großen buchhändlerischen Commissionsgeschäfte diesen Platz auszufüllen, der Ruhe, Besonnenheit, Sicherheit und Raschheit verlangt; aber der Jubilar hat es verstanden, diese Eigenschaften gleichsam in sich zu verkörpern, die so hohe Anerkennung herausfordern. Möge dem Herrn Jubilare dieser Tag zu einem Tage voller Ehren werden.

— Wie wir vernehmen, wird das bereits von uns erwähnte Werk „Eduard Stephani, Ein Beitrag zur Zeitgeschichte, insbesondere zur Geschichte der nationalliberalen Partei, von Dr. Friedrich Boettcher, Mitglied des deutschen Reichstages", am Sonnabend, den 15. Januar, bei F. A. Brockhaus hier erscheinen.

— Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Panorama der Schlacht von Mars la Tour unwiderruflich am 20. dieses Monats geschlossen wird, und daß mit letzterem Tage die an Vereine ausgegebenen gelben Billets ihre Giltigkeit verlieren.

— Im Carola-Theater wird heute die bereits mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gelangte Operette „Die schöne Helena" mit Helene Meinhardt in der Titelrolle zum letzten Male in Scene gehen. Freitag gelangt anläßlich des 40jährigen Künstler-Jubiläums des Directors Emil Schönerstädt „Doctor Klaus" zur Aufführung, während die erste Aufführung der am Walhalla-Theater in Berlin unter andauerndem Andrange des Publicums gegebene Operette „Der Vagabund" gegen Ende dieses Monats hier stattfinden soll.

— In sämmtlichen oberen Räumen des Krystall-Palastes findet heute Abend das Wohlthätigkeitsfest zum Besten der Unterstützungscasse der Variété-Künstler-Genossenschaft statt. Wie schon erwähnt, wirken im Interesse der Sache dreißig Künstler, Herren und Damen, den verschiedenen Variété-Bühnen angehörig, mit. Den Hauptanziehungspunct des Abends dürfte die einmalige Aufführung der Operetten-Burleske „Die Amazonen-Insel" bilden, in welcher sämmtliche Mitwirkende beschäftigt sind.

— In dem gegenwärtig hier zur Schau gestellten Museum von J. Winkler, welches sich Grimmaische Straße 29, erste Etage, befindet, erregt namentlich die chirurgische Abtheilung hervorragendes Interesse. Die Objecte derselben sind äußerst kunstvoll nach den von Professor Esmarch in Kiel bei Brüchen ꝛc. in Anwendung gebrachten chirurgischen Maßnahmen angefertigt. Das Museum bietet somit eine für Viele willkommene Gelegenheit, um die Lehren des berühmten Kieler Gelehrten praktisch vor Augen geführt zu sehen.

— Die großartigen Eisfeste, welche der Pächter von Schimmel's Teich, Herr Friedrich Zeuner, in den letzten Jahren veranstaltete, sind noch unter allen Freunden des Eissports in Erinnerung. Es wird daher gewiß allseitigen Anklang finden, daß Herr Zeuner heute mit der Veranstaltung derartiger Feste wieder beginnt, und zwar, wie aus dem Anzeigentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, mit einer „Italienischen Nacht", auf deren prächtige Ausstattung große Sorgfalt verwendet werden wird. Die Concertmusik werden zwei Musikcorps ausführen.

— Wie wir vernehmen, werden sich in den nächsten Tagen die Restaurations-Localitäten „Coburger Hof" in der Windmühlenstraße, welche einer gründlichen Renovirung unterworfen sind, wieder aufthun. Herr Wilhelm Schmieder, welcher als ein tüchtiger Fachmann bekannt ist, hat die Localitäten übernommen und wird das Bier der Brauerei Riebeck & Co. zum Ausschank bringen.

J Leipzig, 12. Januar. Gestern Nachmittag geriethen auf dem Johannesplatze zwei mit Eishacken beschäftigte Arbeiter in Streit mit einander, in dessen Verfolg der eine plötzlich seinem Gegner mit der Spitzhacke einen Schlag auf den Kopf versetzte und ihm dabei eine Verwundung über dem linken Auge beibrachte. Der Verletzte mußte ärztlich verbunden werden, während der Thäter polizeilich zur Verantwortung gezogen wurde. — Auf dem Augustusplatze wurde gestern Abend ein fünfjähriger Knabe von den heftigsten Krämpfen befallen und von mitleidigen Leuten nach der nächsten Bezirkswache getragen. Da sich aber der Zustand des armen Knaben dort verschlimmerte, brachte man ihn nach dem Krankenhause. — In der Elsterstraße hatte gestern Abend der Führer eines einspännigen Rollgeschirrs das Unglück, von seinem Wagen, auf dem er gestanden, abzurutschen und auf die Straße herunterzustürzen. Er erlitt dadurch eine schwere Verletzung des Hinterkopfes und mußte deshalb ins Krankenhaus gebracht werden. — Gestern Nachmittag beobachtete man in der Eisenbahnstraße einen unbekannten Mann, welcher von einem daselbst unbeaufsichtigt gelassenen Speditionsgeschirre dem Pferde ein Schellengeläut abhing und damit sich entfernen wollte. Da er hierzu keine Befugniß gehabt, übergab man ihn einem Schutzmann, der ihn nach dem Naschmarkt brachte. Dort wurde er als ein bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafter Handarbeiter aus Stötteritz erkannt, der natürlich wegen des abermals versuchten Diebstahls zur Haft kam. — Heute Morgen visitirte eine Schutzmannspatrouille in der Berliner Straße ein leeres Stallgebäude und brachte daraus sechs obdachlose Individuen zum Vorschein, welche sich dahin zur Nachtherberge eingeschlichen hatten. Es waren insgesammt alte Polizeikunden, die auf den Naschmarkt einquartiert wurden. — Unter den Glasbuden auf dem Augustusplatze ging gestern gegen Abend plötzlich eine Partie Packstroh in Flammen auf. Das Feuer wurde jedoch sofort von den Budenleuten daselbst wieder ausgetreten und jede weitere Gefahr schnell beseitigt. — Ein an Geistesstörung leidender pensionirter Beamter, dessen Unterbringung in die Irrenklinik bevorstand, wurde heute Mittag in seiner Wohnung entseelt aufgefunden. Der Unglückliche, welcher 47 Jahre alt und verheirathet war, hatte sich in einem Anfalle seiner Krankheit durch Erhängen selbst entleibt. — In heutiger Morgenstunde wurde ein von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs steckbrieflich verfolgter Handelsmann aus Delitzsch polizeilich hier aufgegriffen und auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht. Derselbe befand sich gerade als Gast auf einem Maskenballe, als man ihn abfaßte und festnahm. — Ein anderer wegen Diebstahls vom Amtsgericht Meiningen steckbrieflich verfolgter Handelsmann aus Henneberg wurde ebenfalls heute hier polizeilich in Haft genommen. Man ermittelte ihn in einer Wohnung der Moritzstraße, wo er sich unangemeldet aufhielt.

* Leipzig, 12. Januar. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) der Arbeiter Karl August Lange aus Gröst wegen Körperverletzung zu 3 Monaten; 2) der Arbeiter Johann Julius Karl Schulze aus Formeun [?] wegen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

† Reudnitz, 11. Januar. Gestern Abend fand im großen Saale der „Drei Lilien" vom „Deutschen Kriegerverein für Reudnitz und Umgegend" die Christbescherung für dessen Wittwen und Waisen statt. Der Verein von etwa 230 Mitgliedern konnte zweimal sehr reichlich beschenken. Die Anrede des Vorsitzenden, Herrn F. Ortelli, gipfelte in der Darlegung des edlen Zweckes des Vereins, in der Mahnung zur ferneren treuen Zusammenhaltung und Unterstützung der Verlassenen und im herzlichen Danke gegen alle Schenkgeber. Herr Pastor Rausch ermahnte die beschenkten Kinder zu gutem Lebenswandel, als dem besten Danke, und schilderte die Gefühle der Freude, der Liebe und Gegenliebe, welche die Bescherung veranlaßte. Die zahlreich besuchte Festlichkeit wurde noch erhöht durch recht ansprechende und gute Gesänge des Gesangvereins „Hoffnung" unter Leitung des Herrn Brabant.

† Sellerhausen, 11. Januar. Unser Ort ist jetzt auch der Sitz eines Standesamtes, und zwar bilden Sellerhausen und Stünz nun einen selbstständigen Standesamts-Bezirk. Beide Orte gehörten früher dem Schönefelder Standesamts-Bezirke an. Zum Standesbeamten wurde Herr Gemeindevorstand Thiele, als dessen Stellvertreter der Gemeinde-Aelteste Herr Ferd. Schlunck ernannt.

P. Eutritzsch, 11. Januar. Die am Abend des vergangenen Montags im großen Saal des Gosenschlößchens anberaumte Hauptversammlung des Gewerbevereins eröffnete der Vorsitzende mit einem längeren, beifällig aufgenommenen Vortrag über „die Entwickelung des Gewerbevereins zu Eutritzsch". Die darauffolgende Wahl ergab mit wenig Veränderung die Wiederwahl des seitherigen Vorstandes. Die gestellten Anträge (Eintrittsgeld von 1 M, Verlegung der Hauptversammlung an das Ende des Winterhalbjahres) wurden einstimmig angenommen. Nachdem durch allseitiges Erheben von den Plätzen Herrn G. Adler-Eutritzsch für seine treffliche Ausstellung vorzüglicher Erzeugnisse der Papierstuckfabrikation gedankt worden war, gab der Vorsitzende Mittheilungen, die Feier des 12. Stiftungsfestes und freundlichst zugesagte Vorträge in den nächsten Zusammenkünften betreffend. Mit dem Gesange des von einem Vereinsmitgliede verfaßten Liedes: „Handwerk, Handwerk, hoch vor vielem" begann hierauf ein Commers, welcher sich zu einem recht angenehmen gestaltete. Gern werden sich die Theilnehmer noch lange jenes Abends erinnern.

* Taucha, 11. Januar. Ein junger Mensch von 16 Jahren, welcher bei dem Gutsbesitzer J. in Pönitz den Tag vorher in Dienst gegangen war, ist gestern beim Laden von Rüben von einem im Felde stehenden Diemen verschüttet worden, so daß der Tod sogleich erfolgte.

* Lausigk, 11. Januar. Dem seit ca. 2 Jahren hier bestehenden „Herbergsverein", welcher es sich zur Aufgabe gestellt, den besseren wandernden Handwerksgesellen bei Berührung unserer Stadt billiges und anständiges Unterkommen zu verschaffen, ist es in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelungen, eine „Herberge zur Heimath" zu gründen, und konnte dieselbe gestern in dem eigens dazu neuerbauten Hause geweiht und eröffnet werden. Die Weihfeierlichkeit bestand, unter zahlreicher Betheiligung der Bürgerschaft, außer allgemeinen Gesängen in Ansprache des Vorsitzenden des Herbergsvereins Herrn Stellmachermeister Heergeist, Weiherede des Herrn Superintendenten Spranger aus Borna und Gebet des Herrn Pastor Paßig. Hieran schloß sich in den Räumen der „Herberge zur Heimath" unter zahlreicher Betheiligung ein einfaches Festmahl. Auch hatte sich zur Eröffnung die stattliche Zahl von 14 Handwerksburschen eingefunden. Die Bewirthschaftung, welche ähnlich den in anderen Städten bereits bestehenden „Herbergen zur Heimath", geschieht von dem Herbergsvater Herrn Bäckermeister Carl Züchner. Um das Zustandekommen der Herberge haben sich außer einer Anzahl anderer Herren namentlich die Herren Stellmachermeister Heergeist, Diakonus Pastor Schulze und der Herbergsvater Züchner, sämmtlich von hier, und Herr Ephorus Superintendent Spranger aus Borna ganz besondere Verdienste erworben. — Gestern Abend fand die erste diesjährige Sitzung des Stadtgemeinderaths statt, nach Einweisung der neuerwählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Fabian gab derselbe ein Bild über die finanzielle und wirthschaftliche Lage der Stadt Lausigk, welche allseitig als eine befriedigende und geordnete zu bezeichnen ist. Hieran schlossen sich die Wahlen der Ausschüsse. — Am Freitag voriger Woche Abends ½9 Uhr brannte ein zwischen hier und Lauterbach gelegener, den Herren Bahnbauunternehmern Kettner und Lindner gehöriger Locomotivschuppen total nieder. Eine in demselben stehende, denselben Herren gehörige Baulocomotive wurde durch das Feuer nicht unbedeutend beschädigt. Die Entstehung des Feuers ist noch unermittelt.

* Plauen, 12. Januar. Die Nachforschungen nach dem seit dem 22. December vermißten, zweifelsohne im Schnee umgekommenen 16jährigen Mädchen aus Haselbrunn bei Plauen sind bisher ohne Erfolg geblieben. Gestern hat die hiesige Polizei mit einer großen Anzahl Handwerksburschen und Armenhäuslingen von früh bis Abends die Gegend um Haselbrunn durchsucht, den Leichnam des Mädchens aber nicht gefunden. Die Schneemassen liegen noch beträchtlich hoch.

Cainsdorf, 10. Januar. Auf schreckliche Weise verunglückte am gestrigen Abend das fast 2jährige Töchterchen einer hiesigen Bergarbeiterfamilie. Während die Mutter für die Sonntagsfamilienwäsche die Wanne mit heißem Wasser gefüllt und die Kleinen sich munter umhertummelten, fiel das Jüngste unversehens rücklings in die Wanne. Bei dem Sturze schien sich das Kind so bedeutende innere Verletzungen zugezogen zu haben, denn das Blut kam aus Mund, Nase und Ohren, daß es in der darauffolgenden Nacht verschied und so ein längeres unsäglich qualvolles Leiden verhütet wurde.

— Der „Freiberger Anzeiger" schreibt: Seit einiger Zeit bereits waren Gerüchte über den Verkauf der Gemeindewiesen in Lichtenberg im Umlauf, von denen wir bisher absichtlich keine Notiz nahmen. Wir erfahren aber jetzt aus zuverlässiger Quelle, daß diesen Gerüchten doch etwas Thatsächliches zu Grunde gelegen hat und zwar eine Thatsache, die für die ganze Gegend als hocherfreulich bezeichnet werden kann. Die Gemeinde Lichtenberg hat das betreffende Wiesengrundstück mit Wasserkraft für den Preis von 70,000 M an die weithin rühmlich bekannte Leipziger Versandt-Firma Mey und Edlich verkauft, welche dort ein Fabriketablissement errichten will, in dem 500 Arbeiter beschäftigt werden. Es erhellt ohne Weiteres, daß die Errichtung einer solchen neuen Industriestätte in der Nähe Freibergs nicht nur der Gemeinde Lichtenberg, sondern auch unserer Bergstadt manchen Vortheil bringen wird, weshalb wir den Abschluß des Verkaufs freudig begrüßen.

— Auf dem Bahnhofe in Freiberg ist am Dienstag Nachmittag der Hilfsweichensteller Pabligsch dadurch verunglückt, daß er beim Rangiren der Wagen von einem Trittbrete abrutschte und unter die Wagen kam, wodurch ihm der rechte Unterschenkel überfahren wurde. Der Verunglückte wurde im Stadtkrankenhause in Freiberg untergebracht.

B. Pirna, 11. Januar. Die Direction des hiesigen Kreiswaisenhauses hat in Folge des Rücktritts mehrerer Mitglieder eine ganz neue Zusammensetzung erhalten. Ersetzt wurde der Alters der seit dem Jahre 1874 der Inspection angehörende Geh. Rath Sperber von der Kreishauptmannschaft Dresden durch Herrn Regierungsrath Dr. Stübel, während außerdem auch die Stellen des Anstaltsarztes, resp. Anstalts-Seelsorgers durch die Herren Stabsarzt a. D. Huck und Pastor Adam neu besetzt wurden. Es vollzog sich gestern in Folge dessen ein Verabschiedungs-, resp. Einweisungs-Actus, dem sich später unter der Führung des Herrn Amtshauptmann Le Maistre eine Gesammtbesichtigung der Anstaltsräume anschloß. Pädagogischer Leiter des Waisenhauses ist jetzt Herr Rector Cranert, welcher bisher mit gutem Erfolge an der Spitze der Schule zu Gottleuba thätig war.

†† Großenhain, 12. Januar. In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung des conservativen Vereins für Stadt und Amtsbezirk Großenhain bildete die Aufstellung eines Candidaten im 7. Wahlkreise für die nächste Reichstagswahl den Gegenstand der Tagesordnung und gelangten die von den zahlreich ernannten Vertrauensmännern in den ländlichen Ortschaften des Vereinsbezirks eingegangenen Mittheilungen über die unter den ländlichen Wählern herrschende Stimmung zum Vortrag. Dieselben lauteten von allen Seiten, mit Ausnahme der wenigen Ortschaften, wo die Socialdemokratie stärker vertreten ist, für die Candidatur des Freiherrn v. Friesen auf Rötha und wurde von der Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des conservativen Vereins zu Großenhain erklärt sich in Uebereinstimmung mit den aus den ländlichen Ortschaften des Vereinsbezirks eingegangenen Kundgebungen einstimmig für die Candidatur des Freiherrn von Friesen auf Rötha, sie betrachtet diese Candidatur entschieden als die geeignetste für den hiesigen Wahlkreis und empfiehlt den anderen Localvereinen dieselben, diese Candidatur nach Kräften zu unterstützen." Nächstdem gelangte eine Mittheilung des Dr. Meburet [?] zu Dresden betreffs der Bildung eines Zweigvereins für den zu Berlin neuentstandenen Verein für Colonisation zum Vortrag, doch wurde dieser Angelegenheit weitere Folge nicht gegeben, da sich am Orte zahlreiche Mitglieder des deutschen Colonialvereins befinden und für die nächste Zeit ein Vortrag dieses letzteren Vereins in Aussicht gestellt ist.

† Dresden, 12. Januar. Das Treibeis der Elbe ist auf der Stromstrecke von der sächsisch-böhmischen Landesgrenze bis kurz vor der Eisenbahnstation Schöna in einer Länge von circa 1500 Meter zum Stehen gekommen. Elbabwärts ist daher der Strom augenblicklich fast vollständig eisfrei.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 12. Januar. Am Rathstische anwesend: Herr Stadtrath Dr. Wangemann.

Bei der Wahl von Mitgliedern aus dem Collegium beziehentlich der Bürgerschaft zu den nachgenannten Ausschüssen werden folgende Herren gewählt:

A. In den städtischen Steuer-Ausschuß a. aus dem Kreise der Stadtverordneten: Dr. Engel, Pfeiffer, Schwabe, Vogel, Privatmann Wagner und Zehn [?]; b. aus der Bürgerschaft: Buchdruckereibesitzer Bär, Kaufmann C. Phil. Beckmann, Holzbuchbinder [?] Gustav Freigang [?], Juwelier Hößler, Kaufmann v. Leupoldt und Lackirer Carl Schmidt; B. in die gemischte Deputation für die städtische Sparcasse: Herrmann, Dr. Engel und Lehrroth-Leben [?]; C. in die Commission zur Erörterung und Berathung der Frage wegen Wiedereinführung indirecter Gemeindeabgaben: Herrmann, Secr. Herzog, Dr. Jerusalem, Oehler, Schlömilch und Landgerichts-Director Schmidt; D. in den gemischten Gasausschuß a. aus dem Kreise der Stadtverordneten: Dr. Berend, Oehler, Gruner und Schlömilch; b. aus der Bürgerschaft: Civilingenieur und Bezirks-Maschinenmeister Emil Eberhardt, Juwelier Hößler und kgl. Gewerberath Morgenstern; E. in den gemischten Schulausschuß a. aus dem Kreise der Stadtverordneten: Oehler, Ramdohr, Landgerichtsdirector Schmidt, Stenger, Süß und Privatmann Wagner; b. aus der Bürgerschaft: Buchhändler Dr. Kirchhoff und Adolf Rejelshöfer [?] und Dr. med. J. von Zimmermann; F. in das Armen-Directorium a. aus dem Kreise der Stadtverordneten: Herzog, Pfeiffer, Mayer und Bez.-Vorsteher Dr. Zenker; b. aus dem Kreise der Bürgerschaft: Dr. med. Blaß, Diakonus Dr. Buskau [?], Prof. Dr. Jungmann, Lehrer Kaiser, Kaufmann F. de Liagre, Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid und Kaufmann G. Zweiniger; G. in die Deputation der Albrechtsstiftung: Vice-Vorsteher Geibel und Pfeiffer; H. in die Deputation der Friedensstiftung: Prof. Dr. Arndt, Lane-Rezschmann und Reuther; I. in den Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege: Dr. Berend, Prof. Dr. Credner und Lane-Rietschmann.

Eine Anzahl der in die Einschätzungs-Commissionen für die Staatseinkommensteuer gewählten Herren haben gegen ihre Wahl als Mitglieder bezw. Stellvertreter reclamirt. Der Wahlausschuß hat vorgeschlagen, 7 dieser Reclamationen abzulehnen, die übrigen zu genehmigen. Das Collegium tritt den Vorschlägen des Wahlausschusses bei, auch hinsichtlich der an Stelle der entlassenen Mitglieder vorgeschlagenen Herren. Abgelehnt sind danach die Reclamationen der Herren Apotheker Dr. W. Schaer [?], Maschinenfabrikant Ph. Swiderski, Bankier Alfred Becker, Buchhändler Walter Wigand, Buchdruckereibesitzer C. Woldemar Pötz, Kaufmann Emil Hechfeld und Kramer und Handelsrichter C. Uebelen, genehmigt dagegen die Reclamationen der Herren Kaufmann Fr. O. Glasberg, Kaufmann A. R. Praeger, Glockengießereibesitzer Rich. G. Jauck, Privatmann Alb. Th. Engelhardt, Buchhändler Fritz Bädeker, Schriftgießereibesitzer C. A. Kloberg, Buchhändler Bernh. Julius Peuß [?], Vergolder Julius Ad. Zechendorf [?], Kaufmann und Fabrikbesitzer G. O. Sening [?], Kaufmann Aug. Wilh. Oelßner, Rechtsanwalt Dr. jur. Händel, Rechtsanwalt Dr. jur. G. A. Tannert, Buchhändler H. Fr. Heitmann, Kramer Louis Eitz und Kaufmann Max Krause.

Den Schluß der öffentlichen Sitzung bildete die Rathsvorlage, betreffend die Abrechnung über den Betrieb der beiden Gasanstalten aus dem Jahre 1885 und den Geschäftsbericht der Anstalten von demselben Jahre. Das Collegium beschloß die Richtigsprechung.

Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 12. Januar. Das „Fremdenblatt" hebt den warmen und herzlichen Ton hervor, in welchem Fürst Bismarck gestern in Durchführung seiner Friedensmission Oesterreichs gedachte. Wenn Fürst Bismarck den Einfluß der Dreikaisermächte auf die Befestigung des Friedens hervorgehoben, wenn er die freundlichen Beziehungen dieser Mächte zu einander betont habe, so könne das Oesterreich nur mit hoher Befriedigung erfüllen als eine nachdrückliche Widerlegung der so vielfach verbreiteten Meinung, als wäre das Verhältniß Deutschlands zu Rußland jemals geeignet gewesen, das Band zu lockern, das Oesterreich mit Deutschland so innig verknüpft. — Die „Presse" betont, was Fürst Bismarck gesagt, sei überzeugend für jeden Redlichen, seine Bemerkungen über Frankreich zeigten Achtung vor der französischen Nation, und das stolze deutsche Machtbewußtsein, welches er ausdrückte, sei frei von jeder Verletzung fremder Empfindlichkeit. Das Schwergewicht seiner Ausführungen liege in dem Appell an gewisse Reichstagsabgeordnete; die Wahrung des deutschen Reichs [?] sei die Parole für die Abstimmung des Reichstags oder für Neuwahlen.

* Wien, 11. Januar. Eine Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Belgrad von competenter Seite stellt aufs Entschiedenste in Abrede, daß die serbische Regierung infolge angeblicher montenegrinischer Rüstungen Truppen an die Grenze habe abgehen lassen. Alle hierauf bezüglichen Meldungen seien lediglich Erfindungen.

* Paris, 11. Januar. Deputirtenkammer. Floquet wurde zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt. — Senat. Der Präsident Carnot erklärte in seiner Ansprache, daß der Wohlstand Frankreichs von zwei Bedingungen abhänge: von der Festigkeit im Innern und dem Frieden nach außen. Ein Krieg würde nur den allgemeinen Mißstand vergrößern. Die Völker wünschten dies ebenso gut wie die Regierungen. Frankreich sei ein verständiges Land, in welchem der Nationalgeist nicht durch die Furcht vor dem Auslande belebt zu werden brauche. In Frankreich sei keine Militairpartei vorhanden, die Armee sei wesentlich aus bürgerlichen Elementen zusammengesetzt. Frankreich wünsche den Frieden; wenn aber ein Ereigniß diese seine Wünsche täuschen sollte, würde es beweisen können, daß es die letzten 15 Jahre nicht ohne Nutzen habe verstreichen lassen. Frankreich würde wie im vergangenen Jahrhundert Legionen zu seiner Vertheidigung zu schaffen wissen. — Die Wahl des Präsidenten wurde vom Senat auf Donnerstag vertagt. — Die Mitglieder der bulgarischen Deputation besuchten heute Clémenceau. (Wiederholt.)

* London, 11. Januar. Es bestätigt sich, daß Goschen als Candidat der Conservativen in dem Wahlbezirk von Liverpool auftreten wird; der liberale Candidat ist Neville.

* London, 12. Januar. Der „Standard" sagt, die Deutschen würden die hohe Stellung, die sie unter den Völkern einnähmen, nicht länger verdienen, wenn sie taub blieben gegen die gestrigen gewichtigen Worte des Fürsten Bismarck und Moltke's und vorzögen, sich durch Haarspaltereien und Abstractionen parlamentarischer Führer leiten zu lassen. Sobald Frankreich oder Rußland glaubten, Deutschland sei seiner militairischen Lasten müde, werde der Friede nicht eine Woche gesichert sein. Die „Times" meint, Deutschland könne mehr als andere Mächte zur Erhaltung des Friedens thun, aber nur dann, wenn es gesichert sei gegen jeden möglichen Angriff.

* Dublin, 11. Januar. Der Abgeordnete Dillon und die übrigen wegen Theilnahme an einer ungesetzlichen Verschwörung Angeklagten sind unter Caution von je 50 Pfd. vor die Assisen verwiesen.

* Petersburg, 11. Januar. Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz ist hierher zurückgekehrt. (Wiederh.)

* Petersburg, 11. Januar. Die Akademie der Wissenschaften wählte zu correspondirenden Mitgliedern: die Professoren Usener und Bücheler in Bonn, Neumann-Spallart in Wien, Karo in Breslau, Lindström in Stockholm, de Hue in Leyden und den Director des Statistischen Bureaus in Rom Luigi Bodio.

* Warschau, 12. Januar. (Privattelegramm.) Die „Gazeta handlowa" erhält aus Petersburg die bestimmte Nachricht, daß der Finanzminister Bunge keinesfalls zurücktritt, sondern definitiv bleibt.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

19. Sitzung vom 12. Januar, 12 Uhr 12 Min.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Bronsart v. Schellendorff.

Die Tribünen sind wiederum dicht besetzt.

Zu Ehren des Andenkens des verstorbenen Abg. Dirichlet erheben die Mitglieder sich von ihren Plätzen.

Das Haus setzt die zweite Berathung der

Militairvorlage

bei §. 1 und 2 mit den dazu eingegangenen, gestern mitgetheilten Anträgen fort.

Von dem Abg. Graf Ballestrem ist noch ein Antrag eingegangen, wonach für den Fall der Annahme des Antrags des Abg. v. Stauffenberg die dort für ein Jahr bewilligten 16 Bataillone auf 3 Jahre bewilligt werden sollen.

Abg. v. Helldorf (cons.) tritt unter ziemlicher Unruhe des gut besetzten Hauses für die unveränderte Bewilligung der Regierungsvorlage ein. Die Gefahr, die uns von Frankreich droht, ist gestern — führt der Redner aus — für Jeden, der hören will, überzeugend genug geschildert worden. Es würde gegen das nationale Interesse verstoßen, wollte man noch intimere Informationen über die äußere Lage fordern. (Beifall rechts.) Von den Gegnern der Vorlage wird wiederholt geltend gemacht, daß sie jeden Mann und jeden Groschen bewilligen; wenn der Referent sich in gleicher Weise geäußert hat, so ist er über die Grenzen eines Referats durchaus hinausgegangen, denn die Commission hat jene Behauptung nicht als richtig anerkannt. Wir standen auch in der Commission auf dem gestern vom Grafen Moltke betonten Standpunkte, daß eine Bewilligung auf weniger als 7 Jahre eine nicht ausreichende Bewilligung ist. Eine Bewilligung auf längere Zeit ist nothwendig, um unseren Gegnern gewachsen zu sein. An Zahl der Mannschaften kann der Gegner uns gleichkommen, vielleicht auch übertreffen, wir müssen unser Uebergewicht suchen in der Disciplin der Soldaten, in der vollkommenen Ausbildung der Armee. Dazu aber ist eine größere Zeit absolut nothwendig. Dieser Lebensfrage gegenüber hätten wir, wie sonst auch unsere Finanzen lägen, nicht lange [illegible]. Frankreich mache einen weit größeren Aufwand für seine Armee als wir. — Redner giebt sodann einen geschichtlichen Rückblick über das Zustandekommen und die staatsrechtliche Bedeutung der Verfassungsartikel 63, 60 und 69 [?]. Das Budgetrecht des Reichstags sei nicht etwa so zu verstehen, daß der Reichstag wie z. B. ein Oberlandesgericht durch Ablehnung der dafür ausgeworfenen Mittel einfach aus der Welt schaffen könne. Nach der Verfassung könne zweifellos der Kaiser gemäß der Bestimmung des Artikels 60, wonach jeder wehrfähige Deutsche sieben Jahre dem Reichsheere angehören soll, auch sämmtliche Wehrpflichtigen einberufen, jedenfalls aber selbstständig die Höhe der Präsenzziffer feststellen; [illegible] aber könne das Budgetrecht des Reichstags so weit gehen, unter Umständen die Armee durch Versagung der Mittel völlig zu beseitigen. — Der Reichskanzler habe gestern die Eventualität in Erwägung gezogen, daß der Reichstag die Vorlage endgiltig ablehnen könne, und ausgeführt, daß dann Art. 60 in Kraft treten würde, das Bestimmungsrecht über die Präsenzziffer der Armee wieder dem Kaiser zufallen würde. — Redner erklärt, sich diesen Ausführungen nur anschließen zu können. Die Friedenspräsenzstärke sei doch einfach die Grundlage [?] der Wehrkraft. Diesen Thatsachen gegenüber bedeute das Septennat einen Compromiß zwischen Regierung und Parlament. Der Vorschlag, die Vorlage auf kürzere Zeit zu bewilligen, sei [illegible] daß ein solcher Vorschlag unannehmbar sei, denn eine derartige Praxis führe zum parlamentarischen Regiment, und dieses könne man nicht wollen. (Beifall rechts.) Wir haben keinen [illegible] Parlaments-Armee! Herr Richter wolle sich das Recht wahren, zu entscheiden, ob nach 3 Jahren die Armee in dieser Höhe noch nöthig ist — das zeige doch schon den Versuch, die Armee vom Parlamente abhängig zu machen, das sei dann der Uebergang zur jährlichen Bewilligung der Armee. [illegible] (Beifall rechts.) Nun habe man von der linken Seite die Idee einer [illegible] aufgebracht. Weshalb hätten die Herren diese Idee nicht längst [illegible]? Es stehe eigentlich auf dem Boden des Gedankens, daß man die Grundlage des Reichs [illegible] und darum sichern müsse, aber gerade diese [illegible] Sicherung des Reichs habe die Opposition bisher [illegible] verhindert. In dem gegenwärtigen Augenblicke aber habe diese Idee einer [illegible] etwas entschieden Demagogisches. (Beifall rechts.) Bedroht denn der Krieg allein die Reichen, allein die Großgrundbesitzer? Sei nicht der Bauer, der Arbeiter ebenso bedroht und in seinem Erwerbe geschädigt? (Fürst Bismarck tritt in den Saal.) Wenn der Reichstag die Vorlage ablehne, so müsse die Regierung freilich an das Volk

gegen die Bundesgenossen Richter, Windthorst, Bebel appelliren. (Beifall rechts. Lachen links.)

Abg. Hasenclever (Socialdem.): Die Verhandlungen des Reichstages zeigen dem Auslande, daß das deutsche Volk in seiner Majorität friedlich gesinnt ist, daß aber die Regierung den Krieg wünscht. Ja, Herr Déroulède hat seinen Meister gefunden in dem Reichskanzler! (Große Heiterkeit, in die auch der Reichskanzler einstimmt.) Fürst Bismarck versichert uns, wir leben in Freundschaft mit Rußland — das ist jene Freundschaft, die uns so lange schon geschadet hat. Allein von Frankreich soll uns Gefahr drohen — natürlich die Republik Frankreich ist den Herren nicht willkommen. Wir werden die Vorlage nicht bewilligen, denn die Gefahr von Frankreich erkennen wir nicht an. Frankreich will den Frieden. (Gelächter.) Wenn das Vaterland wirklich in Gefahr ist, dann werden Alle zur Vertheidigung des Vaterlandes bereit sein, trotz der Polizeiherrschaft und der Puttkamerie. (Große Heiterkeit.) Wenn der Reichskanzler wirklich die Verantwortlichen für Angriffe wünscht, die das Vaterland geschädigt haben, so sollte er doch zunächst in seiner Nachbarschaft die Leute suchen, die das Vaterland geschädigt haben. Hätten wir einmal die Mehrheit im Reichstage, so würden freilich solche Vorlagen gar nicht eingebracht werden. (Große Heiterkeit.) Die Freisinnigen und das Centrum bewilligen schon so viel und doch wird schon von einer parlamentarischen Armee gesprochen. Dann haben wir also auch in Folge der alljährlichen Bewilligung eine Parlamentsmarine — nun, sie ist doch ganz nett, unsere Marine. (Heiterkeit.) Würde ein anderes Parlament noch einer Behandlung wie gestern so geduldig sein, wie das deutsche? Ein Mann, der das Parlament so beleidigt wie gestern der Reichskanzler, verdiente nicht mehr, auf seinem Platze zu sein.

Vicepräsident Freiherr von Franckenstein: Die letztere Bemerkung scheint mir unzulässig; ich rufe den Redner dafür zur Ordnung. (Bewegung.)

Abg. Hasenclever: Graf Moltke hat gestern gemeint, wenn wir die Vorlage nicht bewilligen, haben wir den Krieg mit Frankreich — nein, gerade das Gegentheil halte ich für zutreffend. Sprechen Sie doch nicht immer von der Entrüstungsbewegung. Das ist ja Alles eitele Macherei; gegen die zahme Opposition ist das Volk ja gar nicht entrüstet. Wenn wirklich ein Krieg bevorstände, dann würde die Regierung sofort annehmen, was der Reichstag ihr anbietet. Aber ein Krieg ist gar nicht zu erwarten — das weiß ich bestimmt! (Stürmische Heiterkeit.) Die ganze Vorlage ist nur ein Machtmittel für die Reaction (Gelächter links), wie der Culturkampf, das Socialistengesetz und die ganze Puttkamerei. (Heiterkeit.) In Halle wurde eine Entrüstungsversammlung abgehalten — als sich die Arbeiter nicht entrüsten wollten, wurden sie von dem Pöbel in Glacéhandschuhen hinausgebracht und die Polizei schützte noch diesen Pöbel in Glacéhandschuhen. (Heiterkeit.) Die Arbeiter wurden unter dem Schutze der Polizei gehauen von dem Pöbel in Glacéhandschuhen. Ich glaube, daß auch die Conservativen das nicht billigen werden — ich constatire, daß selbst Herr v. Kleist schweigt! (Große Heiterkeit.) In solchen Versammlungen sind die Entrüstungs-Adressen zu Stande gekommen; der eine Fall wird zur Charakteristik der übrigen genügen. Wenn dann aber gar Geistliche von den Kanzeln zum Unfrieden aufgefordert haben, so begraben sie ihre Religion. Sollen die Unterschriften der dazu gezwungenen Fabrikarbeiter wirklich etwas bedeuten? Die Herren, die zur Entrüstung aufgefordert haben, werden freilich sehr entrüstet sein, wenn sie einmal selbst die Muskete im Ernste in die Hand nehmen sollten. Auch als zu Kriegszwecken 1870 eine Anleihe von 120 Millionen aufgenommen wurde, da waren die Capitalisten so sehr entrüstet, daß einige 30 Millionen von ihnen nicht gezeichnet wurden! Im Uebrigen soll freilich der Capitalismus gestützt werden durch den Militarismus, wie ja auch Graf Moltke gestern bestätigt hat. Die Conservativen haben in den letzten Tagen mehr zur Verhetzung beigetragen, als bisher alle Parteien im Lande! (Beifall links.) Der Reichskanzler hat gestern die Gefahr, die von Rußland droht, bestritten — in der Commission aber ist diese Gefahr jetzt auch bei dem Nord-Ostsee-Canal betont worden. Ebenso wenig wie die Gefahr von Rußland, kann ich eine Gefahr von Frankreich anerkennen, all die Gefahrandrohungen sollen nur die Vorlage durchdrücken. Ich komme zum Schluß. (Beifall.) Auf diesen Beifall war ich gefaßt. (Heiterkeit.) Meine politischen Freunde werden gegen jeden Mann, gegen jeden Groschen stimmen. Bei der Abstimmung über die Amendements werden wir uns unserer Stimmenabgabe enthalten. Wir haben mit der Opposition nichts zu thun, aber sie ist uns doch lieber, als die Conservativen; deshalb werden wir in zweiter Lesung für den Antrag Stauffenberg stimmen, nachher aber dagegen. Dann erhält die Regierung Nichts und sie kann auflösen. (Heiterkeit.)

Minister Bronsart von Schellendorff: Ich will die Frage etwas ernster behandeln als der Vorredner und deshalb nicht auf ihn, sondern allein auf die gestrigen Oppositionsredner v. Stauffenberg und Dr. Windthorst eingehen. Beide Redner haben keine absolut richtige Darstellung der Commissionsberathungen gegeben. Abg. v. Stauffenberg hat gestern erklärt, ich wäre mit der provisorischen Bewilligung der 16 Bataillone einverstanden gewesen. Das ist unrichtig. Ich muß auch heute wiederholen: wir sind nach genauer Prüfung zu der Erkenntniß gekommen, daß das deutsche Heer in seiner Stärke den anderen Staaten nicht gewachsen ist. Die numerische Stärke darf nicht unterschätzt werden. Die Ziffer ist der einzig controlirbare Factor in der Vergleichung der einzelnen Armeen. Die Ziffer ist das einzig Bleibende, alle Vorzüge der Waffe &c. werden bald Gemeingut aller Armeen. Wir haben uns nun gefragt, wie groß muß unsere Armee werden, um an Zahl der französischen gleichzukommen. Wir haben diese Zahl ermittelt und erkannt, daß sie mehr als ein Procent der deutschen Bevölkerung beträgt. Um nicht allzu viel Lasten dem Lande aufzulegen, haben wir uns nun auf ein Procent der Bevölkerung beschränkt. Bei der Vertheilung der neu einzustellenden Mannschaften haben wir uns bemüht, so billig und so zweckmäßig als möglich Alles einzurichten und in diesem Bestreben sind wir zu den Vorschlägen gekommen, die wir Ihnen vorgelegt haben. Abg. v. Stauffenberg hat gestern behauptet, die Vorlage bedeute eine Verlängerung der activen Dienstzeit. Eine solche Verlängerung tritt nur in den ersten zwei Jahren der Uebergangszeit ein, im Uebrigen aber ist jene Behauptung völlig unbegründet. Ob sein Antrag, die Dienstzeit der Infanterie um zwei Monate zu verkürzen, ein Moment ist, das bei dieser Vorlage ins Gewicht fällt, will ich seiner Entscheidung überlassen. Ob Jemand 30 oder 28 Monate seinem Berufe entzogen wird, macht doch keinen Unterschied. Der Antrag Stauffenberg bewilligt uns für die ersten drei Jahre viel weniger als wir fordern, und für die nächsten 4 Jahre gar Nichts. Das ist doch nicht eine Bewilligung jedes Mannes und jedes Groschens. Abg. Dr. Windthorst hat wieder die finanzielle Seite betont. Wenn Jemand von einem räuberischen Ueberfall bedroht wird, dann sieht er nicht erst nach, wie viel er in seiner Börse hat, sondern kauft sich eine Waffe. So muß es Deutschland gleichfalls machen; sind die Gelder nicht gleich zur Hand, so genießt doch Deutschland soviel Credit, daß es die Mittel sich verschaffen kann. Erklären Sie aber, die Mittel sind unerschwinglich, so müssen Sie einen Schritt weiter gehen und erklären, daß Deutschland sich mit einer geringeren Stellung als bisher fortan begnügen solle. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe nun das Septennat zu vertheidigen. Es giebt wohl keinen Officier, der militairische Formationen auf ein Jahr für möglich hält — was soll ein Hauptmann mit einem Bataillon anfangen, das nur ein Jahr bestehen soll? Nun sagen Sie, die Friedenspräsenzziffer soll alljährlich festgestellt werden und dann würde Alles glatt und gut gehen. Ja, die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube, denn schon jetzt enthalten die zu der Vorlage gestellten Anträge in Bezug auf die Etatsberathung den Keim zu schweren Conflicten. Sie verweisen auf England, Oesterreich, Frankreich. Aber in England besteht doch eine ganz andere parlamentarische Praxis als bei uns und ein Vergleich ist also nicht zulässig. In Oesterreich wird die Ziffer zwar alljährlich festgestellt, aber auf Grund einer Calculation, einer Einigung auf zehn Jahre. Was Frankreich betrifft, so will Minister Boulanger jetzt eine Vermehrung der Friedensarmee ohne finanzielle Mehrbelastung. Wie er das machen will, ist noch sein Geheimniß; durchzuführen wäre es nur auf Wegen, die bei uns nicht gesetzlich und constitutionell sind. Der Hinweis auf die Praxis des Auslandes trifft also nicht zu. Die Herren sagen wiederholt, es wird kein Reichstag jemals verweigern, was nothwendig ist. Ebenso müssen wir aber sagen: es wird nie eine Bundesregierung geben, die mehr verlangt, als nothwendig ist — außerdem aber müssen Sie den Regierungen den Vorzug größerer Sachkenntniß zugestehen. Wir halten an dem Compromiß der früheren Jahre fest und können erwarten, daß Sie das Gleiche thun. (Beifall rechts.)

Abg. Graf v. Behr (Reichspartei) befürwortet seinen Antrag, § 2 der Commissionsvorlage mit dem Zusatz: „Außerdem können vom 1. April 1887 bis 1. April 1888 16 Bataillone Infanterie formirt werden" zu streichen und den Paragraph in der Fassung der Regierungsvorlage wiederherzustellen, also 534 Bataillone Infanterie zu bewilligen. Man müsse das Septennat, wie es gefordert werde, bewilligen; die Opposition entspringe dem Mangel an Vertrauen und maße sich Etwas an, was ihr verfassungsmäßig nicht gebühre. — Redner geht dann auf die Commissionsverhandlungen ein. Die Verhandlungen seien immer zwischen dem Centrum, den Freisinnigen und den Socialdemokraten hin und hergegangen, aus diesem Grunde habe die Commission ein Resultat zu Tage gefördert, wie es unzweckmäßiger noch niemals aus einer Commission hervorgegangen sei. Er begreife nicht, wie eine Partei sich mit den Socialdemokraten gegen die Regierung verbünden könne. (Oho! bei den Socialdemokraten.) Wenn das Septennat ohne Weiteres angenommen worden wäre, so hätten wir dem Auslande gegenüber jetzt eine weit stärkere Position. (Beifall rechts.) Wie könne die Opposition denn glauben, die Regierung werde von der ihr gegebenen Vollmacht längern Gebrauch machen, als nothwendig? Dem Abg. Windthorst möchte er doch sagen, daß er lieber ein Kapuziner sein möchte dem Reichskanzler gegenüber, als Herrn Windthorst und Herrn Richter, deren Namen die Geschichte nur deshalb kennen werde, weil sie Opposition gemacht hätten. (Beifall rechts.) Wie wenig die Opposition von der auswärtigen Politik verstände, hätte seinerzeit doch der Abrüstungsantrag des Abg. Virchow bewiesen. Er hoffe, daß es doch noch in letzter Stunde zu einer Bewilligung des Septennats kommen werde, die Herren vom Freisinn würden sich wohl noch ebenso besinnen wie bei der Dampfersubvention und dem Socialistengesetz. Möge die Entscheidung recht bald kommen, damit eventuell das deutsche Volk in der Lage sein könne, sich für die Regierung zu entscheiden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst: Außerhalb dieses Hauses ist die officielle und officiöse Presse stets bemüht, die Opposition zu verdächtigen. Dasselbe thut mit Vorliebe der Reichskanzler, dasselbe hat heute nachahmend auch Herr v. Helldorf gethan. Ihm folgte Graf Behr und warf dem Centrum das Bündniß mit den Socialdemokraten vor. Ich möchte aber einmal die Freude des Grafen Behr sehen, wenn er uns mit Hülfe der Socialdemokraten schlagen könnte. Außerdem werden ja die Socialdemokraten bei der Schlußabstimmung mit den Conservativen gehen — ich gratulire zu der neuen Compagnie. (Heiterkeit.) Ich muß sagen, wie die Dinge liegen, freue ich mich, daß Socialdemokraten hier sind. Seit sie hier sind, arbeiten sie mit uns und wenn sie mitarbeiten, werden sie mit jedem Tage zahmer. (Heiterkeit.) Ich mache kein Hehl daraus, daß ich oft von Socialdemokraten hier Belehrung empfangen habe. Wenn Sie aber so sehr gegen die Socialdemokraten sind, so seien Sie mit der Militairvorlage recht vorsichtig, denn je mehr Belastung des Landes, desto mehr Nahrung geben Sie der Socialdemokratie. Man erweist mir oft die Ehre neben dem Abg. Richter genannt zu werden — ich bedauere den Abg. Richter (Heiterkeit), denn er kann vielleicht dadurch in den Geruch kommen, clerikal zu sein. (Große Heiterkeit.) Der Reichskanzler hat gestern den verstorbenen König Georg V. beschuldigt, in Frankreich eine Legion gegen Deutschland geworben zu haben. Mir stehen die geschäftlichen Bände nicht zur Verfügung, um geheime Actenstücke herbeizuschaffen. Ich weiß nur, daß Se. Maj. König Georg V. in Berlin um Frieden nachgesucht hat und in Berlin schnöde abgewiesen worden ist.

Der Präsident ruft den Redner für diesen Ausdruck zur Ordnung.

Abg. Dr. Windthorst: Georg V. glaubte sich also im Kriege und im Kriege sind Gegenbündnisse gestattet. Und haben nicht mächtige Regierungen Bündnisse mit dem Auslande gesucht? Wer in einem Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. Hat das hannoversche Armeecorps 1870 nicht Heldenthaten geleistet? Ich verlange, daß man uns in Ruhe lasse! Es giebt Nationen, die dem Besiegten chevaleresk entgegenkommen, und es giebt solche, die den Gegner skalpiren. (Heiterkeit.) Man nennt mich einen Welfen — ich bin stolz darauf, das Welfengeschlecht ist ein edles, bewährtes, mit allen Herrscherhäusern verwandtes Geschlecht. Ich bin treu meinem Königshause, soweit es sich mit meinen neuen Unterthanenpflichten verträgt (Beifall im Centrum). Ist man denn nur Royalisten in Berlin? Der Reichskanzler hat sich gestern gewundert, daß ich so übertriebe. Ich übertreibe nicht, aber ich erinnere daran, wie viel Werth man früher auf die Karolineninseln gelegt hat und gestern nannte der Kanzler dies eine Lumperei (Heiterkeit), hat man früher übertrieben oder der Kanzler gestern? Ueberhaupt muß ich sagen, daß die ganze gestrige Rede des Reichskanzlers dazu angethan war, die Ablehnung der Vorlage zu provociren (Beifall links). Ist Alles so, wie Fürst Bismarck gestern gesagt hat, so haben wir keinen Krieg, denn Frankreich wird uns nicht angreifen. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Der Reichskanzler hat gestern wieder gemeint, es sollte doch Jemand an seine Stelle treten. Ich suche meinen Ehrgeiz darin, Vertreter von Meppen zu sein und in dieser Stellung Gutes zu wirken — oft, indem ich gegen die Pläne des Kanzlers auftrete. Am liebsten ginge ich Hand mit dem Reichskanzler — er hat die Macht und weiß, was er will. Ich habe nur Theorien. (Heiterkeit.) Nach den Anträgen des Centrums und des Freisinns besteht kein Zweifel darüber, daß wir keinen Mann und keinen Groschen verweigern wollen. Der Antrag Stauffenberg wird die Majorität des Hauses finden, dann liegt ein Beschluß des Hauses vor, aber freilich ein Beschluß der gehaßten Majorität. Daß die anderen Parteien nicht mitgehen, ist nicht unsere Schuld. Sie sind doch weniger, gehen Sie doch mit uns. (Heiterkeit.) Sie thäten das ja auch sehr gern! (Heiterkeit links.) Nun sagt man, was wir bewilligen, sei keine Bewilligung. Wenn Sie sagen, Sie wollen das Aeternat, dann hätten Ihre Argumente Sinn, aber was gegen eine dreijährige Bewilligung von Ihnen gesagt worden, das ist auch gegen das Septennat zu sagen. (Beifall links.) Die Marine wird ja auch alljährlich bewilligt. Zwar sagt man, die Flotte wäre eine liberale Einrichtung, ich habe aber doch von der [illegible] eine andere Vorstellung. Auch sagen wir ja nicht, daß wir nach 3 Jahren Alles ablehnen wollen, aber wir wollen nach drei Jahren nochmals prüfen, bevor wir weiter bewilligen. Auch in Preußen wurde die Armee alljährlich bewilligt, ohne daß Jemand von einem Parlamentsheer gesprochen hat. Kaiserliche Armee oder Parlamentsarmee stellt der Reichskanzler als die Wahlparole auf. Nun haben wir aber gar keine kaiserliche Armee, sondern eine Reichsarmee, deren oberster Kriegsherr Namens der Fürsten der Kaiser ist. Aber an der Prüfung der ökonomisch-finanziellen Verhältnisse der Armee hat der Reichstag ein volles Recht, diese Prüfung ist kein Eingriff in die monarchische Macht. Ich bin der letzte, der der monarchischen Macht ihr geraubtes Recht nimmt, ich halte besonders die Monarchie Hohenzollern für den Hort der Ordnung. Aber wer die Volksrechte verkümmert, der gefährdet den Thron (Beifall links), das sollte man doch nicht vergessen. Für die Verwaltung der Armee ist der Kriegsminister uns verantwortlich, für die Leitung des Kriegsheeres der Kaiser sich selbst und Gott. Ein Parlamentsheer nach englischem Vorbilde hassen wir! Man hat vor den Aspirationen der Herren Richter, Bebel und Windthorst gewarnt. Welche Aspirationen die beiden Herren haben, weiß ich nicht, ich habe nur die, daß noch in letzter Stunde auf Grund des Stauffenberg'schen Antrags eine Einigung erzielt werde, möge! Eine Vorlage wie die jetzige, die eine völlig neue Armee schafft, in so kurzer Zeit zu erledigen, wie wir es thun, ist sicher eine parlamentarische Seltenheit. Eine Verzögerung kann uns auf keinem Punkte nachgewiesen werden. Der Minister von Bötticher wird erkennen, daß wir, wie wir vor Weihnachten gesagt haben, doch noch rechtzeitig fertig werden. Wollte man die Sache schleuniger haben, so mußte man den Reichstag früher berufen. Wir bewilligen jeden Mann auf 3 Jahre und wenn's nach 3 Jahren nöthig ist, so bewilligen wir es nochmals. (Lebhafter Beifall, Zischen rechts.)

Fürst Bismarck: Der Vorredner sagt, er bewillige jeden Mann und jeden Groschen auf 3 Jahre und wenn dies nach 3 Jahren den Abgeordneten nicht mehr nöthig scheint, so soll die Bewilligung dann nicht gewährt werden. Ist denn der Herr seiner Majorität nach 3 Jahren sicher? Kann das Consortium, das heute die Opposition bildet, sich nicht trennen? Können die Socialdemokraten sich nicht ablösen und sich die Polen und Elsässer von dem Centrum sondern? Kann die Fortschrittspartei nicht die Mitwirkung versagen? Sie haben doch nur eine Majorität der Negation, sobald etwas Positives geschaffen werden soll, zerfällt diese Majorität. Und auf eine solche Majorität will uns der Vorredner nach drei Jahren verweisen? Einer solchen Majorität sollen wir das Palladium des Reiches anvertrauen? Die Einrichtung eines Septennats ist seiner Zeit aus einem Compromiß hervorgegangen. Im Interesse des Friedens mit dem Reichstage habe ich auf eine Forderung für längere Zeit verzichtet und mich mit dem Septennat begnügt. Bei der Zerfahrenheit unserer Parteien kann man doch gar nicht auf zukünftige Majoritäten bestimmt rechnen. Sind Sie denn so sicher, daß das Centrum nach Beendigung des Culturkampfes bestehen bleibe. Herr Windthorst rechnet auf die Wiederwahl seiner Partei nach diesem Zeitpunct. Ich möchte ihn auf die Provinz in Bayern aufmerksam machen, die das wohl nicht bestätigen dürfte. Die Regierung kann nicht sich von Erwägungen leiten lassen, ob sie durch eine Neuwahl eine andere Majorität erhält oder nicht. Sie kann sich allein von den Erwägungen über Deutschlands Heil leiten lassen. Sie können doch nicht verlangen, daß die Regierungen, wenn sie erkannt haben was für Deutschland Nothwendigkeit ist, dann darauf verzichten aus Furcht vor dem Reichstage? Sie compromittiren sich selbst in einem Kampfe, in dem kein Gewinn für Sie ist. Die Verfassung steht auf unserer Seite, kämpfen Sie doch nicht gegen die Verfassung. Hätten wir gewußt, daß sich hier eine polnische Mehrheit finden würde, so hätten wir den Reichstag niemals eingeführt. Wir haben geglaubt, Leute die so lange die Einheit erstrebt haben, werden die Einheit im Reichstage fördern — wir haben uns geirrt, wenn solch staatsverneinende Strebereien hier vorkommen können, das Volk hat sich geirrt, wenn es Sie hergeschickt hat. (Beifall rechts.) Ich wiederhole, die Verfassung und die Volksansicht ist auf unserer Seite. — Was die kaiserliche Armee betrifft, so werde ich diesen Ausdruck trotz des Abgeordneten Windthorst festhalten. Artikel 63 legt in Titel 4 fest, daß der Kaiser die Präsenzziffer festzustellen hat — die Bezeichnung kaiserliche Armee trifft also völlig zu. Was die Marine betrifft, so ist es ja sehr erfreulich, daß Sie die Alles so glatt bewilligen; sollten Sie aber einmal auch der Marine gegenüber eine Stellung einnehmen, wie dem Landheere, so müßte auch dort ein anderes Arrangement getroffen werden. Im übrigen sehe ich wirklich nicht ein, weshalb Sie zu Wasser coulanter sind, als zu Lande. (Heiterkeit.) Ich habe Herrn Windthorst persönlich gestern gar nicht erwähnt, wenn ich Windthorst oder Partei Windthorst sage, so meine ich immer Herrn Richter mit (Heiterkeit) und die gesammte Opposition, denn ich kann nicht alle Namen der Gefolgschaft des Herrn Windthorst behalten. Herr Windthorst mag theoretisch anderer Meinung sein, als die Socialdemokraten, aber seine praktische Politik ist doch ebenso, daß die Socialdemokratie ihm getrost folgen kann. (Widerspruch.) Ich glaube, die Socialdemokraten stimmen immer mit dem Centrum (Lebhafter Widerspruch und Lachen) — nun jedenfalls in Fragen des Ansehens Deutschlands. Sie sind einig in der Negation. Die Carolinenfrage war wirklich eine Lumperei. Hätte ich die Weiterungen vorausgesehen, so hätte ich von vornherein auf die Inseln verzichtet, denn am Frieden mit Spanien lag mir mehr, als an den Carolinen. So nehmen Sie die Vorlage schon in der zweiten Lesung an. Die Regierungen werden in drei Monaten derselben Ansicht sein wie heute und am Septennat unbedingt festhalten.

Fortsetzung der Berathung morgen.

Vermischtes.

W. Ein Preisausschreiben. Lauser's „Allgemeine Kunst-Chronik" in Wien schreibt 500 ℳ für eine Künstler-Novellette aus, welche in der Gegenwart spielen soll. Das Schiedsgericht setzt sich aus den Herren Hans Grasberger, Ferd. Groß, Max Kalbeck, Emerich Ranzoni, Maler Aug. Schäffer und der Redaction der „Allgemeinen Kunst-Chronik" zusammen. Der Umfang soll 4—8 Spalten im Petit betragen. Das deutlich geschriebene Manuscript muß in Umschlag mit Motto und einem zweiten begleitenden, Namen und Wohnung des Verfassers enthaltenden Umschlag mit demselben Motto bis zum 15. April d. J. an die Redaction des Blattes, Wien III, Reisnerstraße 3, eingesendet sein. Probenummern des für jeden Gebildeten interessanten, reich illustrirten Blattes sind von ebendort gratis zu beziehen.

— Die an anderer Stelle unserer heutigen Nummer gebrachte Nachricht über Herrn Lüderitz wird überholt, denn Herr Lüderitz ist, wie der „Kölnischen Zeitung" aus Bremen depeschirt wird, laut einer seiner Familie zugegangenen Nachricht in der Nähe des Oranjeflusses gestorben. Die Meldung wird in den weitesten Kreisen Deutschlands die allgemeinste Theilnahme hervorrufen, denn Lüderitz war es, der durch die Erwerbung von Angra Pequena den Anstoß zur deutschen Colonialpolitik gab. Noch in den besten Mannesjahren stehend, gehörte Lüderitz einer jener Bremer Patricierfamilien an, aus denen seit Jahrhunderten die „Königlichen Kaufleute" hervorgegangen. Der Name „Lüderitz" wird mit der Geschichte der deutschen Colonien für alle Zeit aufs Engste verknüpft bleiben.

— Sir Henry Gordon, der Bruder des berühmten Generals, hat dem britischen Museum zwei Angedenken an den tapferen Helden geschenkt. Das erste besteht in einer vom General Gordon selbst entworfenen Landkarte über seinen Feldzug gegen die Taiping-Rebellen in China, das zweite in dem Decret des Kaisers von China, wonach Gordon in Anbetracht „seiner Geschicklichkeit in der Strategie und seiner Kriegskunst" einen der höchsten Orden und die Summe von 10,000 Taels (60,000 ℳ) als Ehrengeschenk ausbezahlt erhalten sollte. Gordon nahm den Orden an, lehnte aber die Geldsumme ab.

— Corfu, 5. Januar. Am 2. Januar fand hier die feierliche Enthüllung der Statue Capodistria's, des einstigen Präsidenten Griechenlands, statt, welche ihm seine engeren Landsleute errichteten. Seitens der hiesigen Gemeinde wurden die Mitglieder der Regierung, die Bürgermeister des Bezirkes von Corfu, sowie der übrigen Hauptorte des griechischen Departements und alle Behörden Corfus zu dieser Feier eingeladen, mit welcher Griechenland eine Ehrenschuld gegen diesen edlen, von Mörderhand gefällten Staatsmann abtragen wird.

— Ueber den Geruchsinn haben in neuester Zeit die beiden nordamerikanischen Physiologen Nichols und Bailey interessante Untersuchungen angestellt, die zu unerwarteten Ergebnissen führten. Die beiden Gelehrten füllten Fläschchen mit verschiedengradigen, genau bestimmten Lösungen starkriechender Substanzen, Oel aus Nelkengewürz, Knoblauchextract, Blausäure und dergl., und ließen nun eine Anzahl von Personen den betreffenden Geruch bestimmen. Dabei zeigte sich vor Allem eine außerordentlich große Verschiedenartigkeit in dem Geruchsvermögen der einzelnen Individuen, während z. B. noch drei Männer Blausäure in einer Mischung rochen, bei welcher auf ein Gramm Blausäure 2000 Kilogr. Wasser kamen, war für andere der Geruch bei einer um das hundertfache stärkeren Mischung noch nicht wahrnehmbar. Das überraschendste Resultat ergab aber der Vergleich der Empfänglichkeit der Männer und der Frauen für Gerüche; es wurden daraufhin 44 Männer und 39 Frauen untersucht, und es zeigte sich, daß die Männer einen bedeutend feineren Geruchsinn haben, als die Frauen. Keine der Frauen nahm Blausäuregeruch mehr wahr in Mischungen von 1 : 20,000 Gewichtstheilen Wasser, während die Mehrzahl der Männer denselben noch in Verdünnungen von 1 : 100,000 constatirte. Citronengeruch rochen die Männer noch bei einer Mischung in einem 250,000fachen Wasservolumen, während die Frauen eine doppelt so starke Mischung brauchten, um ihn wahrzunehmen; dasselbe Resultat ergab sich bei den Versuchen mit Knoblauch und anderen Gerüchen. Dieses Ergebniß steht in directem Widerspruch mit der gewöhnlichen Annahme, daß Frauen empfänglicher für Gerüche seien als Männer, einer Ansicht, die sich wohl darauf stützt, daß Frauen die Parfüms mehr lieben, als es die Männer thun. Doch beruht dies wahrscheinlich darauf, daß ihre Nerven von den Gerüchen weniger angegriffen werden als die der Männer, und sie daher von zu aufdringlichen Gerüchen weniger belästigt werden als die Letzteren.

Literatur.

Der „Neue deutsche Novellenschatz", herausgegeben von Paul Heyse und L. Laistner, München, R. Oldenbourg, brachte in Band 17 und 18: „Was wird sie thun" eine ungemein fesselnde, psychologisch hochinteressante Novelle von Katharina Zitelmann, einer vielversprechenden jungen Schriftstellerin; „Die Dorfkokette" von Friedrich Spielhagen; „Die [illegible]" von Gustav [illegible] und „Aquis submersus" von Theodor Storm, jede in ihrer Art Meisterstücke unserer Novellenliteratur, die den „Schatz" in werthvoller Weise bereichern. N—e.

* * *

Illustrirtes Muster-Enten-Buch, enthaltend das Gesammte der Zucht und Pflege der domesticirten und der zur Domesticirung geeigneten wilden Entenarten. Herausgegeben von Dr. A. Maar (Genf.) Mit ca. 40 Prachtfarbendruck-Tafeln direct nach der Natur aufgenommen von Christian Förster. Hamburg, J. F. Richter. — Die zweite Lieferung dieses prächtigen Werkes behandelt die Frage „Welche Entenschläge sollen wir halten", und bringt einen Artikel „Die Bruträume für Enten". Außerdem enthält das Heft noch zwei in Zeichnung und Farbengebung meisterlich gelungene Abbildungen von Brand-Enten (anas tadorna) und Braut- oder Carolinen-Enten (anas sponsa). N—e.

* * *

Frau Sorge. Roman von Hermann Sudermann. Berlin, F. und P. Lehmann, Gentinerstraße 41. — Es ist ein tief ergreifendes Stück Menschenschicksal, welches Sudermann hier in schlichter, schmuckloser Weise schildert. Von Kindheit an den verlorenen [illegible] Blick durch den dichten grauen Schleier der Sorge verhüllt, so wandelt der Held dieses Romans durch das Leben. Der Held des Romans und doch kein „Romanheld", wie ihn so Viele schildern, der spielend alle Hindernisse besiegt und aus jedem Kampfe nur immer strahlender hervorgeht — nein, solch ein kühner Held ist der Sudermann'sche nicht, aber dafür ist er wahrer, ehrlicher gezeichnet, als es jene in den meisten Fällen sind. Das unaufhörliche Sorgen für Andere, für Mutter und Bruder, leichtsinnige Schwestern, einen unwürdigen Vater, hat ihn nicht nur aller Freuden seiner Jugend und seiner Liebe beraubt, es hat ihn auch kleinherzig und feige gemacht, alle großen Regungen seines Gemüthes im Keime erstickt und ihn immer wieder in die eng umgrenzte Bahn zurückgedrängt, in der er arbeiten muß wie ein Lastthier — bis ihm endlich Erlösung wird durch eine große befreiende That. Eine That zwar, die er auch nur zur Rettung Anderer unternimmt, die ihn sogar vor dem irdischen Richter straffällig macht und ihn ins Gefängniß führt — aber, aus seiner Haft entlassen, fühlt er sich doch wie von einer großen Last befreit und er vermag nun ein neues Dasein zu beginnen, das den Abend seines Lebens wenigstens zu einem friedlichen und glücklichen gestaltet. — So originell erfunden der Stoff des Romans ist, so eigenartig und charakteristisch ist derselbe gestaltet. Theilweise ziemlich nüchtern, ja in einigen Ausdrücken selbst trivial, entbehrt die Ausführung dennoch in der Hauptsache nicht des poetischen Reizes und darf eines tiefen, ja, wie schon erwähnt, erschütternden Eindruckes auf den Leser gewiß sein. N—e.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 12. Januar. Die Blätter fassen die Rede Bismarck's im friedlichen Sinne auf und erblicken darin die wirkliche Absicht Deutschlands, Frankreich nicht anzugreifen, stellen aber auch zugleich in Abrede, daß Frankreich daran denke, Deutschland anzugreifen. — Der „Temps" meint, die Rede werde in Europa einen hervorragend beruhigenden Eindruck machen. — Frankreich wird das mit Rumänien seit 1. Juli 1886 getroffene provisorische Handelsverhältniß bis 1. April 1887 zunächst weiter bestehen lassen.

* London, 12. Januar. Lord Iddesleigh erkrankte heute Nachmittag plötzlich, als er eben im Begriffe war, die Treppe zu Salisbury's Amtswohnung in Downingstreet hinaufzugehen. Sofort in ein Zimmer Salisbury's gebracht, starb Iddesleigh nach wenigen Minuten, nachdem sein Sohn zwei Aerzte herbeigerufen hatte. Iddesleigh hatte seit vielen Jahren ein Herzleiden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer nach Cels. Graden	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
11. Jan. Ab. 8 U.	757.9	— 4.2	95	O 1	trübe
12. - Mrg. 8 -	759.4	— 5.2	96	SO 1	trübe ¹)
- Nchm. 2 -	759.5	— 7.2	93	SSW 1	trübe ²)

Maximum der Temperatur = — 3°.7. Minimum = — 7°.0.

¹) Nebel. ²) Dunst.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 12. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf 0° u. Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	757	O mässig	bedeckt	0
Haparanda	765	S leicht	bedeckt	+ 1
Skudesnäs	763	SO stark	bedeckt	+ 5
Stockholm	770	SSW leicht	bedeckt	+ 1
Kopenhagen	770	SSO schwach	bedeckt	− 2
Memel	775	SO schwach	bedeckt	− 2
Swinemünde	771	SO schwach	bedeckt	− 2
Skagen	767	SW mässig	bedeckt	+ 1
Sylt	768	S leicht	bedeckt	− 4
Hamburg	770	SO leicht	Nebel	− 4
Helder	767	S leicht	bedeckt	0
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	768	SO leicht	wolkig	− 6
Berlin	771	OSO leicht	bedeckt	− 2
Kaiserslautern	769	still	Nebel	− 2
Bamberg	769	S leicht	Nebel	− 6
Altkirch	768	SO leicht	Dunst	− 1
München	768	NW schwach	Dunst	− 5
Chemnitz	772	still	Nebel	− 9
Wien	771	still	wolkenlos	− 10
Prag	772	still	bedeckt	− 7
Krakau	772	ONO schwach	bedeckt	− 7
Lemberg	771	SO leicht	bedeckt	− 1
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	769	SO leicht	bedeckt	+ 1
Triest	767	SO schwach	halb bedeckt	+ 5
Clermont	770	NW leicht	halb bedeckt	− 9
Cork	769	NW leicht	heiter	+ 2
Aberdeen	764	WSW leicht	wolkenlos	0

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Druck breitete sich, an Intensität stetig zunehmend, am Dienstag immer weiter nach Westen und beeinflusste in Sachsen dauernd die Witterung. Bei der durch Wolken nur wenig gehemmten Wärmestrahlung nach dem Weltenraum sank in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Temperatur bedeutend. Die Folge war das Auftreten dichter Nebelschichten, welche bei der fortdauernden Kälte auch tagüber bestehen blieben und am Vormittag die Zweige der Bäume und Sträucher mit einer leichten Reifschicht überzogen. Mittags lockerte sich der Nebel, so dass die Sonne die Erde bescheinen konnte, doch ballten sich schon vor Sonnenuntergang wiederum dichte Massen. Die Kälte hat im Mittel gegen Montag noch um 2 bis 3° zugenommen und schwankte zwischen — 6.4° in Reitzenhain und um — 4.1° in Dresden. Die nächtliche Abkühlung erniedrigte die Temperatur in Bautzen bis — 10°, in Freiberg nur bis — 5.5°. Ueberhaupt machte sich in der Nacht zum Dienstag die bei strengem Frost häufig auftretende Umkehrung der Wärmeverhältnisse geltend, wonach die Ebene, besonders aber die Thäler, erheblich stärker abkühlten, als die für gewöhnlich kälteren Gebirge und Berghänge. Die tiefsten Temperaturen wurden in dieser Nacht in der Ebene (— 9 bis — 10°), die geringste Abkühlung an den höher gelegenen Stationen des Berglandes (— 5 bis — 7°) beobachtet.

Witterungs-Aussicht

für Donnerstag, den 13. Januar.

Ziemlich heiteres und trockenes Frostwetter mit Nebelbildung bei schwachen südöstlichen bis südlichen Winden.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 11. Januar 1887, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf 0° u. Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Mullaghmore	742	WNW steif	Regen	+ 7
Christiansund	761	SSO leiser Zug	halb bedeckt	+ 2
Moskau	778	O leiser Zug	bedeckt	− 12
Neufahrwasser	771	SSO leiser Zug	bedeckt	− 1
Karlsruhe	766	N leiser Zug	Nebel	− 5
Wiesbaden	767	SO leicht	Nebel ¹)	− 8
Breslau	768	O leicht	bedeckt	− 5
Nizza	759	O leicht	heiter	+ 5

¹) Reif.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 13. Donnerstag den 13. Januar 1887. 81. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig.

Vom Tage.

§ Und die Welt ist so klug wie zuvor. Nicht gewisse „sorbische" beunruhigende Gefahren erfordern die Verstärkung des deutschen Heeres, sondern nur Vorsorge für alle Fälle, für Eventualitäten, die kommen könnten, aber nicht bereits in Erscheinung getreten sind. So lautete die Rede des deutschen Staatskanzlers den Ohren der Börse am Dienstag durchaus friedlich. Mit Rußland und Oesterreich freundschaftliches Benehmen, mit Frankreich — ohne ein kriegerisches Genie ersten Ranges an der Spitze und ohne Bundesgenossen bleibt den Franzosen nichts übrig, als die Faust in der Tasche zu machen.

Sehen wir uns nun um, wie die Börsen am Dienstag sich benahmen.

London war fest.

Nach dem „Chicago Railway Age" sind im verflossenen Jahre 13 amerikanische Eisenbahnen in der Länge von 7687 Kilom. mit Obligationen im Werthe von 170,140,500 Doll. und 203,969,200 Doll. Actiencapital dem Zwangsverkaufe unterlegen und zu stark erniedrigten Preisen neuen Besitzern überlassen worden. Eines solchen bedeutenden Zwangsverkaufs erinnert man sich seit langen Jahren nicht. Innerhalb 11 Jahren wurden im Ganzen 873 Eisenbahnen mit einer Länge von 36,636 Meilen und einem Capital von 2152 Millionen Dollars verkauft, was 28 Procent der gesammten Eisenbahnen der Vereinigten Staaten ausmacht. Auch für 1887 erwartet man anderweite Eisenbahnverkäufe, und wenn der Bau von Concurrenzbahnen fortdauern würde, so könnte es an weiteren Zwangsverkäufen nicht fehlen.

Paris verkehrte bei Beginn in äußerst matter Haltung. Das Gerücht einer beschlossenen starken Emission von Schatzscheinen drückte auf Devisenrente. Auf die Nachricht von friedlichen Erklärungen im deutschen Reichstage befestigte sich zum Schluß die Stimmung. Am Abend war die Haltung aber wieder matt.

In Paris verbreitet man Gerüchte über ein Abkommen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn mit der türkischen Bahngesellschaft von Hirsch. Was daran etwa wahr sein sollte, muß erst sich zeigen.

Aus Wien wird vom Dienstag gemeldet: Mattere Pariser Boulevardcourse haben die Tendenz der heutigen Vorbörse in gleicher Weise beeinflußt, und da sich die Speculation auch in Erwartung der heutigen Verhandlungen im deutschen Reichstage reservirt verhielt, so blieb nicht nur das Geschäft leblos, sondern es sind auch die Course der Speculationspapiere wieder etwas zurückgegangen. Gut behauptet haben sich Staatsbahn-Actien. Valuten sind unverändert fest geblieben. Die Verzinsung gestaltete sich leicht und billig, Geld zu 4 Proc. erhältlich. Die Mittagsbörse verhielt sich Anfangs abwartend, zeigte aber später eine bessere Haltung und eine günstigere Tendenz, blieb aber ebenso geschäftslos wie früher. Schluß schwächer. Credit 291,60.

Bei der Ende December v. J. stattgefundenen Auflösung des Syndicats der Ofen-Fünfkirchener Actien gelangte ein Drittel der Actien zur Vertheilung an die Mitglieder des Syndicats. Der Gesammtgewinn soll 300,000 fl. übersteigen. Am 8. Januar cr. wurde das Syndicat der Italienischen Meridionalbahn aufgelöst mit einem Gewinn von 47 Lire per Actie. Die Oesterreichische Creditanstalt erhält auf ihren Gewinnantheil 340,000 Lire.

Wie von dem Rücktritt des russischen Finanzministers Bunge, so spricht man jetzt von dem des ungarischen Finanzministers Szapary, weil derselbe mit den Geldforderungen seiner ungarischen Collegen nicht einverstanden wäre. Und auf eine gänzlich veränderte Finanzwirthschaft, nicht auf den Namen kommt es an. Eine wirklich eintretende Personenveränderung könnte daher für die ungarischen Finanzgeschäfte der österreichischen Creditanstalt nicht günstig wirken.

Aus Berlin wird gemeldet: Einen nicht unerheblichen Antheil an dem heutigen günstigen Verlauf der Börse hatte außer der Festigkeit des Montanmarktes die Haltung der heimischen Bahnen. Der Impuls ging von den Actien der Ostpreußischen Südbahn aus. An der Productenbörse lagen telegraphische Meldungen vor, denen zu Folge der Ostpreußischen Südbahn für die nächste Zeit größere Getreide-Transporte russischer Provenienz avisirt sind. Obgleich diese Nachrichten mit den Angaben über die Frequenz der letzten Tage in strictem Widerspruch stehen, nahm die Speculation Veranlassung, die sich in solcher Gestalt darbietenden Chancen durch eine sprungweise Steigerung zu escomptiren. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß vorwiegend Deckungskäufe der noch ziemlich stark engagirten Contremine zu diesem Resultat mitgewirkt haben. Die Bewegung übertrug sich demnächst, wenngleich in wesentlich geringerem Umfange, auf Marienburger und Mlawkaburger. Auch Bankactien behaupteten ihre feste Tendenz, obwohl sich die Umsätze nur in engen Grenzen bewegten. Erst an der Nachbörse erfuhren dieselben einen nicht unerheblichen Rückgang nach Maßgabe der über die heutigen Verhandlungen im Reichstage einlaufenden Nachrichten.

Speciell wird gemeldet: Die Börse zeigte trotz schwacher Wiener Vorbörsen-Course feste Tendenz und fast durchweg bessere Notirungen, aber die Speculation beobachtete wegen der heute im Reichstage zu erwartenden Reden große Reserve. Credit waren wenig verändert, dagegen Localbanken fest und besser. Inländische speculative Bahnen durchweg steigend, Mecklenburger, Ostpreußen und Lübecker erheblich besser, letztere auf die bevorstehende Emission. Mainzer etwas niedriger. Franzosen erreichen sich zu höheren Coursen guter Beachtung, andere österreichische Bahnen blieben still. Schweizer Bahnen vernachlässigt, Mittelmeer niedriger. Großes Interesse bestand für Bergwerke, welche zu steigenden Coursen rege umgesetzt wurden. Die aus Glasgow gemeldeten höheren Preise und günstigen Berichtigungen veranlaßten Meinungs- und Deckungskäufe. Russische Anleihen, Ungarn und Italiener blieben ruhig und wenig verändert. Im späteren Verlaufe trat auf Grund günstiger politischer Gerüchte eine weitere Befestigung ein, von welcher alle Effectengebiete ziemlich gleichmäßig profitirten. Auf dem Bankactienmarkt blieben Disconto-Commandit bevorzugt, während von inländischen Eisenbahnactien speciell Ostpreußen und Marienburger zu stark steigenden Coursen sehr regem Interesse seitens der Speculation begegneten. Oesterreichische und Schweizer Transportwerthe erfuhren geringe Coursveränderungen. Das Gleiche gilt von ausländischen Fonds; Russische Pfandanleihen zeigten sich gefragt. Für Bergwerksactien erhielt sich lebhafte Kauflust. Bochumer Gußstahlactien erzielten während der zweiten Börsenhälfte eine beträchtliche Courssteigerung.

Hinsichtlich der schwedischen Privateisenbahnen findet sich in der „Berlinischen Zeitung" folgende Mittheilung: Im vergangenen Jahre ist der Bau von elf meist kleineren Bahnlinien von zusammen 457,79 Kilometer Länge genehmigt worden und sind die Baukosten mit 13,855,560 Kronen veranschlagt. Dem allgemeinen Personen- und Güterverkehr wurden im vorigen Jahre 311,75 Kilometer Bahnlinien übergeben, unter denen die Strecken Halmstad-Warberg von 70,98 und Malmö-Trelleborg von resp. 59 und 29 Kilometern zu erwähnen sind; nur für den Güterverkehr wurde die Strecke Ribers-Lara eröffnet.

Credit 487 ($483\frac{1}{4}$), Franzosen 414 (412), Lombarden 165,50 (165), Darmstädter $130\frac{7}{8}$ ($139\frac{3}{4}$), Deutsche Bank $166\frac{5}{8}$ ($165\frac{1}{4}$), Disconto $208\frac{7}{8}$ ($208\frac{1}{4}$), Mainzer $94\frac{7}{8}$ (94), Marienburger $42\frac{5}{8}$ (41), Ostpreußen $69\frac{3}{4}$ ($64\frac{3}{4}$), Mecklenburger $156\frac{1}{4}$ (155), Galizier 82,25 ($82\frac{1}{4}$), Elbethal 279 (277,60), Duxer 137,62 (137,37), Gotthard $98\frac{7}{8}$ (do.), 1880er Russen $82\frac{7}{8}$ ($82\frac{7}{8}$), Russische Noten 190 ($189\frac{7}{8}$), Ungarische Goldrente $83\frac{7}{8}$ ($83\frac{7}{8}$), Italiener 99,62 (99,75), Laura $86\frac{7}{8}$ ($87\frac{3}{4}$), Dortmunder 71 ($70\frac{3}{4}$).

Mittwoch: Nur zu leicht macht sich die Börse wieder empfindlich, welche die Börse beiaßt und ihr einen freien Aufschwung verwehrt.

Leipziger Neujahrs-Tuchmeßbericht.

—g. Der schöne Monat Mai, wo alle Blüthen prangen, ließ auch die Wolle in ihrer Kostbarkeit erscheinen. Juni bis mit October waren herrliche Monate für die Wollinteressenten, da schien es, als wäre es nicht Schade genug, um die Menschheit mit ihrem Stoff zu bedecken. Da kam die November-Auction in London, und trotz allen Anstrengungen, sie zu halten, bröckelte es und bröckelte es, bis sie wieder auf den normalen Preis vorigen Jahres zurückkehrte. Es sind ja noch einige feine Kammwollen höher, aber die große Masse für die Tuchfabrikation ist auf dem Rückzuge.

Daß der Neujahrsmesse von Fabrikanten sowohl wie auch von den Einkäufern mit großem Interesse entgegengesehen wurde, sah man an der zahlreichen Schaar bekannter großer Grossisten.

Die ersten Tage der Messe waren ausschlaggebend, und räumten diejenigen Fabrikanten schnell ihr Meßlager, die einen Preisdrückungen zugestanden, dagegen hatten die anderen Fabrikanten, die auf Aufschlagspreis beharrten, große Schwierigkeiten und waren schließlich doch genöthigt, Zugeständnisse zu machen.

Durch die großen Schneefälle war im Verhältniß kein so großes Quantum im Anfang der Messe zugeführt, auch war ja das Herbstgeschäft im Allgemeinen gut gewesen (mit Ausnahme der schweren Ueberzieher-Stoffe), doch ließen die Fabrikanten noch Manches nachsenden, da Lust zum Kaufen vorhanden war.

Die Witterung war hell, klar und frostig, manchmal etwas kalt, und so ging man denn mit Eifer an das Durchsehen der Ballen. Bis spät in die Nacht hinein hatten die Packer zu thun, um alle die verkauften Ballen reisefertig zu machen.

Forst brachte verhältnißmäßig nicht viel zur Messe und das wurde bei einem Preisentgegenkommen schlank genommen. Kein Wunder, da der Forster Fabrikant verstanden hat, durch große Reellität im Fabrikat und schönen Muster sich bei den Grossisten beliebt zu machen. Dabei reist der Forster Fabrikant nicht bei der Detail-Kundschaft herum und verkauft viertel und halbe Stücken, wie es verschiedene andere Fabrikanten thun, sondern überläßt dies, wie recht und billig, seinen Abnehmern. Jedenfalls werden sich die Forster Fabrikanten außerordentlich wundern, in der „Berliner Börsen-Zeitung" von voriger Woche zu lesen, als Bericht der Berliner Waaren-Börse:

„Forster Buckskins wurden mit 2,50—3 ℳ, Crimmitschauer Waaren mit 3,80—4,20 ℳ per Meter bezahlt."

Ihr Berichterstatter überläßt es den Forster und Crimmitschauer Fabrikanten selbst, darüber zu urtheilen, ob der obige Bericht nicht großen Schaden diesen beiden Fabrikstädten zuführen kann.

Spremberg hatte wenig Waare zur Messe gebracht, da es außerordentlich jetzt für Damen-Confection beschäftigt ist und noch seine Aufträge in Sommerwaare zu erledigen hat. Ueberhaupt ist jetzt in Spremberg ein neues Aufblühen der Fabrikation zu bemerken. Ihr Berichterstatter sah ganz prachtvolle Muster in leichter Waare für Export bestimmt. Die neue Webschule, die vom Ministerium creirt worden ist, hat unstreitig zur Ausbildung der jungen Spremberger Fabrikantensöhne viel gethan, und ein „frisch auf Werk" rufen wir ihnen gern zu!

Auch Crimmitschau und Werdau sahen sich genöthigt, der niedergehenden Strömung Folge zu leisten, räumten aber dann schnell ihre ansehnlichen Vorräthe, ebenso auch die besonderen Artikel. Auch diese beiden Städte bemühen sich, schöne geschmackvolle Muster zu bringen.

Eine Webschule nach Art der neu errichteten in Spremberg sollte sich das sächsische Ministerium sehr angelegen sein lassen. Die großen Fabrikanten dort haben ja die Mittel, um sich zu helfen, aber den kleinen Tuchmachern würde auf leichte Weise sehr geholfen.

Großenhain mit seinen schönen Tricot-, mit Seide- und Streichgarnstoffen für Sommer, ebenso Luckenwalder prächtige Rockstoffe fanden zu allen Preisen flott Nehmer. Beide Städte machen den Rheinländer Fabrikanten viel Concurrenz, wenn sie dieselben nicht überflügeln. Guben und Peitz brachten nichts von Bedeutung in Sommerwaare nach hier, denn die dortigen Fabrikanten sind mit ihren Kammgarn- und Streichgarn-Stoffen vollauf belegt für den Sommer, und mit Recht, sie bringen ganz reizende Neuheiten zu civilen Preisen.

Ebenso brachte Cottbus blos billige Zwirne und Cheviots, gerade blos, was an Commission übergäbe oder auf Lager gearbeitet worden war, was natürlich schnell geräumt wurde. Auch ihre großen Fabrikanten sind, vollauf beschäftigt, gar nicht zur Messe gekommen, höchstens nur mit Mustern, um ihren Geschäftsfreunden die neuen Waarenneuheiten zu zeigen.

Grünberg, Görlitz, Finsterwalde und Sorau in ihren schweren farbigen Tuchen und Stoffen hatten das Geschäft wie früher. In der Neujahrsmesse wird immer von Holländern viel von dieser Waare gekauft. Auch auf den Tuchböden, wo die Lengenfelder, Kirchberger ec. stehen, war viel Leben, da die billigen groben Tuche von den Süddeutschen und Schweizern gekauft werden, und sie außerdem auch billige leichte Stoffe für Confection mit Erfolg arbeiten; für sie war die Messe im Allgemeinen ganz befriedigend.

Kamenz klagte sehr das alte Lied über wenig Anklang in Geschäft und Verkauf, ebenso war es in Neudamm nichts los.

Zum Schluß kann man die Stimmung und Lage des Tuchgeschäfts bei Einkäufer und Verkäufer als ganz gesund nennen, und hört man fast gar nichts von Schwierigkeiten auf der einen oder andern Seite.

Wieder einmal die deutsche Getränkesteuer.

— Auch eine Neujahrsbetrachtung. —

S.-C. Es ist für uns Deutsche, die wir uns so viel wissen mit unserem „Sittlichen Ernst" u. s. w. geradezu beschämend, daß, während man sich den Kopf zerbricht über Mittel und Wege zur Verbesserung unserer Finanzlage, ein Jahr nach dem anderen herumgeht, ohne daß eine höhere Getränke- und speciell Branntweinbesteuerung zu Stande kommt und das schreiende Mißverhältniß Deutschlands zu anderen Staaten beseitigt wird. Da die einschlägigen Ziffern immer wieder vergessen werden, so erinnern wir nur ganz kurz, daß die Getränkesteuern eintragen:

z. B. in Großbritannien	18,50 ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung,
Frankreich	8,77 „	„ „ „ „ „
Rußland	8,42 „	„ „ „ „ „
und in Deutschland	2,56 „	„ „ „ „ „

Speciell auf den Branntwein kommen davon circa 1,37 ℳ auf den Kopf, dagegen in Großbritannien 11,88 ℳ

Also selbst Rußland mit seiner um so viel ärmeren Bevölkerung erzielt mehr als das Dreifache unserer deutschen Getränkesteuer! Würden wir den gleichen Betrag auf den Kopf erheben, so ergäbe dies eine Mehreinnahme im ganzen Reiche von über 250 Millionen!

Dafür, daß wir immer noch auf dem alten Fleck stehen, sind wir Alle mit verantwortlich, in erster Linie aber unsere gesetzgebenden Factoren, Reichstag, Bundesrath und Reichsregierung. Die Schwierigkeiten einer Einigung über den Modus der Besteuerung mögen noch so groß sein, sie ließen sich leicht überwinden, wenn man ernstlich entschlossen wäre, Wandel zu schaffen. Das englische Sprichwort: „Wo ein Wille, ist auch ein Weg", würde sich auch hier bewahrheiten.

So wollen wir denn in diesem neuen Jahre den Ruf nach Erhöhung der Getränkesteuer unermüdet immer wieder und in allen möglichen Tonarten erheben, bis er endlich Gehör gefunden hat.

Vermischtes.

* Leipzig, 12. Januar. Die neue $3\frac{1}{2}$ procent. städtische Anleihe von 30 Millionen Mark ist in zwei Serien getrennt worden, von welcher die erste Serie im Betrage von 18 Millionen Mark zunächst begeben werden soll. Die Bedingungen, unter welchen dies geschehen soll, ersehe man aus der amtlichen Bekanntmachung in gegenwärtiger Nummer.

-r- Chemnitz, 11. Januar. Welche Steigerung des Verkehrs bei der städtischen Sparcasse vorgekommen ist, läßt sich aus der Geschäftsübersicht auf December 1886 erkennen, wenn man diese mit den Zahlen des December 1885 vergleicht. Während im letztgenannten Monat 6456 Einzahlungen in Höhe von 405,876 ℳ und 3565 Rückzahlungen von zusammen 560,314 ℳ vorgekommen waren, sind im December 1886 weit mehr, nämlich 7484 Einzahlungen im Gesammtbetrage von 549,907 ℳ und 4400 Rückzahlungen in Höhe von 720,732 ℳ zu verzeichnen gewesen. — Daß die Maschinenfabrikation wieder in eine bessere Geschäftslage eingetreten ist, kann man daraus schließen, daß z. B. die Sächsische Maschinenfabrik (vormals Hartmann) bis Ende Juni dieses Jahres 39 Locomotiven und auch noch viele andere Dampfmaschinen fertig liefern muß.

* Chemnitz, 10. Januar. Wirkwaarenbericht. Der seit unserem letzten Berichte eingetretene günstige Umschwung in der Witterung hat dem Geschäfte eine recht merkliche Besserung gegeben. Das am meisten unter dem weichen Wetter leidende Continentalgeschäft hat schon jetzt an Lebhaftigkeit gewonnen. Während fast um diese Zeit an Aufträge nicht mehr aber noch nicht zu denken war, gehen dieselben jetzt, wenn auch in kleinen Quantitäten, ein und werden um so schneller befriedigt werden, als die Strickwaaren, auf die sich der Bedarf hauptsächlich bezieht, von keiner anderen Seite so gesucht sind. In neuen Mustern für diesen Artikel hat man sehr hübsche Effecte durch Anwendung bunter Garne hervorgebracht. Es sind dies glatt gefärbte Garne, die in regelmäßigen Abständen kleine Stellen in anderer Farbe haben, welche sich in der Verarbeitung als Punkte oder kurze Striche zeigen. Da diese Garne sowohl in Baumwolle, als auch in Wolle zu haben sind, so hat man für das deutsche Sommergeschäft darin viele Muster gemacht und denkt damit eine gut einschlagende Neuheit zu bringen. In Strickwaare für den Export hat man noch nicht über großen Andrang von Aufträgen zu klagen. Was bestellt ist, bewegt sich in glattbunter Waare 1:1 oder 6:1 gerippt, mit neuen Ferse und Spitze, oder mit neuem Fuß. Der von uns früher beschriebene Kunstgewicht bei dieser Waare hat sich auch recht gut eingeführt und scheint seine Beliebtheit zu behaupten, seitdem man angefangen hat, die große Differenz im Preise, wie man sie erst machte, fallen zu lassen. Am emsigsten arbeiten immer noch die Fabrikanten feiner glatter Waare sowohl in glattbunt wie in gestreiften Artikeln. Rohgrundige Waare ist kaum jetzt scharf zu haben, und die Lieferungen darin sind fast alle etwas in der Zeit zurück. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so arg, steht es in Seidenflorsocken aus, besonders was starke Waare anbetrifft. Feine Waare ist im Ganzen nicht so viel bestellt worden und tritt dafür mehr die französisch gewebte Socke ein, welche in mittelgrundigen Dessins sehr viel exportirt wird. Preise sind fast überall feste zu nennen, wenn nicht sogar manchmal etwas steigend. Handschuhe haben ebenso von dem starken Winter profitirt, denn in wollenen Strickhandschuhen sind letztere ganz beträchtliche Aufträge, wenn auch nur noch und noch eingegangen, so daß die sonst zwischen dem fast erledigten Sommergeschäft und dem nächsten Wintergeschäft liegende stille Zeit auf diese Weise angenehm ausgefüllt ist. Ebenso ist in Strickhandschuhen mit kleinen Borden nachbestellt worden. Preisbesserungen ließen sich aber nicht erzielen, da die Wolle in der flauen Stimmung verblieb. Nur langsam vollzieht sich die Aufbesserung der Preise in gestrickter Sommerwaare. Da jetzt die Bestellungen im großen Maßstabe längst vergeben sind und nur noch nachbestellt wird, wenigstens was den Export anbelangt, wenn auch jetzt große Massen von den leichteren und halbleichteren Waaren fertig werden, so bleiben doch im Augenblick die Ablieferungen weit hinter dem zurück, was von den Exporteuren verlangt wird. Es liegt dies daran, daß nicht alle Fabrikanten an dem Quantum mitarbeiten, was zu schaffen ist, sondern nur diejenigen, die zu den billigen Preisen sich binden wollten. — Winterwaare dagegen liegt noch gänzlich still, denn keiner traut sich recht daran, etwas zu unternehmen, weil man denkt, die Wollenpreise könnten noch mehr zurückgehen. Für das deutsche Geschäft gehen nun die Reisenden heraus, und es wird sich bald zeigen, wie die Stimmung im Geschäft ist für Sommerwaare. Eine große Nachfrage ist nach billigeren Ballonkostümen mit Peinnemachartikel. Die einschlägigen Stühle sind so sehr beschäftigt, daß man dort steigende Löhne zahlt, um nur die Arbeiter an sich zu fesseln. (Leipz. Monatsschrift für Textil-Industrie.)

—n. Roßwein, 11. Januar. Im Sommer dieses Jahres soll nach einem Beschlusse der Direction der hiesigen Müllerschule mit dieser Anstalt eine Mustermühle verbunden werden. Mit dieser Neueinrichtung wird diese Fachschule ihren eigentlichen Abschluß erhalten und dem Müllergewerbe das bieten können, was gefordert werden kann. Die Vorbereitungen zu diesem Baue, der so rasch angelegt werden wird, daß nicht nur eine musterhafte Reinigung, sondern auch jede beliebige Mahlmethode praktisch durchgeführt werden kann, sind bereits im Gange. Theoretisch und praktisch gebildet, mit der Leitung eines größeren Werkes vertraut, wird jeder Schüler, der das Gewerbe mit Ernst sich aneignet, die Anstalt verlassen.

X Stolberg, 12. Januar. Die hiesigen städtischen Collegien beschlossen, die hiesige $4\frac{1}{2}$proc. Stadtanleihe in Höhe von 240,000 ℳ in eine $3\frac{1}{2}$procentige zu convertiren, dabei zugleich die Anleihe auf 300,000 ℳ zu erhöhen. Ein hiesiges Creditinstitut hat sich bereit erklärt, das Geschäft zu übernehmen, das insofern keine Schwierigkeiten verursachen wird, als die Stadt bereits die $4\frac{1}{2}$proc. Schuldscheine wieder in ihren Besitz gebracht hat.

—r. Riesa, 11. Januar. Einer Uebersicht, welche das „Elbebl." über den Obstverkehr von Stauchitz in den Jahren 1885 und 1886 vom dortigen Stationsvorsteher erhalten, entnehmen wir folgende Notizen. Trotzdem, daß das Bezugsgebiet von Stauchitz wegen der Nähe von Oschatz, Lommatzsch, Prausitz, Riesa und Döbeln ein sehr beschränktes ist, so lieferte es doch in den bezeichneten Jahren von dem auf sämmtlichen Stationen des Königl. Betriebs-Oberinspections-Bezirks Leipzig II. verladenen Obste den 7. Theil. Zur Versendung kamen in Summa 1885: 1,016,800 Kilogr. (Hauptsorten: Kirschen 47,020 Kilogr., Birnen 105,220 Kilogr., Aepfel 24,570 Kilogr., Pflaumen 827,620 Kilogr. ec.), 1886: 1,581,710 Kilogr. (Hauptsorten: Kirschen 130,690 Kilogr., Birnen 813,760 Kilogr., Aepfel 311,340 Kilogr., Pflaumen 308,170 Kilogr.). An Frachtbetrag wurden dafür erhoben 1885: 10,008,80 ℳ, 1886: 16,937,40 ℳ und zum Transport waren an Güterwagen erforderlich 1885: 480 und 1886: 527 Wagen. Die größten Abnehmer des versendeten Obstes sind Berlin und Chemnitz und diesen folgen die sächsischen Städte Annaberg, Aue, Schwarzenberg, Zschopau, Zwickau u. s. w. Nach Berlin gingen im abgelaufenen Jahre 460,160 Kilogr. und nach Chemnitz 373,4?0 Kilogr. Wenn auch jetzt gesagt werden kann, daß eine größere Anzahl hiesiger Einwohner ihr Brod durch den Obsthandel erwirbt, so kann doch nicht verkannt werden, daß bei besserer Obstverwerthung (durch Dörren, Einkochen, Vermusen ec. dasselbe in ein Dauerproduct zu verwandeln) noch viel bedeutendere Summen eingenommen werden könnten, wenn unsere Obstverarbeitung auf höherer Stufe stände. Nächst Stauchitz ist Oschatz die größte Obstverladestation. Immerhin sind aber doch die genannten Zahlen ein erfreuliches Zeugniß für den Eifer und Erfolg, mit welchem der Obstbau hier und in anderer und weiterer Umgegend betrieben wird. — Nach einer Bekanntmachung eines Comités findet in unserer Nachbarstadt Strehla a. E. die 5. große allgemeine Geflügel-Ausstellung vom 15.—17. Januar in den oberen Localitäten des Rathhauses statt. Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders darauf hingewiesen, daß ein vom Verein käuflich erworbener Brut-Apparat nebst künstlicher Glucke, welcher mit ca. 30 Eiern belegt ist und an jedem Ausstellungstage Kücklein an das Tageslicht bringen wird, mit ausgestellt ist. Die bereits mit dem Apparate angestellten Versuche haben bisher allen Erwartungen entsprochen.

† Dresden, 12. Januar. Die Tagesordnung für die am 19. und 20. d. M. in Dresden stattfindende Sommerfahrplanconferenz der mitteleuropäischen Eisenbahnen enthält speciell für Sachsen besonders erwähnenswerthe Anträge nicht. Von allgemeinem Interesse dürfte ein Antrag des Directoriums der priv. „Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft" sein, welcher dahin geht, in gleicher Weise, wie nach dem Beschlusse der Fahrplanconferenz in Hamburg vom 20. Januar 1886 die einheitliche Bezeichnung der Tag- und Nachtzeiten der Züge auf den Placatfahrplänen und in den Coursbüchern festgesetzt wurde, auch die Bezeichnung des nur im Bedarfsfalle stattfindenden Haltens der Züge mit Personenbeförderung in den Fahrplänen der Verwaltungen sowohl als auch in den Coursbüchern in einheitlicher Weise durchzuführen. Ferner wird eine neue Verbindung London-Berlin bezw. Leipzig-Dresden geplant, mit Abfahrt von London Vorm. 7.15, Ankunft in Leipzig am andern Tage gegen $\frac{3}{4}$9 Uhr Vorm., doch läßt sich noch keineswegs voraussehen, ob dieses Project Aussicht auf Verwirklichung hat.

†† Dresden, 12. Januar. Actien-Bierbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller in Dresden. Der Geschäftsbericht der vorgenannten Actiengesellschaft über das 18. Betriebsjahr 1885/86 verzeichnet zwar eine Minderverschreung, gleichzeitig aber einen höheren Reingewinn gegen das Vorjahr, der die Vertheilung einer etwas höheren Dividende als im vorigen Jahre gestattet. Die Actionaire können sich dieses Resultat schon gefallen lassen, da die Minderverschreung lediglich in den ungünstigen Zeitverhältnissen und der fortdauernden Einführung neuer bayerischer Biere, die das Publikum noch immer vor den einheimischen bevorzugt, ihren Grund hat. Wenn trotzdem ein größerer Reingewinn erzielt werden konnte, so verdankt man diese Thatsache der umsichtigsten größten Sparsamkeit im Betriebe und nicht zum Geringsten den niedrigeren Preisen der Rohmaterialien, wie Hopfen, Gerste und Malz. Gebraut wurden im verflossenen Geschäftsjahre 36,613 Hektoliter Lagerbier. Die Verschreung betrug 37,027 Hektol. (gegen 41,260 Hektol. im Vorjahre) und der Reingewinn bezifferte sich auf 153,048 ℳ (gegen 128,543 ℳ im vorigen Jahre). Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 60,125 ℳ, Abgang der Tantièmen und Dotirung des Reservefonds soll eine Dividende von 6 Proc. (gegen $5\frac{1}{2}$ Proc. im Vorjahre) an die Actionaire vertheilt werden. Bilanz: 2,048,165 ℳ.

* Dresden, 12. Januar. Die Meldungen der Versicherten zu der bei der Königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhause) gegenwärtig stattfindenden dritten Inventur (Bekanntmachung vom 15. Decbr. 1886) können nur noch bis zum 15. dieses Monats Berücksichtigung finden. Wir verfehlen nicht, die Interessenten der Bank auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen, und bemerken, daß bezüglich derjenigen Versicherten, über welche bis zum 15. Januar keine Anzeige an die Bank oder deren Agenturen gelangt sein wird, die erforderliche Auskunft über den Lebenszustand von den mit der Führung der Einwohnerlisten betrauten Gemeindebehörden eingeholt werden wird. Die Inventuren der Altersrentenbank sind landesgesetzlich vorgeschrieben und dienen lediglich den eigenen Angelegenheiten dieses staatlichen Versicherungsinstituts.

†† Sächsische Nähfaden-Fabrik (vorm. A. Heydenreich) zu Wittgensdorf. In Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 9. September v. J. ist das bisherige Actien-Capital der Sächsischen Nähfaden-Fabrik von 2,550,000 ℳ, bestehend in 4250 Stück Actien à 600 ℳ, auf 850,000 ℳ, bestehend in 850 Stück auf den Inhaber lautenden Actien à 1000 ℳ, herabgesetzt worden und hat diese Herabsetzung in der Weise zu geschehen, daß von je fünf eingelieferten alten Actien über je 600 ℳ vier zurückbehalten und vernichtet werden, die fünfte aber auf den Nominalbetrag von 1000 ℳ abgestempelt und zurückgegeben wird. Den abgestempelten Actien sind bei deren Rückgabe an Stelle der bisherigen Talons und Coupons neue dergleichen auf die Geschäftsjahre 1887 und folgende beigegeben. Der Umtausch der Actien erfolgt bei der Dresdner Bank. — Die von derselben Generalversammlung gleichzeitig beschlossene Ausgabe von 500,000 ℳ Prioritätsactien im Nominalbetrage von je 1000 ℳ, welche die Dresdner Bank zum Parcourse übernommen hat, werden von der genannten Bank gegenwärtig den Actionairen zur Verfügung gestellt, derartig, daß für den Besitzern von je 50 auf je 600 ℳ lautenden, oder von je 17 alten auf je 1000 ℳ umgestempelten Actien das Bezugsrecht auf je 10 Stück voll eingezahlter Prioritätsactien zum Course von 102 Proc. eingeräumt, welches Bezugsrecht jedoch bei Verlust desselben bis zum 2. Februar d. J. ausgeübt werden muß. Diejenigen Actionaire, welche das Bezugsrecht ausüben wollen, haben ihre Anmeldung unter Einreichung der erforderlichen Anzahl Actien bis zum 2. Februar d. J. bei der Dresdner Bank zu bewirken.

⊙ Aus Thüringen, 11. Januar. Wie bereits mitgetheilt, hat die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahngesellschaft beschlossen, das Unternehmen dem preußischen Staate zu den vom Eisenbahnminister im August v. J. proponirten Bedingungen zu überlassen. Wenn indessen die Actionaire glauben, daß mit diesem Votum die Verstaatlichung bereits so gut wie perfect sei und es einer weiteren Beschlußfassung nicht bedürfe, so ist dies ein großer Irrthum. Zunächst steht noch lange nicht fest, daß die Regierung den Beschluß einfach acceptirt und ihre erste, im November v. J. abgelehnte Offerte aufrecht erhält, zumal die diesbezügliche Anfrage ohne Antwort blieb. Aber auch ein juristisches Bedenken muß gegen die Rechtskraft der gestrigen Abstimmung der Actionaire geltend gemacht werden. Allgemein anerkannt wurde, daß eine eigentliche Regierungsofferte gar nicht mehr vorliegt, dieselbe also auch nicht „angenommen" werden konnte. Man hat sich nun über diese Klippe damit hinwegzuhelfen gesucht, daß der gestrige Beschluß in eine zweckentsprechende Form gekleidet wurde. Hiernach bietet jetzt die Gesellschaft der Regierung die Bahn zu Bedingungen an, die sich genau mit denen decken, welche der Minister proponirt hatte, und beauftragt die Gesellschaftsvorstände mit dem definitiven Abschlusse des Kaufvertrags. Diese Fassung des Beschlusses widerspricht aber der in der Einladung zur Generalversammlung veröffentlichten Tagesordnung, in der ausdrücklich die unbedingte unveränderte Annahme der Regierungsvorlage genannt ist. Nicht zum Zwecke eines neuen positiven Angebots, sondern zur Beschließung einer Offerte waren die Actionaire eingeladen worden. Nun mag es ja sein, daß die Regierung, falls ihr an einer raschen Uebernahme der Bahn gelegen ist, sich über diese „juristischen Haarspaltereien" leicht hinwegsetzt, wie dies ja bei dem Vertrage mit der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft vom 2. Juli 1879 der Fall gewesen ist. Fraglich bleibt es aber, ob der Landeskörper den gestrigen Beschluß ohne Weiteres eintragen und ob, wenn dies geschehen ist, die Regierung zugestimmt hat, nicht eine weitere Generalversammlung den Vertrag zu konstituiren hat. Daß dann die Zustimmung eine zweifellose sei, ist fraglich, zumal die Einnahmen der Bahn in den letzten 5 Wochen trotz der Verkehrsstörungen wieder beträchtlich gestiegen sind. (Die Bedenken unseres Correspondenten erscheinen uns etwas subtil.)

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Verschiedene Blätter bringen folgende Mittheilung: „Es ist allgemein aufgefallen, daß in der Generalversammlung weder ein Regierungsvertreter anwesend, noch eine Antwort von dem Minister auf die Anfrage der Direction eingelaufen war, ob er die Staatsofferte über den 31. December hinaus verlängert habe." Daß ein Regierungsvertreter in der Generalversammlung am 10. dieses Monats nicht anwesend war, ist doch selbstverständlich, da es sich ja diesmal nicht um eine der Versammlung seitens der Staatsregierung zugegangene Offerte handelte, über welche die Versammlung zu beschließen hatte, sondern um ein Angebot, welches die Versammlung der Staatsregierung machte, allerdings nach Maßgabe der früheren Kaufofferte der Staatsregierung. Daß der Herr Minister aber eine Antwort auf die oben erwähnte Anfrage, die übrigens in dieser Fassung nicht an ihn gerichtet worden ist, nicht ertheilt hat, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß er erst das Votum der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung abwarten wollte, ehe er eine bestimmte Erklärung, die nunmehr wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, abgab.

—r Meiningen, 10. Januar. Die von der königl. preußischen Staatsregierung als Vorbedingung eines Eisenbahnbaues von Kleinschmalkalden über Schmalkalden, Steinbach-Hallenberg nach Station Zella-Mehlis geforderte kosten- und lastenfreie Stellung des Grund und Bodens im Kreise Schmalkalden ist nunmehr vom Kreistage einstimmig bewilligt worden. Die Bahnlinie wird ca. 36 Kilometer lang und der Erwerb umfaßt 72 Hektar, von welchen der Kreis Schmalkalden 64 Hektar stellen muß. Die Kosten sind zu 2000 ℳ pro Hektar angenommen, so daß die Gesammtkostensumme sich auf nur 128,000 ℳ beläuft. Auffallend ist die Billigkeit des Grund und Bodens. Die Strecke Suhl bis zur Landesgrenze Meiningen der Erfurt-Ritschenhausener Bahn, für welche bekanntlich die Stadt Suhl den Grund und Boden zu stellen hatte, ist nur halb so lang wie die obige, 16 Kilometer. Der Grunderwerb hat aber über 400,000 ℳ gekostet und in einzelnen Fällen sind 10,000 ℳ pro Hektar gezahlt worden. Unter 3000 ℳ pro Hektar sind aber, so viel uns bekannt, Aecker überhaupt nicht zum Ankauf gekommen. — Bei den Verhandlungen im abgegangenen Kreistage hat man den Gesammtkostenaufwand auf rund 140,000 ℳ angenommen und die Zinsen hierfür zu $3\frac{1}{2}$ Procent auf 5000 ℳ berechnet, welchen von vornherein als Ertrag aus der sogen. den Hauer (Antheil des Kreises an den Zöllen) 2000 ℳ gegenüber standen, so daß jährlich höchstens 3000 ℳ aufzubringen wären. Freilich ist dann bei dieser Berechnung an keine Amortisation der Schuld gedacht.

—r. Meiningen, 11. Januar. Aus Schleusingen wird uns mitgetheilt, daß trotz der gegenwärtigen, auf den Geschäftsverkehr im Allgemeinen lähmend und hemmend einwirkenden politischen Lage sich das dortige industrielle Geschäftsleben erfreulich entwickelt und hebt, wozu auch die längere Zeit außer Betrieb gesetzte mechanische Weberei wesentlich beiträgt, nachdem dieselbe durch ihren neuen Besitzer C. Brauer gründlich eingerichtet und zu neuem Aufschwunge und gesteigertem Betriebe gebracht worden ist. — Auch die anderen industriellen Anlagen, wie Porzellanfabrik, Papierfabriken, Glashütte, Weinessigfabrik, Holzspielwaaren-Fabrik, Holzhandel, Bierbrauereien, Gerbereien ec., sind fortwährend in Thätigkeit, liefern nur gute Waaren und beschäftigen — insbesondere die Porzellanfabrik — viele Arbeiter. — In außerordentlicher Sitzung hat der Gemeinderath zu Hildburghausen beschlossen, zu den Baukosten einer schmalspurigen Bahn Hild-

burghausen-Friedrichshafen eine Subvention von 50.000 ℳ unter den vom herzoglichen Staatsministerium näher dargelegten Bedingungen zu genehmigen.

*— Deutsche Münzprägung. Im December wurden geprägt 2.820.920 ℳ in Doppelkronen, 963.418 ℳ in Einmarkstücken und 33.620 ℳ in Einpfennigstücken. Im Ganzen circuliren jetzt 1.964.493.770 ℳ in Goldmünzen, 449.338.249 ℳ in Silbermünzen, 35.158.775 ℳ in Nickel- und 9.914.445 ℳ in Kupfermünzen.

*— Nach einer Zusammenstellung des „Deutschen Oeconomist" wurden im deutschen Reich im zweiten Semester des vorigen Jahres 68 Actiengesellschaften mit einem Actiencapital von 67.166.600 ℳ neu gegründet; im ganzen Jahre 1886 betrug die Zahl der neugegründeten Actiengesellschaften 116 mit 105.483.900 ℳ Capital (1885 74 Gesellschaften mit 55.534.700 ℳ, 1884 165 Gesellschaften mit 123.932.500 ℳ und 1883 182 Gesellschaften mit 167.643.420 ℳ). Capital-Erhöhungen fanden bei 55 deutschen Actiengesellschaften statt, jedoch konnte der Betrag derselben nur für 51 Gesellschaften mit 33.472.500 ℳ festgestellt werden.

*— Nähmaschinen-Fabrik, Actien-Gesellschaft zu Berlin, vorm. Frister & Roßmann. Wie man den Berliner Blättern mittheilt, ist in der Londoner Agentur eine Defraudation entdeckt worden, über deren Umfang nähere Nachrichten bis jetzt noch nicht vorliegen. Der betreffende Vertreter der Gesellschaft ist in Haft genommen worden.

*— Anleihe des Fürsten Schwarzenberg. Die vom Fürsten Johann Adolph zu Schwarzenberg im Jahre 1875 aufgenommene 5proc. Anleihe, welche ursprünglich 7,2 Millionen Mark deutscher Reichswährung betrug und gegenwärtig sich auf 6.654.000 ℳ beläuft, gelangt zur Rückzahlung und Conversion. Die fürstlich Schwarzenberg'sche Hauptcasse giebt bekannt, daß sämmtliche noch ausstehenden Obligationen am 5. Januar gezogen wurden und am 1. April zurückgezahlt werden sollen. Zur Einlösung dieser Obligationen im Betrage von 6.654.000 ℳ wurde eine 4proc. Anleihe im gleichen Betrage contrahirt, welche von der Hamburger Commerz- und Discontobank, der Oesterreichischen Länderbank und der Deutschen Bank in Berlin emittirt werden wird. Die neue Anleihe wird vom 1. April 1888 an innerhalb 38 Jahren rückzahlbar sein. Das Banken-Consortium hat sich verpflichtet, den Inhabern der 5proc. Titres den Umtausch gegen 4proc. Obligationen anzubieten.

-k- Lützen, 11. Januar. In dem wenig über eine Stunde von hier, unweit der Bahnstation Köpschau liegenden fiscalischen Schachte bei Schladebach, von dem das „Leipziger Tageblatt" im Mai 1885 sehr eingehend berichtete, sind nunmehr die geologisch-wissenschaftlichen Zwecken dienenden Bohrversuche eingestellt worden und haben die erstaunliche Tiefe von 1738 Meter erreicht; sie ist die größte, welche bisher durch Erdbohrungen erzielt ist und übertrifft das Bohrloch bei Lieth-Elmshorn in Holstein um genau 400 Meter. Mittelst eines eigens dazu angefertigten Thermometers sind unter der Erdoberfläche Temperaturbeobachtungen vorgenommen worden, und es betrug die Wärme bei der jetzigen Tiefe 45° R. = 56.25° C. In letzter Zeit hatte der Diamantbohrer nur sehr langsame Fortschritte gemacht, da das angebohrte Gebirge aus Porphyr besteht.

M. Zeitz, 11. Januar. Zu dem Bahnprojekt Gera-Pegau-Meuselwitz sind seiner Zeit seitens des hiesigen Kreistages aus den verfügbaren Mitteln 10.000 ℳ zu den Baukosten bewilligt worden. Am 30. December v. J. fand auch die erste constituirende Versammlung der projectirten Linie statt und erledigten sich alle Vorfragen zur Zufriedenheit, so daß begründete Hoffnung vorhanden war, daß sich das Project verwirklichen und ein Theil unseres Kreises durch die neue Verkehrsstraße dem Welthandel näher gerückt und sich namentlich der Landwirthschaft lohnende Absatzgebiete erschließen würden. Heute bringt nun die „Zeitzer Ztg.", welche in dieser Beziehung immer sehr gut informirt ist, folgende Nachricht: Der Eisenbahnminister Maybach hat in einem Rescript dahin entschieden, er werde in keinem Falle gestatten, daß die projectirte Bahn in den fiscalischen Bahnhof in Gera einmünde; ehe er daher sich über die Frage der Concessionirung schlüssig mache, müsse er der Verwaltung aufgeben, über ein zur Anlage eines Bahnhofs in Gera geeignetes Terrain ihm Vorschläge zu unterbreiten. Welche Gründe den Herrn Minister zu dieser Maßnahme bewogen haben, entzieht sich, zumal da die übrigen in Gera einmündenden Bahnen unbeanstandet den fiscalischen Bahnhof benutzen dürfen, unserer Kenntniß. Die interessirten Kreise aber werden sich hoffentlich angelegen sein lassen, daß das Project an dieser Bedingung der obersten Eisenbahnbehörde nicht scheitere.

M. Zeitz, 11. Januar. Seitens der Königl. Eisenbahndirection in Erfurt war vor längerer Zeit bezüglich des Eisenbahnprojects Zeitz-Osterfeld-Camburg ein Gutachten abgegeben, nach welchem sie nur eine Linie Zeitz-Osterfeld empfehlen könne. Diese Bahn konnte aber den Interessenten wenig nutzen, weil Osterfeld noch keine Bahnverbindung hat und die Bahn somit eine Sackbahn würde. In den betreffenden Kreisen ist nun das erstgenannte Project fallen gelassen, dagegen kann man mit vieler Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der preußische Eisenbahnfiskus den Ausbau einer Bahnlinie von hier nach Weißenfels plant und dabei strategische Gründe mit ins Gewicht fallen.

*— Lederbörse in Frankfurt a. M. Die „Frkf. Ztg." schreibt: Die vorgestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Karl Funk abgehaltene Versammlung, in welcher außer den Delegirten der südlichen und westlichen Gruppe deutscher Lederfabrikanten des Berliner und des Leipziger Börsentages, des Börsenvereins für Rheinland und Westfalen, das hiesige Börsentags-Comité, sowie eine Anzahl auswärtiger Interessenten anwesend waren, genehmigte einstimmig, daß die verschiedenen Comités Fühlung mit einander behalten und demnächst die Gründung eines Central-Ausschusses ins Auge fassen sollen. Zunächst soll der Verlauf des am 5. Februar stattfindenden ersten Berliner Börsentages abgewartet werden, um auf Grund der in Leipzig, Frankfurt und Berlin gemachten Erfahrungen dem Gedanken einer centralen Leitung und der Einführung einer gemeinsamen Börsenordnung sowie der event. Gründung eines allgemeinen Börsenvereins näher zu treten. Ueber die gestern nach Schluß des Eröffnungsactes stattgehabte geschäftliche Thätigkeit wird uns berichtet, daß in Gerbematerialien ziemlich viele Abschlüsse gemacht wurden. In Rohwaare, speciell Fellen und Häuten, fanden dagegen weniger Abschlüsse statt, weil die Verkäufer eine sehr feste Haltung bewahrten; ebenso bewegte sich auch das Geschäft für fertige Leder in engeren Grenzen. Jedenfalls habe der lebhafte Meinungsaustausch sehr zur Klärung der Situation beigetragen. Der ganze Verlauf des Börsentags documentire zweifellos, daß diese neue Institution zu guten Erwartungen berechtige.

*— Ein Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung des Weins, ist der hessischen zweiten Kammer zugegangen. Derselbe bestimmt, daß Personen, welche weder den Kleinverkauf von Wein, noch den Weinhandel betreiben (Private), für ihre Weineinlagen in Mengen von 20 Liter und mehr in Fässern oder von 18 Liter und mehr in Flaschen einer Tranksteuer von 6 ℳ das Hektoliter unterliegen sollen. Bei Bezügen aus dem Auslande kommt die Steuer auch für Mengen unter dieser Literzahl zur Erhebung. Der gleichen Abgabe unterliegen die Kleinverkäufer von Wein und Weinhändler hinsichtlich des in ihrem eigenen Haushaltungen verbrauchten Weins. Von der Steuer befreit sollen sein außer den Mitgliedern des großherzoglichen Hauses die Weinproducenten für ihren selbstgekelterten Wein aus eigenen Trauben oder auch aus gekauften Trauben, wenn die Käufer wenigstens ein Achtheil Hektar tragbaren Weinberg besitzen und die gekauften Trauben mit dem eigenen Gewächs am demselben Ort gekeltert werden; ferner Weinniederlagen, welche in der Zeit von der Weinlese an bis zum 1. Mai des folgenden Jahres wenigstens 36 Hektol. von dem Producenten erwerben und einlegen, dann Privatpersonen für bereits besteuerten Wein, bereits verzollten Wein oder Wein aus verzollten Trauben und endlich Weinbezüge von Ausländern, welchen auf Grund von Vereinbarungen mit anderen Staaten die Befreiung von persönlichen Steuern zusteht. — Der Gesetzentwurf ist die Folge eines bereits vor zwei Jahren an die Regierung gestellten Ersuchens der beiden Kammern. Er hat, wie die Motive ausführen, den Zweck, dem jetzigen Zustand, daß nur noch der bei Wirthen und Händlern consumirte oder im Kleinverkauf überhaupt bezogene Wein einer Abgabe unterliegt, im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit dahin zu ändern, daß künftighin auch derjenige Wein zur Steuer herangezogen werden soll, welcher von den meist der wohlhabenden Classe angehörenden Personen im Großverkauf bezogen und zum Verbrauch eingelegt wird. Zugleich glaubt die Regierung auch in dem Ertrag der neuen Abgabe eine nicht unerhebliche Vermehrung der Weinsteuer, welche in Folge der neueren Gesetzgebung von früher in bedeutendem Maße herabgegangen ist, womit im Jahre 1885/86 immerhin noch sich auf die Summe von 286.611 ℳ 63 ₰ belaufen hat, für die Einnahmen des Staates in Aussicht stellen zu können.

T. Drahtseilbahn auf den Malberg bei Ems. Der Bau dieser Bahn wird mit allen Mitteln beschleunigt, und hofft man den Betrieb am 1. Juni d. J. eröffnen zu können. Der Malberg ist 333 Meter hoch und wird die Bahn ohne Locomotive betrieben. Der Betrieb wird in der Weise geregelt, daß an jedes Ende des Drahtseiles ein Wagen angekuppelt wird, und daß der jedesmal oben auf dem Berge befindliche Wagen den unten stehenden hochzieht. Zu dem Zwecke müssen die Wagen auf dem Berge durch Ballast (Wasser) jedesmal beschwert und unten durch Abnahme desselben erleichtert werden. Außerdem erhält aber das Gleis einen Zahnstangenstrang, so daß der Betrieb eben so sicher gestellt ist wie bei der Niederwaldbahn ꝛc. Die Bahn wird jedenfalls im Sommer sehr frequentirt werden.

*— Vereinigung von Nietenfabriken. Eine vorgestern in Köln stattgehabte Versammlung der Mehrzahl der rheinisch-westfälischen Nietenfabrikanten beschloß eine, der Steigerung der Rohstoffpreise entsprechende entbritliche Erhöhung der Preise sämmtlicher Nieten und eine Feststellung der Ueberpreise, welche Beschlüsse sofort in Kraft treten sollen. (K. Z.)

*— National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig (vormals F. Jürgens). Im Anschluß an unsere frühere Mittheilung, daß der Aufsichtsrath die Dividende pro 1885/86 auf $10^1/_2$ Proc. festgesetzt hat, bemerken wir noch folgendes: Der Gewinn beläuft sich in dem am 30. September c. zu Ende gegangenen Betriebsjahre auf 204.781,82 ℳ; derselbe soll wie folgt Verwendung finden: Abschreibungen 61.623,12 ℳ, Reserve für etwaige Ausfälle auf Debitoren 10.000 ℳ, Rücklage zum Reservefonds 8.231,34 ℳ (derselbe beträgt nunmehr 78.000 ℳ = 10 Proc. des Actiencapitals), Tantième 19.666,50 ℳ, 5 Proc. ordentliche Dividende 39.000 ℳ, an Direction und Beamte 8000 ℳ, $5^1/_2$ Proc. Superdividende 44.200 ℳ, Uebertrag auf Extra-Reserve-Conto 15.000 ℳ, Uebertrag auf neue Rechnung 1060,86 ℳ. Die Gesammtdividende wird also $10^1/_2$ Procent gegen 9 Procent im Vorjahre betragen. Die Umgestaltung des Unternehmens hat sich ohne jedwede Erschütterung der Grundlage und Verhältnisse desselben vollzogen und das Etablissement kann heute den besten Brauereien zur Seite gestellt werden, nicht nur bezüglich der Solidität und Zweckmäßigkeit seiner Anlage und Einrichtungen, sondern auch bezüglich des Nutzungswerthes im Verhältniß zu dem angelegten Capital. Die Leitung des Unternehmens befindet sich in bewährten ganz vorzüglichen Händen.

* Kattowitz, 11. Januar. Oberschlesische Walzwerke. In der heutigen Sitzung, welcher sämmtliche oberschlesische Walzwerksvertreter ohne Ausnahme beiwohnten, wurde bis auf Weiteres ein gemeinsamer Minimalgrundpreis von 10.75 ℳ für Schlesien und Posen und 9.75 ℳ für die anderen Absatzgebiete beschlossen.

*— Umrechnung der Frankenwährung in die Markwährung. Im Verordnungs- und Anzeigeblatt für die königlich bayerischen Verkehrsanstalten wird bekannt gegeben, daß vom 1. Januar 1887 ab bis auf Weiteres die Umrechnung aus der Franken- in die Markwährung zum Course 1 Fr. = 80.2 ₰ und umgekehrt aus der Mark- in die Frankenwährung zum Course 1 ℳ = 1.2469 Fr. zu erfolgen hat.

T. Aus Baden, 11. Januar. Gegen Ende des Jahres 1885 wurde in Mülhausen im Elsaß der Weinhändler E. Niethardt wegen Weinfälschung zu $1^1/_4$ Jahr Gefängniß und 60.000 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Damals war der Vater desselben und Mitinhaber des Geschäfts, J. Niethardt, flüchtig. Letzterer hat sich vor Kurzem ebenfalls dem Gericht gestellt, und ist dieser Tage seine Verurtheilung zu 1 Monat Gefängniß und 30.000 ℳ Geldstrafe erfolgt. Also ein Geschäft neben den Freiheitsstrafen der Inhaber zu 90.000 ℳ Strafe verurtheilt. Hoffentlich ist diese scharfe Verurtheilung für manchen Weinhändler eine Lehre und wird die Weinfälschung wohl etwas vermindern.

P. C. (Staatsfinanzielles aus Ungarn.) Wie uns aus Pest gemeldet wird, ist in den Credit-Operationen der ungarischen Regierung gegenwärtig ein Aufschub eingetreten. Die Convertirungs-Angelegenheit ist jedoch bereits so weit gediehen, daß die Durchführung derselben im ersten günstigen Augenblick erfolgen kann.

*— Pest-Fünfkirchener Bahn. Das Syndicat für die Actien der Pest-Fünfkirchener Bahn, welches einmal bereits verlängert wurde, ist am 31. December abgelaufen und wurde aufgelöst. Drei Viertel der Actien sind vom Syndicate verkauft und ein Viertel ist an die Mitglieder des Syndicats vertheilt worden.

*— Galizische Carl-Ludwigbahn. In Ergänzung unserer Mittheilungen über die der Galizischen Carl-Ludwigbahn ertheilte Concession für die Localbahn Dembica-Tarnobrzeg wird aus Wien berichtet, daß in Aussicht genommen ist, die genannte Linie bis an die Galizische Transversalbahn zu verlängern und der Letzteren den Betrieb auf derselben zu übertragen. Der Carl-Ludwigbahn aber sollen seitens der Regierung derartige Zusicherungen gegeben worden sein, daß eine neue Belastung der Actionäre ausgeschlossen erscheint.

WTB. Bern, 11. Januar. Die mit Rücksicht auf die Cholera in Oberitalien am 19. August v. J. für die Gotthardbahn, den Canton Tessin und den Luganer See erlassenen polizeilichen Maßregeln, sowie das Verbot der Einfuhr von aus Italien kommenden Hadern, alten Kleidern ꝛc. sind aufgehoben.

*— Das in Genf erscheinende „Bulletin financier" deutet unter Hinweis auf den starken Courssturz der Actien der Schweizerischen Eisenbahnbank (von 5720 Frcs. auf 5120 Frcs.) an, daß die Nachricht, wonach die Betheiligung dieses Instituts an dem Simplon-Unternehmen gesichert sei, mindestens als verfrüht betrachtet werden müsse.

*— Zu den bestrentirenden Actien der Welt kann man sicherlich die Actien der Callao-Goldminen zählen. Eine Actie von 10.000 Fr. Nominal brachte in den vergangenen Jahren eine monatliche Dividende von 40.000 Fr., sage vierzigtausend Francs, das ist eine Rentabilität von 4800 Proc. Der Werth einer solchen Actie ist daher über 200.000 Fr. gestiegen. Da ein so hoher Preis die Verkäuflichkeit des Papieres sehr erschwert hat, hat man die Actien in Tausendstel getheilt und solche Tausendstel werden an der Pariser Börse cotirt. Die Dividende, welche monatlich vertheilt wird — die 12 Monate des Jahres 1886 erbrachten 24, 32, 32, 32, 24, 24, 32, 40, 40, 32, 20 und 10 Fr. — ist allerdings etwas heruntergegangen, und in der letzten Woche ist das Unternehmen sogar von einer großen Dynamitexplosion betroffen worden. In Folge dessen mußte sich der Cours für ein Tausendstel von 1900 auf 1300 ermäßigen, eine Coursbaisse, welche allerdings eine kleine Panik darstellt. Nach den neuesten Meldungen ist vom technischen Director eine Beruhigungsdepesche eingetroffen, wonach kein Grund zum Alarm vorläge.

*— Zollerhöhungen in Italien. Das kürzlich von uns gebrachte Verzeichniß derjenigen Artikel, für welche die betreffende Commission des italienischen Parlamentes eine Zollerhöhung verlangt, vervollständigen wir durch nachstehende Mittheilung. Für gemeines Holz, welches bisher zollfrei war und gegenwärtig noch zollfrei ist, werden folgende Zollsätze vorgeschlagen: 1) Für gemeines Holz, roh oder nur mit der Axt behauen 2 Lire per m³, 2) wenn mit Gewerb behauen, der Länge nach gesägt 3 L. per m³, 3) für Brettchen in Tafeln, Stäbe u. dergl. 2 L. per q. Für Papier werden folgende Aenderungen beantragt: Holzstoff für Papierfabrikation per q 2 Lire (bisher frei), für Papier weiß oder im Zeug gefärbt, jeder Qualität 15 L. (bisher 10), wenn gestreift 20 L. (bisher 10 L.), zu Büchern geformt 25 L. (bisher 10); für Papier, farbig, vergoldet, bemalt u. f. w. incl. gedruckt für Lithographie und Photographie 45 L. per q (bisher 30 L.), Löschpapier 15 L. per q (bisher frei), Packpapier 8 L. (bisher frei), Spielkarten 40 L. per 100 Spiele (bisher 20 L.), Stiche, Lithographien 100 L. per q (bisher 70 L.). Für Vieh werden folgende Zolländerungen vorgeschlagen: Für Ochsen per Stück 22 L. (bisher 15 L.), für Stiere 18 L. (bisher 15 L.), für Jungvieh 8 L. (bisher 5 L.), für Kälber 5 L. (bisher 2 L.); für Schweine bis 20 Kilogramm incl. 1 L. per Stück (bisher 0.75 L.), für Schweine über 20 Kilogramm 3.50 L. (bisher 2.50 L.). Für frische Butter 10 L. per q (bisher 5 L.), für Käse 20 L. per q (bisher 8 L.), für Honig 10 L. (bisher 5 L. per q).

Paris, 10. Januar. Dem „Pariser Börsenblatt" zufolge ist die argentinische Anleihe mehr als 6 Mal gezeichnet. Das falsche Gerücht von der beabsichtigten Emission französischer Obligationen im Betrage von 400 Millionen, die binnen 70 Jahren rückzahlbar wären, bewirkte, trotz großen Rückgebots, einen nur schwachen Rückgang der Rente bis 82.30; dieselbe schloß $82.37^1/_2$.

Paris, 11. Januar. (Fr. J.) Ueber das Arrangement der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft mit den Orient-Bahnen des Barons Hirsch verlautet hier, daß Herr von Hieronimi mit zwei Collegen in die Verwaltung der türkischen Bahnen treten wird. Weiter erfahre ich über das Arrangement zwischen der Staatsbahn und Baron Hirsch, daß deren Gruppe den Bau der bulgarischen Bahnen übernehmen und dabei unter Umgehung Serbiens einen directen Anschluß mit den ungarischen Linien herstellen wolle, sofern Bulgarien einwilligt, in welchem Falle die bulgarische Anleihe gleichfalls ihre Regelung fände.

§ Nach englischen Consularberichten aus Ostrumelien ist der deutsche und österreichische Handel dort in rapidem Aufschwunge begriffen. Es scheint jedoch, heißt es weiter, daß die aus Oesterreich und Deutschland eingeführten Artikel Großbritannien keine Concurrenz bereiten, denn sie umfassen hauptsächlich feine Tuche, fertige Kleider, Glas- und Porzellanwaaren, Messer und Scheeren, Kurzwaaren, Stahl- und Bronze-Galanterien, Schreibmaterialien und Bier. Die Qualität all dieser Artikel, Bier ausgenommen, ist äußerst gering (?); indessen wird hier wie im ganzen Orient das Hauptgewicht auf die Billigkeit gelegt. Der unverhältnißmäßig hohe Zinsfuß, welchen die Detailverkäufer beanspruchen, ist nach meiner Meinung eine wesentliche Ursache, weshalb der Handel in diesen Ländern keinen Aufschwung nehmen kann. Anstatt einen vernünftigen Preis zu acceptiren, ziehen sie es vor, ihre Waaren jahrelang auf Lager zu halten, ohne Rücksicht darauf, daß die Qualität darunter leiden muß. Die überseeischen Firmen, welche mit der Türkei arbeiten, sind zum größten Theile Juden; sie gewähren ihren Abnehmern 6 Monate Credit und gewisse Erleichterungen, welche von der englischen Concurrenz nicht geboten werden. Einige 500 jüdische Familien, welche österreichische Unterthanen sind, wohnen zerstreut in Ostrumelien und erwerben ihren Lebensunterhalt als Dorfkrämer, Hausirer u. s. w.; letztere verkaufen die österreichischen Erzeugnisse, und da sie die beste Gelegenheit haben, die Bedürfnisse, Zahlungsfähigkeit und den Charakter ihrer Nachbarn kennen zu lernen, so können sie sich gegen etwaige Zufälle und ihrer Schuldner besser vorsehen als andere, die diesen nicht so nahe stehen. Man darf mit gutem Grunde annehmen, daß, sobald die Bahn nach Sofia vollendet sein wird, die Nachfrage nach englischen Waaren in den mittleren Districten eine erhebliche Zunahme erfährt. Schon die Eröffnung der diesseitigen Bahnlinie (ungefähr 30 englische Meilen) im Frühjahr dürfte nicht ohne sichtbare Wirkung bleiben, weil dann schwere Güter mit größerer Leichtigkeit durch die gebirgigen und entlegenen Districte befördert werden können, als dies bisher mittelst der veralteten und beschwerlichen Transportweisen der Fall war.

*— Englisches Stahlgewerbe. Die Zollsätze der Vereinigten Staaten üben gegenwärtig einen eigenthümlichen Einfluß auf den englischen Stahlverkauf dorthin aus. Auf Stahlschienen beträgt der amerikanische Eingangszoll zur Zeit 17 $ die Tonne, und dies ist nicht ganz hinreichend, um englische Stahlschienen von dem Wettbewerb drüben auszuschließen, erschwert ihn aber bedeutend. Dagegen ist die Ausfuhr von Stahlblöcken für Schienen und Bleche und von Stahlknüppeln für Draht gegenwärtig sehr lebhaft, weil der Zoll auf diese halbfertigen Stahlgattungen erheblich niedriger ist als für fertige Waare, und zwar in dem Maße, daß die Amerikaner in London für Stahlblöcke und Knüppel ebenso viel und stellenweise noch mehr als für fertig gewalzte Schienen bezahlen.

*— Von dem Umfang des Geschäfts an der Londoner Börse während des Jahres 1886 wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man erwägt, daß der Zuwachs in den durch das Clearinghouse des Banquiers bewirkten Ausgleichungen an den Börsenzahltagen des Jahres 1886 auf ungefähr 260 Millionen Pfd. St. gegen das Vorjahr veranschlagt wird, wonach sich für die Zahlungen zu Börsenzwecken in London allein (also die Provinzen ungerechnet) für 1886 die Summe von ungefähr 1200 Millionen Pfd. St. an Preisunterschieden lediglich ergeben würde.

WTB. New-York, 11. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 5,982,469 Doll.

Landwirthschaftliches.

—r. Wenn in früherer Zeit die Gefahr bestand, daß unsere Landwirthschaft mit amerikanischem Rothklee überfluthet wurde, so ist diese Gefahr jetzt geschwunden. Nach übereinstimmenden Berichten hat nämlich Amerika seine Ernte bedeutend überschätzt und es wird demzufolge zu keinem Export kommen. Einzelne Abladungen nach norddeutschen Häfen fanden schon im September statt; — allein dieselben haben den Importeuren nur Verluste gebracht. — In dieser Mittheilung dürfte für unsere Landwirthe ein werthvoller Fingerzeig zur Ausnutzung einer günstigen Conjunctur liegen. Die Preise sind für Rothkleesaat jetzt so mäßig, daß sich gegenwärtig eine wenn auch nur theilweise Deckung des Bedarfes sehr empfiehlt.

-s- Halle a. S., 12. Januar. In der gestrigen Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, der Thüringischen Staaten und Anhalt wurden u. A. folgende bemerkenswerthe Gegenstände verhandelt und erledigt. Der neue Generalsecretair Herr v. Mendel aus Oldenburg wurde in sein Amt an Stelle des abgegangenen langjährigen Generalsecretairs Herrn Dr. Delius-Halle eingeführt. Zum ersten Vereinsdirector wurde Herr Rittergutsbesitzer W. von Nathusius-Königsborn, zum zweiten Vereinsdirector Herr Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Bülle-Schortau wiedergewählt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Directoriums wurden ebenfalls wiedergewählt. Als Deputirte für das königl. Landes-Oekonomie-Collegium und den deutschen Landwirthschaftsrath wurden gewählt die Herren Gutsbesitzer Ferd. Knauer-Gröbers und Oekonomierath Robbe-Niederröblingen, als deren Stellvertreter die Herren Rittergutsbesitzer v. Nathusius-Hundisburg und Oberamtmann Schaerer-Roßla a. H. — Die Frühjahrsversammlung, verbunden mit einer Thierschau, wird in Torgau abgehalten werden. — Die Bildung von Zuchtvereinen, wie sie mit so großem Erfolg in Schleswig-Holstein bestehen, soll angestrebt und so die Pferde- und Rindviehzucht in der Provinz Sachsen gehoben werden. — Der Antrag der Deputation für Förderung der Pferde- und Rindviehzucht, dahingehend: „Die Genehmigung zur Zeichnung von 4 Garantiescheinen à 500 ℳ für die von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft projectirte, in diesem Jahre in Frankfurt am Main abzuhaltende Ausstellung unter den von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen zu ertheilen und den Betrag für die event. erforderliche, aber unwahrscheinlich eintretende Leistung der Deckung aus den der Deputation zur Verfügung gestellten, von derselben nicht verwendeten Beträgen zu entnehmen", wurde anstandslos angenommen. — Der Verein schließt sich der Petition des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien an den Herrn Finanzminister, die Aufhebung der Stempelsteuer für Rübenlieferungsverträge betreffend, weil die Landwirthschaft belastend, an, und ersucht das Directorium in gleicher oder ähnlicher Weise vorzugehen. — Noch wurde eine längere Debatte über die gestellte Frage: „Wie ist dem übermäßigen Branntweingenuß entgegenzuwirken?" geführt und in derselben Mittel und Wege angegeben, der Trunksucht unter der Arbeiterbevölkerung zu steuern. Ob diese wirklich rationell sein werden, mag dahingestellt bleiben. Empfohlen wurde schließlich der Beitritt zu den Bestrebungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der segensreich gewirkt hat und auch fernerhin wirken wird.

W-a. Prag, 11. Januar. Die Ernte-Ergebnisse Böhmens im Jahre 1886 werden vom hiesigen statistischen Bureau des Landesculturrathes wie folgt ziffermäßig dargestellt. Es wurden eingeheimst in Hektolitern: Weizen 4.517.079 gleich 16.8 per Hektar, Roggen 9.612.130 gleich 16.4 per Hektar, Gerste 6.402.585 gleich 19.8 per Hektar, Hafer 11.107.550 gleich 24.5 per Hektar, Hülsenfrüchte 318.810 gleich 9.7 per Hektar, Kartoffeln 32.209.790 gleich 94.0 per Hektar, Raps 291.165 gleich 14.8 per Hektar.

Post- und Telegraphenwesen.

* Leipzig, 11. Januar. Unter Bezugnahme auf die in Nr. 4 unseres Blattes auf Seite 68 befindliche Notiz mit der Aufschrift „Postalisches" theilt uns die hiesige Ober-Post-Direction mit, daß von den zum Weltpostvereine gehörenden Staaten für Einschreibsendungen zur Zeit eine Ersatzpflicht nicht übernehmen:

die Vereinigten Staaten von Amerika, die Argentinische Republik, Brasilien, Canada, Ecuador, Guatemala, Honduras (Republik), Mexiko, Paraguay, Peru, San-Domingo und Uruguay.

*— Am 14. Januar wird in Neudorf (Erzgebirge) in Verbindung mit der Ortspostanstalt eine Telegraphen-Anstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

T. Internationale Telephonie. Die erste Fernsprechverbindung, welche von Deutschland mit einem andern Staate auf Grund der Bestimmungen, die auf der Berliner Telegraphen-Conferenz bezüglich des internationalen Fernsprechwesens getroffen wurden, ins Leben treten wird, soll jetzt im Verein mit der Schweiz gebaut werden; es soll nämlich Mülhausen im Elsaß mit Basel in Verbindung treten. Beide Städte haben ein ausgedehntes Stadtfernsprechnetz und viele Handelsbeziehungen mit einander, so daß die Fernsprechverbindung eine sehr frequente zu werden verspricht. Bei der Rührigkeit der deutschen Reichs-Post ist zu hoffen, daß weitere internationale Anlagen bald folgen werden.

§ Die Reorganisation des englischen transoceanischen Postdienstes ist in neuerer Zeit Gegenstand lebhafter Erörterungen in der englischen Presse. Der „London and China Telegraph" behauptet, daß die Einkünfte der britischen Postverwaltung einer Rente von 30 Proc. aus dem eingelegten Capital gleichkommen und bezeichnet ein derartiges Einkommen geradezu als Wucher. Ein Vergleich zwischen den Ausgaben und Einnahmen der englischen und französischen Ueberseepost zeige, auf welche Weise diese Einkünfte zu Stande kommen, und demonstrire die Nothwendigkeit, mit den gegenwärtigen Zuständen aufzuräumen. Die französische und die englische Postverwaltung veranlagten (unter Zugrundelegung der Genfer Convention) genau dieselbe Summe für die Beförderung der Post vermittelst ihrer nationalen Packetdampfer, nämlich 15 Francs zu 100 Kilogr. mit französischen Schiffen, gleichwerthend mit der englischen Taxe von $1^1/_4$ d per halbe Unze. Doch während ein bei dem französischen Postamte in Shanghai aufgegebener einfacher Brief ein Porto von 25 Centimes (5 Cents) bezahle, wobei die Postverwaltung 1 Penny profitirt, kostet ein dem britischen Postamt „zur Beförderung mit dem französischen Dampfer" übergebener Brief 5 Pence und der bildliche Nutzen von $3^1/_2$ Pence wird von der englischen Postverwaltung eingestrichen. Die exorbitanten Posttaxen beträfen am schwersten die Mustersendungen, und es sei eine bekannte Thatsache, daß ein bedeutendes englisches Haus seine Muster nach Antwerpen verfrachtet, um dieselben sodann per Post nach dem Inlande zurückbefördern zu lassen, da auf diese Art eine Porto-Ersparniß von einigen 40 Pfd. St. per 10,000 Packete erzielt werde. Die Praxis ferner, umfangreiche Correspondenzen nach dem Continent zu schicken, und sie von dort erst nach dem fernen Osten zu expediren, bedürfe keiner weiteren Erläuterung und illustrire recht deutlich die engherzige Politik der britischen Postverwaltung. Der „London and China Telegraph" schließt seine Bemerkungen mit den Worten: „Je früher das Schatzamt zur Einsicht gelangt, daß es für uns, die wir uns etwas darauf zu Gute thun, die reichste und unternehmendste Nation der Erde zu sein, eine Schande und Schmach ist, auf solch niedrige Art Staatseinkünfte zu schaffen, desto besser wird es für unsere nationale Ehre und die Interessen der Geschäftswelt sein."

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 12. Januar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Cohn, Inhabers des Galanterie- und Kurzwaarengeschäfts unter der Firma: Hermann Cohn hier, Reichsstraße 19, ist gestern am 11. Januar 1887, Nachmittags $5^1/_2$ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Robert hier. Anmeldefrist bis 15. Februar 1887 einschließlich. Wahltermin am 28. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 25. Februar 1887, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 11. Februar 1887 einschließlich.

Handelsregister.

Am 10. Januar eingetragen:

Herr Gustav Richard Fischer als Procurist der hiesigen Firma Schnoor & Co. — Die hiesige Firma Robert Barth ist gelöscht worden. — Das Erlöschen der dem Herrn Wilhelm Hermann Freygang für die hiesige Firma Robert Freygang ertheilt gewesenen Procura. — Daß Herr Hermann Max Göhe aus der hiesigen Firma Walther & Göhe als Mitinhaber ausgeschieden und der Kaufmann Herr Georg Carl Wilhelm Louis Brück in Leipzig als Mitinhaber in diese Firma eingetreten ist.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Firma Alfred Kressig, Hutfabr.	Altenburg	Altenburg	7.1	11.2	11.2	25.2
[illegible], Architekt	Bonn	Bonn	8.1	1.2	1.2	17.2
J. W. Glassdorf, Kaufmann	Schönfelde	Schönfelde	7.1	7.2	27.1	1.3
Gg. Chr. Wiegand, Händler	Homburg	Homburg	10.1	2.2	11.2	11.2
Paul Kober, Kaufmann	Karlsruhe	Karlsruhe	7.1	11.1	4.2	18.2
Jean Hoch, Kaufmann	Koblenz	Koblenz	7.1	1.2	2.2	9.2
C. W. Beckel, [illegible]	[illegible]	[illegible]	8.1	[illegible]	2.2	1.3
C. Ernst jun., [illegible]	[illegible]	[illegible]	8.1	22.1	5.2	19.2
Adam Weber, Kaufmann	Mannheim	Mannheim	7.1	22.2	29.1	21.2
Walter Stoevner, Uhrmacher	Marienburg	Marienburg	7.1	22.2	[illegible]	12.2
H. Schenz, Materialwaarenhdl.	Mühlhausen	Mühlhausen	7.1	2.2	[illegible]	8.2
F. Blackmann, [illegible]	Thorn	Thorn	8.1	1.2	29.1	11.2
A. L. u. J. Walloch, Handelsl.	[illegible]	[illegible]	8.1	8.2	27.1	29.2

Böhmisch-Leipa, 10. Januar. Das hiesige Kreisgericht eröffnete den Concurs über die erste nordböhmische Fabrik gebogener Möbel von Hermann Kohn & Comp. in Steinschönau.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 4723. „Apparat für Kohlenwäschen zur Klärung des Wassers und Gewinnung der Feinkohle und der Schlämme". — G. Mehling in Dresden. Cl. 1.

Nr. 3061. „Bilderständer"; Zusatz zu dem Patent Nr. 35,186. — Eduard Bachmann in Dresden. Cl. 11.

Nr. 6400. „Feuerungsrost". — Heinrich Hempel in Leipzig. — Cl. 24.

Nr. 1484. „Meißelhalter für Felsenhammerschinen". — Oswald Friedrich Riegel in Chemnitz. Cl. 49.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 38,639. „Neuerungen an Lampenheizungen für Dampfkessel". — O. Biesling in Neudnitz bei Leipzig. Vom 10. Juni 1886 ab. Cl. 13.

Nr. 38,676. „Neuerung an dem unter Nr. 35,026 patentirten elektrischen Registrir- und Alarmapparat für Controle- und Feuermeldezwecke"; II. Zusatz zum Patent Nr. 35,026. — C. F. W. Doehring, kgl. preuß. Regierungs-Baumeister und Branddirector der Stadt Leipzig in Leipzig. Vom 30. Juni 1886 ab. Cl. 42.

Nr. 38,634. „Doppelt wirkende Schmierpumpe mit rotirendem Stiefel für unter Dampfdruck arbeitende Maschinentheile unter Anwendung der durch das Patent Nr. 19,738 geschützten Körper. — W. Michalk in Deuben bei Dresden. Vom 10. März 1886 ab. Cl. 47.

Nr. 38,650. „Doppelkegel-Reibungskupplung mit nach dem Auskuppeln wirksamer Bremse". — Chr. Mansfeld in Leipzig-Reudnitz. Vom 7. August 1886 ab. Cl. 47.

Submissionen im Januar.

20. Plagwitz, Gemeinderath, Pflasterarbeiten (vergl. Inserat);
26. Zellerfeld, königl. Bergfactorei, Oele u. Eisenblech;
26. Magdeburg, kgl. Eisenb.-Direction, Betriebsmaterial;
28. Erfurt, kgl. Eisenb.-Direction, Werkstattsmaterial;
29. Stralsund, Werft, eiserne Ueberbauten.

Tarifwesen.

*— Die im sächsisch-südwestdeutschen Verbande für den Verkehr von Schaffhausen (Bad. St. B.) nach verschiedenen sächsisch-österreichischen Grenzstationen bestehenden Ausnahmesätze für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren aller Art kommen vom 15. Januar d. Js. ab auch für den Verkehr von Schaffhausen (Schweizerische Nordostbahn) im sächsisch-schweizerischen Verkehre via Romanshorn-Lindau zur Anwendung.

*— Sächsisch-westösterreichisch-ungarischer Verbands-Verkehr. Am 10. d. M. treten von den Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen Elbogen, Königswart, Marienbad, Nepomuk, Negrelitz, Pilsen, Plan-Tachau und Strakonitz nach Weißenberg i. S. directe Frachtsätze des Ausnahme-Tarifs 6a und 6b (für europäisches Holz) in Kraft. Dieselben sind bei den genannten Stationen zu erfahren.

*— Norddeutsch-Schweizerischer Güterverkehr. Mit Gültigkeit vom 1. Januar d. J. ist ein provisorisches Tarifheft, enthaltend directe Frachtsätze für den Verkehr zwischen den preußischen Staatsbahnstationen Gera, Görlitz, Kamenz, Leipzig, Thüring. und Eilenb. Bahnh., Plagwitz-Lindenau, Zeitz und Zittau einer- und Stationen der schweizerischen Bahnen andererseits zur Einführung gekommen. Nähere Auskunft ertheilen die bezeichneten Verbandsstationen.

Einnahme-Ausweise.

*— Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn. December 391,714 ℳ (— 25,659 ℳ), seit 1. Januar 4,033,227 ℳ (— 442,806 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 9. Januar: Garantirte Linie 157,896 fl. (+ 10,418 fl.); Elbethalbahn 91,642 fl. (+ 555 fl.).

Literatur.

Die erste Nummer des zweiten Jahrgangs von: Der praktische Gartenfreund. Illustrirte Wochenschrift für Gartenliebhaber, herausgegeben von A. Radetzki und Th. Lange. (Berlin, Brachvogel & Radetzki) bringt wieder eine Fülle von Mittheilungen, Rathschlägen und Belehrungen für den Gartenfreund. Das neue Jahr wird durch ein Gedicht eingeläutet. Dann folgen: zwei Mittheilungen unter der Rubrik: Der Blumenfreund; ferner: der Ziergarten, der Obstgarten (2 Beiträge), der Gemüsegarten, Allgemeines, Wochenkalender, Fragebeantwortungen. Außerdem 5 Abbildungen. Wöchentlich erscheint ein Heft und der Preis beträgt vierteljährlich blos 1 ℳ. Die weiteste Verbreitung des unterhaltenden Blattes ist also sicher.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Berlin SW., Kochstraße 27. — Nr. 2 hat folgenden Inhalt: Kunstwein oder Naturwein. — Der oceanische Postdampferverkehr: 5. Allgemeine staatliche Begünstigungen der Schiffahrt in Frankreich. Die „Compagnie Générale Transatlantique" (Vergleich mit den „Messageries Maritimes"). Schluß. — Europa: Directe Dampfer von Hamburg nach Tanger. — Directe Schiffsverbindung mit Tunis. — Hamburgs Schiffahrt. — Bezug ausländischer Waaren durch deutsche Behörden. — Beabsichtigte Anlage elektrischer Beleuchtung in süditalienischen Städten (Originalbericht aus Neapel). — Erhöhung der Zollsteuer auf Hopfen in Rußland. — Eine Winterreise durch den nordamerikanischen Süden. IX. Von Dr. Emil Deckert. — Vergleichende

Leipziger Börsen-Course am 12. Januar 1887.

Bank-Disconto.		%
Leipzig, Wechsel		5
do. Lombards		5
Reichsbank		5
do. Lombards		6
Amsterdam		2½
Brüssel		3½
Ital. Plätze		5½
Schweizer Plätze		4
London		5
Paris		3
Petersburg		5
Wien		4

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
100 Kr. schw. W. = 112 Mk. 50 Pf.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke do.	16.18 G.
do. do. per 500 Gramm	—
Kaiserliche österreich. Ducaten per Stück	—
Gold pr. 500 Gramm fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. 500 Gramm fein	—
Oesterreich. Silbergulden per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	161.50 G.
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	161.60 G.
Russische do. pr. 100 Rbl.	190.25 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
5	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	102 G.
4	do.	do. do.	500—200 M.	102.30 bz.
3½	do.	do. do.	5000—1000 M.	100.70 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück		
[illegible]	[illegible]	Oesterr. Goldrente	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	do. Silberrente	[illegible]	67.75 G.	
[illegible]	[illegible]	do. Papierrente	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	Ungar. Goldrente	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	do. Papierrente	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	Italien. Rente	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	Holland. Staats-Anleihe	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	Rumänische Staats-Rente	[illegible]	101.60 G.	
[illegible]	[illegible]	do. amortis.	[illegible]	94 P.	kl. 94.50 P.
[illegible]	[illegible]	Oesterr. Loose vom 1860	[illegible]	109.50 G.	
[illegible]	[illegible]	Raab-Graz. 100Thl.-Loose	[illegible]	97.60 G.	
[illegible]	[illegible]	Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877	[illegible]	58.75 P.	
[illegible]	[illegible]	Serbische amort. Rente	[illegible]	80.50 P.	
[illegible]	[illegible]	Egyptische Anleihe gar.	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	Carlsbader Stadt-Anleihe	[illegible]	106.50 G.	
[illegible]	[illegible]	Franzensbader do.	[illegible]	108 P.	
[illegible]	[illegible]	Schwed. Stadt-Pfandbriefe	[illegible]	104.50 bz.	
[illegible]	[illegible]	Stockholmer Pfandbriefe	[illegible]	99.75 bz.	
[illegible]	[illegible]	Teplitzer Stadtanleihe	[illegible]	100.23 G.	
[illegible]	do.	Wiener Communalanleihe	1000—200 fl.	100 G.	

Divid. 1885	pro 1886	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
[illegible]	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	188 P.	
[illegible]	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	273.75 G.	incl. D.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	—	4	do.	Werrabahn	100 T.	84 G.	

Div.		%	Zins-T.	Bank-u.Cred.-Act.		
9	—	4	1/1	Allg.D.Cr.-A.z.Leipz.	100 T.	170.80 bz u. P.
11	—	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	208.50 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	—	4	do.	Zwickauer	100 T.	118.25 G.

Div. z. Bezug v. 3½% Consols abgest. Prioritäten		
4 1/4 1/10 Diverse 4% bis 1.4.87	verrech.	101.20 G.
4 1/1 1/7 do. 4% bis 1.7.87	do.	101.20 G.
4 1/4 1/10 do. 4% bis 1.10.87	do.	101.20 G.

Divid. 1885	pro 1886	%	Zins-T.	Industrie Action, Prior u. Stamm.-Pr.	pr. Stück		
[illegible]	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	278 G.	
[illegible]	—	4	1/7	[illegible]	100 T.	127.50 G.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	—	4	1/7	Leipziger Bierbrauerei	[illegible]	80.50 P.	

Eisenb.-St.-Pr.-A.		
Altenburg-Zeitz	100 T.	170 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weimar-Gera	200 T.	80.75 bz u. G.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	102.30 bz.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—200 T.	102.45 G.	f.

%	Zins-T.	Coup. Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	[illegible]	102.00 B.	kl. 102.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
4½	1/1 1/7	Gold	Nicolai. K. Wilh. III.	[illegible]	[illegible]	kl. f.

* Notiz v. 11. 30 P.

Divid. 1885	pro 1886	Kohlen-Actien und Prioritäten.		
		a. Braunkohlen-Actien.		Rm. per Stück alte 15 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		b. Steinkohlen-Actien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1.0	—	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	[illegible]	3000 G.

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Fl.	k.S.	8 T.	168.50 G.
	l.S.	2 M.	167.75 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k.S.	8 T.	80.45 G.
	l.S.	2 M.	79.90 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k.S.	10 T.	79.05 G.
	l.S.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k.S.	10 T.	80.45 P.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k.S.	8 T.	20.39 G.
	l.S.	3 M.	20.24 G.
Paris per 100 Francs	k.S.	8 T.	80.55 G.
	l.S.	2 M.	80.15 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k.S.	3 W.	—
	l.S.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k.S.	8 T.	181.80 G.
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k.S.	8 T.	160.75 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Aufstellung der am 1. Januar 1887 im Umlauf befindlichen Silbermünzen; von Karl Brämer, Mitglied des königl. preußischen statistischen Bureaus. — Literarische Umschau. — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

* Von der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie erhalten wir soeben die neueste Nummer des Beiblattes: „Wochenberichte", deren Inhalt seit Anfang d. J. eine Vermehrung erfahren hat. Um dies zu ermöglichen, haben die Verleger (Metzger, Wittig, Martin & Comp., hier), das Format der „Wochenberichte" wesentlich vergrößern müssen und schließt sich dieses Beiblatt, welches bekanntlich die commerziellen Interessen der Textilbranche vertritt, nunmehr auch in Bezug auf die äußere Ausstattung würdig an die Monatschrift an.

Leipziger Börse am 12. Januar.

Die heute bei Eröffnung der Börse von Berlin vorliegenden Tendenz- und Coursberichte legten Zeugniß davon ab, daß die dortige Speculation von den Auslassungen des Fürsten Bismarck, soweit solche das Verhältniß zu Frankreich betreffen, nicht befriedigt ist. Spätere Meldungen constatirten, daß die Meinungen und Urtheile hierüber an der Berliner Börse getheilte sind. Während der eine Theil die vom Kanzler des deutschen Reiches abgegebenen Erklärungen in friedlichem Sinne interpretirte, wollte ein anderer Theil darin die nahe Gefahr eines kriegerischen Conflictes mit Frankreich herauslesen. Die letztere Anschauung scheint auf die Haltung des Berliner Marktes ausschlaggebend gewesen zu sein, denn die weiteren eingelaufenen Nachrichten constatirten schwache Tendenz und nachgebende Course; gleiche Mittheilungen trafen von Wien ein. An der hiesigen Börse wurde die fulminante und großartige Rede des deutschen Reichskanzlers viel besprochen; man neigt sich vielfach der Ansicht zu, daß das freundschaftliche Verhältniß zu Rußland und Oesterreich, das das factische Bestehen des Drei-Kaiser-Bundes documentirt, die Erhaltung des Friedens verbürge, wenigstens eine unmittelbare Gefahr als ausgeschlossen erscheine. Das Geschäft vermochte sich indeß zu einer eigentlichen Regsamkeit und Lebendigkeit nicht zu entwickeln, da es noch immer an Muth gebrach, in erhöhter Weise die Action wieder aufzunehmen. Die speculative Thätigkeit ruhte fast ganz, und nur die Geschäftsabschlüsse, welche vorwiegend in den Anlagepapieren ersten Ranges stattfanden, sowie die sehr mäßigen Umsätze, welche sich in vereinzelten Dividendenpapieren vollzogen, waren es, auf welche der Verkehr angewiesen blieb. Die Haltung des Marktes konnte im Allgemeinen, wenn man die Bewegungen, welche in den Coursen vorkamen, bei Beurtheilung derselben als Maßstab gelten läßt, als leidlich fest bezeichnet werden, denn es haben wesentlichere Verschiebungen weder nach der einen noch nach der anderen Seite stattgefunden.

Auf dem Gebiete der heimischen Staatspapiere entwickelte sich größeres Geschäft in Reichsanleihe und Consols, während Sächsische Staatswerthe vernachlässigt blieben. Von den übrigen in diese Effectengattung gehörigen Werthen zeichneten sich abermals Erbländische Pfandbriefe durch große Beliebtheit aus, doch mangelte es auch heute wieder an Waare; 4proc. Leipziger Stadtobligationen waren angenehm, desgleichen Landrenten und Altenburger Landesbank-Obligationen.

Von den Eisenbahnactien erfreuten sich Buschtiehrader B (+ 0.15) lebhafter Beachtung und wurden in diesem Papier namhafte Umsätze bewirkt. Böhmische Nordbahn verkehrten etwas billiger, dagegen hoben Dortmund-Gronau eine Courssteigerung von 1.50 Proc. durch; auch Galizier besser, ebenso Marienburger und Ostpreußische Südbahn, letztere stiegen um 3 Proc. Weimar-Geraer Stammprioritäten fanden 0.25 über letzter Notiz leicht Nehmer.

In Bankactien blieb der Verkehr eingeengt; Geschäfte fanden statt in Dresdner Bank (+ 0.10), Deutscher Bank, Leipziger Bank und Leipziger Credit, letztere 0.25 erhöhend.

Für Industrieactien, welche mehrfach steigende Coursbewegung verfolgten, zeigte sich einige Nachfrage. Zu erwähnen sind: Bochumer (+ 2.25), Deutsche Werkzeug (+ 0.75), Dortmunder Union (+ 1), Geraer Brauerei (+ 0.50), Laurahütte (+ 1.75), Köchritzdorfer (+ 0.50), Golzern (+ 0.50), Solbrig (+ 1), Glauzig (+ 0.75), Altenburger Brauerei und Vereinsbrauerei.

Auf dem Prioritätsmarkte war das Geschäft von mäßigem Umfang. Gehandelt wurden Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Gömörer, 5proc. Grazer, Salzkammergut, Nordwest, Südbahn, Raab-Oedenburg, Kursk-Kiew und Altenburg-Zeitzer.

Ausländische Staatsfonds in schwachem Umsatz. Russen sehr fest und angeboten; letzteres gilt auch von ungarischer Goldrente.

Wechsel ruhig; kleine Abschlüsse waren zu verzeichnen in langem Belgien, London und Paris in langen Sichten und kurzen Wien.

Von Sorten sind österreichische Banknoten zu letzter Notiz mehrfach umgegangen. Rubel besser, aber in schwachem Umsatz.

Börsen- und Handelsberichte.

** Zwickauer Börsenbericht vom 11. Januar. Zu einer größeren Entfaltung des Geschäfts kam es auch an heutiger Börse nicht, trotzdem die Tendenz allenthalben fest verblieb. Im Verkehr kamen Kleinigkeiten Schlemaer Papierfabrik, junge Erzgebirger und Deutschland Kuxactien, sowie Brückenberg Anleihe. Höher gesucht waren Brückenberg Vorzug, alte Erzgebirger, Concordia Prioritäts-Interimsscheine, doch fehlten Abgeber. Der Kohlenversandt im hiesigen Revier war an einigen Tagen der letzten Woche ein außerordentlich günstiger, gleich günstige Nachrichten nach dieser Richtung liegen aus dem Lugau-Oelsnitzer Reviere vor, auch dort sind einige Werke mit Preiserhöhungen neuerdings wieder vorgegangen.

D. Frankfurt a. M., 11. Januar. Die Börse zeigte heute sehr feste Haltung und gewann auch gleichfalls mehr Leben als an den Vortagen. Die Anregung dazu gab zunächst Paris, das auf geräuschvolle Meldungen der „Agence Havas" über eine angebliche Allianz zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland animirt war. Späterhin trat auf mattere Berlin und die Rede Moltke's im Reichstag wieder Abschwächung ein, der jedoch am Schluß eine abermalige Besserung auf Berlin folgte. Am Bahnenmarkt herrschte gute Nachfrage, Staatsbahn, Mecklenburger und Marienburger begehrt. Die 4proc. Prioritätsanleihe der österr. Localbahnen scheint beim Capital sehr günstige Aufnahme zu finden, zumal dieselbe in letzter Zeit nur wenig Zinsen mit keinem Geld machen konnte. Die Anmeldungen auf das neue Papier sollen bereits sehr zahlreich sein. Wechsel wenig verändert. Privatdisconto 3½ Proc. 3¾ Uhr Creditactien 235⅝.

Dresden, 11. Januar. Pfandbriefe. 3½% Landwirthschaftliche Creditvereine 100.75 G., 4% do. do. 103.30 bez., 4½% do. do. 104.80 G., 4% do. kündbare 103.40 Br.

Berlin, 11. Januar. Anlehensloose. Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 30.25 G. Meininger 4-Thlr.-Loose 24.40 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 157.90 bez. Türkische 400-Frcs.-Loose 30.10 G.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Anlehensloose. Badische 40-Thlr.-Loose —.—, Bayerische 4%-Loose —.—, Braunschweigische 10-Thlr.-Loose 100.60 G., Badische 7-fl.-Loose 32.50 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 28.30 G., Oesterr. Credit-Loose —.—, Freiburger 15-Frcs.-Loose 28.60 bez., Mailänder 45-Francs-Loose 43.50 bez. G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16.90 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18.20 bez. G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.90 bez., Venetianer 25.40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose —.—.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 75.20—40 bez.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 189.90 Br., 189.80 G.

Frankfurt a. M., 11. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 235⅝, Franzosen 206⅛, Galizier 164⅞, Lombarden 80⅞, Egypter 75.35.

Frankfurt a. M., 11. Januar, Nachmittag 5 Uhr 50 Min. An heutiger Börse schloß: Böhmische Westbahn 124⅞. — Effecten-Societät. Creditactien 235⅝, Franzosen 206⅛, Lombarden 81, Galizier 165, Egypter 75.40, 4proc. ungar. Goldrente 83.50, 1880er Russen 83.10, Gotthardbahn 95.20, Disconto-Commandit 207.10, Mecklenburger 155.80, Laurahütte 88.60. Fest. — (Schluß.) Creditactien 234⅞, Franzosen 205⅞, Lombarden 81⅞, Galizier 164⅞, Egypter 75.30, 4proc. ungar. Goldrente 83.30, 1880er Russen 83.00, Gotthardbahn 95.10, Disconto-Commandit 206.80, portugiesische Anleihe 91.70, Buenos-Ayres-Anleihe 85.60, Laurahütte 88.50. Schwächer.

Breslau, 11. Januar, Nachmittags. Abwartend. Oesterreichische Banknoten 161.55, russische Banknoten 190.00, 4procentige ungarische Goldrente 83.15, 1880er Russen 82.65, 1884er Russen 95.50, II. Orientanleihe 58.75, Italiener 99.75, preußische Luxemb. bahn 93.75, Breslauer Discontobank 90.25, Breslauer Wechslerbank 101.40, Creditactien 463.50, Schlesischer Bankverein 105.50, Donnersmarckhütte 44.25, Laurahütte 88.50, Oberschlesische Eisenbahn 49.00.

Hamburg, 11. Januar, Nachmittags. Sehr fest. Preußische 4proc. Consols 106⅛, Silberrente 67⅛, österreichische Goldrente 92⅛, 4proc. ungarische Goldrente 83⅛, 1860er Loose 117⅛, Italiener 100⅛, Creditactien 236⅛, Franzosen 518⅛, Lombarden 203, 1877er Russen 96⅛, 1880er Russen 81⅛, 1883er Russen 107, 1884er Russen 91, II. Orientanleihe 56⅛, III. Orientanleihe 56⅛, Laurahütte 88, Norddeutsche Bank 144⅛, Commerzbank 123, Marienburg-Mlawka 47⅛, Mecklenburger Friedrich-Franz 156⅛, Ostpreußische Südbahn 68⅛, Lübeck-Büchener 159, Gotthardbahn 94⅛, Discont 3½ Procent. Leipziger Discontobank 102, Deutsche Bank 165⅛, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 157⅛. — Gold in Barren 2780 Br., 2782 Gd. — Silber in Barren per Kilogr. 137.85 Br., 137.35 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.24½ Br., 20.19½ Gd., London kurz 20.41½ Br., 20.38 Gd., London Sicht 20.44½ Br., 20.41½ Gd., Amsterdam 167.60 Br., 167.20 Gd., Wien 160.50 Br., 158.50 Gd., Paris 80.00 Br., 79.70 Gd., Petersburg 188.00 Br., 186.00 Gd., New-York kurz 4.23 Br., 4.17 Gd., do. 60 Tage Sicht 4.16 Br., 4.10 Gd.

Hamburg, 11. Januar. Abendbörse. Creditactien 235, Franzosen 516, 1884er Russen 91½, Laurahütte 88, Ostpreußische Südbahn 68. Abgeschwächt.

Bremen, 11. Januar. Nordd. Lloyd 127½—3 bez., per Ultimo 123½ bez., Dampfsch.-Gesellsch. „Neptun" 100 Br., Dampfsch.-Ges. „Hansa" 94 G., per Ultimo —.—, Dampfsch.-Gesellsch. „Union" —.—, Wollwäscherei 110 Br., Wollkämmerei 121 G., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 127½ erzahlt, Jute-Spinnerei 122 G., per Ultimo —.—, Bremer Pferdebahn 98 G., Bremerhavener Straßenbahn —.—, [illegible] 23 Br., Actien-Ges. „Weser" 85 G., Hemel. Actien-Brauerei —.—, Bremer Cigarrenfabriken 85 Br., Buenos-Ayres Prm.-Anleihe 85½ G.

Wien, 11. Januar, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 302.00, österr. Creditactien 292.70, Franzosen 256.00, Lombarden 101.75, Galizier 203.60, Nordwestbahn 169.25, Elbthal 162.00, österr. Papierrente 82.65, do. Goldrente 113.30, ungarische Papierrente 93.15, do. 4proc. Goldrente 103.90, Marknoten 61.90, Napoleons 9.98, Bankverein 104.00, Tabakactien 65.75, Unionbank 216.75. Fest.

Amsterdam, 11. Januar. Londoner Wechsel kurz 12.10.

London, 11. Januar, Nachmittags. Fest. Consols 100 11/16, preußische 4proc. Consols 104, italienische 5proc. Rente 97⅛, Lombarden 8⅛, 5proc. Russen von 1871 95⅛, do. von 1872 95⅛, do. von 1873 94⅛, convertirte Türken 14⅛, 4proc. fundirte Amerikaner 131, österr. Silberrente 66, do. Goldrente 90⅛, 4proc. ungar. Goldrente 81⅛, 4procent. Spanier 65⅛, 5procent. privilegirte Egypter 95⅛, 4proc. unific. Egypter 74⅛, 3proc. garantirte Egypter 98⅛, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 80⅛, Canada Pacific 69⅛, Silber 46⅛. — Platzdiscont 3⅛ Procent. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.64, Wien 12.80, Paris 25.57, Petersburg 21 15/16.

London, 11. Januar, Abends 5 Uhr 35 Min. Preußische Consols 104, Consols 100 11/16, convert. Türken 14⅛, 1873er Russen 94⅛, Italiener 98⅛, 4procent. ungarische Goldrente 81⅛, 4proc. unific. Egypter 74⅛, Ottomanbank 10⅛. — In die Bank flossen heute 23,000 Pfd.

Paris, 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Behauptet. 3proc. amortisirbare Rente 84.92½, 3proc. Rente 82.32½, 4½procentige Anleihe 110.12½, italienische 5procentige Rente 99.37½, österr. Goldrente 92, 4procent. ungar. Goldrente 83⅛, 5procentige Russen von 1877 98.80, Franzosen 513.75,

SLUB
Wir führen Wissen.

Lombardische Eisenbahnactien 218.25, do. Prioritäten 317.00, convertirte Türken 14.75, Türkenloose 35.00, Crédit mobilier 30.00, 4procent. Spanier 66⅞, Banque ottomane 524.00, Crédit foncier 1398, 4procentige unific. Egypter 379, Suezactien 2042, Banque de Paris 765, Banque d'escompte 508.00, Wechsel auf London 25.33½, 5proc. privil. türkische Obligationen 353.00, Panama-Actien 404.00.

Paris, 11. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 82.25, Italiener 99.20, Türken 14.72½, Spanier 66.00, Egypter 379, Banque ottomane 523. Träge.

Petersburg, 11. Januar, Nachm. 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 22⅜, do. Berlin 3 Mt. 191½, do. Amsterdam 3 Mt. 113½, do. Paris 3 Mt. 237¼, ½-Imperials 8.76, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gst.) 250, do. do. do. von 1866 (do.) 228, Russische Anleihe von 1873 158⅝, do. II. Orientanleihe 99⅛, do. III. Orientanleihe 99⅝, do. 4procentige Goldrente 184½, do. 5proc. Boden-Credit-Pfandbriefe 161, Große Russische Eisenbahnen 253, Kursk-Kiew-Actien 357, Petersburger Discouto-Bank 786, Warschauer Discontobank 300, Russische Bank für auswärtigen Handel 333, Petersburger internationale Handelsbank 490. — Privatdiscont 5 Proc.

New-York, 11. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Ruhig. Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4.82½, Cable Transfers 4.87, Wechsel auf Paris 5.25⅝, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 34, New-York Centralbahn-Actien 112⅝, Chicago-North-Western-Actien 112⅞, Lake-Shore-Actien 95½, Central-Pacific-Actien 42⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 59½, Louisville & Nashville-Actien 65⅞, Union Pacific-Actien 59⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 89⅞, Reading & Philadelphia-Actien 38½, Wabash-Preferred-Actien 32⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¼, Illinois-Centralbahn-Actien 134, Erie second Bonds 98⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 5, für andere Sicherheiten ebenfalls 5 Proc.

Buenos-Ayres, 8. Januar. Goldagio 25. — Vom 10. Januar: Goldagio 29⅞.

Directe transatlantische Wechselcourse.

Hongkong, 6. December. (Herren Siemßen & Co.) Shanghai. Raten zeigen abermals einen Avance und schließen wie folgt: Telegraphische Transfers 4s 8d, 4 Monat Sicht Bank-Papier 4s 8⅞d, 4 Monat Sicht Privat-Wechsel 4s 9⅛d, 4 Monat Sicht Wechsel auf Frankreich 6.05 Fr., 6 Monat Sicht Wechsel auf Frankreich 6.08 Fr.

Hongkong. Raten erlitten beträchtliche Schwankungen während der verflossenen 14 Tage und schließen fest wie folgt: London Bank telegraphische Transfers 3s 4 bis 4½d, 4 Monat Sicht 3s 4½ bis 4⅞d, Privat 4 Monat Sicht 3s 4½ bis 4⅞d, 6 Monat Sicht 3s 5½d, Frankreich Privat 4 Monat Sicht 4.31 Fr., 6 Monat Sicht 4.33 Fr.

Penang, 15. December. (Herren Schmidt, Küstermann & Co.) Course auf London 4 Monat Sicht Bank-Papier 3s 4⅞d.

Lima, 4. December. Course: 90 T. S. London 35¼d, 90 T. S. Paris 3.68 Fr. Silberfeines = 21.50 *ℳ* Papier.

Mailand, 10. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 37 Ballen Grezen, 41 Ballen verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 6465 Kilogr. Geschäfte spärlich und schwierig. Ansprüche übermäßig.

Lyon, 10. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 42 Ballen Organzin, 33 Ballen Tramen, 57 Ballen Grezen und hat 72 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 13,725 Kilogramm. Geschäfte spärlich. Fest.

Havre, 11. Januar. Baumwolle. Umsätze 500 B., sehr fest. Louisiana Januar 61.50, Februar 61.75, März 62.00, April 62.50, Mai 62.75 Frcs.

Manchester, 11. Januar. 12r Water Taylor 6⅛, 30r Water Taylor 8⅝, 20r Water Leigh 7⅛, 30r Water Clayton 8⅛, 32r Mock Brooke 8⅛, 40r Mule Mayoll 8⅛, 40r Medio Wilkinson 9⅛, 32r Warpcops Lees 7⅞, 36r Warpcops Rowland 8⅛, 40r Double Weston 9⅛, 60r Double courante Qualität 12, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 174. Fest.

Trautenau, 10. Januar. Garnmarkt. Der heutige Garnmarkt war wieder recht lebhaft von inländischen und ausländischen Käuferfirmen besucht, und im geschäftlichen Verkehre machte sich größere Lebhaftigkeit geltend. Die Nachfrage hatte sich heute ganz namentlich gehoben, und auch der Umsatz ist gestiegen, sowohl in Linegarnen, als auch in Towgarnen. Die Notirungen sind durchgreifend gegen die Vorwoche gleich geblieben und wurden von den Spinnern mit Festigkeit gehalten. Notirt wird wieder Towgarn Nr. 10 mit 58—61, Nr. 14 mit 47—51, Nr. 20 mit 38—42 fl., Nr. 25 mit 34—75 fl. per Schock. Linegarne Nr. 30 mit 35 bis 38, Nr. 40 mit 28—32, Nr. 50 mit 26—30 fl. per Schock je nach Qualität zu üblichen Conditionen, übrige Nummern verhältnißmäßig.

Riga, 8. Januar. Flachs. Das Geschäft hier am Platze ruht infolge der Feiertage, im Lande dagegen hält die Zufuhr an und findet Absatz, was zu einigermaßen annehmbaren Preisen angeboten wird, leicht Käufer. Die zu Anfang der Woche gestiegenen Wechselcurse üben keinen Einfluß auf die Abgeber aus; jetzt, nachdem die russischen Werthe wieder einen erheblichen Rückgang aufweisen, sind Verkäufer noch zurückhaltender. Bei veränderlicher Witterung fiel in den letzten Tagen viel Schnee, die Schlittenbahn ist aber leider wieder im Schwinden begriffen, da die Temperatur ganz gelinde ist. Getreide. Die Preise behaupten sich; nennenswerthe Abschlüsse fanden jedoch nicht statt. Frachten trotz vorgerückter Jahreszeit niedrig.

*— Butterpreise von voriger Woche: Bautzen 1.60 bis 2.00 *ℳ*, Chemnitz 2.20—2.70 *ℳ*, Kamenz 1.75 *ℳ*, Löbau 1.50 bis 1.70 *ℳ*, Großenhain 1.52—1.72 *ℳ*, Leisnig 1.60—2.00 *ℳ*, Roßwein 1.88—2.00 *ℳ*.

Nordhausen, 11. Januar. Butter 1.60 *ℳ*, Tafelbutter 1.80—2.00 *ℳ* per 1 Kilogr. — Eier, Schock 3.60—3.80 *ℳ*.

Hamburg, 10. Januar. (Telegraphischer Eierbericht von Emil Berg aus London, mitgetheilt von Carl Ahlers, Hamburg.) Markt unverändert.

* Rotterdam, 9. Januar. Margarin. Die 2727 F. betragende Zufuhr von amerikan. Waare wurde wiederum fast gänzlich zu bisher, stellenweise sogar höheren Preisen geräumt. Der Vorrath in erster Hand beträgt 351 F. Bei einem Wochenumsatz von 2346 F. wurde u. A. bezahlt: Empire 45 fl., Lincoln 49 fl., Franklin 47 fl., National Dairy & Co. 53 fl., Horseshoe 52 fl., Eagle 50 fl. Von amerik. Waare ist am Markte: Harrison 70 fl., Salzberger 70 fl., Reardon H. 54 fl., Reardon J. 42.40 fl., von europäischer: Superior 45 fl., Speisefett 55 fl., desgl. 11. 55 fl.

Berlin, 11. Januar. Kartoffelmehl für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Fest. Loco und für diesen Monat 16.60 *ℳ*, Januar-Februar 16.50 *ℳ*, April-Mai 16.70 *ℳ* — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Fest. Loco und für diesen Monat 16.60 *ℳ*, Januar-Februar 16.50 *ℳ*, April-Mai 16.70 *ℳ*.

Hamburg, 11. Januar. Kartoffelfabrikate ruhig. Notirungen per 100 Kilogramm. Kartoffelmehl matt. Prima-Waare 17—17½ *ℳ*. Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare 17—17½ *ℳ* — Capillair-Stärkesyrup flau. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 18½—18⅝ *ℳ*, 44 Bé 19½—19⅞ *ℳ* mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker matt. Prima geraspelt in Kisten 18½—18⅝ *ℳ*, gerapelt in Säcken loco 19½—19⅝ *ℳ* mit 1½ Proc. Decort. — Dextrin ruhig. Prima in Doppelsäcken 24½—24⅝ *ℳ*. — Kaffee. Es wird sich andauernd eine sehr günstige Meinung für den Artikel und sind die Inhaber so sehr zurückhaltend, daß die Käufer gezwungen wurden, bessere Preise bewilligen mußten. Die Umsätze beliefen sich auf circa 7500 S. Diverse und 600 S. verlesene Domingo. — Butter. Die Notirungen sind heute um 3 *ℳ* ermäßigt. Notirungen. Netto-Preise, festgestellt von der Notirungs-Commission der Börse. Per 50 Kilogr. Netto, 16 Pfd. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen. I. Qualitäten 104—108 *ℳ*, II. Qualitäten 97—102 *ℳ*, ferner Verkaufspreise nach hiesiger Usance: fehlerhafte 80—90 *ℳ*, schleswigsche und holsteinische Bauernbutter 80—90 *ℳ*, galizische und ähnliche 55—70 *ℳ*, finnländische 70—80 *ℳ*, amerikanische 50 bis 70 *ℳ*. — Schmalz unverändert. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 35½—38 *ℳ*, Wilcox 34½ *ℳ*, Fairbanks 33½ *ℳ*, Armour 33½ *ℳ*. Steam 33½ *ℳ*. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz in Tierces à 35½ *ℳ*, Royal 42½ *ℳ*, Hammonia 41½ *ℳ* incl. Zoll.

Bremen, 11. Januar. Tabak. Umsatz 1203 Faß Kentucky, 15 Faß Ohio. — Baumwolle. Upland middling, loco 50 ₰, do. Basis middling auf Lieferung. Januar 49½ ₰, Februar 49⅞ ₰, März 49⅞ ₰, April 50 ₰, Mai 50¼ ₰, Juni 50½ ₰. — Schmalz, Wilcox 34½ ₰. — Wolle. Umsatz 117 Ballen Cap, 20 Ballen Natal, 12 Ballen australische.

Antwerpen, 11. Januar. Kaffee höher. Verkäufe 1000 B. Santos gute Durchschnittswaare neuer zu 39—39½ c, 1000 B. do. aber auf Lieferungen zu 40⅞ c, 1000 B. Rio ord. frei neuer zu 39½ c, 1150 B. Bahia Moritiba zu 35½—37½ c unverzollt, 1100 B. Haiti zu 43½—44½ c verzollt. — Umsatz von Häuten 5780 Stück, von Welle 276 Ballen. — Terpentinöl fest, vorräthig 16⅞, Januar 17¼, März-April 17½, französisches 16⅞ fl. — Hopfen behauptet, vorräthig 31½—30, Februar-März 31—30 Frcs. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 124.05.

* Havre, 12. Januar, 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Ultimobericht des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von Herren Reimann, Ziegler & Co.) Santos good average per Januar 80.50 Frcs., per Februar 80.75 Frcs., per März 81.00 Frcs., per April 81.25 Frcs., per Mai 81.50 Frcs., per Juni 81.75 Frcs., per Juli 82.00 Frcs. Tendenz: Ruhig. Zufuhren Rio 4000. Santos 3000.

Santos, 10. Januar. (Telegramm von Aug. Leube & Co.) Kaffee. Good average 71s 6d Kost und Fracht incl. Commission per Dampfer nach Bremen.

Magdeburg, 12. Januar. (Magdeb. Ztg.) Krystallzucker II. 23.00—23.20 *ℳ*, Kornzucker 96 Proc. 20.00—20.25 *ℳ*, Kornzucker Rend. 88 Proc. 19.00—19.20 *ℳ*, do. Rend. 75° 15.80—16.90 *ℳ* — Tendenz: Zu den ermäßigten Notizen belangreiche Umsätze.

Magdeburg, 12. Januar. Fein Brodraffinade 26.00 *ℳ*, fein Brodraffinade 25.75—26.00 *ℳ*, gem. Raffinade 24.25—25.25 *ℳ*, gem. Melis I. 23.50 *ℳ* — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 12. Januar. Rohzucker I. Product: Transito f. a. B. Hamburg. Januar 11.05—11.07½ *ℳ* bez., Februar 11.20 *ℳ* bez., Februar-März 11.25 *ℳ* G., 11.30 *ℳ* Br., März 11.35 *ℳ* bez., April-Mai 11.65 *ℳ* bez., 11.62½ *ℳ* G., 11.67½ *ℳ* Br., Juni-Juli 11.85 *ℳ* bez. Tendenz: Still.

WTB. Magdeburg, 12. Januar. Zucker. Gem. Melis 23.50 *ℳ* Ruhig. 96 Proc. Kornzucker 20.00—20.25 *ℳ*, 88 Proc. do. 19.00—19.20 *ℳ* Zu den ermäßigten Notizen belangreiche Umsätze.

Paris, 11. Januar. Rohzucker 88° ruhig, loco 29.25. — Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 33.30, per Februar 33.60, per März-Juni 34.10, per Mai-August 34.60.

London, 11. Januar. (Colonialwaaren-Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 77,888 Tons. Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 4481 Tons. Gelandet während der Woche 6231 Tons. — Kaffee. Vorrath 8091 Tons. Ablieferung an den Consum für die Woche 217 Tons. Ablieferung für den Export 340 Tons. Gelandet während der Woche 1779 Tons. — Reis. Vorrath 27,381 Tons. Ablieferungen der Woche 888 Tons. Gelandet während der Woche 739 Tons. — Wetter: Regen.

London, 11. Januar. Zucker. Havanna Nr. 12 12½ nom. In der Auction war krystallisirter Demerara schwach. Rübenrohzucker 11 flau. — Kaffee. Plantagen-Ceylon, Neu-Granada und ostindischer fest bei vollen Preisen. Cacao Trinidad und Granada fest, Guayaquil und afrikanischer niedriger. — Jute sehr fest. — Reis behauptet. — Leinöl 20s 3d. — Terpentinöl 28s. — Rüböl 21s. — Baumwollöl 18s 3d. — Blei, englisches 12 Pfd. 17s 6d, spanisches 12 Pfd. 12s 6d. — Zink, gewöhnliche Marken 14 Pfd. 10s, besondere 14 Pfd. 12s 6d.

Matanzas, 7. Januar. Zucker. Ausfuhr von Havana und Matanzas bis Ende December 273,000 T. Die Ernte wird jetzt auf 750,000 T. geschätzt. Wetter naßkalt.

Sorrabaya, 8. Januar. Zucker. Heute fanden Umsätze auf Lieferung aus nächster Ernte (1887/88) zu 9⅛ fl. per Pic., Basis Nr. 14, gewöhnliche Bereitung, statt.

Breslau, 11. Januar. Kleesamen mehr Zufluß, rother bleib fest, per 50 Kilogr. 37—40—42—45 *ℳ*, weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Kilogr. 35—45—55—65 *ℳ*, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. 34—42—50 *ℳ* — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogr. 30—35—40 *ℳ* — Timothee fest, per 50 Kilogr. 22—25—28 *ℳ*.

Magdeburg, 11. Januar. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 37.40—37.70 *ℳ*.

Magdeburg, 12. Januar. Kartoffelspiritus matter. Loco ohne Faß 37.10—37.40 *ℳ*. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Handel.

Breslau, 11. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per Januar 35.30, per April-Mai 36.80.

Stettin, 11. Januar. Spiritus flau, loco 36.80, per Januar 36.30, per April-Mai 37.50, per Juni-Juli 38.80.

Königsberg, 11. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. loco 37.25, per Januar-Februar 37.25, per Frühjahr 38.50.

Danzig, 11. Januar. Spiritus per 10,000 Literprocent loco 36.25.

Posen, 11. Januar. Spiritus loco ohne Faß 35.20, per Januar 35.20, per Februar 35.30, per April-Mai 36.00. Gekündigt 5000 Liter. Matter.

Hamburg, 11. Januar. Spiritus matt, per Januar 26 Br., per April-Mai 25⅞ Br., per Mai-Juni 25⅞ Br., per Juli-August 26⅞ Br.

Paris, 11. Januar. Spiritus behauptet, per Januar 40.50, per Februar 40.50, per März-April 41.00, per Mai-August 42.75.

Stettin, 11. Januar. Petroleum versteuert loco Usance 1½ Proc. Tara 11.40.

Hamburg, 11. Januar. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.70 Br., 6.60 Gd., per Januar 6.60 Gd., per August-December 6.75 G.

Bremen, 11. Januar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.60 Br.

Bremen, 12. Januar. (Telegramm.) Petroleum. Flau. Standard white loco 6.55.

Antwerpen, 11. Januar. Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiß, loco 17½, bez., 17⅝ Br., per Februar 16⅞ Br., per März 16⅞ Br., per April 16 Br. Fest.

Mannheim, 9. Januar. Pfälzer Tabak. Es herrschte eine ziemlich regelmäßige Nachfrage; im Pfälzer Oberland fanden mehrfach Verkäufe von 1886er Waare zu 20—28 *ℳ* die 50 kg ausschl. Steuer statt, doch soll die Beschaffenheit der Tabake nicht ganz so gut sein, als man bisher glaubte.

W. Amsterdam, 10. Januar. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Während der verflossenen Woche wurden aus erster Hand 500 B. Djarn/C, durchgehends geringfarbig, welch franko, sowie übergemeldeter 1885er Loemadjang-Blatt erheblich unter den ursprünglichen Einschreibungstaxen verkauft. Eingetroffen sind 1518 B. 1886er Java. Die am 14. dss. stattfindende Java-Einschreibung von 3898 B. wird folgende Partien umfassen: 27 B. JEN 1885er Krbeis-Scrubs, 80 B. LS 1886er Krbeie-Blatt, 144 B. LC, 19 B. J/SK, 770 B. Kotta H 1886er Krbeie-Scrubs, 94 B. Koeion/DJ, 56 B. Kotiont/DJ 1886er Loemadjang-Blatt, 506 B. Siemet, 417 B. Siemet/K, 307 B. LK/L, 41 B. H, 480 B. K, 357 B. Kreion, 135 B. Kotiont 1886er Loemadjang-Scrubs, 415 B. SBBV/MAS 1886er Besoeki-Scrubs; gleichzeitig kommen 331 B. 1886er Japon und 52 B. 1886er Barjan an den Markt; ferner werden 202 B. PA/Malang 1885er Java Malang-Scrubs versteigert. Der hiesige Vorrath bei den Importeuren besteht heute aus 2315 B. Java 1886er, 5247 B. do. 1886er Ernte, 331 B. Japan, 52 B. Barjan, 499 B. Manilla, 240 Kn. Seedleaf, 992 Faß Maryland, 117 Faß Kentucky, 1010 B. Türkischer, 400 B. Griechischer, 60 Faß Stengel.

W. Rotterdam, 10. Januar. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Diesewöchentlich fanden aus erster Hand keine Abschlüsse statt. Angeführt wurden 152 Faß Maryland und 23 Faß Mason County. Morgen gelangen in Einschreibung von Java: 219 B. S & K/Djember 1886er Loemadjang-Scrubs, sowie 99 B. SIL/Proboto 1886er Krbeie-Scrubs, außerdem 411 B. Crebilonde. Der hiesige Vorrath bei den Importeuren befaßt sich heute auf 318 B. Java, 233 B. Rio Grande, 607 Kn. Seedleaf, 764 Faß Maryland, 398 Faß Kentucky, 1454 B. Griechischer und Türkischer, 30 Faß Stengel.

* Bahia, 16. December. (Von F. W. Winkel.) Mein letzter Bericht datirt vom 30. November. Tabak bleibt unverändert ruhig und ohne Umsätze. So lange die jetzigen hohen Frachten und Course anhalten, wird weder von alter noch von neuer Waare irgend etwas gehandelt noch verschifft und entsteht jetzt eine lange Pause in den Verschiffungen. Vorrath 26,574 Bd. gegen 17,696 Bd. im Vorjahre. Abgeladen nach Bremen und Hamburg per Dampfer „Borussia" 15 Bd. Verschifft seit dem 1. Januar 178,378 Bd. gegen 186,163 Bd. im Vorjahre. — Frachten fortwährend steigend. Dampferraten für Hamburg und Bremen 45—50s. Andere Dampfer sind jetzt nicht zu haben. — Cours fortwährend steigend bei großem Geldmangel, 22⅛ und 22⅞ d.

Breslau, 11. Januar. Zink umsatzlos.

London, 11. Januar, Abends. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 101⅞, Australian 101½, Lstrl.

Rotterdam, 12. Januar, Nachmittag. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 61⅞, Billiton 61 fl.

Glasgow, 11. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46s 7½d.

Glasgow, 11. Januar. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der letzten Woche nach definitiver Feststellung 7500 Tons.

Glasgow, 12. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 47s.

Altona, 11. Januar. Fischmarkt. An beiden Märkten lagen heute Morgen keine Fischerfahrzeuge. Per Eisenbahn Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Heringen und Dorschen. Preise en gros: Schollen 1.50—10 *ℳ*, Schellfische 4—7 *ℳ* per Stiege, Heringe per Korb 4 bis 5 *ℳ*, Dorsch per Kiepe 5—6 *ℳ* (ca. 35—45 Stück).

Breslau, 11. Januar. Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15.50—15.80—16.10 *ℳ*, gelber 15.30—15.60—16.00 *ℳ*, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, per April-Mai 134.00 *ℳ*, per Mai-Juni 136.00 *ℳ*, Juni-Juli 138.00 *ℳ* — Rüböl per Januar 46.00 *ℳ*, per April-Mai 46.50 *ℳ* — Wetter: Trübe.

Köln, 11. Januar. Weizen loco hiesiger 17.75, fremder 18.25, per März 17.70, per Mai 18.15. — Roggen loco hiesiger 14.50, per März 13.60, per Mai 13.70. — Hafer loco 14.75. — Rüböl loco 24.80, per Mai 24.50.

Stettin, 11. Januar. Weizen loco unverändert, 155.00—169.00, per April-Mai 170.00, per Mai-Juni 171.00. — Roggen loco 121.00—127.00, per April-Mai 130.00, per Mai-Juni 131.00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 45.50.

Königsberg, 11. Januar. Weizen matt. — Roggen loco unverändert, 120pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 111.00. — Gerste still. — Hafer unverändert, loco inländischer 104.00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 115.50. — Wetter: Frost.

Danzig, 11. Januar. Weizen loco behauptet, Umsatz 150 Tonnen. Bunt und hellfarbig 150—156, hellbunt 157—159, hochbunt und glasig 158—161, bunt per 126 Pfd. per April-Mai Transit 152.00, per Juni-Juli Transit 154.00. — Roggen loco unverändert, inländischer per 120 Pfd. 113.00—114.00, per April-Mai Transit 97.50. — Große Gerste loco 92.00—114. — Hafer loco 108.00. — Erbsen loco 115.00.

Hamburg, 11. Januar. Weizen loco fest, holsteinischer loco 168.00—172.00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134 bis 140, russischer loco ruhig, 101.00—104.00. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 43. — Wetter: Frost.

Wien, 11. Januar. Weizen per Frühjahr 9.63 Gd., 9.68 Br., per Mai-Juni 9.66 Gd., 9.71 Br., per Herbst 9.08 Gd., 9.13 Br. — Roggen per Frühjahr 6.95 Gd., 7.00 Br., per Mai-Juni 7.02 Gd., 7.07 Br., per Herbst 7.00 Gd., 7.10 Br. — Mais per Mai-Juni 6.50 Gd., 6.55 Br., per Juli-August 6.58 Gd., 6.63 Br. — Hafer per Frühjahr 6.78 Gd., 6.83 Br., per Mai-Juni 6.86 Gd., 6.91 Br.

Pest, 11. Januar. Weizen loco per Frühjahr 9.25 Gd., 9.27 Br., per Herbst 8.82 Gd., 8.84 Br. — Mais per 1887 6.16 Gd., 6.18 Br. — Kohlraps per August-September 11⅞—11⅝. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 11. Januar. Weizen per Mai 229. — Roggen per März 128, per Mai 131—130.

Antwerpen, 11. Januar. Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Liverpool, 11. Januar. Weizen und Mehl 1d niedriger. — Mais stetig. — Wetter: Regnerisch.

Hull, 11. Januar. Weizen ½—1s niedriger. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Januar. Weizen ruhig, per Januar 23.40, per Februar 23.75, per März-Juni 24.40, per Mai-August 25.00. — Mehl 12 Marques ruhig, per Januar 53.25, per Februar 53.50, per März-Juni 54.75, per Mai-August 55.75. — Rüböl ruhig, per Januar 56.50, per Februar 56.50, per März-Juni 56.50, per Mai-August 56.00.

Petersburg, 11. Januar. Talg loco 44.00, per August 44.00. — Weizen loco 13.50. — Roggen loco 7.25. — Hafer loco 4.25. — Hanf loco 45.00. — Leinsaat loco 14.00. — Wetter: Frost.

New-York, 10. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 185,000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 18,000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 124,000 Qrts.

New-York, 11. Januar. Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans 9⅛. Raffin. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 6⅞ G., do. in Philadelphia 6⅞ G., rohes Petroleum in New-York — D. 6⅝ C., do. Pipe line Certificates — D. 71½ C. — Mehl 3 D. 35 C. — Rother Winterweizen loco — D. 93⅞ C., per Januar — D. 91½ C., per Februar — D. 92⅞ C., per Mai — D. 96⅞ C. — Mais (New) 48⅞. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅛. — Kaffee (Fair Rio) 15⅞. — Schmalz (Wilcox) 7.00, do. Fairbanks 7.00, do. Rohe & Brothers 7.00. — Speck 7. — Getreidefracht 4⅛.

Chicago, 8. Januar. Weizen stetig, rother Winterweizen Nr. 2 Januar 78⅞, Februar 78⅞, März 79⅞, April 8½, Mai 85⅞. Zufuhr an den westlichen Plätzen 272,000 Bush. — Mais stetig, Januar 36⅞, Februar 36⅞, März 36⅞, Mai 44. Zufuhr 307,000 Bush. — Schmalz matt. — Speck fester. Zufuhr von Schweinen 38,000 Stück.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Härtel.

Leipzig, 11. Januar, Mittags 1 Uhr. Wetter: nebelig und kalt. Wind: O. Barometer: früh 27.11". Thermometer: früh — 7°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 164—170 M. bez., feinster über Notiz, do. fremder 200—210 M. nominell. Ruhig.

Roggen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 1.8—140 M. bez. u. Br., do. russischer 129 M. Br. Ruhig.

Gerste per 1000 Kilo Netto loco hiesige neue 120—150 M. bez. u. Br., feinste über Notiz, Futtergerste 118—127 M. bez.

Mais per 50 Kilo Netto loco 1450—1550 M. bez., Saal-Mais do. 14 bis 14.5 M.

Hafer per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 118—120 M. bez.

Mais per 1000 Kilo Netto loco amerikanischer alter 1..—128 M. Br., do. rumänischer alter 120—130 M. bez., do. do. neuer 115—120 M. bez.

Erbsen per 1000 Kilo Netto loco grosse 1.5—155 M. bez., do. kleine 130—135 M. bez.

Bohnen per 100 Kilo Netto loco 17—18 M. bez. u. Br.

Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesiger 11.50—12 M. bez.

Rüböl per 100 Kilo Netto ohne Fass frei Haus hier, loco flüssiges 4. M. bez., do. gefrorenes 45.50 M. Br. Fest.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Fass loco 37.70 M. Geld. Loallos.

Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl No. 00 24.50—25 M., do. No. 0 ... 50 22 M., do. No. II 15—18 M. Roggenmehl No. 0 do. I 19—19.50 M. im Versand, do. No. II 14—15 M.

Weizenkleie per 100 Kilo excl. Sack 7.25—7.75 M.

Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 9.50—10 M.

Diese verstehen sich excl. Kosten excl. Provision, Courtage etc.

---

* Berlin, 11. Januar. Producten-Bericht von Perl & Meyer. Wind S. Thermometer früh 2°. Barometer 28". Wetter: Nebel. Der gestrige Londoner Markt ist heute verändert, als man erwartet hatte, und in auch aus Amerika trotz ... berichtet, nicht unerheblicher Zu ... der gestrigen Weizenbestände ... Besserung der Preise gemeldet wird, so haben sich auch hier die Käufer für Weizen heute wieder mehr ermuthigt gefühlt und ... eingetreten, da das Angebot sehr schwach war, ohne grosse Mühe eine Besserung der Preise um ca. ½ M. herbeigeführt. — Roggen war wenig ... und blieb ziemlich unverändert, doch zeigte die Haltung auch mehr Festigkeit als gestern. Der Effectivhandel war wenig belebt. — Hafer loco ... sich behauptet, Termine wurden etwas besser bezahlt. — Roggenmehl ... — Ebenso war Rüböl ohne Leben und nur rundet ... — Spiritus wurde williger abgegeben und hat bei massigem Umsatze eine Kleinigkeit gegen gestern verloren.

Weizen per 1000 Kilo loco 158—176 M. nach Qual. gef., per April-Mai 167—167½ M. bez., per Mai-Juni 169¼—169 M. bez., per Juni-Juli 170¼—170½—170½ M. bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 128—132 M. nach Qual. gef., gut inländischer 131—131 M. ab Bahn bez., fein inländischer 132½ M. ab Bahn bez., per April-Mai 132½ M. bez., per Mai-Juni 132½ M. bez., per Juni-Juli 134 M. bez. 133½ M. bez. Gekündigt 1500 Centner. Kündigungspreis 132 M. b.

Gerste per 1000 Kilo loco 118—180 M. nach Qual. gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 109—142 M. nach Qual. gef., mittel und gut preussischer 114—125 M. ab Bahn bez., do. schlesischer und böhmischer 118—125 M. ab Bahn bez., fein schlesischer, böhmischer und preussischer 126—135 M. ab Bahn bez., pomm., uckerm. u. mecklenb. 119—126 M. ab Bahn bez., per April-Mai 112¼—112½ M. bez., per Mai-Juni 114 M., per Juni-Juli 114 M. bez.

Mais per 1000 Kilo loco 106—120 M. nach Qual. gef., per April-Mai 112½ M., per Mai-Juni 112½ M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 150—200 M. nach Qual. gef., Futterwaare 130—140 M. nach Qual. gef.

Mehl per 100 Kilo. Weizenmehl loco 00 23.50—22.00 M., do. 0 21.75 bis 20.00 M. Brutto incl. Sack. Roggenmehl loco 0 19.25—18.75 M., do. 0 und I 18.00—16.75 M. Brutto incl. Sack, per Februar-März 18 M. bez., per April-Mai 18.10 M. bez., per Mai-Juni 18.20 M. bez. Gekündigt 500 Sack. Kündigungspreis 17.90 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Fass 44.8 M., incl. Fass per April-Mai 44.8 M. bez., per Mai-Juni 44.7 M. bez. Gekündigt 500 Centner. Kündigungspreis 45 M.

Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass 37.2 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Januar 37.3—37.—37.2 M. bez., per Januar-Februar 37.2—37.1—37.2 M. bez., per April-Mai 38.4—38.5—38.6 M. bez., per Mai-Juni 38.9—39.0—39.0 M. bez., per Juni-Juli 39.8—39.7 M. bez., per Juli-August 40.3—40.1—40.2 M. bez., per August-September 40.7—40.6—40.8 M. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 37.3 M.

Kartoffelstärke, trockene, per 100 Kilo Brutto incl. Sack loco 16.60 M., per Januar 16.60 M., per Januar-Februar 16.50 M., per April-Mai 16.70 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo Brutto incl. Sack loco 16.60 M., per Januar 16.60 M., per Januar-Februar 16.50 M., per April-Mai 16.70 M.

Telegraphische Coursberichte.

Hamburg, 12. Januar.

Oesterr. Credit	231.75	Leipziger Discont	198.—
Staatsbahn	414.—	Deutsche Bank	165.50
Lombarden	175.—	Russen von 1884	91.—
Disconto-Commandit	204.50	Privatdiscont	2⅝
Lübeck-Büchen	158.75		

Tendenz: Schwach.

Berlin, 12. Januar. Eröffnungscourse, 12 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	460.—	Russische Anleihe von 1880	80.00
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	414.—	Russische Anleihe von 1884	91.75
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	175.50	Russische Banknoten	180.—
Galiz. Carl-Ludw.-Eisenb.-Act.	82.50	II. Orient-Anleihe	56.50
Disconto-Command.-Antheile	203.90	Dortmunder Union St.-Prior.	70.25
Deutsche Bank	160.75	Königs- und Laurahütte	99.25
4% ungarische Goldrente	83.10	Italiener	—

Tendenz: Schwach auf Wien.

Berlin, 12. Januar, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	460.—	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	94.50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	413.—	Dux-Bodenb. E.-St.-A.	177.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	175.50	Disconto-Commandit	203.10
Dortmund-Enschede	67.20	Darmstädter Bank	139.40
Bochumer Gussstahl	127.50	Deutsche Bank	160.—
Meckl. Friedrich-Franz	155.75	5% Russen von 1884	95.60
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	94.50	Serben	79.60
Gotthardbahn	98.50	4½procentige Consols	104.80
Marienburg-Mlawka	41.40	4procentige Consols	105.60
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	68.80	Oesterr. Goldrente	90.75
Elbethalbahn	177.75	Oesterr. Localbahn	94.50

Tendenz: Schwach. Berliner Handelsgesellschaft 157.00.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 56 Min.

Oesterr. Credit-Actien	459.50	Berliner Disconto-Gesellsch.	203.00
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	412.—	Darmstädter Bank	139.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	175.50	Deutsche Bank	160.75
Buschtiehrader B.	94.75	Dortmunder Union St.-Pr.	70.90
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	82.50	Russen von 1884	95.—
Marienburg-Mlawka E.-A.	41.75	Russische Noten	180.—
Mainz-Ludwigshafen	94.50	II. Orient	56.75
Mecklenburg	155.25	Oesterr. Silberrente	—

Tendenz: Schwach. Berliner Handelsgesellschaft 157.—.

Berlin, 12. Januar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Saalbahn	64.10
Deutsche Reichsanleihe	105.50	Weimar-Gera	27.—
Preuss. 4proc. Consols	105.60	Eisenb.-Prior.-Obligat.	
3½% Consols	101.90	Pilsen-Priesen	71.00
Sächs. 3proc. Rente	93.80	Mährisch-Schlesische	—.—
Ausländische Fonds.		Bank-Actien.	
Egypter	75.10	Berliner Handelsgesellschaft	157.00
Italienische 5proc. Rente	99.60	Darmstädter Bank	139.50
Oesterr. 1860er Loose	116.70	Deutsche Bank	160.10
Oesterr. Goldrente	90.75	Disconto-Comm.-Anth.	203.00
Oesterr. Silberrente	67.80	Dresdener Bank	135.00
Papierrente	—.—	Gerer Bank	94.—
Rumänische 5proc. Rente	103.—	Gothaer Privatbank	114.10
Russen von 1877	98.50	Leipziger Credit	132.—
Russen von 1880	80.00	Leipziger Disc.-Gesellschaft	133.—
Russen v. 1884, grosse Stcke.	95.—	Mitteldeutscher Credit	97.50
Russen v. 1884, kleine Stcke.	95.—	Oesterr. Creditanstalt	459.—
Russische 6% Goldrente	110.—	Russische Bank f. ausw. Hdl.	80.50
Russ. II. Orient-Anleihe	56.50	Sächsische Bank	120.—
Russ. III. Orient-Anleihe	56.60	Industrie-Actien.	
Serbische Staatsrente	80.60	Bochumer Gussstahl	126.90
Ungarische Goldrente	83.20	Chem. Werke (Zimmermann)	57.—
Eisenb.-Stamm-Actien.		Dortmunder Union St.-Pr.	70.50
Altenburg-Zeitz	198.75	Essen	—.—
Berlin-Dresdener	—.—	Glauziger Zuckerfabrik	76.00
Dortmund-Gronau-Enschede	67.50	Kette	—.—
Mainz-Ludwigshafen	94.—	Königs- u. Laurahütte	99.25
Marienburg-Mlawka	41.50	Korbisdorf Zucker	109.—
Meckl. Fdrg. Fr.-Franz	155.25	Leopoldshall St.-Pr.	106.75
Mittelmeerbahn	—.—	Solbrig	113.—
Nordhausen-Erfurter abgest.	36.—	Sächs. Maschinenf. Hartmann	115.50
Ostpreussische Südbahn	67.60	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	100.00
Werrabahn	98.50	Wechsel.	
Weimar-Gera	26.50	Amsterdam kurz	—.—
Aussig-Teplitzer	277.50	do. lang	—.—
Böhmische Nordbahn	160.—	Brüssel kurz	—.—
Böhmische Westbahn	112.25	do. lang	—.—
Buschtiehrader Lit. B	95.—	London kurz	—.—
Dux-Bodenbacher	177.40	do. lang	—.—
Galizische (Carl-Ludwig) ult.	82.25	Paris kurz	—.—
Gotthardbahn	98.75	do. lang	—.—
Graz-Köflach	92.75	Wien kurz	161.25
Oesterr. Nordw.-B. (Elbethal)	278.—	do. lang	159.20
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	174.—	Petersburg kurz	180.50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	411.50	do. lang	178.25
Oesterr. Localbahn	94.50	Warschau kurz	180.—
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Sorten.	
Berlin-Dresden	53.—	Napoleonsd'or	—.—
Oberlausitzer	—.—	Oesterr. Banknoten	161.10
4% Lombarden-Prioritäten	98.50	Russische Banknoten	180.05
Nordhausen-Erfurter St.-Pr.	—.—		

Tendenz: Anfangs drückten die ausländischen Course, Schluss beruhigt. Privat-Discont 2⅝ Procent.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	459.—	Disconto-Comm.	203.10
Oesterr. Staatsbahn	411.50	Bochumer Gussstahl	126.—
Galizier	82.40	Laurahütte	99.10
Lombarden	174.—	Dortmunder Union St.-Pr.	70.75
Berliner Handelsgesellschaft	156.75	Russische Noten	180.50
Deutsche Bank	160.25	Neueste Russen von 1884	95.—

Frankfurt a. M., 12. Januar. (Schlusscourse.)

London kurze Sicht	20.42	Oesterr. Staatsbahn	205⅞
Paris do.	80.60	Oesterr. Südbahn	81
Wien do.	161.20	Graz-Köflacher	175
Ungar. 4% Goldrente	82.90	Oesterr. Nordwestb. Lit. B	154⅞
Böhmische Nordbahn	147¾	Hessische Ludwigsbahn	94.10
Buschtiehrader Lit. B	164¾	Oesterr. Credit	229⅞
Galizische Carl-Ludwig	164⅝	Berliner Disconto-Comm.	203.25

Tendenz: Schwach.

Wien, 12. Januar, 10 Uhr 50 Min.

Ungar. Creditactien	280.50	Oesterr. Goldrente	—.—
Oesterr. Creditactien	281.10	Ungar. 5% Papierrente	86.92½
Francosen	256.50	Ungar. 4% Goldrente	102.95
Lombarden	—.—	Marknoten	61.92½
Galizier	203.—	Napoleons	9.96
Nordwestbahn	—.—	Bankverein	—.—
Elbethalbahn	—.—	Länderbank	104.25
Oesterr. Papierrente	80.47½	Unionbank	—.—

Tendenz: Gedrückt.

Wien, 12. Januar. (Schlusscourse.)

Goldrente	111.80	Galizier	202.75
Ungar. Goldrente	102.80	Elbethalbahn	162.—
Lombarden	108.50	London	126.50
Credit-Actien	280.25	Napoleonsd'or	9.98
Staatsbahn	254.50	Deutsche Reichsbanknoten	61.95

Tendenz: Abgeschwächt.

London, 12. Januar, 11 Uhr 10 Min. Consols 100⅝. Russen von 1873 94⅝.

Dresden, 12. Januar.

Sächsische Staatspapiere.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.		92.75	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	104.25
do. à 3000 „		92.25	Leipzig-Dresd. Pr. von 1861	4	102.25
do. à 1000 „		92.25	Actien der Sächs. Schles.		
do. à 500 „		92.25	Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111.—
von 1855 à 100 Thlr.	4	97.—	Actien der Lö.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.		
von 1847 à 500 Thlr.	4	101.90		3½	102.25
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	104.90	Action à 25 Thlr.	4	—.—
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	104.90	K. S. Landrenten Briefe à 100, 500 und 100 Thlr.	3½	99.75
von 1869 à 500 Thlr.	4	104.8	Landcultur-Rentenscheine	4	104.25
von 1869 à 100 Thlr.	4	106.—	do. (kl.)	4	—.—
von 1870 à 100 Thlr.	4	104.—			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	104.80			

Bank- u. Credit-Actien.		Ver. Bautzner Papierfabrik	175.—
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	175.—	Weissenborner Papierfabrik	145.—
Chemnitzer Bankverein	105.—	Chemnitz. Werkzeug-Masch.-F. (Zimmermann)	87.75
Dessauer Credit	—.—	do. Werkz.-M.-F. Vulcan	33.—
Dresdner Bank	135.—	Dampfsch.-Sp.-Masch.-F. (Wiede)	57.50
Gerer Bank	92.—	H. Werkz.-M.-F. (Voruntgest.)	54.50
do. Handels- u. Credit.	—.—	Chemnitz. Verm. Schmalsp.	74.50
Leipziger Bank	—.—	Grossschön. Webst.-u.M.-F.	17.—
Oberlausitzer Bank	—.—	Lauchhammer	150.—
Sächsische Bank	119.—	do. convertirte	54.50
Sächsische Bankgesellschaft	—.—	Lene Spr.-M.-F. (Petzold)	—.—
Eisenbahn-Prioritäten.		Maschinen-Bau-Anst. Golzern	104.50
Aussig-Teplitz 4½%	105.—	Maschinen-Kunstg.-M.-B. A.	40.—
Böhmische Nordbahn 4% Gold	—.—	Dampfm. Bad.-Gr. Pr. St.	—.—
Industrie-Actien.		Sächs. Dampfs.-M. B. (Krone)	—.—
Bank-Beer.-Br. a. ... Malzerei	109.—	do. Glashütter ...	119.—
Bayerischer Brauhaus	96.50	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	115.50
do. Stamm-Prior.	—.—	do. Stickmasch. (Kappel)	97.—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	201.50	do. Webst.-Fbr. (Schönherr)	100.—
Brauerei Reisewitz	95.—	Werkz. M.-Fab. Union (Diehl)	—.—
Erste Culmbacher Exportbr.	308.—	Zittauer Maschinenf. (Kießler & Co.)	200.—
Felsenkeller-Brauerei	105.—	Zwick. M.-F. (Bond & Steiner)	96.—
Consol. Felsenk.-Br. Pr.-A. A	111.—	Sächs. Tuchf. u. Kam. Nordn.)	80.—
do. do. B	112.—	Chemnitzer Actien-Spinnerei	135.—
Gambrinus-Brauerei	50.50	Chem. Act.-Fabr. (Kircher)	75.—
Gerer Bierbrauerei	176.—	Dt. Gesellschaft. Leder-F. (Eisen)	80.—
Hofbräuhaus	—.—	Dresdn. Nähmaschinen-Fabrik	91.—
do. St.-Prior.-Act.	87.—	do. Presshefe-Kornspir.-Fabr.	161.—
do. Vorz.-Act. I	175.00	Hotel Bellevue	110.—
do. do. II	140.75	Leder-, Mil.-Effect.-F. (Thiede)	125.75
Lichtenfels Bayer. Bierbrauer	120.—	Leim- u. M. A. (A. Ohlmann)	—.—
Meissn. Felsenkellerbrauer.	130.—	Marienhütte Kratz-schler Mittweida	141.—
Münchener Culmb. Exportbr.	145.—	Meissn. Ofen- u. Chamottefabr.	257.—
Nürnberger Brauerei	92.25	Pirnaer Malzfabrik	151.50
Planen'scher Lagerkeller	140.50	Sächs. Holzsch. Rabenau	173.25
Riesewitzer Brauerei	205.—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	110.—
Schloss Chemn. Act. Lagerb.-B.	—.—	do. Lederstuhlfabrik (Brück)	98.25
Stockhaus-Brauerei	110.—	do. do. (Leonsen)	—.—
Continental-Pferdebahn	117.50	do. Nähfad.-F. (Heydenreich)	82.9
Kette (Deutsch. Elbschiff. G.)	85.—	do. Ofen-u. Ch. ...	234.—
Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	200.—	Sächs. Consum... Gambrowitz	—.—
Chemnitzer Papierfabrik	114.75	Verein. Bautz.-Papierfabriken	6.50
Dresdner Papierfabrik	112.—	do. Dresdner Strum...	—.—
Niederschlemaer Holzstoff	159.—	Wendthaler Actien-Spinnerei	92.0
Penigter Patent-Papierfabrik	166.—	Bergbau-Actien.	
Schoellery Papierfabrik	114.—	Hänichen. Steinkohlenbau V.	46.—
Thode'sche Papierfabrik	142.—		

Berliner Productenbörse, 12. Januar. Weizen loco 156 bis 173 *ℳ*, per April-Mai 167.75 *ℳ*, per Mai-Juni 167.25 *ℳ*, per Juni-Juli 169.— *ℳ* — Roggen loco 131.— *ℳ*, per April-Mai 132.75 *ℳ*, per Mai-Juni 131.— *ℳ*, per Juni-Juli 133.75 *ℳ*, Kündigung: 2. Stimmung: Matt. Spiritus loco 37.20 *ℳ*, per Januar 37.10 *ℳ*, per April-Mai 38.50 *ℳ*, per Juni-Juli 39.70 *ℳ*, per Juli-August 39.80 *ℳ*, Kündigung: 2. Stimmung: Flau. — Rüböl loco 46.— *ℳ*, per April-Mai 46.50 *ℳ*, per Mai-Juni 46.70 *ℳ* Kündigung: —. Stimmung: Still. — Hafer per April-Mai 112.25 *ℳ*, per Mai-Juni 113.75 *ℳ*.

Liverpool, 11. Januar. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 10,000 Ball., davon für Speculation und Export 2000 Ball. Amerikaner träge, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar 5⅛₄ Käuferpreis, Februar-März 5⅛₄ do., April-Mai 5⅛₄ do., Mai-Juni 5⅛₄ do., Juni-Juli 5⅛₄ do., Juli-August 5⅛₄ do., August-September 5⅛₄ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 12. Januar. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Heutiger Import 25,000 Ballen.

Schifffahrt.

Wasserstände am 12. Januar.

Dresden —.— (Der Pegel steckt im Eise. Das Treibeis ist oberhalb Schöna auf einer Strecke von ca. 1500 Meter zum Stehen gekommen.) Magdeburg + 1.04 (Eisgang). Roßlau + 0.78. Halle (Unterhaupt) + 1.80. Trotha + 2.04.

Eingetroffen: in Philadelphia (10/1) der amerik. Post-Dampfer „Lord Gough"; in Antwerpen (11/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Berlin"; in Halifax (10/1) der Allan-Dampfer „Manitoban"; in New-York (10/1) der Rickert-Dampfer „Alexandria"; in Lissabon (10/1) der Hamb. Süd-Amer. Dampfer „Tagus" von Brasilien.

Passirt: Madeira (11/1) der Castle-Dampfer „Norham-Castle" auf der Ausreise; Lizard (12/1) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Moravia" von Westindien.

---

* Triest, 10. Januar. (Schifffahrtsbericht von Thelle & Köhler.) Angekommen: die österr.-ung. Lloyd. „Vesuvio" von Hongkong, „Europa" von Alexandrien; der ital. D. „Sora" von Catania; der engl. D. „Achar" von Liverpool; der ital. D. „Principe Pompei" von Catania.

Abgegangen: der österr.-ungar. Lloyd. „Apollo" nach Constantinopel; der ital. D. „Scilla" nach Genua; der engl. D. „Palermo" nach Hull, „Ella" nach Konstantinopel; der deutsche D. „Sperber" nach Brindisi.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.